

**Der Wandel der Moralischen Aufrüstung  
zwischen Oxfordgruppe und Sing-Out-Bewegung  
im Spiegel ihrer Filme.**

Wissenschaftliche Hausarbeit  
zur Erlangung des akademischen Grades  
eines Magister Artium  
der Universität Hamburg

vorgelegt von  
Maike Majewski  
aus Tübingen

**Hamburg 2005**

# Inhalt

Einleitung.....	1
Einführung in das Thema.....	1
Forschungsstand.....	2
Quellenlage.....	3
Fragestellung.....	5
Vorgehensweise.....	6
1. Theorie, Methodik und Analysekriterien.....	7
1.1. Filme als historische Quellen.....	7
1.2. Übersicht über das Material.....	10
1.2.1. Bridgebuilders.....	11
1.2.2. Battle for Peace.....	11
1.2.3. War Clouds Over the Mediterranean.....	11
1.2.4. Where the Great Lakes Mingle.....	12
1.2.5. Ohne Titel (Caux).....	12
1.2.6. Days of Decision.....	12
1.2.7. Road from Ruin.....	13
1.2.8. Die Welt trifft sich in Caux.....	13
1.2.9. An Idea for Washington and Moscow.....	13
1.2.10. Ohne Titel (Mackinac).....	14
1.2.11. A Man to Match the Hour.....	14
1.2.12. Sing-Out, Speak-Out.....	14
1.3. Quellenkritik.....	15
1.4. Theorie der Filmanalyse: Genre und Gestaltungsmerkmale.....	19
1.4.1. Kamera:.....	20
1.4.2. Licht:.....	22
1.4.3. Montage/ Schnitt bzw. Bildregie:.....	22
1.4.4. Ausstattung / Mise-en-scène:.....	22
1.4.5. Ton/ Sound:.....	24
1.4.6. Musik:.....	25
1.4.7. Narration:.....	25
1.4.8. Implikationen des Genres "Dokumentarfilm":.....	25
1.5. Die Entwicklung der MRA in der Literatur.....	27
1.5.1. Buchmans frühe Jahre 1878 -1921.....	28
1.5.2. Die Jahre der Oxford Group 1921 -1938.....	32

1.5.3. Die Jahre der MRA bis zu Buchmans Tod 1938 -1961 .....	37
1.5.4. Die Jahre der MRA unter Howard 1961 -1965.....	46
1.5.5. Die Spaltung 1965 .....	47
1.6. Analysekriterien .....	50
1.7. Filmprotokolle als Arbeitsgrundlage .....	52
1.7.1. Bild: .....	53
1.7.2. Ton:.....	54
1.7.3. Struktur: .....	54
2. Analyse der Filme .....	55
2.1. Vorspann: die Oxfordgruppe 1921 - 38 .....	55
2.1.1. Bridgebuilders (1935/ 36).....	55
2.1.2. Fazit: .....	58
2.2. Anfangsjahre: der Krieg 1938 - 45 .....	58
2.2.1. Battle for Peace (1938/39) .....	58
2.2.2. War Clouds Over the Mediterranean (ca. 1936/41).....	61
2.2.3. Where the Great Lakes Mingle (1943) .....	63
2.2.4. Fazit .....	66
2.3. Zenit: die Nachkriegszeit und der Kalte Krieg 1946 - 1961 .....	67
2.3.1. Ohne Titel (Caux) (1946) .....	67
2.3.2. Days of Decision (1947/48).....	68
2.3.3. Road from Ruin (1947/48, 1952).....	74
2.3.4. Die Welt trifft sich in Caux (1952, 1953).....	79
2.3.5. An Idea for Washington and Moscow (1957).....	82
2.3.6. Fazit .....	87
2.4. Abspann: der Nachfolger Peter Howard 1961 - 65.....	89
2.4.1. Ohne Titel (Mackinac, ca. 1962) .....	89
2.4.2. A Man to Match the Hour (ca. 1964/65).....	93
2.4.3. Fazit .....	99
2.5. Auflösung und Persistenz ab 1965.....	101
2.5.1. Sing-Out, Speak-Out (1965) .....	101
2.5.2. Fazit .....	107
Schluß .....	108
Anhang 1: Strukturprotokolle der Filme.....	i
Anhang 2: Rekonstruierte Liste aus "Days of Decision" .....	vii
Anhang 3: Literaturliste Peter Howard.....	ix

## **Einleitung**

### ***Einführung in das Thema***

Die ersten Dekaden des 20. Jahrhunderts waren von Kriegen und fanatischen Gesellschaftsmodellen geprägt, die mit erheblichen Opfern durchgesetzt wurden. Durch die Weltwirtschaftskrise bedingte Abstiegsängste der Mittel- und Oberschicht mischten sich mit der allgemeinen Verunsicherung durch die tatsächlichen sozialen Umwälzungen und den moralischen Wandel. Zugleich rief das offensichtliche Versagen der bisherigen und der neuen Systeme eine tiefe Sinnkrise bei vielen Menschen hervor. In Europa bereitete das Gefühl der eigenen Macht- und Schutzlosigkeit in den Kriegsjahren, nach Kriegsende dann das Bewußtwerden der eigenen Schuld und die Frage nach dem "Wie weiter" bei Tätern und Opfern, den Boden für eine neue Religiosität, wie sie z.B. in der "Religiösen Welle" der Nachkriegszeit in Deutschland zu Tage trat. Hinzu kam im „Westen“ bald das Gefühl einer diffusen unsichtbaren aber omnipräsenten Bedrohung durch den Kommunismus.

So entstand, neben vielen anderen, Anfang der 20er Jahre eine Bewegung, die zunächst "Oxford-Gruppe" (Oxfordgroup) oder auch schlicht "die Gruppenbewegung" (the Group Movement) genannt wurde. 1938 wurde die Bewegung dann in Moralische Aufrüstung, kurz MRA (Moral Re-Armament), umbenannt. Bis zu seinem Tod 1961 leitete ihr Begründer Frank Buchman diese Bewegung, die inzwischen weltweit tätig war und Zentren in vielen Ländern besaß. Die bekanntesten darunter waren das Mountain-house in Caux sur Montreux in der Schweiz und das Zentrum auf der Insel Mackinac im Michigansee in den USA. In diesen Jahren erhielt die MRA von vielen prominenten Persönlichkeiten Zuspruch und hatte Kontakte zu den unterschiedlichsten Gruppen und Personen. Von 1961 bis 1965 übernahm Peter Howard, der schon seit der Anfangszeit dabei gewesen war, die Leitung. Wie Buchman auch wird Howard als charismatischer und autoritärer Führer beschrieben. Nach Peter Howards Tod spaltete sich die Up-With-People-Bewegung (UWP) von der MRA ab. Mit der Sing-Out-Bewegung entstand zeitgleich eine neue Jugendorganisation der MRA, die jedoch den finanziellen, personellen und psychologischen Verlust durch die Abspaltung der UWP nicht mehr ausgleichen konnte. Seit den 90er Jahren versucht die verbliebene MRA unter dem neuen Namen Initiatives of Change (IC) einen Neuanfang und UWP ist als Unternehmen für Leadershiptraining in den USA noch persistent.

## **Forschungsstand**

Ein Forschungsstand zur Moralischen Aufrüstung ist praktisch nicht vorhanden. Auch wenn man bis in die Anfangszeiten der MRA zurückgeht, finden sich kaum AutorInnen, die nicht der MRA zugehörig sind oder waren. Zudem befaßt sich keine der Publikationen mit dem hier untersuchten Material.

Eine sehr eingehende, wenn auch etwas distanzlose, Analyse der Entstehung und Entwicklung der religiösen Konzepte der MRA und ihres Ursprungsmythos von der „Bekehrung“ Frank Buchmans bietet die theologische Dissertation von Taís Doriléa Kind<sup>1</sup>. Die einzige historische Dissertation über die Entstehung der Oxford-Gruppe, von dem MRA-Aussteiger David Belden verfaßt, war in Deutschland leider nicht zugänglich<sup>2</sup>. Basierend auf dieser Arbeit schrieb er jedoch für die MRA-interne Debatte zwei Aufsätze, die ich mit seiner Erlaubnis hier verwenden werde. Sie befassen sich beide mit den Machtstrukturen innerhalb der MRA, den Gründen für ihre Entstehung und mit ihrer Veränderung über die Zeit<sup>3</sup>. Ergänzt werden diese durch Ausführungen, die Belden auf Nachfragen hin machte.

Des weiteren gibt es einen Aufsatz der Historikerin Gabriele Müller-List, die sich mit der Frage beschäftigt, warum und in welchem Ausmaß Politiker der Nachkriegszeit in Deutschland mit der MRA in Kontakt standen. Allerdings ist die Thematisierung naturgemäß nicht besonders umfassend<sup>4</sup>. Einen ähnlichen Ausschnitt bietet der theologische Aufsatz von Jens Holger Schjørring, der sich zudem auch auf Frankreich und Großbritannien bezieht und die Reaktion der Kirchen mit untersucht<sup>5</sup>.

Weitere Informationen können zwei Dokumentarfilmen entnommen werden, deren Autoren jedoch keine wissenschaftliche Arbeit anvisiert hatten. Der ältere Beitrag, eine Reportage von Jutta Emcke für den NDR, besteht größtenteils aus einem Interview mit dem ehemaligen MRA-Anhänger und damaligen CDU-MdB Peter Petersen und Ausschnitten aus Wochenschauen der 50er und 60er Jahre<sup>6</sup>. In ihrem Interview stellt Emcke die Frage nach

---

<sup>1</sup> Kind, Taís Doriléa: Verhaltensänderung in der Gruppenarbeit: dargestellt an den Konzepten von Kurt Lewin und Frank Buchmann. Theol. Diss., Univ. Göttingen 1991. (Künftig: Kind).

<sup>2</sup> Belden, David Corderoy: The origins and development of the Oxford Group (Moral Re-Armament). Thesis (D.Phil.) University of Oxford 1976.

<sup>3</sup> Belden, David Corderoy: Christian Experientialism and Social Change. Why didn't Frank Buchman Deal Well With Power. Forum on MRA No. 3, San Francisco 1990. (Künftig: Belden: Buchman).

Belden, David Corderoy: The Nature of Leadership in MRA. A Message to MRA/ IC. Private Essay, NY Accord/ USA 2002, Überarb. 2004. (Künftig: Belden).

<sup>4</sup> Müller-List, Gabriele: Eine neue Moral für Deutschland? Die Bewegung für Moralische Aufrüstung und ihre Bedeutung beim Wiederaufbau 1947-1952. in: Aus Politik und Zeitgeschichte, Jg. 31, 1981 Bd.2 S.11 –23. (Künftig Müller-List).

<sup>5</sup> Schjørring, Jens Holger: Moralische Aufrüstung und Westeuropäische Politik bis 1954. in: Zeitschr. f. Kirchengesch. Bd. 87, 1976, Heft 1, S.65- 100. (Künftig Schjørring).

<sup>6</sup> Emcke, Jutta: Die Moralische Aufrüstung im Nachkriegsdeutschland. NDR 1983, Farbe, Deutsch, 43:00 min. (Künftig: Emcke).

dem Wesen der MRA, aber auch nach der Faszination, die diese in der Nachkriegszeit auf die deutschen Besucher in Caux hatte. Noch relativ neu ist dagegen der Film von Hanno Krieg, der in der MRA aufwuchs und sich in der Abschlußarbeit seines Filmstudiums damit beschäftigt, warum sich Menschen in der MRA engagierten<sup>7</sup>.

### **Quellenlage**

Die Quellenlage zur Moralischen Aufrüstung ist zugleich sehr umfangreich und nur sehr eingeschränkt nutzbar. So gibt es zwar eine Unmenge an Publikationen durch die MRA über ihre Aktivitäten, doch sie enthalten nur stark gefärbte Informationen. Dies ist zum einen dadurch bedingt, daß die MRA alle ihre Aktivitäten dokumentierte, dies jedoch nur aus ihrem Blickwinkel. Zum anderen wurden die meisten dieser Informationen für die öffentliche Selbstdarstellung, d.h. zu Werbe- und Propagandazwecken, in „Geschichten“ der Bekehrung und Weltverbesserung verpackt, die einer spezifischen Dramaturgie folgten. So mußte jedes Ereignis ein Erfolg im Sinne der MRA sein, Negatives und Widersprüche wurden ausgeblendet<sup>8</sup>. Dies gilt sowohl für schriftliches Material wie Bücher, Broschüren, Einladungen und Berichte als auch für Tonträger, Photographien und Filme.

Seit der Verlagerung eines Großteiles des MRA-Archives aus Caux nach Lausanne ist dieses Material öffentlich zugänglich, aber es ist bisher kaum erfaßt und systematisch archiviert. Auch ist es von Historikern noch vollständig unbearbeitet. Eine Auswahl aus diesem Material war mir durch das Privatarchiv Hanno Kriegs zugänglich und wird bei der Darstellung der Geschichte der MRA und der Einordnung der Filme genutzt. Insbesondere die erste Buchman-Biographie von Prof. Spoerri ist hierbei interessant, weil er an der Arbeit der MRA in Europa von Beginn an beteiligt war und relativ detailliert aus der Zeit bis 1950 berichtet. Er ergänzt so die bei Belden nicht immer klare zeitliche Reihenfolge der Ereignisse. Eine weitere Biographie von Garth Lean, ebenfalls Mitglied der ersten Stunde, war leider nicht zugänglich. Die wichtigste Zusatzquelle war mit „Für eine Neue Welt“ eine Sammlung von Originaltexten der Reden Buchmans, der selbst nie publiziert hat. Hinzugezogen wurden auch eine Anleitung zur Missionstechnik „Die Kunst, Menschen zu ändern“ von Peter Howard und dessen Dokumentation von der Arbeit der MRA in den Nachkriegsjahren „Welt im Aufbau“. Außerdem lagen Broschüren aus dieser Zeit vor, insb. „Es muß alles anders werden“, die in mehreren Filmen erwähnt wird und v.a. in den Westzonen Deutschlands massiv verteilt wurde

---

<sup>7</sup> Krieg, Hanno: Und plötzlich war das Leben schöner. Die Thede/ ZDF 1996-99, Farbe, Deutsch, 54 min.

<sup>8</sup> Siehe hierzu Belden S. 4.

und „Road from Ruin“, die inhaltlich parallel aufgebaut ist zu dem gleichnamigen Film. Auf Schallplatten vorhanden waren Singles der „Colwell Brothers“, einer US-Amerikanischen Countryband, und die Lieder aus der Revue „The Good Road“, die in mehreren Filmen eine Rolle spielen.

Die dieser Arbeit zugrunde liegenden Filme wurden durch Hanno Krieg in Caux abgefilmt, mit den unten näher erläuterten Implikationen für die Quellenkritik. Hiervon wurden allerdings nur diejenigen berücksichtigt, die in der Zeit der Moralischen Aufrüstung gedreht wurden. Um einen Bezug zur Vorläufer- und auch zur Nachfolgeorganisation herstellen zu können, wurde zudem noch je ein Film aus dieser Zeit hinzugenommen, „Dutch TV“ von ca. 1968 aber ausgelassen, weil „Sing-Out, Speak-Out“ zeitlich näher zu der Spaltung entstanden ist. Hieraus ergibt sich ein Zeitraum von 1938 – 1965, der relativ gleichmäßig abgedeckt ist, wie sich bei der Vorstellung des Materials zeigen wird. Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden nur diejenigen Filme berücksichtigt, die sich dem Genre „Dokumentarfilm“ zuordnen lassen, nicht jedoch „Hoffnung“, der weitgehend eine Verfilmung des gleichnamigen Theaterstückes ist und „Profile `64“, der größtenteils ein Interview mit Peter Howard zeigt<sup>9</sup>. Auch wurden Filme auf die es Hinweise gab nicht weiter recherchiert, weil es sich dabei offenbar um Spielfilme handelte<sup>10</sup>.

Etwas weniger gefilterte Informationen könnten interne Papiere der MRA bieten, z.B. über die Planung oder Auswertung von Veranstaltungen, die der Normierung durch die intendierte Öffentlichkeitswirkung nicht unterlagen. Doch auch diese sind durch die MRA-Sicht der Ereignisse geprägt, weil jedes Mitglied alles unter Anwendung der Methoden der Moralischen Aufrüstung tat. Zudem ist die Überlieferung solcher Dokumente sehr viel lückenhafter und zufälliger als die gezielt gesammelten Veröffentlichungen. Einige solcher Dokumente, z.B. Unterlagen über die Planung einer Großveranstaltung in Gelsenkirchen und eine Sammlung privater Photos und Berichte sowie Presse und Filmskript zum Film „Hoffnung“ befanden sich im Privatarchiv von Hanno Krieg, der sie von einigen damaligen MRA-Aktiven erhalten hatte. Sie wurden jedoch auch deswegen nicht verwendet, weil sie sich auf Ereignisse beziehen, die nicht Bestandteil der untersuchten Filme sind.

---

<sup>9</sup> „Hoffnung“, Deutschland 1961, 62 min., s/w Tonfilm, Deutsch. „Profile `64“, USA ca. 1964, 27:28 min., s/w Tonfilm, Englisch.

<sup>10</sup> „The Good Road“, USA ca. 1948. „Freiheit“, USA ca. 1957. „Der Lichtstrahl“, Japan ca. 1961. „Die Männer von Rio“, Brasilien ca. Anfang 60er. „Die Antwort“, Finnland ca. 1965. „The Crowning Experience“, USA ca. 1965. „Decision at Midnight“ USA 1964, 93 Min., Produktion RAM, Literaturverfilmung. Erstaufführung: 22.6.1965. „Tomorrow Will Be Too Late“, USA/Japan 1965.

Ähnliches gilt für MRA-externe zeitgenössische Quellen, z.B. aus den Massenmedien dieser Zeit. Zwar hat es relativ viele Berichte und Kommentare in einer Vielzahl verschiedener Zeitungen und Zeitschriften gegeben, doch wurden diese an keiner Stelle gezielt archiviert. Zudem werden in solchen Artikeln nur selten die Hintergründe der Ereignisse oder Aktivitäten beleuchtet. Eine solche nicht-repräsentative Auswahl befindet sich z.B. im HWWA in Form von Pressemappen. Sie bieten zumindest einen Eindruck vom Tenor und der Gewichtung der Berichte. Ergänzend konnten die Wochenschauen eingesehen werden, die sich im Wochenschauarchiv des NDR befinden. Für die vorliegende Arbeit bot dieses Material Anhaltspunkte zur zeitgenössischen Rezeption der MRA-Aktivitäten.

Weitere Anhaltspunkte sind in den Nachlässen der Persönlichkeiten zu finden, die mit der MRA in Kontakt standen. So finden sich z.B. in der Rhöndorfer Ausgabe Briefe von Konrad Adenauer, die dessen positive Haltung zur MRA ausdrücken, jedoch in ihrer geringen Zahl und ihrem Tenor auch verdeutlichen, daß dies kein herausragendes Thema für ihn war<sup>11</sup>. Da andere Nachlässe weder so gut ausgewertet noch in Hamburg allgemein zugänglich sind, konnten sie nicht berücksichtigt werden.

### ***Fragestellung***

Obwohl die MRA zu ihrer Hochzeit in den 50er Jahren des 20sten Jahrhunderts durchaus nicht unbekannt war, viele namhafte Politiker sich positiv über die Aktivitäten äußerten und es auch ein wahrnehmbares Medienecho gegeben hat, ist die Bewegung heute auch unter Zeithistorikern nahezu unbeachtet. Ihre internationalen Konferenzen mit Hunderten von Teilnehmern<sup>12</sup>, die zahlreichen weltweiten Tourneen ihrer etwa 1000 Vollzeit-Aktivisten, der sogenannten Full-Timer, die permanent für die Organisation, Werbung und Finanzierung der MRA tätig waren, ihre Hunderte von Publikationen, Diskussionszirkeln uvm. scheinen keinerlei nachhaltige Wirkung hinterlassen zu haben. Auch wenn die MRA selbst für sich reklamiert, massiven Einfluß auf wichtige Prozesse der Nachkriegszeit, z.B. auf die Deutsch-Französische Versöhnung oder den Zypern-Konflikt, gehabt zu haben, scheint dieser außerhalb der Bewegung vollständig unbemerkt zu sein.

Was war dies also für eine Bewegung, die mit einem so großen Aufwand so wenig bewirkt zu haben scheint?

---

<sup>11</sup> Morsey, Rudolf; Schwarz, Hans-Peter (Hg.): Adenauer : Rhöndorfer Ausgabe/ Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus. Briefe 1949 - 1951 / bearb. von Hans Peter Mensing, Berlin 1985. Bd. 1, S.304, 310, 598, 601, 381, 633, Bd. 2, S. 63, 499, 383, 649.

<sup>12</sup> Aus Gründen der Lesbarkeit wird in der gesamten Arbeit auf die zutreffendere Bezeichnung "TeilnehmerInnen" verzichtet, obwohl es sich immer um gemischtgeschlechtliche Gruppen handelt.



Hierzu stellt Belden einige Thesen auf, die zusammen mit dem Bild, das andere Autoren zeichnen, den Eindruck ergibt, als habe ein nicht unerheblicher Wandel in Inhalten, Auftreten und inneren Strukturen in den Jahren stattgefunden, in denen die Bewegung „Moral Re-Armament“ bzw. „Moralische Aufrüstung“ hieß. Da es aber in ihrer Interpretation einerseits an einigen Stellen Differenzen gibt und andererseits auch keiner der Autoren aus historischer und nicht-betroffener Warte die Bewegung als Ganzes untersucht hat, erscheint ein Abgleich dieses Bildes mit den Originalquellen zwingend notwendig, um eine Aussage darüber treffen zu können, ob die MRA tatsächlich so war, wie sie dargestellt wurde.

Die Filme bieten hier als Quelle für die Untersuchung der MRA mehrere Vorteile. Zum einen umfassen sie einen relativ großen Zeitraum von den Entstehungsjahren der Bewegung bis hin zu ihrem Auseinanderbrechen, ohne dabei eine im Rahmen dieser Arbeit nicht zu bearbeitende Menge an Material zu bieten. Zum anderen enthalten sie neben den durch die MRA beabsichtigten Informationen auch viele ungeplante Nebeninformationen, die das gezeigte Bild ergänzen und korrigieren können. Da Filme auch unwillkürliche Mimik und Stimmlage, übersehene Dinge im Hintergrund und damals Selbstverständliches (und deshalb Unbeachtetes) zeigen, sind sie als Medium für den Produzenten weniger planbar als z.B. schriftliche Texte. Hinzu kommt, daß aus finanziellen und technischen Gründen Szenen nicht beliebig oft gefilmt werden konnten, um das optimale gewünschte Ergebnis zu erzielen und so auch weniger optimierte Abschnitte zu sehen sein werden. Und schließlich verbinden die Filme in einzigartiger Weise Bild, Text und Ton, so daß diese Informationen auch ohne Edition eindeutig als einander zugehörig identifiziert und gemeinsam ausgewertet werden können. Allerdings müssen hierfür die unten näher erörterten Besonderheiten des Mediums für die Verwendung als historische Quelle berücksichtigt werden.

### ***Vorgehensweise***

Filme bieten in ihrer bewegten und arrangierten Ton-Bild-Text-Kombination eine besondere Strukturierung der enthaltenen Information, die von denen der herkömmlichen historischen Quellen abweichen. Zugleich unterliegen sie, wie jede Quelle der Notwendigkeit zur Quellenkritik.

Daher wird der eigentlichen Quellenanalyse ein erstes Kapitel vorangestellt, in dem nach einer allgemeinen Quellenkritik die Besonderheiten der Film-Quelle sowie die Methoden der Filmanalyse und der Arbeit mit Filmprotokollen erörtert werden. Hierbei wird zugleich ein Überblick über das Material gegeben, die Datierung begründet und die eigene Methodenwahl erläutert.

Anschließend folgt eine Einführung in die Geschichte und die Begriffe der MRA. Hierbei geht es darum, die von Belden aufgestellte These der Veränderung der MRA im Laufe der Zeit zu erläutern, unter Berücksichtigung der Abweichungen und Ergänzungen durch die andere Literatur. Diese strukturiert sich analog zu den Entwicklungsstadien der Bewegung, die sich durch die Namensänderung 1938 und den Tod ihrer Führer Frank Buchman 1961 und Peter Howard 1965 abgrenzen lassen.

Auf der Basis dieser theoretischen und methodischen Überlegungen in Verbindung mit dem geschilderten zeitlichen Verlauf werden dann die Kriterien der Analyse erstellt.

Im zweiten Teil werden die Filme nun anhand der aufgestellten Kriterien untersucht. Um dem Verlauf der Entwicklung zu folgen, geschieht dies in der zeitlichen Reihenfolge ihrer Entstehung. Analog der Einteilung der Einschnitte in der Geschichte der Bewegung wird die Analyse in zeitliche Abschnitte unterteilt, innerhalb derer die Filme einzeln kurz strukturell und inhaltlich skizziert werden. Dabei sollen Inhalte, Ereignisse, Personen und Orte durch ergänzende Angaben in den Fußnoten in ihren historischen Kontext eingeordnet werden, um ihre Bedeutung für die Aussage der Filme erfassen zu können. Hierbei werden die eingangs erwähnten zusätzlichen Quellen genutzt.

Dem folgt dann die Analyse der dargestellten Ereignisse und Inhalte anhand der aufgestellten Kriterien. Um einen Vergleich der Zeitabschnitte untereinander zu ermöglichen, wird zudem am Ende jedes Abschnittes ein Fazit im Hinblick auf die Fragestellung gezogen.

## **1. Theorie, Methodik und Analyse Kriterien**

### ***1.1. Filme als historische Quellen***

Nachdem der Quellencharakter von Filmen lange Zeit diskutiert wurde, sind sie nun als verwendbare Quellen für die Untersuchung historischer Zusammenhänge anerkannt<sup>13</sup>. Es soll hier daher keine Zusammenfassung dieser Debatte stehen. Dennoch müssen zur Einordnung der für diese Arbeit verwendeten Quellen einige der Argumente im Bezug auf diese Quellen durchdacht werden.

Einer der strittigsten Punkte in der Debatte war die Frage nach dem Wirklichkeitsbezug der Filmbilder. Während Matuszewski den Bildern eine nur ihnen eigene Präzision der

---

<sup>13</sup> Gröschl, Jutta: Die Deutschlandpolitik der vier Großmächte in der Berichterstattung der Dt. Wochenschaueen 1945 - 49. Ein Beitrag zur Diskussion um den Film als historische Quelle. Berlin 1997. (künftig: Gröschl) S. 29.

Darstellung zuschrieb, widersprach Krakauer mit seiner These, Filme bildeten zwar getreulich die vor der Kamera stattfindende Wirklichkeit ab, müßten jedoch im Kontext ihrer Rezeption gesehen werden. Terveen stellte dann den Dokumentarfilm als die einzige verlässliche und damit verwendbare Quelle dem Spielfilm gegenüber. Ihm widersprach Aurich, indem er beide Genres in Bezug auf ihre Inszenierung gleichsetze. Keiner Gattung könne daher uneingeschränkt Glauben geschenkt werden. In der neueren Diskussion faßten Wendorf und Lina diese Standpunkte in der Feststellung zusammen, daß Filmbilder zwar unter Umständen dem Forscher objektive Bilder liefern könnten, jedoch nur in dem Bewußtsein, daß und in welcher Art ihr Ausschnitt aus der Wirklichkeit begrenzt sei. Der Quellenwert von Filmen könne daher nur unter Einbeziehung der Gesamtgestaltung gewertet werden, wodurch u.a. bewußte politische Manipulationen offen gelegt werden könnten. Bei Endewart, Stettner und Körber finden sich solche Überlegungen in abgewandelter Form wieder. Hierbei stellte sich auch immer wieder die Frage nach dem Charakter der Filmquelle im Droysenschen System von Überrest vs. Tradition.<sup>14</sup>

Für die hier untersuchten Filme enthalten alle diese Ansätze Anteile von Gültigkeit. So zeigen die Bilder, da sie aus einer Zeit stammen, in der Spezialeffekte noch nicht unsichtbar am Computer hergestellt werden konnten, mit hoher Wahrscheinlichkeit unverfälscht den Ausschnitt der Wirklichkeit, der vor der Kameralinse stattgefunden hat. Zugleich handelt es sich um zusammengeschnittene Filme, in denen zudem viele Halb- und Nahaufnahmen enthalten sind. Sie zeigen daher nur ausgewählte Ausschnitte dieser Wirklichkeit. Zudem sind einige der Szenen offensichtlich gestellt, andere in von vornherein dramaturgisch geplanten Situationen, z.B. bei Reden auf dem Podium, entstanden. Dennoch enthalten auch diese gezielt hergestellten Einstellungen unbeabsichtigte bzw. ungeplante Informationen, z.B. über die unwillkürliche Mimik, über Vorgänge im Hintergrund oder auch durch den veränderten Blickwinkel der nachträglichen Betrachtung in Kenntnis der nachfolgenden Ereignisse und von der Warte des externen Beobachters.<sup>15</sup>

---

<sup>14</sup> Gröschl. S. 21 -28. Dazu auch: Aurich, Rolf: Wirklichkeit ist überall. Zum historischen Quellenwert von Spiel- und Dokumentarfilmen. In: Wilharm, Irmgard (Hg.): Geschichte in Bildern. Von der Miniatur bis zum Film als historische Quelle. Pfaffenweiler 1995. (Künftig: Aurich) S. 112 -128; Bucher, Peter: Der Film als Quelle. Audiovisuelle Medien in der Dt. Archiv- und Geschichtswissenschaft. In: Der Archivar 41/1988. (Künftig: Bucher) S. 498 -524; Endewart, Detlef; Stettner, Peter: Film als historische Quelle. Anmerkungen zu Joachim Wendorf u. Michael Lina: Probleme einer themengebundenen kritischen Quellenedition. In: Geschichte in Wissenschaft u. Unterricht 8/ 1988. S. 490 -498; Körber, Esther-Beate: Wie interpretiert man eine Wochenschau? Überlegungen an Beispielen aus der Nachkriegszeit. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 3/1994. S. 137 -150.

<sup>15</sup> Näheres zu der Bedeutung der Gestaltungsmerkmale in Filmen in Abschnitt 1.4.1 -7.

In der Analyse der Filme wird also stets die kritische Frage mitschwingen müssen, was von dem Gezeigten geplant war und mit welcher Absicht die Ausschnitte gewählt wurden. Dies ist umso bedeutsamer, als die Filme dem unten eingehender erläuterten Genre "Dokumentarfilm" zugerechnet werden können und dessen Implikationen über den Realitätsgehalt des Gezeigten für die von der MRA intendierte missionarische Wirkung nutzen. Auch wenn alle Filme aus heutiger Sicht religiös motivierte Propagandafilme sind, die ihre Motive an keiner Stelle verheimlichen, entsprach ihr Stil durchaus den Gepflogenheiten der Zeit und wurde daher nicht zwangsläufig als manipulativ oder suggestiv rezipiert.<sup>16</sup>

Nach dem auch bei der historischen Filmanalyse verwendeten System Droysens<sup>17</sup> sind die Filme somit Denkmäler, d.h. sowohl Überrest als auch Tradition: Überrest in der Hinsicht, daß sich im Vergleich der Filme aus heutiger Sicht die Entwicklung der Darstellungsabsicht der Filme untersuchen läßt, wobei auch die unbewußten Änderungen in den Inhalten, im Auftreten und Aussehen der Protagonisten berücksichtigt werden können. Dies zu dokumentieren lag nicht in der Absicht der Produzenten. Zugleich sind die Filme insofern Tradition, als sie ganz gezielt hergestellt wurden, um die dargestellten Ereignisse aus der Sicht der MRA zu überliefern. Sie zeigen also auch den bewußt vollzogenen Wandel in der Außendarstellung, der Ausdruckweise und der Inhalte.

Die wissenschaftliche Analyse von Filmen ist noch immer meist eine Aufgabe von Medien-, Literatur- und Sprachwissenschaftlern. Von diesen leiten Historiker, die sich in ihrer Forschung mit Filmmaterial auseinandersetzen, ihre Analysemethoden ab<sup>18</sup>. Wie bei den klassischen Quellen entsteht die Aussage eines Filmes aus der Kombination von Inhalt, Form und Kontext. Der Medienwissenschaftler Helmut Korte ordnet daher die Analyse von Filme in vier Dimensionen, die zueinander in Beziehung stehen:

- die Filmrealität: Die „Wirklichkeit“, die innerhalb des Filmes durch die Darstellung und Gestaltung von Handlung und Inhalten entsteht,
- die Bezugsrealität: Der Bezug der Filmrealität zu der tatsächlichen Bedeutung in der historischen „Wirklichkeit“,

---

<sup>16</sup> Siehe Abschnitt 1.4.8.

<sup>17</sup> Gröschl S. 20.

<sup>18</sup> So auch die Autoren, die in Abschnitt 1.1. genannt werden.

- die Wirkungsrealität: Die Wahrnehmung des Filmes in der zeitgenössischen und heutigen Rezeption durch den historischen Kontext, die Sehgewohnheiten und die Präsentationsmodalitäten,
- die Bedingungsrealität: Die Begründung von Intention, Inhalt und Gestaltung durch die technischen Möglichkeiten und den Kontext der historischen Situation.<sup>19</sup>

Im Bezug auf diese Arbeit bedeutet dies:

- die Filmrealität wird im zweiten Teil der Arbeit in der Darstellung der einzelnen Filme behandelt,
- die Bezugsrealität wird aus den Fußnoten im zweiten Teil ersichtlich, die die Filmrealität zum historischen Kontext in Bezug setzen,
- die Wirkungsrealität ist geprägt durch die Gestaltungsmerkmale und Implikationen des Genres Dokumentarfilm (s.u.). Sie enthält aber auch die Frage nach dem anvisierten Publikum und Ort und Zeit der Aufführung, die die Rezeption mit beeinflussen,
- die Bedingungsrealität ist einerseits enthalten in den Ausführungen über die technischen Einflüsse auf die Entwicklung des Genres Dokumentarfilm und andererseits in dem Abriss über die Entwicklung der Moralischen Aufrüstung.

Bevor diese Aspekte bearbeitet werden, soll in einem Überblick zunächst das Material vorgestellt werden. Hierbei sollen Angaben, die für die Quellenkritik relevant sind und eine sehr kurze Inhaltsangabe und die Datierung die vorhandenen Filme soweit skizzieren und zeitlich sortieren, daß in den folgenden Abschnitten darauf Bezug genommen werden kann. Die Vorstellung erfolgt deshalb in der chronologischen Reihenfolge, die auch für die spätere Analyse geplant ist.

## **1.2. Übersicht über das Material**

Vorab läßt sich für alle Filme festhalten, daß sie schwarz / weiß sind, bis auf "Sing-Out, Speak-Out", von dessen Farbe nur die Rottöne erhalten sind. In welchem Format und auf welchem Träger sie ursprünglich gedreht wurden, war anhand der vorliegenden Videos nicht mehr festzustellen.

---

<sup>19</sup> Korte, Helmut; Drexler, Peter: Einführung in die Systematische Filmanalyse: ein Arbeitsbuch. Berlin 2000. (Künftig: Korte) S. 21.

### 1.2.1. Bridgebuilders (1935 / 1936, 11:00 min., Ton ohne Sprache,

#### Zwischentitel Englisch)

Der Titel des Filmes erscheint im Vorspann. Im Abspann erscheint "Minerva Film", eine Produktionsfirma, die offenbar 1936 in Kopenhagen gegründet wurde und v.a. Dokumentar- und Werbefilme herstellte. Sie dürfte daher einen externen Auftraggeber gehabt haben, der aber nicht genannt wird.

In diesem Film geht es um die Arbeit und die positive Wirkung der MRA in Skandinavien, v.a. in Dänemark. Es wird eine Veranstaltung auf Schloß Helsingore 1935 und eine Konferenz in Ollerup 1936 gezeigt. Der Film enthält eine Originalton-Rede von Buchman über die nationenstärkende Kraft der Oxfordgroup. Die Datierung der Veranstaltungen stimmt mit deren Dokumentierung in „Für eine Neue Welt“ überein<sup>20</sup>.

### 1.2.2. Battle for Peace (1938 / 1939, 8:37 min., ohne Ton, Zwischentitel Englisch)

Im Vorspann erscheinen der Filmtitel und die Personen: Production Eric Parfit, Photography Peter Sisam. Sowohl im Vorspann als auch im Abspann erscheinen die Buchstaben MRA. Der Film ist daher eindeutig eine Eigenproduktion.

In diesem Film wird die Angst der Briten vor dem Krieg geschürt, um dann die MRA als Lösung der Krise darzustellen. Gezeigt werden Kriegsbilder, die Gründungsveranstaltung der MRA in East Ham und die Konferenz in Interlaken, Schweiz, 1938, sowie die Produktion des Buches "Battle for Peace" von H.W. Austin, ebenfalls 1938. Die Veranstaltungen sind in „Für eine Neue Welt“ ebenso datiert und das Erscheinungsjahr der Erstauflage des Buches stimmt ebenfalls überein<sup>21</sup>.

### 1.2.3. War Clouds Over the Mediterranean (ca. 1936 / 1941, 8:19 min., ohne Ton,

#### Zwischentitel Englisch)

Der Filmtitel erscheint als Zitat der "Hearst Metrotone News" und im Film werden die "Pathé News" zitiert. Die Urheberschaft für die Bilder ist also nicht eindeutig zu klären. Außerdem macht der Film einen unvollständigen Eindruck, als ob der Ton und ein Filmende fehlten.

Im Film werden Kriegshandlungen im Mittelmeerraum den Hoffnungen gegenübergestellt, die die Oxfordgroup auf ihren Massenveranstaltungen bringt. Ihre Lösungen werden als die einzige patriotische Antwort auf den Krieg dargestellt.

---

<sup>20</sup> Baker, Arthur H.; Thornton-Duesbery, J. P. (Ed.): Buchman, Frank: Für eine Neue Welt. 2. Aufl. Caux 1956. (Orig.: Remaking the World. Selections from the speeches of Dr. Frank N.D. Buchman. London 1942/ 1947.) (Künftig: Neue Welt) S. 15 -21, 31 f.

<sup>21</sup> Neue Welt S. 55 ff., 72 -81. Austin, Henry Wilfred (Ed.): Moral rearmament; the battle for peace. London; Toronto 1938.

Zu sehen sind u.a. Bilder von einer Veranstaltung der Oxford Group in Stockbridge, Massachusetts / USA, im Juni 1936 und eine Demonstration der Oxford Group in London. Erwähnt und gezeigt werden auch diverse kriegerische Auseinandersetzungen im Mittelmeerraum, die in den Jahren 1940/41 stattgefunden haben müssen<sup>22</sup>.

#### 1.2.4. Where the Great Lakes Mingle (ca. 1943, 6:59 min., ohne Ton, Zwischentitel Englisch)

Der Filmtitel erscheint im Vorspann. Im Abspann erscheint mit "A Positive Production" ein Verweis auf die MRA, wie spätere Filme belegen.

In diesem Film wird das Zentrum der MRA in Mackinac vorgestellt und eine der Konferenzen gezeigt, die ab 1942 jährlich dort stattfanden. Unter den sehr heiteren und entspannten Teilnehmern sind Soldaten, die zur Schauspieltruppe der MRA gehörten und 1943 eingezogen wurden. Es wird ihre Revue "You Can Defend America" erwähnt, die 1941 - 1943 durch die USA reiste<sup>23</sup>.

#### 1.2.5. Ohne Titel (Caux 1946, 12:30 min., ohne Ton und Zwischentitel, Fragmente)

Das Material enthält einige Filmanfangsstücke, die es als Fragmente ausweisen. Ein Vor- oder Abspann ist nicht vorhanden, daher gibt es auch keinen Titel und keine Hinweise zur Produktion. Die Bilder sind z.T. von schlechter Qualität, sowohl in Hinblick auf die Beleuchtung als auch auf die Belichtung.

Die Bilder zeigen das "Mountain-House" in Caux zunächst ohne Einrichtung. Man sieht Renovierungs- und Reinigungsarbeiten und anschließend eine große Feier. Die Bilder müssen demnach vom Sommer 1946 stammen, in dem das Zentrum gekauft und hergerichtet wurde<sup>24</sup>.

#### 1.2.6. Days of Decision (1947 / 1948, 29:30 min., Ton, Original Englisch, Deutsch synchronisiert)

Der Filmtitel erscheint im Vorspann. Zur Produktion werden genannt: "The Editors of the New World News present" im Vorspann sowie "MRA" und "Positive Production" im Abspann.

Es werden die Feierlichkeiten anlässlich des 10. Jahrestages der Gründung der MRA und des 70. Geburtstages von Frank Buchman im Juni 1948 gezeigt. Außerdem sind Bilder von der

---

<sup>22</sup> Italien, Zypern. Siehe hierzu auch Abschnitt 2.2.2.

<sup>23</sup> In: Strong, Arthur (Ed.): USA 1939 - 1946. Preview of a new world. How Frank Buchman helped his country move from isolation to world responsibility. Arvika 1994. (Künftig: Preview) Hierzu auch Spoerri, Theophil: Dynamik aus der Stille. Die Aktualität Frank Buchmanns. Luzern 1971. (Künftig: Spoerri) S. 150 f., 157.

<sup>24</sup> <http://www.caux.ch/g/mountain1.html> vom 28.2.2003 und Spoerri S. 176 ff.

Tournee von "The Good Road" 1947 in den USA zu sehen und sowie eine Ansprache Buchmans im Originalton, die er 1948 in Los Angeles im Rundfunk hielt.<sup>25</sup>

#### 1.2.7. Road from Ruin (1947 / 1948 (1952), 15:20 min., Ton, Deutsch)

Der Film beginnt mit: "The Editors of the New World News present", bevor der Filmtitel im Vorspann erscheint. Im Abspann steht: „A Positive Production“, es handelt sich also um eine MRA-Produktion.

Im Film geht es um die Reise einer Theatergruppe der MRA mit der Revue "The Good Road" durch das Nachkriegsdeutschland 1947 bis 1948 sowie um die Weltkonferenzen in Caux in diesen Jahren<sup>26</sup>. Bei der Recherche ergab sich, daß die Produktion jedoch erst 1949 nachträglich beschlossen und 1952 beendet wurde<sup>27</sup>.

#### 1.2.8. Die Welt trifft sich in Caux (ca. 1952 (1953), 8:11 min., Ton, Deutsch)

Der Filmtitel erscheint im Vorspann, Hinweise auf die Produktion gibt es jedoch nicht.

Der Film ist ein Bericht über eine internationale Konferenz in Caux, wahrscheinlich 1952, da die Bilder der Anfangsszenen mit einem Wochenschaubericht übereinstimmen, der aktuell über diese Konferenz in Caux berichtet<sup>28</sup>. Da der vorliegende Film wesentlich länger ist und zu den Bildern einen anderen Kommentar aufweist, stammen wohl lediglich die Bilder aus derselben Quelle. Der Kommentar kann frühestens 1953 hinzugefügt worden sein<sup>29</sup>.

#### 1.2.9. An Idea for Washington and Moscow (1957, 26:10 min., Ton, Englisch)

Der unmittelbare Anfang des Filmes fehlt und etwas länger auch der Ton. Man erfährt aber noch, daß der "Narrator: Sam Haynes" ist. Der Filmtitel erscheint nach dem einleitenden Vorspann. Der Abspann identifiziert den Film als "An MRA-Production for Remaking the World".

Der Film berichtet über eine Konferenz mit überwiegend asiatischen und afrikanischen Teilnehmer im MRA-Zentrum auf Mackinac während der Buchmans 79ster Geburtstag

---

<sup>25</sup> Preview S. 187, Neue Welt S. 187 -195.

<sup>26</sup> Konferenzdaten: „Mitte Juni“ bis mind. Ende August 1947 in: Caux – das Tor zu einer besseren Welt. Der Kongreß des guten Willens. Hamburger Allgemeine Zeitung, Hamburg 29.8.1947. Konferenz 15.7. –3.10.1948 in: Caux. Bericht über die Weltkonferenz für Moralische Aufrüstung 1948. Caux sur Montreux 1948, S.13. Tourneedaten in: Dr. Buchman kommt nach Deutschland. Die Neue Zeitung München 9.10.1948.

<sup>27</sup> Es wird Senator Sparkman benannt: John Jackson S. (1899-1985). 1952 erfolgloser demokratischer Kandidat für das Amt des Vize-Präsidenten der USA. Der Film muß daher nach Bekanntwerden der Kandidatur und vor Bekanntwerden der Wahlniederlage vertont worden sein. Der Beschluß für die Produktion ist zu finden in: The College of the Good Road. London, Caux, Los Angeles, 1949. Archiv Hanno Krieg.

<sup>28</sup> Welt im Bild: Caux: Weltkonferenz der Moralischen Aufrüstung. WIB 014, 02.10.1952, s/w, Ton, 1:30 min.

<sup>29</sup> Es wird Ole Bjørn Kraft als ehemaliger Außenminister in Dänemark bezeichnet, was er ab 1953 war.



gefeiert wird. Sie hat demnach 1957 stattgefunden<sup>30</sup>. Dabei wird der neue "Campus" des Zentrums vorgestellt, der im Laufe der 50er Jahre gebaut wurde.

#### 1.2.10. Ohne Titel (Mackinac ca. 1962, 5:57 min., Ton, Englisch / Spanisch mit engl. Untertiteln)

Filmanfang und -ende fehlen, weshalb es keine Hinweise auf die Produktion oder den Filmtitel gibt. Da die Anreise gezeigt wird, fehlt hier offenbar nur der Vorspann.

Berichtet wird von einer Konferenz der MRA auf Mackinac in der Amtszeit Kennedys (1961 - 1964) mit hauptsächlich südamerikanischen Teilnehmern. Am Ende des Filmes wird ein Wandbild zur Ehrung Frank Buchmans und seiner prominenten Freunde enthüllt. Da Buchman im Herbst 1961 starb, handelt es sich bei der Konferenz daher wohl um diejenige im folgenden Sommer. Der Film bricht in dieser Szene abrupt ab, so daß seine tatsächliche Länge nicht feststellbar ist.

#### 1.2.11. A Man to Match the Hour (ca. 1964 / 1965, 23:11 min., Ton, Englisch, Deutsch synchronisiert)

Nach der Einleitungsszene erscheint der Filmtitel sowie: Peter Howard 1908 - 1965, Production: Cecil Broadhurst, Eric Parfit, Editing: David Stevenson. Sound: Dennis Harling. A RAM Production. Narrated by Robert Young. Broadhurst war ein Autor mehrerer MRA-Bücher, RAM erscheint auch im folgenden Film.

Dieser Film ist ein Nachruf auf Peter Howard. Er enthält einen Bericht aus dem letzten Lebensjahr Howards (1964), eine Kurzbiographie und Angaben zu seinen Todesumständen; da auf Beileidsschreiben und Beerdigung direkten Bezug genommen wird, ohne sie in die Vergangenheit zu setzen, ist er offenbar aus seinem Todesjahr 1965.

#### 1.2.12. Sing-Out, Speak-Out (1965, 10:36 min., Ton, Englisch)

Nach einer Einleitungsszene wird der Titel in schneller Abfolge mehrfach gezeigt. Im Abspann erscheint: Written and Produced by David Lancaster. Photography Tom Houghton. Editing Vilio Lampela. Sound Denis Harling. Music (ASCAP) The Colwell Brothers. Herbert Allen. Narrated by Sam Riddle. Courtesy of (evtl. BNO Colwell Production). Unter einem Widderkopf: A R/A/M Production. Presented by (Logo) Pace Magazine. „The Colwell Brothers" waren eine Band der MRA, Denis Harling erscheint bereits in einem früheren Film und „Pace Magazine" erscheint im Film als Zeitschrift der MRA-Jugend.

---

<sup>30</sup> Buchman wurde 1878 geboren.

In diesem Film geht es um die erste Tournee der Sing-Out-Bewegung 1965 durch die USA und nach Asien. Die neue Jugendbewegung wird vorgestellt und ihre neue jugendliche Begeisterung illustriert. Da der Anfang der Bewegung zurückverlegt wird auf "*last summer at a conference*" auf Mackinac, muß das Material dieser Szene bereits 1964 entstanden sein.

### **1.3. Quellenkritik**

Wie auch bei schriftlichen Quellen muß für Filme in einer Quellenkritik geklärt werden, wie zuverlässig das Material Auskunft gibt und welche Faktoren die Rezeption beeinflussen<sup>31</sup>. Neben den klassischen Fragen nach Überlieferungswegen und Varianten muß die Übereinstimmung des Gezeigten mit der historischen "Wirklichkeit" geklärt werden. Auch stellt sich die Frage nach der Urheberschaft, den Produktionsbedingungen und der Datierung, wer also wann und wie die Filme hergestellt hat. Und schließlich ist zu beachten, mit welchem Ziel und für welche Zielgruppe, d.h. wozu, für wen, die Filme hergestellt wurden. Hier ist bei dem Medium Film spezifisch auch zu beachten, wo, vor wem und in welchen Bedingungen und Kontexten die Filme gezeigt wurden, da dies die mögliche Rezeption beeinflusst.

Ob sich die vorliegenden Filme im Originalzustand befinden, läßt sich nur eingeschränkt feststellen. Sie lagerten in dem nicht-öffentlichen Archiv der MRA in Caux, wo die vorliegenden Videokopien von Hanno Krieg abgefilmt wurden. Er hat dabei einen Timecode, einen Verweis auf die Archivnummer sowie Filmtitel und Angaben zur Datierung hinzugefügt. Da die Filmtitel z.T. deutliche Schreibfehler enthalten, stammen sie jedoch höchstwahrscheinlich nicht von den Original-Filmrollen. Sie bieten also keine zuverlässige Information. Der Timecode hingegen kann als Zeitangabe bei der Betrachtung genutzt werden, da er in Minuten und Sekunden der Echtzeit entspricht. Störgeräusche und -bilder entstammen offenbar der Abfilmung und Bearbeitung, z.B. Filmrattern oder ein eingeblendetes Computermenü.

Aus dem Film "War Clouds Over the Mediterranean" zeigt Kriegs Dokumentarfilm eine Rede Buchmans mit Ton während der vorliegende Film ohne Ton ist. Diese Version ist auch deshalb offenbar unvollständig, weil keine Zwischentitel existieren. Auch die Fragmente "Ohne Titel, Caux 1946" sind höchstwahrscheinlich nicht die einzige Version. Wie die Filmanfangsstreifen mitten im Film deutlich belegen, handelt es sich lediglich um

---

<sup>31</sup> Siehe hierzu auch die Überlegungen bei Bucher S. 524 und Gröschl S. 37 f.

Rohmaterial das, wie die gestellten Szenen belegen, für die Produktion eines Filmes gedacht war und nicht nur zur Dokumentation der Renovierungsarbeiten<sup>32</sup>.

Es ist davon auszugehen, daß es noch eine Reihe anderssprachiger Varianten einiger Filme sowie bisher unbekannter Filme gibt. So sind "Days of Decision" und "A Man to Match the Hour" eindeutig im Original Englisch, in der vorliegenden Fassung jedoch Deutsch nachsynchronisiert.

Trotz dieser Einschränkungen gehe ich aber davon aus, daß das Material in seiner Gestaltung (Schnitt, Vertonung, Länge, Farbe) insgesamt nicht absichtsvoll manipuliert wurde, da ich weder von Seiten der MRA noch bei Hanno Krieg eine Motivation dafür sehe.

Aufgrund der mangelhaften Forschungslage sprengt eine kritische Hinterfragung des "Wahrheitsgehaltes" aller Filmszenen den Rahmen dieser Arbeit. Bei einer detaillierten Recherche für den Film "Road from Ruin"<sup>33</sup> kam ich jedoch zu dem Ergebnis, daß die dort verwendeten Bilder und Zitate wahrscheinlich bei den gezeigten und im Kommentar benannten Ereignissen gefilmt wurden, daß also die Szenen, die mit "Stuttgart" betitelt wurden, auch tatsächlich in Stuttgart stattgefunden haben und daß die als "Ministerpräsident Karl Arnold" betitelte Person auch tatsächlich Karl Arnold war. Wo dies mit einfachen Mitteln überprüfbar war, wurde es auch für die anderen Filme stichprobenartig abgeglichen. Auch hierbei traten keine Widersprüche zutage. Für diese Arbeit wird deshalb davon ausgegangen, daß die im Kommentar erwähnten Personen, Orte und Zeitpunkte in der Regel mit den gezeigten Bildern übereinstimmen.

Der Realität weit weniger entsprechend erwies sich bei der Recherche dagegen die überaus positive Bewertung der MRA und ihrer Aktivitäten in Zusammenschnitt und Ausschnitt der Bilder und im Kommentar. Ein Abgleich mit zeitgenössischen Zeitungsartikeln über die in "Road from Ruin" gezeigten Veranstaltungen ergab, daß es zwar ein durchaus positives Echo gab und daß auch die verwendeten sehr positiven Zitate deutscher Persönlichkeiten wie Karl Arnold, Reinhold Maier, Konrad Adenauer uvm. in zumindest ähnlicher Form tatsächlich geäußert wurden. Jedoch sind vorhandene negative Berichte und Reaktionen in dem Film nicht berücksichtigt worden. So können Zitate und Ausschnitte von Reden zwar als wahrscheinlich historisch vorhanden gewesen betrachtet werden, sind aber meist aus dem Zusammenhang herausgenommen und in die Deutungsabsicht der Filmproduzenten gestellt. Dies bedeutet für die Interpretation der Filme, daß diese in der Regel zwar die "Wirklichkeit"

---

<sup>32</sup> Ob ein solcher Film dann fertiggestellt wurde, konnte ich nicht klären.

<sup>33</sup> Majewski, Maike: Die Moralische Aufrüstung im Nachkriegsdeutschland. Beschreibung, Analyse und Einordnung des Filmes: „Road from Ruin“. Universität Hamburg 2002. Archiv Kinemathek Hamburg.

abbilden, jedoch nur diejenige, die durch die Brille der MRA sichtbar war, mithin eine kollektiv-subjektiv eingeschränkte und keinesfalls eine annähernd objektive.

Angaben zur Produktion und Datierung der Filme sind anhand des Materials schwierig, da nur bei wenigen Filmen im Vor- oder Abspann Angaben enthalten sind.

Urheber der Filme ist eindeutig die MRA, da diese in fast allen Filmen explizit genannt wird. Allerdings scheint es in Einzelfällen auch Produktionsfirmen gegeben zu haben bzw. es wurden Bilder von Dritten verwendet (Hearst, Pathé). Soweit dies rekonstruierbar ist, waren wohl auch die Autoren bzw. Komponisten Anhänger der MRA.

In den Filmen werden meist nur Sachspenden für die MRA erwähnt, doch gab es auch erhebliche private und staatliche Geldspenden, steuerliche Vergünstigungen und eigene Einnahmen durch Buch- und Broschürenverkäufe. Auch die Nutzung von Produktionsstätten, Lizenzen, Material und Personal wurde der MRA von einigen Firmen und Organisationen gestattet. Die Finanzierung der Produktion könnte so vollständig durch die MRA bzw. ihre Spender stattgefunden haben, was sie auch inhaltlich unabhängig gemacht hätte. Da es jedoch keine formelle Mitgliedschaft zur MRA gab und die Geldgeber meist selbst für die Buchhaltung der MRA anonym blieben, läßt sich Finanzierung und damit die Interessenlage der Unterstützer konkret für die Filme nicht mehr nachvollziehen. Gerüchte um die Finanzierung der MRA durch die amerikanische Großindustrie und die CIA lassen sich so weder be- noch widerlegen.<sup>34</sup>

Die Akteure in allen Filmen sind meist Anhänger der MRA, ihre Besucher oder Personen, mit denen Treffen oder Veranstaltungen durch die MRA organisiert wurden. Handelt es sich um bekannte oder zumindest scheinbar wichtige Persönlichkeiten, werden sie vom Kommentar des Filmes meist vorgestellt. Alle anderen Akteure bleiben, bis auf die beiden "Narrator", auch in Vor- oder Abspann unbenannt. Genauere Angaben zu den einzelnen Akteuren werden im Rahmen der Analyse im zweiten Teil gemacht, ebenso wie für die gezeigten Orte.

Viele Handlungsorte werden ebenfalls in Kommentar oder Texteinblendungen benannt. Die Szenen finden an realen Orten, d.h. nicht in einer Kulisse, statt. Beleuchtung und Blickwinkel konnten daher sicher nicht immer so gewählt werden, wie es aus dramaturgischer Sicht gewünscht gewesen wäre. Dies muß allerdings Spekulation bleiben, da hierfür keine Dokumente vorliegen.

---

<sup>34</sup> Recherche von Hanno Krieg und: Kurzmeldung: Geist. Der Spiegel, Hamburg 15.12.1949. Ferien beim Lieben Gott. Der Spiegel, Hamburg 13.10.1954, (Künftig: Spiegel: Ferien) S. 30. Müller-List S. 13. In: Caux. Bericht über die Weltkonferenz der Moralischen Aufrüstung 1949. Éditions de Caux 1949 (Künftig: Caux 1949) wird vorgerechnet, wie sich die Aufwendungen für den Unterhalt des Zentrums und die Finanzierung der ca. 300 Franken/Tag/Person bzw. 2 Mio. Franken allein für diese Konferenz zusammensetzten, S. 235 ff.

Schnitt und Kameraführung sind, trotz gelegentlicher Beleuchtungsfehler, insgesamt professionell. Die MRA verfügte über die Kontakte, Fachleute für die Filmproduktion aus den eigenen Reihen zu stellen<sup>35</sup>. Auch wurde im "College of the Good Road", einem Sommercollege in Caux, gezielt Nachwuchs dafür ausgebildet<sup>36</sup>. Es liegt deshalb nahe, daß die Produktion soweit wie möglich von Vollzeitmitgliedern der MRA gemacht wurde, die ihre Arbeit für die MRA unentgeltlich und mit hohem Einsatz erledigten<sup>37</sup>. Jedoch hatte die MRA auch die finanziellen Mittel, um sich ein bezahltes Team leisten zu können (s.o.).

Angaben zu Aufführungsmodalitäten und Publikum, sowie zu Rezeption und Verbreitung ließen sich dem vorliegenden Material und der Forschung nicht entnehmen. Für drei der MRA-Spielfilme läßt sich belegen, daß sie in dem örtlichen Kino in Koblenz gezeigt wurden<sup>38</sup>. Die durchschnittliche Länge der untersuchten vollständigen Filme beträgt aber nur ca. 15 Minuten. Sie sind damit für die Vorführung im Kino nur als Vorfilm geeignet oder in Kombination mit einem anderen Hauptfilm.

Bis auf „Die Welt trifft sich in Caux“ sind alle Filme im Original Englisch und damit auch für ein englischsprachiges oder englischkundiges Publikum bestimmt. Die Tatsache, daß zwei Filme Deutsch synchronisiert sind, weist darauf hin, daß es auch Übersetzungen für ein anderssprachiges Publikum gegeben haben könnte, wie es für die Theaterstücke üblich war. Auch die Synchronübersetzung bei der Vorführung ist möglich, da die MRA dies auch bei ihren Veranstaltungen z.B. live über Kopfhörer praktizierte<sup>39</sup>.

Bei Spoerri, einem Autor der MRA, ist belegt, daß Filme z.T. auch in Privatvorführungen für die Mission eingesetzt wurden<sup>40</sup>. Die missionarische Intention der Präsentation wird auch in dem Film „Hoffnung“ offen gelegt. Hier werden zunächst einige der Protagonisten durch ihren Kinobesuch in dem Film „Freiheit“ für die MRA gewonnen und verbreiten anschließend ihre neue Meinung weiter. Es ist also davon auszugehen, daß die Filme in propagandistischer Absicht hergestellt wurden. Sie sollten offenbar für die MRA werben, indem sie die Erfolge der MRA dokumentierten.

---

<sup>35</sup> 1949 waren 11 Teilnehmer der Weltkonferenz aus der Rubrik Presse / Publizistik. Müller-List S. 18. Z.B. wurden Professionelle auch für die Produktion der "Verschwindenden Insel", einem Theaterstück Peter Howards, gewonnen. Howard, Peter: Eine Idee, die Welt zu gewinnen, Caux 1955, S. 21.

<sup>36</sup> Caux 1949. S. 201.

<sup>37</sup> Siehe hierzu: Spiegel: Ferien, S. 30.

<sup>38</sup> Moralische Aufrüstung. Rheinzeitung, 1961. Ohne Tagesdatum. Archiv Hanno Krieg.

<sup>39</sup> Zu sehen in „Die Welt trifft sich in Caux“ und der zeitgleichen Wochenschau: Welt im Bild: Caux: Weltkonferenz der Moralischen Aufrüstung. WIB 014, 02.10.1952, s/w, Ton, 1:30 min.

<sup>40</sup> Hier in Marokko, Spoerri S.217.

#### **1.4. Theorie der Filmanalyse: Genre und Gestaltungsmerkmale**

Da man als westlicher Rezipient zumeist Filme nicht ohne Vorkenntnis anderer Filme sieht, wird das Gesehene intuitiv in bekannte Kategorien eingeordnet, denen bestimmte Sets an Stilmitteln, Erzählstrukturen und Bedeutungen eigen sind. Genres bieten hier als eine Form der Kategorisierung gleichsam einen "kommunikativen Vertrag" darüber, was der Zuschauer von einem Film erwarten kann<sup>41</sup>. Da der Genrebegriff von verschiedenen Autoren unterschiedlich definiert wird, soll er hier im Sinne Hickethiers verwendet werden. Dieser unterscheidet bei der Charakterisierung von Filmen zwischen Gattung und Genre, wobei ersteres den darstellerischen Modus bezeichnet, letzteres die inhaltliche Struktur.<sup>42</sup> Obwohl dies nicht die allgemein gültige Definition dieser Begriffe ist, scheint sie mir pragmatisch sehr nützlich zu sein, da sie die Vielzahl der möglichen Verbindungen von Form und Inhalt von Filmen strukturieren hilft.

Bei Nichols<sup>43</sup> findet sich eine Beschreibung der Entwicklung der Gestaltung von Dokumentarfilmen, unter denen diejenigen der 30er bis 60er Jahre in Europa und den USA, die er als "expository documentaries" bezeichnet, sowohl zeitlich als auch der Gestaltung nach den MRA-Filmen entsprechen. Die Übereinstimmung des Anfangs von "Die Welt trifft sich in Caux" mit der Wochenschau von 1952 und die frühere Verwendung von Bildern der Wochenschaufirmen „Hearst" und Pathé" verdeutlichen die Nähe der Filme zu diesem Genre, auch wenn sie nicht wie diese aus verschiedenen Einzelberichten zusammengesetzt sind<sup>44</sup>.

Allgemein wird bei der Filmanalyse, z.B. bei Mikos, an gestaltenden Elementen unterschieden zwischen: Kamera, Licht, Montage / Schnitt bzw. Bildregie, Ausstattung, Ton / Sound, Musik und Spezialeffekte<sup>45</sup>. Monaco und Hickethier untersuchen zudem auch Bildaufbau und –format<sup>46</sup>, was hier unter dem Punkt „Kamera" abgehandelt werden soll. Da diese Begriffe und die Vielzahl an Möglichkeiten bei diesen Autoren bereits ausführlich diskutiert wird, soll hier nur eine Darstellung der für die untersuchten Filme relevanten Merkmale von Dokumentarfilmen stehen.

---

<sup>41</sup> Mikos, Lothar: Film- und Fernsehanalyse. UTB 2415: Medien- und Kommunikationswissenschaft, Literaturwissenschaft, Konstanz 2003. (Künftig: Mikos), S. 253 ff.

<sup>42</sup> Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. Sammlung Metzler; 277: Realien zur Literatur, 3., überarb. Aufl. Stuttgart [u.a.] 2001. (Künftig: Hickethier), S. 63.

<sup>43</sup> Nichols, Bill: Representing Reality. Issues and Concepts in Documentary. Bloomington and Indianapolis 1991. (Künftig: Nichols), S. 32 -38.

<sup>44</sup> Zum Aufbau der Wochenschauen Körper S. 139.

<sup>45</sup> Mikos S. 182.

<sup>46</sup> Monaco S. 188 ff., Hickethier S. 47 ff.

### 1.4.1. Kamera:

Bei der Kameraführung sind sowohl ihre Einstellungen, Bewegungen und Technik als auch ihre Position zum Gezeigten von Bedeutung. Die Kamera reguliert, was der Zuschauer zu sehen bekommt und wirkt zugleich wie ein Fenster, durch das man in den Filmraum blickt. Der Blick der Kamera wird so virtuell zum Blick des Zuschauers<sup>47</sup>.

In den 30er und 40er Jahren galt es als gewagt, wenn der Rahmen dieses „Fensters“ nicht „geschlossen“ blieb, d.h. Handlungen am oder über den Bildrahmen hinaus stattfanden oder dieser zum Zuschauer hin verlassen wird<sup>48</sup>. Bis in die 50er Jahre ging deshalb der Blick der Schauspieler meist leicht an der Blickrichtung des Zuschauers vorbei.<sup>49</sup> Letzteres wurde in den untersuchten Filmen nicht eingehalten und mußte daher auffallen, z.B. in Buchmans Reden, in denen er den Zuschauer aus dem Bild heraus direkt anzusehen scheint und auch verbal an ihn appelliert. Dasselbe gilt für die Begrüßungsszenen in Caux, in denen der Zuschauer quasi mitbegrüßt wird. Auch am Anfang von „An Idea for Washington and Moscow“, in dem der Bericht in eine anscheinend persönliche Erzählung eingebettet ist, wird der Zuschauer durch den Blick des Erzählers und die direkte Ansprache einbezogen. Dies führt dazu, daß er in den folgenden Bericht mit hinein genommen wird.

Die Kamera regelt zugleich auch die Nähe, die der Zuschauer zu etwas einnimmt. In den untersuchten Filmen werden Personen oft in der intimen Halbnah- oder Naheinstellung gezeigt, v.a. wenn sie sich im Gespräch befinden. Die Totale dient dagegen fast immer der Übersicht über Massentätigkeiten oder der geographischen Orientierung und nur selten der Darstellung von Einzelnen in ihrer Umgebung.<sup>50</sup>

Der Winkel der Kamera bestimmt, wie der Zuschauer zum Gezeigten steht. In den Filmen sind die Personen meist auf der gewohnten „Normalhöhe“ gefilmt, d.h. sie stehen auf gleicher Ebene mit dem Zuschauer. In einzelnen Szenen werden die MRA-Aktivisten jedoch auch durch eine Untersicht erhöht und heroisiert, da in der außerfilmischen Erfahrungswelt der Blick nach oben oft bedeutet, daß man kleiner als das Gegenüber ist oder unterhalb steht. Die Aufsicht, die das Gegenüber kleiner und unwichtiger erscheinen läßt, ist in den Filmen selten und scheint sich dann auch eher aus den vorgefundenen Bedingungen ergeben zu haben. Die Vogelperspektive, die einen Überblick verschaffen kann, wird dagegen häufig genutzt, um

---

<sup>47</sup> Hickethier S. 56/ 57.

<sup>48</sup> Monaco S. 189.

<sup>49</sup> Hickethier S. 65/ 66.

<sup>50</sup> Hickethier S. 58 ff.

räumliche bzw. geographische Orientierung zu geben und Menschenmassen darzustellen. Als „establishing shot“ wird sie auch genutzt, um in eine Szene einzuführen<sup>51</sup>.

Die Brennweite der Kamera wird meist nicht bewußt wahrgenommen, es sei denn, sie unterscheidet sich drastisch von der im Alltag gewohnten Brennweite des Auges.<sup>52</sup> Ähnliches gilt für die Schärfe und Tiefenschärfe der Bilder. Unschärfe Bilder wirken verunsichernd, während scharfe Bilder Naturalismus suggerieren. Eine verringerte Tiefenschärfe entspricht nicht den Sehgewohnheiten und war damals auch eher unüblich.<sup>53</sup> Solche Irritationen hat die MRA vermieden, denn die Filme sind scharf und mit durchgehender Tiefenschärfe.

Fahrten, Schwenks und Zooms dienen zumeist der den westlichen Sehgewohnheiten entsprechenden Bildveränderung, ohne die man Filme als ereignislos wahrnehmen würde. Zugleich erweitern sie den filmischen Raum und ermöglichen, daß die Handlung sich im Raum bewegt, ohne daß sie den Bildrahmen verläßt. Zudem kann die Position des Zuschauers zum Gezeigten verändert werden. In den Filmen werden parallele Kamerafahrten, Schwenks um die Vertikale und Zooms in den Raum hinein eingesetzt. So bewegt sich der Zuschauer mit der Kamera parallel zum Geschehen mit, „wendet“ seinen „Blick“ oder wird näher an Dinge herangebracht. Die Kamera imitiert hiermit die vertrauten Bewegungen des Zuschauers. Die weit weniger natürlich wirkenden, distanzierenden oder verunsichernden Schwenks um die horizontale Achse oder Zooms aus dem Bild hinaus bzw. Zooms bei sich gleichzeitig verändernder Brennweite wurden nicht genutzt. Nur in „Sing-Out, Speak-Out“ werden auch dynamisierende Rückwärtsfahrten der Kamera eingesetzt.

Auch im Bildaufbau kann durch Linien Dynamik geschaffen werden, da Diagonalen als aufsteigend oder absteigend wahrgenommen werden, je nach Höhe ihres Anfangs- und Endpunktes. Innerhalb des Bildes richtet sich der Blick zunächst automatisch auf die optische Bildmitte, die meist etwas oberhalb der geometrischen Mitte liegt. Bis in die 50er Jahre wurde daher erwartet, daß die handelnden Personen diese Bildmitte einnahmen. Außerdem dient die Komposition dazu, Personen und Dinge zueinander in Beziehung zu setzen, indem sie z.B. durch Linien, Raumdistanz oder Gegenstände verbunden oder getrennt werden.<sup>54</sup> In den Filmen wird von diesen Gestaltungsoptionen wenig Gebrauch gemacht.

---

<sup>51</sup> Hickethier S. 61 ff., Monaco S. 205/ 213.

<sup>52</sup> Hickethier S. 68 ff.

<sup>53</sup> Monaco S. 203/ 204.

<sup>54</sup> Hickethier S. 50 ff.



#### 1.4.2. Licht:

Auch Licht und Schatten können die Bildfläche strukturieren und Beziehungen herstellen. Starke Schlaglichter, z.B. auf die Redner, stellen diese in den Mittelpunkt. Natürlicher und beruhigend wirkt jedoch eine gleichmäßige mittlere Ausleuchtung, wie sie in den meisten Szenen der Filme vorkommt. Unnatürliche Schattenwürfe, z.B. doppelte Schatten, kommen dagegen nicht vor. Daß einige Aufnahmen z.T. schlecht ausgeleuchtet sind, betont den dokumentarischen Charakter der Filme. Zugleich dient die Beleuchtung jedoch auch der Charakterisierung von Orten und Personen. So erweckt der fast omnipräsente Sonnenschein bei Außenaufnahmen in den Filmen eine positive Grundstimmung.<sup>55</sup>

#### 1.4.3. Montage/ Schnitt bzw. Bildregie:

In den frühen Filmen bediente sich die MRA der damals beliebten Trickblenden, während später mehr die „natürlicheren“ Aufblenden an Szenenanfängen, Abblenden am Szenenende und Überblenden zwischen den Szenen genutzt wurden. Sie dienen dazu, Sequenzen, d.h. Themen, zu begrenzen. Innerhalb der Sequenzen benutzte man meist den direkten Schnitt, der den Sehgewohnheiten eher entspricht. Typisch für den „expository documentary“ war der auch sonst beliebte „unsichtbare Schnitt“, bei dem Bewegungsrichtungen, Personen und Orte beibehalten werden, so daß das Geschehen kontinuierlich erscheint. Brüche werden zudem auch dadurch vermieden, daß die Einstellungen logisch konsekutiv angeordnet und den Sehgewohnheiten widersprechende Einstellungen, Schwenks oder Schnitte vermieden werden.<sup>56</sup>

#### 1.4.4. Ausstattung / Mise-en-scène:

Treffender als „Ausstattung“ erscheint mir hier der Begriff „Mise-en-scène“, der die gesamte Gestaltung des Handlungsraumes und der Handelnden umfaßt.

Die Architektur in den Filmen bedient sich häufig der Bezüge auf kulturelle Konventionen und Konnotation von Räumen, die z.T. auch im Kommentar angesprochen werden. An vielen Stellen ging es der MRA hierbei um die staatstragende, bedeutungsvolle oder kostbare Konnotation repräsentativer Gebäude. Diese nutzte die MRA auch außerhalb der Filme für ihre Veranstaltungen, die sie gerne in historisch, gesellschaftlich und politisch wichtigen und besonders ästhetischen Gebäuden inszenierte<sup>57</sup>. Auch die Schönheit der MRA-eigenen Gebäude und ihr historischer Bezug werden in den Filmen immer wieder hervorgehoben. Die

---

<sup>55</sup> Monaco S. 198, Hicketier S. 78 ff., Mikos S. 199 ff.

<sup>56</sup> Monaco S. 218 ff., S. 217/218, Mikos S. 206 ff., Nichols S. 35, 37.

<sup>57</sup> Dies belegen z.B. die Veranstaltungsorte der in "Road from Ruin" gezeigten Aufführungen. Siehe unter 2.3.3.

Nutzung real vorhandener Räume bestärkt zudem den Eindruck von Naturalismus, wie er vom Dokumentarfilm angestrebt wird. Naturaufnahmen, die oft mit Ursprünglichkeit und Unberührtheit assoziiert werden, sind in den Filmen dagegen selten und enthalten immer auch Gebäude.<sup>58</sup>

Als Requisite der Veranstaltungen werden häufig Fahnen als Symbole der Nationen verwendet, die zugleich Staatlichkeit und damit Seriosität vermitteln, an die Nationalgefühl stiftende Funktion der Fahnen im Krieg anknüpfen und in ihrem Nebeneinander Internationalität innerhalb eines Bildes darstellen können. Die alternative Darstellung durch Trachten, die ebenfalls häufig auch auf den Veranstaltungen genutzt wurde, bezieht sich dagegen eher auf die positiv gewerteten regionalen Traditionen. Auch die häufig gezeigten Bücher und (Tages-) Zeitungen betonen die Tradition und Seriosität der MRA.<sup>59</sup>

Auch die Kleidung und der Habitus sind als Teil des täglichen Diskurses Bedeutungsträger<sup>60</sup>. Die Akteure der MRA sind zumeist jung, gesund und dynamisch sowie gepflegt und ordentlich gekleidet. Sie lächeln viel und strahlen so insgesamt eine seriöse, positive Begeisterung aus. Ältere Personen tragen meist bessere Anzüge oder Kleider. Sie sind oft Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Besucher der MRA oder Galionsfiguren der MRA wie Buchman oder Howard. Daneben gibt es noch die „Standesvertreter“, die entweder Anzüge tragen und durch den Kommentar identifiziert werden oder durch berufsspezifische Kleidung. Bei letzterer wird entweder die Feiertagsbekleidung gewählt, was wie die Anzüge die Bedeutsamkeit der Teilnahme an den Aktivitäten der MRA unterstreicht, oder mit Hilfe von Alltagskleidung die Authentizität der Aufnahmen, z.B. in Fabriken, hergestellt. Änderungen des Habitus im Laufe der Zeit werden im Rahmen der Analyse noch genauer untersucht.

Insbesondere in den gestellten Szenen ist deutlich zu sehen, daß es sich bei den MRA-Akteuren meist um Laienschauspieler handelt. So wirken Bewegungen und Sprache hier gehemmt und kontrolliert, in einigen weniger offensichtlich gestellten Szenen wirken Personen eher verlegen oder blicken Bestätigung suchend in die Kamera. Daß gestellte Szenen unkommentiert neben ungestellten genutzt wurden, war in „expository documen-

---

<sup>58</sup> Zur Bedeutung des Handlungsraumes Hickethier S. 74 ff.

<sup>59</sup> Hill, John; Church Gibson, Pamela (Ed.): The Oxford Guide to Film Studies. Oxford u.a. 1998. (Künftig: Oxford Guide).

<sup>60</sup> Oxford Guide: S. 33, 38 ff.

taries" allerdings die Regel. Dies war u.a. auch durch den noch relativ großen Lichtbedarf und durch das Gewicht der Kamera bedingt, die auf Stativen oder Schienen montiert sein mußte.<sup>61</sup>

#### 1.4.5. Ton/ Sound:

Im „expository documentary“ gab es häufig einen „voice-of-god“ Sprecher, der das Gezeigte aus dem „off“, d.h. ohne im Bild zu sehen zu sein, interpretierte. Er dominierte die Aussage des Filmes, während Bild und Musik untergeordnet illustrierend eingesetzt wurden. War der Sprecher zu sehen, handelte es sich meist um eine Autoritätsperson. In beiden Fällen wurde der Zuschauer direkt adressiert, z.T. auch direkt angesprochen.<sup>62</sup> Auch in den MRA-Filmen wird das Gezeigte zumeist aus dem „off“ kommentiert. In „An Idea for Washington and Moscow“ ist der Sprecher, anscheinend ein bekannter Journalist und damit eine Autoritätsperson, zu Beginn zu sehen.

Wie es für die Dokumentarfilme typisch war, werden verwendete Interviews, Statements oder Reden in den Zusammenhang des Kommentars eingebettet. Sie wurden damit für die Zwecke des Filmes instrumentalisiert, da es üblich war, daß der Kommentar eine bestimmte Zielrichtung verfolgte<sup>63</sup>.

Während die Redner und die Geräusche in den Filmen meist synchron sind, d.h. gleichzeitig gezeigt wird was zu hören ist, ist der Kommentar fast immer asynchron. Er kann so auch Szenen verbinden, indem er über das Ende oder den Anfang hinaus spricht. Da der Synchron-ton erst ab den 60er Jahren technisch allgemein nutzbar wurde, wurden zuvor auch Szenen mit Originalton nachsynchronisiert, d.h. der zugleich aufgenommene Ton wurde nachträglich mit dem Film verbunden<sup>64</sup>. Hierzu paßt, daß in den Filmen Geräusche eher selten und nie spontan vorkommen. Manche Geräusche werden in der Musik imitiert oder in sie integriert (Glockenläuten, Telefonklingeln). Der „Hörraum“<sup>65</sup> wird durch die Nachsynchronisation und auch durch die Mono-Tonspur relativ flach und unnatürlich, was aber dem kinosozialisierten Zuschauer nicht ungewohnt erscheint.

Die Stimmen, die Personen u.a. charakterisieren, passen in den Filmen in Timbre und Akzent immer zur gezeigten Person. Sie sprechen, wie auch der Kommentar, meist deutlich und hochsprachlich. Umgangssprachliche Wendungen oder die in der natürlichen Rede häufigen Pausenlaute kommen nur selten vor. Wegen der Notwendigkeit zur Nachvertonung sind die

---

<sup>61</sup> Nichols S. 35.

<sup>62</sup> Nichols S. 34.

<sup>63</sup> Nichols S. 34, 37.

<sup>64</sup> Nichols S. 35.

<sup>65</sup> Hierzu Hickethier S. 94.

Texte nicht spontan gesprochen; es wurde aber auch nicht der Versuch gemacht, sie spontan erscheinen zu lassen.

#### 1.4.6. Musik:

Filmmusik wurde im "expository documentary" als illustrierendes Element meist sehr emotional benutzt. Sie sollte eine Stimmung erzeugen, die den Kommentar unterstützte. Zudem kann Musik mit regionalspezifischen Klangmustern der akustischen Orientierung dienen, z.B. um ein "asiatisches" Timbre bei den Stationen einer Asienreise zu erzeugen.<sup>66</sup>

Neben klassischer Musik, die wieder an positive Traditionen und Seriosität anknüpft, verwendet die MRA häufig ihre Eigenkompositionen, die sowohl volksliedhaft als auch klassisch oder modern sein können. Insbesondere zur Ansprache der jüngeren Bevölkerung wurde auf aktuelle Rhythmen und Melodien gesetzt, wie sie v.a. in den späten Filmen zu sehen sind. Hierbei dominierte deutlich der anglo-amerikanisch / britische Einschlag. Komplizierte Harmonien und Rhythmen wie in der modernen „Klassik“ werden allerdings vermieden.

#### 1.4.7. Narration:

Inhaltlich waren Dokumentarfilme häufig belehrend oder moralisierend. Es war üblich, Bild und Ton auf ein bestimmtes Darstellungsziel hin, z.T. auch offen propagandistisch, anzuordnen.<sup>67</sup> Dennoch wurden und werden Dokumentarfilme als „realitätstreu“ wahrgenommen, d.h. es wird suggeriert und rezipiert, daß die Aufnahmen und das gezeigte Geschehen einer vergangenen Wirklichkeit entstammen und entsprechen<sup>68</sup>. Indem die MRA ihre Filme dem Genre „Dokumentarfilm“ entsprechend gestaltete, nutze sie die diesen eigene Konnotation von „Echtheit“ für ihre Thesen.

#### 1.4.8. Implikationen des Genres "Dokumentarfilm":

Der Eindruck von „Echtheit“ von Dokumentarfilmen führte im untersuchten Zeitraum unter Historikern zu einer Einteilung von Filmen in fiktionale und nicht-fiktionale Filme. Dokumentarfilme wurden als getreues Abbild der "Wirklichkeit" akzeptiert<sup>69</sup>. Dies konnte sich aber in der neueren Debatte nicht halten. So geht man heute davon aus, daß dem Wesen nach alle Filme zugleich fiktional sind, d.h. einen gezielt gewählten Ausschnitt der

---

<sup>66</sup> Nichols S. 34.

<sup>67</sup> Nichols S. 35, 38.

<sup>68</sup> Nichols S. 33.

<sup>69</sup> So auch in der Debatte um Filme als historische Quelle. Dazu u.a. Aurich S. 118 und Gröschl S. 22 ff.

Wirklichkeit in einem geplanten Modus zeigen und nicht-fiktional sind in der Hinsicht, daß die Kamera unspezifisch alles festhält, was sich vor der Linse abspielt.<sup>70</sup>

Die nicht-fiktional wirkenden Dokumentarfilme unterscheiden sich von den Spielfilmen allerdings im Ausmaß der Planbarkeit der „Original“-Aufnahmen, da die Akteure meist keine Schauspieler und die Aufnahmeorte keine Sets sind. Die Aufnahme ist deshalb durch die vorhandene Szenerie und Beleuchtung sowie durch das spontane Agieren der Personen bestimmt. So wird der Dokumentarfilm erst durch die Anwesenheit der Kamera, die Wahl von Kamerastandort und Aufnahmezeitraum sowie durch die Post-Production, also die Nachbearbeitung und Vertonung am Schneidetisch, zu einem vom Produktionsteam gestalteten und damit eben nicht realitätstreuen Produkt.<sup>71</sup>

Der Eindruck der Nicht-Fiktionalität entsteht beim Betrachter einerseits durch in der Produktion gesetzte Zeichen, andererseits durch kulturell bedingte Rezeptionsgewohnheiten. So können Schrift und Kommentar den Film als dokumentarisch benennen bzw. Orte und Handlung als real darstellen. Die Erzählstruktur kann sich an den aus der Wirklichkeit gewohnten Kausalzusammenhängen orientieren. Der Bezug auf bekannte Dinge und Themen erleichtert die Identifikation.<sup>72</sup> Alle diese Merkmale wurden in den Filmen genutzt.

Da aber all dies, insbesondere die Narrationsstile, zeitlichen Veränderungen und regionalen Besonderheiten unterliegen, kann ein Dokumentarfilm seine Wirkung in anderen Kontexten als den intendierten leicht verlieren und wird dann als der "fiktionale" Film rezipiert, der er ist<sup>73</sup>. Seine Suggestions- und Überzeugungskraft kann hierdurch verloren gehen, was dem Wissenschaftler die Arbeit erleichtert, da nun eine Distanz zum Gesehenen entsteht. Zugleich bedeutet dies, daß man nicht von der heutigen Wirkung auf einen europäisch geprägten Betrachter auf die vergangene Wirkung, evtl. sogar in anderen Kulturkreisen schließen kann. Dieser Faktor dürfte auch für die Rezeption der MRA-Filme von Belang gewesen sein, da sie weltweit tätig war und auch ihre Theaterstücke weltweit aufgeführt hat. Sollten die Filme, wie es wahrscheinlich ist, in verschiedenen Kulturen gezeigt worden sein, ist mit Sicherheit davon auszugehen, daß sie vom Publikum sehr unterschiedlich aufgenommen wurden.

---

<sup>70</sup> Fockele, Jörg: Probleme des dokumentarischen Films: Theoriewissen und Realitätsentscheidung. Dargestellt am Projekt des Dokumentarfilmes "Verzaubert". Mag. Universität Hamburg 1992. (Künftig: Fockele), S. 14 ff.

<sup>71</sup> Fockele S. 18 ff.

<sup>72</sup> Fockele S. 21 ff.

<sup>73</sup> Fockele S. 21.

## 1.5. Die Entwicklung der MRA in der Literatur

Um zu Analyse Kriterien für die Bearbeitung der Quellen zu kommen, soll nun die Entwicklung der MRA nacherzählt werden, wie sie die Autoren beschrieben haben. Während die verwendeten Texte sich intensiv mit den Anfängen der Bewegung beschäftigen, sind die Schilderungen ab 1950 zunehmend lückenhaft und zeitlich ungeordnet. Die Zeit Peter Howards und die Spaltung der Bewegung 1965 kann schließlich nur grob skizziert werden, weil sie kaum beschrieben wird.

Alle Autoren sind sich einig, daß die MRA untrennbar verbunden war mit ihrem Gründer Frank N.D. Buchman. Die Einflüsse und Erlebnisse in seinem Leben vor der Gründung der Oxford Group prägten demnach nachhaltig deren Konzepte, die Belden so zusammenfaßte:

- *"Personal evangelism and witness, instead of mass revival meetings*
- *A contemporary, not churchy or pious, language and culture*
- *A focus on personal issues troubling the individual, including sexual issues, addictions, family and other hatreds or dysfunctions*
- *A methodology for freeing the individual from these personal troubles*
- *The concept of guidance, a personal hotline to God...*
- *... Moderated or enhanced by sharing: i.e. telling these inner or inspired thoughts to others*
- *A promise of the relevance of this experience to the very troubling social and international concerns of the day: economic depression, fascism, communism, war*
- *A supportive, loving fellowship (my father's generation often referred to MRA as "the Fellowship")...*
- *Which on closer encounter proved also to be a disciplined, energetic 'Force' (as my father and his colleagues also often called the team in my youth – I don't know when the usage began).*
- *An avoidance of theological or any other intellectual areas of dispute when recruiting new members, and a rejection of intellectual questioning and analysis within the movement.*
- *Ecumenical openness. Not tied to any one church. Not an alternative to church. A goal of revitalizing all churches."*<sup>74</sup>

---

<sup>74</sup> Belden S 10.

Deshalb wird zur Klärung der Entstehungsbedingungen der MRA auch Buchmans Werdegang bis 1921 skizziert.

### 1.5.1. Buchmans frühe Jahre 1878 -1921

Buchman wurde 1878 als Nachfahre von Schweizer Einwanderern in einer von Quäkern, Schwenkfeldianern und Methodisten geprägten Gegend in Pennsylvanien (USA) geboren. Durch seine Eltern, Gastwirte in der Kleinstadt Allentown, die Schulzeit und sein Studium wurde er konservativ-pietistisch geprägt.<sup>75</sup>

Bei seiner Arbeit als lutherischer Pfarrer in Philadelphia lernte Buchman dann John Motts neu aufkeimende religiös-soziale Bewegung YMCA kennen<sup>76</sup> und gründete nach dem Vorbild Friedrich von Bodelschwinghs und Adolph Stoeckers<sup>77</sup> ein Hospiz. Aus diesem ging ein Settlement (ein Heim für verwahrloste Jungen) hervor, wie in dieser Zeit viele entstanden. 1907 verließ er es im Streit mit dem Vorstand um nicht bewilligte Gelder.<sup>78</sup> Jedoch gab es nach seinem Tod innerhalb der MRA auch Gerüchte, Buchman homosexuelle Neigungen seien für den Vorstand nicht tragbar gewesen sei. Dies läßt sich jedoch für die gesamte Zeit seines Lebens weder be- noch widerlegen. Belden vermutet hier allerdings die Ursache für Buchmans Aversion gegen Sexualität im Allgemeinen<sup>79</sup>.

Um sich zu erholen, reiste er nach Europa, wo er bei einer Studentenkonferenz der "Holiness"-Bewegung in Keswick in eine kleine Kapelle geriet. Der Legende nach ist dies die Geburtsstunde der MRA: Eine Vision des leidenden Christus am Kreuz habe ihm seine Schuld an seiner Distanz zu Gott und seinem daraus resultierenden Unglück gezeigt.<sup>80</sup> Befreit von der Last seiner Gewissensbisse und Unsicherheit, machte er sich daran, sein Leben zu revidieren und entschuldigte sich bei dem Settlement-Vorstand für seinen Hass.<sup>81</sup>

---

<sup>75</sup> Kind S. 182/ 317ff., Spoerri S. 9 -12. Zu den Einflüssen dieser religiösen Strömungen auf Buchman schreibt Kind S. 345-48.

<sup>76</sup> Spoerri S. 15/ 16., Belden S. 12/ 13.

<sup>77</sup> Friedrich von Bodelschwingh (1831-1910) Theologe. Anhänger der innerprotestantischen Erneuerungs- und Frömmigkeitsbewegung Ende des 19. Jh. Gründer der Bodelschwinghschen Anstalten und der Kolonistenhöfe in der Senne, in Freistatt bei Sulingen und in Hoffnungstal-Lobetel bei Berlin. Vorstandsmitglied der "Evangelischen Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika". Aufbau des Diakonischen Werkes Bethel. 1904-1908 im Preußischen Landtag für die Neue Konservative Partei; Adolf Stoecker (1835-1909) Theologe, Politiker. Gründer der "Christlich-Sozialen Arbeiterpartei" (später Teil der Deutschkonservativen Partei, DKP). 1880-1893 und 1898-1908 im Reichstag für die DKP. 1880 Gründer der "Berliner Bewegung" als Zusammenschluß antisemitischer Gruppierungen. Stoecker setzte im "Tivoli-Programm" der Deutschkonservativen Partei seinen sozialen und antisemitischen Standpunkt durch.

<sup>78</sup> Kind S. 196. Spoerri S. 19 -22.

<sup>79</sup> Belden S. 26 / 27.

<sup>80</sup> Kind setzt sich intensiv mit Hergang und Bedeutung dieses Ereignisses auseinander. Kind S. 244 -54.

<sup>81</sup> Spoerri S. 26 / 27.

1909 erhielt er über Mott eine Stelle als Studentenpfarrer am Pennsylvania State College. Mott nutzte die Universitäten als strategische Ausgangspunkte für den YMCA zur "Eroberung der Welt", um eine "Evangelisation in dieser Generation" zu verwirklichen.<sup>82</sup> Bald umgeben von einer Schar von Anhängern, soll Buchman sich auch hier aufgerieben haben, bis er von F.B. Meyer, dem Kanzelprediger der "Holiness"-Bewegung", darauf gebracht wurde, sich jeden Morgen in einer "Stillen Zeit" eine Stunde lang auf "die Stimme des lebendigen Gottes" zu konzentrieren.<sup>83</sup>

#### Exkurs: Die "Stille Zeit" und das Prinzip der "Führung" durch Gott

Die "Stille Zeit" war in der folgenden Form ab Entstehung der Oxfordgroup (OG) ein festes Ritual<sup>84</sup>: In der "Stillen Zeit" soll man alle seine Gedanken, Zweifel und "Sünden" ungefiltert zu Papier bringen, um sie anschließend mit Hilfe der vier Absoluten Moralischen Maßstäbe (s.u.) einzuordnen.<sup>85</sup> Dies bezeichnete Buchman als das Suchen nach „Gottes Führung“, die in der Art einer Vision den Einzelnen erkennen läßt, wo seine Fehler liegen und was zu tun ist<sup>86</sup>. Die Gruppe, in der meist gemeinsam nach "Führung" gesucht wurde, spielt hier die Rolle des Katalysators von Selbsterkenntnis und des Stabilisators für das "geänderte" Denken und Verhalten. In ihr wurde die eigene Einordnung aller Taten und Gedanken überprüft und vor ihr hatte man offen alles zu bekennen<sup>87</sup>. Im "Forum" beschreiben einige Briefe, welchen Druck dies erzeugte, wenn man keine "Führung" empfand, dies aber auch nicht zugeben konnte, da man sonst seine Distanz zu Gott offenbart hätte.<sup>88</sup> Belden betrachtet die Offenbarung und Weitergabe der intimsten Gedanken als Instrument der Machtstabilisierung, zumal die "Führung" stärkerer Persönlichkeiten wie Buchman sich häufig gegen die von Schwächeren durchgesetzt habe<sup>89</sup>.

Buchmans Rekruten waren, laut Belden, meist junge Männer aus christlichen Mittel- und Oberschicht-Familien, die von der sich lockernden Moral und dem Versagen der herkömmlichen Religion angesichts der Krisen in der Welt verunsichert waren. Buchman habe sie von diesen inneren Spannungen erlöst, indem er ihnen durch das soziale und religiöse

---

<sup>82</sup> Dies war Ende des 19. Jahrhunderts eine Neuheit, denn bis dahin wurden für die lebensgefährliche Mission im Ausland meist Männer unterer Schichten rekrutiert. Mott, John R.: The Evangelization of the World in This Generation. Universities as Strategic Points in the World Conquest. Ende 19 Jh. Zitiert nach Belden S. 12.

<sup>83</sup> Spoerri S. 31.

<sup>84</sup> Russell S. 17 ff.

<sup>85</sup> Howard: Kunst S. 50 / 51, 75-78.

<sup>86</sup> Kind S. 332 ff.

<sup>87</sup> Ausführliche Erläuterungen zu ihrer Bedeutung und Herkunft finden sich bei Kind: Führung S. 332 -339, Stille Zeit S. 339 -342.

<sup>88</sup> Forum Nr. 4, 6 u.a.

<sup>89</sup> Belden



Engagement ein Ventil gab, um sexuell "rein", d.h. inaktiv, zu werden. Zudem gab ihnen der Zusammenhalt unter Gleichgesinnten den nötigen Halt. Doch auch die Themen "Haß" und "Sucht" waren bereits wichtige Schlüsselthemen für anwerbende Gespräche.<sup>90</sup>

Nach weiteren Europareisen wurde Buchman von Mott 1915 nach Indien auf Mission geschickt, wo durch den Ausbruch des 1. Weltkrieges viele junge Männer abgezogen worden waren. Buchman organisierte nun für den Wanderprediger Sherwood Eddy Massenveranstaltungen und traf dabei einige bedeutende Persönlichkeiten des Landes, u.a. Mahatma Ghandi. Hier soll Buchman sich gegen diese Form der Mission entschieden haben<sup>91</sup>. Dies wurde bestärkt durch die Einflüsse Henry Drummond (YMCA) und Prof. Henry B. Wright, denen er ab 1916 bei seiner Arbeit als Assistenzprofessor und Studentenpfarrer an der Hartford University in Connecticut (YMCA) begegnete<sup>92</sup>. Sie propagierten das Konzept der "individuellen Menschenbehandlung", d.h. der Evangelisation durch das persönliche Seelsorgerische Gespräch. Wright war seinerseits von dem Erweckungsprediger Dwight L. Moody und dessen These beeinflusst, Gottes Wille drücke sich durch die Arbeit der Menschen aus, die nach ihm lebten. Von ihm stammte auch die Idee der vier moralischen Grundsätze, die er modifiziert von Robert Speer übernommen hatte.<sup>93</sup>

Bereits in Hartford sei Buchman oft bei der Gewinnung neuer Anhänger sehr strategisch vorgegangen, so der Vorwurf von Belden<sup>94</sup>. Dies setzte sich 1917 fort in seiner Vorbereitung für eine weitere Erweckungskampagne Sherwood Eddys in China. Zur Steigerung des Erfolges der Kampagne verfolgte er die Bekehrung der führenden Persönlichkeiten des Landes, um über ihren Einfluß schnell die Mehrheit der Bevölkerung zu erreichen.<sup>95</sup> Aus dieser Zeit stammen die Kontakte zu Sun Ya-Tsen, dem Gründer der Kuomintang, und Dr. Chang Ling-Nan, später Gouverneur in Hankow und Schwiegervater von Chiang Kai-shek<sup>96</sup>.

---

<sup>90</sup> Belden S. 14 -16.

<sup>91</sup> Spoerri S. 34 ff., Ein Brief an Mott belegt die Entscheidung. Spoerri S. 36. Die Massentreffen diffamierte er dagegen als "*hunting rabbits with a brass band*", als wirkungslos also. Belden S. 14

<sup>92</sup> Gemeint ist wohl das "Hillyer Institute" das als Teil des YMCA 1893 gegründet wurde. Beginnend 1916 / 1917 mit Technik und Verwaltung, 1919 ergänzt durch Geistes- und Naturwissenschaften. 1947 formal vom YMCA getrennt. Erst 1957 wurde es mit anderen in der Hartford University zusammengefaßt, von der Spoerri schreibt. <http://library.hartford.edu/llr/publications/history/history.htm> vom 21.12.2004.

<sup>93</sup> Spoerri S. 41 -43, Kind S. 317 -21.

<sup>94</sup> Z.B. bei der "Heilung" Bill Pickles vom Alkoholismus. Laut der MRA-Legende sei Buchman über ihn in das Herz der Universität gelangt. Belden S. 16. Siehe hierzu das Kapitel "Bill Pickle" in: Russell, Arthur J.: Nur für Sünder. Gotha 1934 (Orig.: For Sinners Only. London 1932). (Künftig: Russell), S. 213 ff.

<sup>95</sup> Spoerri S. 45. Belden sieht auch dies als Beleg für Buchmans strategisches Denken und zitiert hierzu einen Brief Buchmans von 1917 über seinen geplanten Besuch in China: "*Our plan for a city like Peking is to gather fifteen of the most influential Christians – Europeans and Chinese – and train them in the HOW of Christian work. The Peking circle is to include General Feng of the Chinese Army, Admiral Lee of the Navy, C.C. Wang, who is Minister of the Interior, Hsu Ch'ien, Vice-Minister of Justice...*". Belden S. 12.

<sup>96</sup> Spoerri S. 44 -53.

Daß er sich auf die Zusammenarbeit mit den Chinesen stützte, war offenbar ungewöhnlich und führte zu Konflikten mit seinen Begleitern, die ihn schließlich alleine zurückließen.<sup>97</sup>

Die Finanzierung seiner Reise wurde schließlich eingestellt, weil Eddy absagte. Mit dem Geld einer amerikanischen China-Stiftung machte Buchman daher selbstständig weiter. Bei einer von ihm organisierten Konferenz in Kuling (China), vertrat er erstmalig, daß auch die Ausstattung und Atmosphäre der Konferenz einladend sein müsse, um Menschen für den Besuch zu gewinnen. Zudem soll er hier zum ersten Mal die vier "Absoluten Moralischen Maßstäbe" als Rückgrat des Christentums propagiert haben.

### Exkurs: Die vier Absoluten

Die vier Absoluten bildeten den Dreh- und Angelpunkt der Lebensänderung und der Selbstkontrolle in der MRA:

Absolute Ehrlichkeit: Die Ehrlichkeit bezieht sich v.a. auf die absolute Aufrichtigkeit vor sich selbst über die eigenen Fehler. Jedoch bedeutet sie auch, weder sich selbst noch andere zu betrügen, nicht zu lügen und keine Kompromisse gegen die Absoluten einzugehen.

Absolute Reinheit: Diese lehnt sowohl den "Mißbrauch an sich selbst" (Masturbation), "*Undiszipliniertheit dem anderen Geschlecht gegenüber*", sei es in außerehelichen Beziehungen oder durch zuwenig Zurückhaltung in der Ehe, und "*Homosexualität und andere Perversionen*" ab. Da die Triebhaftigkeit mit dem Blick beginnt, soll man sich keine Dinge ansehen, die einen zu "unreinen" Gedanken führen könnten.

Absolute Selbstlosigkeit: Dies bedeutet schlicht: Den anderen, die Gesellschaft und deren Wohlergehen ständig höher zu achten als sich selbst. Man darf also niemals an sich selbst und die eigenen Bedürfnisse denken.

Absolute Liebe: Diese fordert, daß man sich eine positive Haltung jedermann gegenüber aneignet, ohne dessen Fehler zu übersehen. Denn die absolute Liebe fordert auch, daß man sich um die stete Verbesserung der anderen bemüht, indem man sie zu einer besseren Lebensart (einem Leben nach den 4 Absoluten) bringt. In dieser Hinsicht ist die Absolute Liebe kämpferisch und nicht pazifistisch.<sup>98</sup>

Die auf der Kuling-Konferenz anwesenden Europäer waren brüskiert von Buchmans These, der ausbleibende Erfolg der christlichen Missionierung sei durch ihr Versagen bei der

---

<sup>97</sup> Spoerri S. 51 ff.

<sup>98</sup> Howard, Peter; Campbell, Paul: Die Kunst, Menschen zu ändern, Bern 1954 (Orig.: Remaking man. New York 1954). (Künftig: Remaking Man) S. 37 -44. Das Buch ist eine Anleitung für Full-Timer zur psychologischen Gesprächsführung. Eine ausführliche Erläuterung findet sich auch bei Kind S. 325 -332.

Verwirklichung eines solchen persönlichen Christentums begründet. Da sein Geldgeber plötzlich nicht mehr zahlte, mußte Buchman die Kosten der Konferenz aus seinen Ersparnissen selbst tragen. Zusätzlich verloren die chinesischen Anhänger wie Sun Ya-Tsen des Konzeptes "Christentum als Rettung der Nation" stark an Bedeutung gegenüber dem erstarkenden Kommunismus.<sup>99</sup> Buchman sei deshalb bereits damals klar gewesen, daß die entscheidende Wahl zwischen Christentum und Kommunismus bestehe.<sup>100</sup>

Offensichtlich ist zumindest, daß Buchmans groß angelegte Mission in China scheiterte und er zugleich den Rückhalt aus Amerika verlor. 1919 beendete Buchman seine Chinamission, um seinen sterbenden Vater zu pflegen. Er nahm seine Arbeit in Hartford wieder auf und begann 1920 damit, Studenten auf seine Missionsreisen an andere Universitäten der amerikanischen Ostküste mitzunehmen.

Buchman scheint in der Tat bis zu diesem Zeitpunkt einen Großteil o.g. Grundsätze sowie einige weitere aus den eigenen Erfahrungen und den Ideen anderer entwickelt zu haben. Belden bezeichnet Buchmans Bewegung daher als neue Variante des bereits existierenden "Experientialismus" (Pietismus), den Buchman in seiner Jugend erlebte<sup>101</sup>. Einig sind sich die Autoren, daß Buchman eine Erneuerung des bestehenden Christentums angestrebt habe und keine Neugründung einer Sekte<sup>102</sup>.

### 1.5.2. Die Jahre der Oxford Group 1921 -1938

Als Buchman auf einer Europareise 1921 nach Cambridge kam, soll er eine weitere Vision gehabt haben, daß er berufen sei, die Welt neu aufzubauen.<sup>103</sup> Bald darauf traf er in Oxford den Studenten Loudon Hamilton um den herum sich eine Gruppe von Buchman-Anhängern bildete, als er sich auf einer Veranstaltung an der Universität öffentlich zum Christentum bekannte<sup>104</sup>. Ein weiterer Mann der ersten Stunde war der Journalist Harold Begbie, der 1923 mit "Life Changers" das erste Buch über Buchmans Ideen veröffentlichte<sup>105</sup>. Buchmans

---

<sup>99</sup> Spoerri S. 61, Belden S. 14.

<sup>100</sup> Belden S. 12.

<sup>101</sup> Belden S. 10/ 11.

<sup>102</sup> Belden S. 10/ 11/ 16, Kind S. 205, Spoerri S. 77/ 115 u.a.

<sup>103</sup> "Plötzlich überfiel ihn ein Gedanke mit solcher Gewalt, daß sein Fahrrad ins Schleudern kam und er fast gestürzt wäre. <Ich will dich gebrauchen, um die Welt wieder aufzubauen.>" Spoerri S. 68/ 69.

<sup>104</sup> Loudon Hamilton, später Autor der MRA-Broschüren, wurde laut Spoerri ein enger Vertrauter Buchmans. Spoerri S. 70 ff., 75 ff.

<sup>105</sup> Begbie, Harold: Life Changers. Narratives of a Recent Movement in the Spirit of Personal Religion. London 1923. Dazu Spoerri S. 75/ 76.

damaliger Wohnsitz "Brown's Hotel", ein Luxushotel für die Upper-Class in London, sollte bis zum Exil in den Kriegsjahren das Zentrum der Bewegung werden<sup>106</sup>.

Buchman kündigte seine Stelle in Hartford, laut Spoerri, auf eine weitere "Führung" hin<sup>107</sup>. Belden meint dagegen, daß der YMCA sich nun in zwei Strömungen teilte, eine konservativ-passiv-christliche und eine atheistisch-soziale. Buchman aber, der an dem alten sozial engagierten Christentum festhielt, stand so alleine da. Er habe sich aber auch selbstständig gemacht, weil er wußte, wie gut er in der Mission war.<sup>108</sup>

Mit dem harten Kern der Gruppe um Hamilton begab Buchman sich auf eine Reise über die Türkei und das heutige Israel nach Indien. Dort soll er zu Ghandi und Nehru häufig und intensiv Kontakt gehabt haben. Hier soll auch die Keimzelle für die Bewegung, das "Team", entstanden sein.<sup>109</sup> Laut Belden stammte ihr fundamentalistischer Name "A First Century Christian Fellowship" von Buchman. Spoerri dagegen schreibt, er sei gegen diesen Namen gewesen, ebenso wie gegen die öffentlichen Bekenntnisse, die von Buchmanns Anhängern nun immer öfter gemacht wurden.<sup>110</sup>

Zur Beerdigung seiner Mutter kehrte Buchmann zurück nach Allentown; dabei erhielt er vom dortigen Mühlenberg College seine erste Ehrendoktorwürde. In den folgenden Jahren der Arbeit in den USA habe das "Team" dann mit einer "Hetzkampagne" an der liberalen Universität Princeton und in den New Yorker Medien zu kämpfen gehabt<sup>111</sup>.

1928 soll sich dann auf einer Reise des "Teams" nach Südafrika die Idee einer Verbindung zwischen der persönlichen Lebensführung und dem Wohlergehen der Nation etabliert haben. Wohl durch den Titel eines Zeitungsartikels, entstand hier der Name OG<sup>112</sup>.

In England bildete sich nun die "House-Party" als Instrument der Bekehrung heraus. Ursprünglich meinte dieser Begriff in der High Society eine Gruppe von Leuten, die für ein Wochenende auf einem großen Landsitz eingeladen waren. In den frühen Tagen der OG bezeichnete er dann Veranstaltungen mit dutzenden bis tausenden Menschen. Es wurden persönliche Erfahrungen ausgetauscht, u.a. auch in Form von Erzählungen und Bekenntnissen vor dem Publikum.<sup>113</sup> Ab 1930 gab es in England jährliche Konferenzen, auf denen Buchman

---

<sup>106</sup> Spoerri S. 119.

<sup>107</sup> Spoerri S. 73 / 74.

<sup>108</sup> Belden S. 13.

<sup>109</sup> Spoerri S. 78 -83.

<sup>110</sup> Belden S: 14, Spoerri S. 87.

<sup>111</sup> Spoerri S 83 f.

<sup>112</sup> Kind S. 201.

<sup>113</sup> Spoerri S. 90, Belden S. 17.

Reden hielt<sup>114</sup>. Belden schreibt, daß viele Anhänger aber von Buchman als Begründer der Bewegung nur noch wenig wußten, da deren Ideen auch unabhängig von Pfarrern verbreitet wurden<sup>115</sup>.

Ab 1932 tourte das "Team" um Buchman mit Erfolg durch die USA, ab 1934 durch Skandinavien. Weil er in Kopenhagen auf eine Vielzahl von Gruppen mit einem "allzu persönlichen, weichen Erweckungschristentum" stieß, habe Buchman seine Mannschaft wochenlang "intensiv geschult". Viele hätten, so Spoerri, dabei "nicht mithalten" können. Auf der so vorbereiteten Veranstaltung in Schloß Helsingore 1935 sei zum ersten Mal ein Lied der OG gesungen worden, das "Brückenbauerlied". Spoerri zitiert eine Zeitungsmeldung, in der Buchman als "Visionär der Welteroberung" und "Anführer eines modernen Kreuzzuges" bezeichnet wurde. Spätestens jetzt war also dieser Anspruch offensichtlich vorhanden.<sup>116</sup>

Für die 30er beschreibt Belden weitere drastische Beispiele für die Kontrolle der Gruppe durch Buchman, z.B. die Geschichte von A.J. Russell, dem Autor des OG-Bestsellers "For Sinners Only" von 1932<sup>117</sup>, der durch Buchmans Intervention in die Opposition gedrängt wurde: Russell organisierte Mitte der 30er eine "House Party" in Devon, als er aus dem Hauptquartier im Brown's Hotel in London eine ablehnende Weisung Buchmans bekam: Russell hatte im Hauptquartier nicht nach "Führung" gefragt, ob er diese Party zu dieser Zeit an diesem Ort abhalten sollte. Wütend über Buchmans Kontrollversuch, legte Russell das Magazin "Groups" auf, in dem propagiert wurde, die OG sei nur eine Gruppe in der "Gruppenbewegung". Russell argumentierte, daß die Bewegung größer sei als ihr Begründer, denn sie sei eine Bewegung Gottes und Buchman könne sie nicht kontrollieren. Von diesem Magazin gab es einige Ausgaben in den späten 30ern, die über Kampagnen, House Parties und Wunder der Veränderung berichteten. Warum die Auflage eingestellt wurde, konnte Belden nicht eruieren..<sup>118</sup>

In den folgenden Jahren 1936 / 1937 weitete sich die Kampagne auf die Schweiz, wo Theophil Spoerri nun zur OG kam und auf die Niederlande aus. Spoerri betont hier und auch bei anderen Reisen mit Stolz, daß die Gruppe mit Hilfe von Übersetzungen auch ohne

---

<sup>114</sup> Neue Welt, S. 4 ff.

<sup>115</sup> Belden S. 17.

<sup>116</sup> Spoerri S. 95 -98.

<sup>117</sup> Russell beschreibt House-Parties in seinem Buch in zwei Kapiteln. Russell S. 86 -103, 152 -164.

<sup>118</sup> Belden S. 16/17.

Kenntnis von Sprache und Landessitten ihre Wirkung gehabt habe.<sup>119</sup> Der aus einer solchen Situation entstehende Mangel in der Kommunikation scheint die Gruppe nicht belastet zu haben, was daran liegen mag, daß auch keine tiefen theologischen Debatten erwünscht waren<sup>120</sup>. Es spricht aber auch für die naive Ignoranz in der "Absoluten Liebe", wie sie auch im Verhältnis zum NS-Deutschland zu Tage trat:

Im Rahmen der Europäischen Kampagne war Buchman Mitte der 30er in Deutschland und versuchte dort, Kontakt zu Himmler und Hitler aufzunehmen. Die Beweggründe illustriert ein umstrittenes Zitat von Buchman: *"Ich danke dem Himmel für einen Mann wie Adolf Hitler, der eine Verteidigungsfront gegen den antichristlichen Kommunismus errichtet hat (...) Man denke, was es für die Welt bedeuten würde, wenn Hitler sich Gott ergeben würde (...) Durch solch einen Mann könnte Gott über Nacht die Herrschaft über ein Volk gewinnen (...)"*<sup>121</sup>. Deutlich wird aus dem Zitat, daß Buchman Hitler als antikommunistisches Bollwerk betrachtete, eine Interpretation, die von Belden und Spoerri ebenfalls getragen wird<sup>122</sup>. Es spricht daraus aber ebenso die Faszination für die Massenmobilisierung durch Hitlers Propaganda, die Einigung der Nation und die „Wiederbelebung der Sittlichkeit“ durch den NS und eine grenzenlose Naivität in der Vorstellung, über den "Führer" ein ganzes Volk ändern zu können. Doch als Buchman 1935 von einigen SA-Leitern zum Parteitag eingeladen war, soll ihm angesichts der militärischen Parade doch unwohl gewesen sein. 1936 kam Buchman mit einigen "arischen" jungen Leuten, um Himmler bei den Olympischen Spielen zu treffen, eine Audienz bei Hitler erhielt er auf dieses Treffen hin jedoch nicht. Auf dem Rückweg hat er dann das umstrittene Zitat ausgesprochen, das in der MRA später einem einzelnen Journalisten zugeschrieben wurde, der es "aufgeschnappt" habe.<sup>123</sup>

Ein Beispiel für Buchmans fatale Fehleinschätzung des NS bietet auch folgende Episode: Ein Mitglied der OG habe Fritz Beer versprochen, die 100£ zu besorgen, die für die Ausreise seines Bruders und dessen Frau nach London notwendig waren. Das Geld wurde jedoch nicht bewilligt, weil Buchman die "Führung" erhalten habe, daß die beiden als gute Menschen in Deutschland bleiben müßten, um anderen ein Vorbild zu sein. Auf den Einwand, daß dies einem Todesurteil gleichkäme, erwiderte der OG-Mann, man werde für sie beten, damit ihnen Gott die Stärke gäbe, auf ihrem Platz für das Gute zu wirken.<sup>124</sup>

---

<sup>119</sup> Spoerri S. 99 ff.

<sup>120</sup> Eine These Beldens zu den grundlegenden Problemen der OG/ MRA. Belden S. 22 -27.

<sup>121</sup> Zit. nach: Sozialistische Presse-Korrespondenz (Hamburg), 11.11.1948, und Schjørring. S. 75.

<sup>122</sup> Belden S. 24, Spoerri S. 122 -129.

<sup>123</sup> Schjørring S. 72 ff.

<sup>124</sup> Beer, Fritz: Hast Du auf Deutsche geschossen, Grandpa? Fragmente einer Lebensgeschichte. Berlin / Weimar 1992. S. 407.

Ab Herbst 1936 wurde die OG in Deutschland von der Gestapo beobachtet, 1938 in einem Bericht als verdächtig gewertet und 1942 schließlich verboten. Die Begründung: Ihre Lehre von der "Sünde" sei ein Derivat der Psychoanalyse und ihre Lehre von der "Führung" würde "*jede natürlich-geschichtliche Gemeinschaft und staatliche Zucht und Ordnung verhindern*", v.a. aber biete sie "*für demokratische Weltziele [Den Völkerbund] das christlich-religiöse Gewand*".<sup>125</sup> Mit ihren Kontakten zur Bekennenden Kirche und mit der aus ihr entstandenen "Arbeitsgemeinschaft für Seelsorge", hat die OG laut Schjørring jedoch bis zum Verbot eine intensive Debatte v.a. in der evangelischen Kirche ausgelöst, wobei einige "angelsächsische" Eigenheiten, wie z.B. eine humorvolle Sündenbekennung, kulturelle Dissonanzen hervorriefen.<sup>126</sup>

In den USA ging mit Reverend Dr. Samuel Shoemaker und dessen "Calvary Church", wohl gegen Ende der 30er, Buchmans New Yorker Basis verloren. Belden sieht darin eine der Ursachen dafür, daß später nur noch wenige Full-Timer ordiniert wurden, weil sie ohne das Pfarramt weniger finanzielle und soziale Unabhängigkeit und damit auch weniger Raum zum Widerspruch und Abweichen von Buchman gehabt hätten.<sup>127</sup>

Doch Buchman hatte auch inhaltlich einen zunehmenden Abstand zu den etablierten Kirchen. Er bemühte sich verstärkt darum, eine alltagstaugliche Sprache zu finden, denn überzeugte Anhänger ("ein einziges geändertes Leben") seien überzeugender als alle Predigten. Belden umschreibt dies: die Bewegung habe "ihre Ideale von Anfang an in eine Sprache gekleidet, die spezifisch war für ihre Zeit und ihren Ort"<sup>128</sup>. Von der USA-Kampagne dieser Zeit stammt z.B. der Vergleich der Full-Timer mit dem US-Helden Paul Revere, der durch seinen Pioniergeist den Westen erschlossen und so die Welt verändert habe<sup>129</sup>. Die Folge dieser Simplifizierung sei, so Belden, eine Abkehr von theologischen Debatten gewesen, was wiederum zur Folge hatte, daß die dennoch unterschwellig vorhandenen Theorie Buchmans nicht mehr in Frage gestellt wurde<sup>130</sup>.

Über Shoemaker bekamen "Bill W." und "Dr. Bob" Kontakt zur OG. Sie schafften den Alkoholentzug und gründeten 1935 die Alcoholics Anonymous. Diese übernahmen zwar die

---

<sup>125</sup> Schjørring S. 76 / 77. Ein Bericht eines Reporters von 1945 in der "Times" mit Zitaten aus dem 126-Seitigen Gestapo-Bericht ist abgedruckt in Neue Welt S. 307 f. und in: Howard, Peter: Welt im Aufbau: die Geschichte von Frank Buchman und den Männern und Frauen der Moralischen Aufrüstung. Bonn, Hamburg 1951. (Künftig: Welt im Aufbau) S. 163 f.

<sup>126</sup> Schjørring S. 75, 78 ff.

<sup>127</sup> Spoerri S. 84 ff., Belden S. 17/ 20.

<sup>128</sup> Spoerri S. 115, Belden S. 14.

<sup>129</sup> Neue Welt S: 34.

<sup>130</sup> Belden S. 19 -22.

Grundprinzipien der OG, nicht aber deren Führungsstruktur. So entwickelten sie sich eigenständig weiter und sind der späteren MRA nicht zuzurechnen. Die MRA selbst hat sie offenbar als Fehlversuch eingeschätzt<sup>131</sup>

1937 erlebte Buchman auf einer Reise durch Südamerika einen Aufstand in Cuzco, Peru, mit, der ihm die Erkenntnis gebracht habe, daß der Materialismus den Boden für den Kommunismus gelegt habe. Dieser Ideologie sei eine neue entgegensetzen: "Moralischer Bolschewismus".<sup>132</sup> Radikalisiert kam er zurück und predigte, daß die Kirche vom Alltag zu weit entfernt sei, als daß sie sich der Konkurrenz zu Faschismus und Kommunismus entgegenstellen könnte. Sein nochmals erhöhter Anspruch an den Einsatz des Einzelnen für die Sache selektierte erneut unter den Anhängern. Doch es kamen als Studenten aus Oxford viele der späteren Autoren der MRA hinzu: Alan Thornhill, Robin Mowat, Morris Martin, Garth Lean sowie einige andere, darunter auch Kenneth Belden, der Vater von David Belden.

Belden beschreibt, es habe in dieser Gruppe eine Freude und Leichtigkeit gegeben, die in der MRA verloren gegangen sei. Er vermutet den Grund dafür darin, daß diese Menschen sich durch ihre neue Orientierung vom Druck ihres Gewissens befreit und deshalb erleichtert fühlten. Zudem seien die moralischen Ansprüche noch nicht so einschränkend gewesen, man habe z.B. noch Alkohol getrunken.<sup>133</sup> Hinzu kam sicher eine Aufbruchstimmung durch die Erfolge dieser Zeit. Das bisherige Zentrum "Brown's Hotel" wurde nun zu eng, doch das neue Domizil kam als Zentrum nicht mehr zu Bedeutung, weil es im Krieg schwer bombardiert wurde.<sup>134</sup>

### 1.5.3. Die Jahre der MRA bis zu Buchmans Tod 1938 -1961

Die MRA-Legende besagt, daß Buchman 1938 in Freudenstadt (Schwarzwald) eine weitere Vision hatte, die ihm sagte, die nächste Bewegung in der Welt sei eine "geistige und moralische Aufrüstung". Spoerri erläutert dazu jedoch auch, daß der Gedanke und der Ausdruck nicht originär von Buchman kam, denn schon im März 1937 habe Papst Pius XI. in seiner Enzyklika "Divini Remptoris" von dem "Ruf nach geistiger Aufrüstung" geschrieben.<sup>135</sup> Wieder einmal griff Buchman also offenbar Ideen auf, die bereits vorhanden waren, und verhalf ihnen zu weiter Verbreitung indem er sie in seine Konzepte integrierte.

---

<sup>131</sup> [http://www.alcoholics-anonymous.org/default/en\\_about\\_aa\\_sub.cfm?subpageid=27&pageid=24](http://www.alcoholics-anonymous.org/default/en_about_aa_sub.cfm?subpageid=27&pageid=24)  
vom 22.6.2004, Belden S. 20/ 30.

<sup>132</sup> Spoerri S. 113.

<sup>133</sup> Belden S. 19.

<sup>134</sup> Spoerri S. 119 -121.

<sup>135</sup> Spoerri S. 131.



Kurz nach der Ausrufung des neuen Namens bei einer Veranstaltung mit Arbeitern in East Ham, London, fand 1938 die Konferenz in Interlaken statt. Hier hielt Buchman einige der von MRA-Anhängern später häufig zitierten Reden, aus denen einige Sätze auch in den Filmen floskelhaft immer wieder kehren.<sup>136</sup>

Zum dritten Mal setzte Buchman sich autoritär innerhalb der Bewegung durch, wobei auch diesmal offenbar viele Anhänger absprangen. Ihnen paßte, so Spoerri, der fundamentalistische Anspruch nicht, den Buchman mit dem neuen Namen verband: über die persönliche Erweckung hinaus sich vollständig der Bewegung hinzugeben.<sup>137</sup> Mit diesem Anspruch war der "Full-Timer" endgültig geboren. Spoerri beschreibt, positiv gemeint, die verheerenden Folgen für den Einzelnen: *"Es ist ein steiler Sturz aus der Höhe in die Tiefe – ein Sichfallenlassen ins Grundlose, ein Verzicht auf alle Sicherungen. (...) Wer in eine solche Welt hineingeworfen ist, kann sich nicht mehr mit den üblichen Regeln und Maßstäben zurechtfinden. Er braucht eine neue Sicht, eine neue Sprache, einen neuen Stil."*

Belden bezeichnet diesen Übergang als den Wandel von der "Fellowship" zu "Force", die die MRA zu einem zur Selbstreflektion und Fehlerkorrektur unfähigen Gebilde gemacht habe.<sup>138</sup>

Im März 1938 fuhr Buchman nach Amerika, um dort bei einer Reihe von Massen-Veranstaltungen erfolgreich aufzutreten. Hier erhielt er 1939 seinen zweiten Ehrendoktor von der Universität Oglethorpe in Georgia.<sup>139</sup> Den akademischen Doktorgrad erwarb Buchmann dagegen offenbar nicht.

Er popagierte bereits in diesem Jahr, Amerika könne sich aus dem Krieg in Europa nicht heraushalten.<sup>140</sup> Diese deutliche Parteinahme für die Kriegspflicht war in England unter seinen Anhängern allerdings nicht unumstritten gewesen. So gab es 1934 einen pazifistischen Beschluß der Studentengruppe "Oxford Union", mit dem sie sich fast einstimmig gegen den Kampf für "King and Country" aussprachen.<sup>141</sup>

Daß nun viele der OG/ MRA in England eingezogen wurden, benennt Belden als Grund für die eintretende Verhärtung und Fundamentalisierung der Gruppe. Man fühlte sich verfolgt, weil die Full-Timer, anders als die Priester der etablierten Kirchen und auch die Prediger einiger anderer Bewegungen, nicht freigestellt wurden und verlor zudem auch wichtiges

---

<sup>136</sup> Neue Welt S. 55 -57, 72 -81, Spoerri S. 133 f., 138 -141.

<sup>137</sup> Spoerri S. 132.

<sup>138</sup> Belden: Buchman S. 10.

<sup>139</sup> Für einen neue Welt S. 109.

<sup>140</sup> Spoerri S. 142 ff., Neue Welt S. 109, 116, 126 u.a.

<sup>141</sup> Belden S. 21 / 22.

Personal. Aus diesem Gefühl seien Besonderheiten in der Kleidung und ein Gefühl für "Drinnen" und die anderen "Draußen" entstanden. So hätten ab etwa den 40er Jahren die Frauen kein Make-up mehr getragen, man hätte sich weniger berührt, für Männer hätten grüne Kleidung und Wildlederschuhe als Anzeichen für Homosexualität gegolten.<sup>142</sup> Buchman hat dies mit Bemerkungen wie die in einer Anekdote bei Spoerri sicher befördert: "*Buchman kam eines Tages mit einem reifen Pfirsich ins Büro: 'Jedes Mädchen sollte so aussehen. Diese Frucht ist ganz natürlich, so wie sie ist. Sie strengt sich nicht an, etwas anderes zu sein(..)'*"<sup>143</sup> Auch die spezifische Sprache der Full-Timer hat nach Belden hier ihren Ursprung, denn die "Teams" rückten enger zusammen und die soziale Kontrolle wurde durch Buchmans Forderung nach totaler Aufopferung stärker.<sup>144</sup> Ob Buchmans sicheres Exil in Amerika zusätzlich zu Spannungen führte, ist nicht bekannt aber nicht unwahrscheinlich.

1940 zog Buchman sich mit seinem "Team" in ein kleines Haus am Lake Tahoe in Nevada zurück. Dabei wurde die Lebensweise späterer Konferenzen entwickelt, bei der sich alle "freiwillig" an den alltäglichen Arbeiten beteiligten, ohne daß jemand Benanntes die Kontrolle darüber ausübte. Bald sammelten sich jedoch immer mehr Anhänger, so daß die "Einsamkeit" nur eine sehr kurze Phase war. Hier entstand das neue Medium "Schauspiel", mit dem durch eine Konfrontation mit der "falschen" Situation die "Änderung" der Zuschauer eingeleitet werden sollte<sup>145</sup>. Es entstand das Theaterstück "The Forgotten Factor" und das gleichnamige Traktat, für das General Pershing ein Vorwort schrieb.<sup>146</sup> Der Titel basierte auf einer Rede Buchmans über den Kommunismus von 1939<sup>147</sup>. Das Stück war das erste der vielen MRA-Revuen und scheint für diese eines der wichtigsten Stücke gewesen zu sein. 1941 kamen dann das Buch und dann die Revue "You Can Defend America" heraus. Ihre großangelegte Kampagne wurde in den USA intensiv auch von staatlicher und industrieller Seite gefördert, denn sie zog mit einem "Morale Detector" (Requisite) durch die Städte, um die Kriegsmoral zu verbessern<sup>148</sup>. Wieder einmal beschreibt Spoerri die einsetzende Kritik an dem Stück als Verleumdungskampagne. Peter Howard, der darüber schreiben sollte, stieß stattdessen 1941 zur MRA und gehörte schon bald zum innersten Kreis.<sup>149</sup>

---

<sup>142</sup> Belden S. 18. Die Ansichten über die Kleidung Homosexueller finden sich auch in Howards Anleitung zum Einschätzen des Gegenübers im Bekehrungsgespräch. *Remaking Man* S. 63 ff.

<sup>143</sup> Spoerri S. 205.

<sup>144</sup> Belden S. 18.

<sup>145</sup> Kind erwägt ausführlich die Rolle der Schauspiele in dem Konzept der "Änderung". *Kind* S. 277 -80

<sup>146</sup> Spoerri S. 145 -153. John Joseph Pershing (1869 -1948), amerikanischer General des 1. Weltkrieges. Ende des 19. Jh. bei Wounded Knee beteiligt. Freund von Theodor Roosevelt.

<sup>147</sup> Gehalten als "Weltrundfunksendung" in Boston. *Neue Welt* S. 120.

<sup>148</sup> *Preview* S. 80 -192.

<sup>149</sup> Spoerri S. 150 -159, 163.

1942 hatte Buchman einen Herzanfall, der ihn halbseitig gelähmt hinterließ. Obwohl seine Mannschaft eine Zeitlang führerlos war, übernahm Buchman schon vom Krankenbett aus wieder die Regie. Zur Erholung empfahlen ihm Freunde Mackinac, eine autofreie Ferieninsel für wohlhabende Amerikaner im Michigansee. Schon bald hatte man ein ehemaliges Luxushotel gefunden, das der MRA fast kostenlos zur Verfügung gestellt und von den Full-Timern aufwendig renoviert wurde. Bereits im Sommer 1942 fand dort die erste Konferenz statt, Buchman kann sich also nicht lange erholt haben.<sup>150</sup> In Mackinac wurde nun die endgültige Struktur aller Konferenzen geprägt: gemeinsames Wirtschaften, viele Gespräche, "Stille Zeit" in "Teams" am Morgen, ein "freiwilliges" Gesamttreffen am Vormittag, und viele kulturelle Veranstaltungen mit Liedern, Sketchen und Theater am Abend.<sup>151</sup>

Bis 1943 wurden die Mitglieder der MRA vom amerikanischen Kriegsdienst freigestellt und erhielten so eine Sonderrolle, die sie in England nicht erhalten hatten. Mit dem Einzug von fünf Schauspielern der "You Can Defend America"-Truppe endeten auch deren Tourneen. Es blieben die Großveranstaltungen und die Konferenzen auf Mackinac, zu denen fast nur amerikanische Gäste kommen konnten.<sup>152</sup>

1946 wurde in Caux ein ehemaliges Luxushotel von Schweizer MRA-Anhängern gekauft und als Konferenzzentrum saniert. Eine kleine Schweizer Gruppe war in den ersten Kriegsjahren als "Gotthardbund" aktiv, der mit ganzseitigen Zeitungsanzeigen für die Einheit und Wehrhaftigkeit der Schweiz gegen den Nationalsozialismus warb. Gegen Kriegsende blieben nur etwa fünf Mitglieder, von denen noch 1944 einige auf Umwegen nach Mackinac fuhren. Zu dieser Gruppe gehörte neben Theophil Spoerri auch Philippe Mottu, ein Schweizer Diplomat.<sup>153</sup>

Mottu war es, der 1946 auch deutsche Vertreter nach Caux einlud. Doch in der Überlieferung der MRA war es Buchman, der dies mit der Frage: "Wo sind die Deutschen?", initiiert haben soll. Es wäre für Mottu "egoistisch" gewesen, dieser Legende zu widersprechen, doch Buchman tat es auch nicht.

Einige Zeit später wurde Mottu von Buchman und Howard dazu gedrängt, ein Papier zu unterzeichnen von dem er sicher war, daß es dem Ansehen der MRA in der Schweizer Politik schaden würde. Als dies wie vorhergesagt eintrat und er sich distanzieren wollte, wurde er von dem Führungszirkel vor der Mannschaft frei erfundener "sexueller Sünden" bezichtigt. Mottu brach daraufhin psychisch zusammen. Statt ihn zu unterstützen und sich zu

---

<sup>150</sup> Spoerri S. 154 -161.

<sup>151</sup> Spoerri S. 161 / 62.

<sup>152</sup> Preview S. 161 -240.

<sup>153</sup> Spoerri S. 168 -180

entschuldigen, verschwieg die MRA in ihren Legenden seine Geschichte und seine Verdienste. Belden sieht dies als perfektes Beispiel dafür, wie der fanatische Anspruch, die Welt verändern zu wollen, aus strategischen Gründen über Einzelne hinwegging, ohne daß man sich auch bei unübersehbaren Folgen einer Schuld bewußt war.<sup>154</sup>

Mit der Rückkehr nach Europa wurde die Gruppe auch sprachlich nochmals militanter. Spoerri begründet die nun einsetzende militärische Sprache und Disziplin nicht nur aus der Kriegserfahrung. Sie sei auch notwendig erschienen, um die Kriegsfolgen zu überwinden.<sup>155</sup> Der Begriff "Ideologie", den Buchman erstmals in einer Rede 1943<sup>156</sup> für die Ideen der MRA benutzte, trat in den Vordergrund und mit ihm die Forderung, wirklich alles in den Dienst der Sache zu stellen. Noch mehr als früher richtete sich die Arbeit nach der internationalen Wirkung und weniger nach dem persönlichen Seelenheil.<sup>157</sup> Für die Jugend fand ab 1946 in Caux das "College of the Good Road" statt, in dem neben Geschichte, Wirtschaft und Politik auch Moralische Aufrüstung und "Leadership" studiert wurde<sup>158</sup>. Alles in Caux wurde für die Besucher angenehm gestaltet<sup>159</sup>. Die Öffentlichkeitsarbeit wurde ausgefeilter und propagandistischer. Menschen wurden v.a. strategisch ausgewählt missioniert, was der MRA Anfang der 50er den Vorwurf einbrachte, eine Bewegung für das Seelenheil der Reichen und Mächtigen zu sein<sup>160</sup>.

Unter den bedeutsamsten Ereignissen der Nachkriegszeit reklamiert die MRA für sich, den Schumanplan und Schumans Interesse für Adenauer ausgelöst zu haben. Über Irène Laure, eine "geänderte" Sozialistin, soll Schumans Interesse an Buchman geweckt worden sein. Dieser habe ihm dann die Namen Adenauers, Lübkes, Arnolds und von Herwarths als

---

<sup>154</sup> Belden S. 28 / 29, Briefe von Helène und Phillippe Mottu hierzu im Forum Nr. 7. Die MRA Version findet sich bei Spoerri S. 181.

<sup>155</sup> Spoerri S. 178

<sup>156</sup> "Der Kampf der Ideen", inoffizielle Ansprache zur Eröffnung des Schulungszentrums der MRA auf Mackinac. Neue Welt S: 159 -165.

<sup>157</sup> Belden S. 18 ff.

<sup>158</sup> Caux 1949, S. 197 -210; Hicks, Roger: The College of the Good Road. The Closing Adress of the Autumn Term 1949 by the Principal Roger Hicks, M.A. (Oxon). Archiv Hanno Krieg.

<sup>159</sup> Peter Petersen beschreibt in seinem Interview mit Jutta Emcke, daß dies einer der Gründe für die Wirkung von Caux auf die Nachkriegsdeutschen gewesen sei: Er habe zum ersten Mal in seinem Leben einen Anzug besessen, den er von der MRA geschenkt bekam, und es habe nach Jahren des Mangels erstmals wieder Federbetten und ausreichend gutes Essen gegeben. Emcke.

<sup>160</sup> Z.B.: K. Chr.: Aufrüstung für den Frieden. Zum 70. Geburtstag Dr. Buchmans. Die Welt, Hamburg 5.6.1948. "Buchman ist der Handlungsreisende Gottes" Umstrittene Vergangenheit- Kritische Meinungen zum Deutschlandbesuch der MRA-Revue. Die Neue Zeitung, Nr. 89, München 16.10.1948. Bildunterschrift zu eine Photo Buchmans in: Die Zeit, Nr. 26, Hamburg 30.6.1949. St-e: Lehrspiel aus Caux. "Der vergessene Faktor" im Theater Haus der Jugend. Hamburger Echo, Hamburg 18.1.1950.

Ansprechpartner in Deutschland genannt und so den Kontakt initiiert.<sup>161</sup> Gesichert ist, daß viele deutsche Nachkriegspolitiker in Caux waren und Adenauer sich mehrfach in Briefen sehr positiv über die MRA äußerte<sup>162</sup>. Schuman schrieb 1950 ein Vorwort zur 3. Auflage von "Für eine Neue Welt".<sup>163</sup> Buchman erhielt sowohl 1950 den "Ehrenkreuz des Ritters der Ehrenlegion" als auch 1954 das Bundesverdienstkreuz für seine Verdienste um die deutsch-französische Verständigung<sup>164</sup> und ein Zitat Adenauers besagt, Buchman habe eine dabei herausragende Rolle gespielt<sup>165</sup>.

Neben weiteren Vermittlungsbemühungen in Südafrika, Nigeria und Kamerun sowie im Indisch-Pakistanischen Konflikt war es die Anti-Kommunistische Agitation in Westeuropa, Skandinavien, USA, Kanada, Südafrika, Nigeria, Indien, Burma und Japan, die die Arbeit der MRA bei den Staatsmännern dieser Länder beliebt machte<sup>166</sup>.

Für die 50er Jahre wird die Literatur mit den Zeitangaben sehr ungenau und auch in der Darstellung deutlich oberflächlicher. Grob läßt sich festhalten, daß die Arbeit der untereinander nur wenig vernetzten, aber noch immer von Buchman kontrollierten Gruppen, in unzähligen Tourneen und Publikationen in der "Freien" und der "3." Welt bestand.<sup>167</sup> Weiterhin fanden die jährlichen Weltkonferenzen in Caux und Mackinac statt. Von 1954 bis 1957 wurde mit großem Aufwand auf dem Gelände einer ehemaligen Missionsschule für indianische Kinder der "Campus" des neuen Schulungs- und Konferenzzentrums der MRA errichtet, inklusive Theater und Ton- und Filmstudio.<sup>168</sup> Allein für 1955 berichtet Buchman in einer Rede von 27 Teams mit Stücken in acht Sprachen weltweit<sup>169</sup>. In diesem Jahrzehnt entstanden die meisten der Schauspiele und Revuen der MRA sowie gegen Ende der 50er die ersten Spielfilme<sup>170</sup>.

---

<sup>161</sup> Spoerri S. 183 -87.

<sup>162</sup> Angabe hierzu z.B. in Müller-List S. 18/ 19. Morsey, Rudolf; Schwarz, Hans-Peter (Hg. ): Adenauer : Rhöndorfer Ausgabe/ Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus. Briefe 1949 - 1951 / bearb. von Hans Peter Mensing, Berlin 1985. Bd. 1, S.304, 310, 598, 601, 381, 633, Bd. 2, S. 63, 499, 383, 649.

<sup>163</sup> Spoerri S. 186. Abgedruckt in Welt im Aufbau S. 170 -72.

<sup>164</sup> Welt im Aufbau S. 144. Welt im Bild: Querschnitt: Neu Delhi, im Jaipur Haus: „Hohe Deutsche Auszeichnung“: Großes Verdienstkreuz für Frank Buchman. WIB 027, 28.12.1952, s/w, Ton, 0:30 min.

<sup>165</sup> Spiegel: Ferien, S. 24.

<sup>166</sup> Darstellung dieser Zeit aus Sicht der MRA in: Welt im Aufbau.

<sup>167</sup> Beiträge hierzu im Forum.

<sup>168</sup> <http://www.mackinacfilms.com/mra.html> vom 10.12.2004.

<sup>169</sup> "Weltrundfunkrede" in Los Angeles 1955: Elektronik des Geistes. Neue Welt S. 249.

<sup>170</sup> Ende der 50er entstanden in Deutschland das Schauspiel "Hoffnung" und davon angeregt in Japan "der Tiger". In Lima schrieben Studenten "Der Condor" mit dem sie in Brasilien und Süditalien arbeiteten. Als Reaktion auf die Rassenunruhen wurde in Mackinac "Die Krönung des Lebens" als Theaterversion entwickelt und dann verfilmt. Spoerri S. 206 -212, 219. Viele der Stücke stammten auch von Peter Howard, s. Anhang 2.

Frank Buchman habe einige dieser Stücke initiiert, z.B. "Freiheit" von der Ghanaischen Delegation auf der Konferenz in Mackinac 1957 und „Der Lichtstrahl" in Japan.<sup>171</sup> Doch er reiste auch selbst weiter pausenlos mit großen „Teams", v.a. durch die USA, Europa und Asien bis nach Australien<sup>172</sup>. Ab Anfang der 50er Jahre ersetzte Buchman hierbei in seinen Reden die Kriegsmetaphorik durch Anleihen aus der Technik. Während aber der Vergleich von geistiger Erleuchtung mit elektrischem Licht und das Bild des "Kurzschluß" im Verhältnis zu Gott einfach verständlich ist, zeugt 1955 der neue Begriff, "Elektronik des Geistes", v.a. von dem Unverständnis Buchmans für das Wesen dieser Technik.<sup>173</sup>

Daneben gab es eine Vielzahl lokaler Gruppen, die sich z.T. auch eigenständig entwickelten. So schlossen sich Teile der Bewegung in Deutschland nicht dem amerikanischen Stil an, der ab 1950 die eigenen Produktionen verdrängte. Sie schlossen sich zum Marburger Kreis zusammen, der im Stile der OG weiterarbeiten wollte.<sup>174</sup>

1955 organisierte Buchman eine Tournee von "die verschwindende Insel" durch die USA über Asien, den Mittleren Osten und Afrika.<sup>175</sup> Eine Affäre um die Nutzung amerikanischer Militärflugzeuge für diese Tournee beschädigte das Ansehen der MRA in den USA stark. Offenbar hatte die Truppe versucht, durch die Flugzeuge und offizielle Empfehlungsschreiben einiger Kongreßmitglieder den Eindruck zu erwecken, man reise im Regierungsauftrag. Als dies durch die Medien ging und auch die US-Diplomaten in Asien angewiesen wurden, auf Distanz zu dem Stück zu gehen, gab es eine Untersuchung des Senates. Die MRA hatte demnach für die Flugzeuge nur den halben Preis gezahlt, der für Regierungsorganisationen vorbehalten war. Die MRA wertete dies als Hetzkampagne derer, die sich durch den Inhalt des Stückes angegriffen fühlten. Man fühlte sich bestätigt, denn man habe sie mit der anti-kapitalistischen Kritik des Musicals an der richtigen Stelle getroffen. Eine Anzeige im Time-Magazine sollte in Verbindung mit der Werbung für das Stück eine Gegendarstellung verbreiten, doch die Zeitschrift weigerte sich. Ohne den Zusatz "A Paid Advertisement" könne man die Anzeige in ihrer Aufmachung für einen Artikel der Zeitung halten und die Behauptungen der Anzeige über die Affäre seien zudem so fern der bekannten Tatsachen, daß

---

<sup>171</sup> Spoerri S. 206 ff.

<sup>172</sup> Spoerri S. 206 -212, 219 ff.

<sup>173</sup> In den Reden: Schaltet das Licht an, Mackinac 1951; Wir brauchen etwas Elektrisierendes, Mackinac 1952 und Elektronik des Geistes, "Weltrundfunkrede", Los Angeles 1955. Neue Welt S. 217 -230, 244 -50.

<sup>174</sup> Georgi, Curt: Christsein aus Erfahrung. Von der Gruppenbewegung zum Marburger Kreis. Gladbeck (Westfalen), 1970. S. 19 -38.

<sup>175</sup> Beschrieben in: Howard, Peter: Eine Idee, die Welt zu gewinnen, 1955. In dem Stück geht es um die Versöhnung der fiktiven Inseln "Weiheit'tiu" (We hate you, Kommunisten) und "Eiluph'mei" (I love me, Kapitalisten) in der größeren Ideologie der MRA. Vollst. Text im Beiheft zur Schallplatte: Howard, Peter; Broadhurst, Cecil: The Vanishing Island. A Musical Play in Three Acts. Music by Will Reed and George Fraser. Bern 1955. Vorwort Reginald Owen.

man sie nicht publizieren könne.<sup>176</sup> Die Geschichte war laut einem der TIME-Reporter typisch für das Vorgehen der MRA in dieser Zeit.<sup>177</sup>

Doch auch im inneren der Teams herrschte in den 50ern eine dogmatische Rücksichtslosigkeit. Kinder wurden von ihren Full-Timer-Eltern für die z.T. jahrelangen Tourneen bei Verwandten, Fremden oder in einer Art MRA-Internat in Obhut gegeben, und litten z.T. noch lange unter schweren psychischen Folgen. Unter den Erwachsenen gibt es Beispiele für anti-kommunistische Gesinnungskontrolle oder Szenen absurder Vorwürfe, z.B. eine Frau sei am Tod des Ehemannes in einem Flugzeugabsturz schuld, weil sie am Abend vorher mit ihm ohne die "Führung" der Gruppe Sex gehabt und damit eine "Sünde" begangen hatte. Es gibt Beispiele von Full-Timern, die ihre gesamten Ersparnisse, alle ihre Außenkontakte und sogar ihre berufliche Bildung für die MRA geopfert hatten, um dann bei ihrem Ausstieg vor dem Nichts zu stehen. Für Full-Timer wurde keine Vorsorge getroffen, weshalb es einige Berichte von Ehemaligen gibt, die in Krankheit und Alter von der Bewegung allein gelassen wurden.<sup>178</sup> Belden beschäftigt sich deshalb ausführlich mit der Instrumentalisierung der MRA-Methoden für die soziale Kontrolle und die Ausübung von Macht innerhalb der MRA.<sup>179</sup>

Doch seine Kritik richtet sich auch auf die Politik der Bewegung, die sich häufig auf Seite der Machthaber stellte. Auf Buchmans Anweisung mischte sich die MRA ab Mitte der 50er in Konflikte in Südamerika<sup>180</sup> und Afrika ein, z.B. in Marokko, in Eritrea, Rhodesien. Hier will die MRA eine friedensstiftende Rolle gespielt haben, die allerdings noch zu überprüfen wäre. Belden weist jedoch darauf hin, daß Freiheitskämpfer wie Ghandi, Martin Luther King oder

---

<sup>176</sup> Dokumente aus dem Archiv der Eisenhower Library, Abilene, Kansas: Via Packet, To: C.D. Jackson For Time inc., Story: Moral Rearmament (Infopaket). Darin: Memorandum To: C. D. Jackson, From Tom Lambert, 6.1.1956. Berichtet auch, die MRA-Teilnehmer hätten sich in Asien unverschämt benommen, indem sie Gefälligkeiten einforderten u.ä.; The Administration. Half-Price Loading. TIME, 18.6.1955, S. 16; Organizations. M.R.A.'s Message, TIME, 15.8.1955. Enthält eine Zusammenfassung von "The Vanishing Island"; An Idea to Win the World. Moral Re-Armament, a Statesmanship That Works. 1955. Textentwurf der Anzeige und Korrekturvorschlag von TIME; Memorandum to: Mr. Jackson, From: Russell Bourne, 11.1.1956. Enthält ein Protokoll der Diskussion zwischen zwei Vertretern des TIME-Magazins und Kenneston Twitchell von der MRA. Archiv Hanno Krieg.

<sup>177</sup> Brief aus dem Archiv der Eisenhower-Library von C.D. Jackson an James Bell, TIME-LIFE International, Bad Godesberg, 11.1.1956. Archiv Hanno Krieg.

<sup>178</sup> Belden, David Corderoy (Hg.): Forum on MRA. Nr. 1-12, San Francisco 1990 -94. Verlassene Kinder: Forum Nr. 3, 4, 7, 9. Die Folgen von "sharing guidance": Forum 8, 9. Es gibt aber auch Gegenbeispiele und Rechtfertigungen durch Eltern: Forum 6.

<sup>179</sup> Belden und Belden: Buchman; Vielen Kommentare Beldens im Forum.

<sup>180</sup> Buchman habe vier "junge Leute" aus Mackinac zu einer Missionsreise nach Südamerika geschickt, von der sie u.a. die Hafnarbeiter von Rio mitbrachten. Spoerri S. 206 ff.

die Rebellen gegen Haile Selassie erst nach ihrer internationalen Anerkennung auch von der MRA hofiert wurden.<sup>181</sup>

Belden faßt die grundlegenden ungeschriebenen Regeln, die er für die Ursache dieser Fehlentwicklung hält wie folgt zusammen:

*"in simplistic terms: conflict is bad; class war is bad; forgiveness is good; communism, a godless ideology, is the principal political threat; the family is a microcosm of the whole society – the ways to end family conflicts are the ways to end national conflicts, which is to say society is like a family; the classes are not so opposed in their interests that they can not be united by men and women of good will and unselfish behavior; the structure of society is not the key thing – the key thing is obedience to God and a changed life; however, dictatorship, in the family or the society is wrong, and democracy is right; when your country is at war to preserve democracy, you take up arms, and God will guide you even on the battlefield; in a cold war against Communism, the civilized world has to have an ideology equal to the Communists' – which is to say, a zeal, a strategy for winning men to a better idea, namely the guidance of God and a changed life, and a society where the rich are unselfish and poor are not bitter."*<sup>182</sup>

Offenbar hat Buchman die negativen Effekte des Aktionismus auch gesehen, denn er mahnte 1957: „*We are event-minded because we have expected events for sacrificial living.*“<sup>183</sup> Bei seiner Rückkehr von der Asien-Reise veranstaltete er eine Art Tribunal, bei dem er dem "Team" vorwarf, sie seien zu Funktionären geworden, die "*mehr in Zahlen als in Menschen dachten*". Spoerri umschreibt die Selbsterkenntnis:

*"Manche sahen, wie sie in ihrem Aktivismus verdorrt waren und ihre Nächsten, Frau und Kinder, neben sich innerlich hatten verhungern lassen. Andere erkannten, wie sie vom Ehrgeiz getrieben, durch Imitation großer Vorbilder und Befolgung selbstgemachter Regeln ihre ureigenste Bestimmung verraten hatten."*<sup>184</sup>

---

<sup>181</sup> Belden S. 22 / 23.

<sup>182</sup> Belden S. 22.

<sup>183</sup> Spoerri S. 213.

<sup>184</sup> Spoerri S. 217.



Von Seiten der Kirchen kam die Kritik hinzu, die MRA habe ihre christlichen Wurzeln verlassen und mißbrauche das Evangelium für ihre anti-kommunistische Ideologie.<sup>185</sup>

Doch die Mißerfolge scheinen bei Buchman keine Resignation hervorgerufen zu haben. Obwohl er seit den 50ern zunehmend krank war, behielt er bis zu seinem Ende die Leitung in der Hand. Von seinen Anhängern wurde er bei allen wichtigen Entscheidungen zu Rate gezogen, z.B. in Bezug auf die Finanzierung des neuen Campus auf Mackinac, der von Buchman zunächst sehr unterstützt wurde. 1960 äußerte Buchman dann aber seinen engsten Vertrauten gegenüber, er habe die Vision gehabt, daß Caux und Mackinac verschmelzen sollten<sup>186</sup>. Zu diesem engsten Kreis zählten auch Rajmohan Ghandi und Peter Howard, der von Buchman als Ausbildung für seine zukünftige Führungsrolle hart "geprüft" worden war. Buchman hatte ihn offenbar einige Jahre aus dem "inner circle" ausgeschlossen, weil Howard ihm zu ambitioniert war.<sup>187</sup>

Noch auf seiner letzten Reise durch Amerika und Europa propagierte er weiter unermüdlich die Notwendigkeit einer „permanenten Revolution“ und eines „Neuen Geistes“. Er betonte die Rolle Afrikas in der kommenden Entwicklung und noch in seiner letzten Rede glaubte er an die bevorstehende Weltrevolution durch die MRA. Am 7.8.1961 verstarb Buchman in Freudenstadt an seiner Herzkrankheit und wurde dann in Allentown begraben.<sup>188</sup>

#### 1.5.4. Die Jahre der MRA unter Howard 1961 -1965

Nach Buchmans Tod blieb zunächst ein Machtvakuum, weil er statt klaren Strukturen einer Organisation ein "organisches" Führungskonzept präferiert hatte. Er vertrat die Ansicht: "*Leadership goes to the spiritually fit*", nachdem theoretisch jeder in das führende Kollektiv kommen konnte. Kriterien und Verfahren für die Auswahl der Personen, die Regulierung der Machtbefugnisse oder die Eingrenzung von Kompetenzen gab es deshalb nicht.<sup>189</sup> In der Praxis hing die Auswahl und Rollenverteilung immer von Buchmans "Führung" ab, so daß sich Peter Howard 1961 bald als Führer durchsetzte, weil er auch von Buchman schon als designierter Nachfolger behandelt worden war.<sup>190</sup> Ghandi beschränkte sich dagegen offenbar

---

<sup>185</sup> Niebur, Rheinhold: "Kritik an der Moralischen Aufrüstung". Von Rheinhold Niebur, Professor an der Theologischen Seminar der Stadt New York. The Observer 20.2.1955. Übers. Abdruck in: Englische Rundschau 5/08, 25.2.1955, S. 109; Perkins, E. Benson: Eine Lanze für die Moralische Aufrüstung Von Rev. E. Benson Perkins, Moderator des Rates der englischen Freikirchen. Methodist Recorder 3.2.1955, Übers. Abdruck in: Englische Rundschau 5/12, 25.3.1955, S. 163; Georgi, Curt: Christsein aus Erfahrung. Von der Gruppenbewegung zum Marburger Kreis. Gladbeck (Westfalen), 1970. S. 19 -38.

<sup>186</sup> Spoerri S. 225.

<sup>187</sup> Spoerri S. 225, 228. Belden S. 29.

<sup>188</sup> Spoerri S. 231.

<sup>189</sup> Spoerri S. 235.

<sup>190</sup> Belden, David Corderoy: e-mail 6.12.2004. Auf eine Nachfrage zu den Führungsstrukturen der MRA.

freiwillig auf die Leitung der MRA in Indien, obwohl es auch Menschen gegeben haben soll, die ihn gerne als Führer gesehen hätten<sup>191</sup>.

Howard modernisierte und entmilitarisierte Sprache und Auftreten der MRA. In den USA rief er eine Kampagne in's Leben, die aus Touren durch die Universitäten und Konferenzen für junge Menschen in Mackinac bestand. Dort wurde ein Musical entwickelt, das die Ideen der MRA mit Musik im Stil der aktuellen Popmusik wie den Beatles u.ä. vertrat. In dieser Zeit wuchs gerade die Baby-Boom-Generation heran, ihre Musikindustrie und Mode kam groß heraus und der Vietnam-Krieg rief einen großen Dissens hervor. Howard wollte diese Energie einfangen und für die MRA nutzbar machen.<sup>192</sup>

Dennoch hat Howard die MRA nach Einschätzung Beldens nicht signifikant verändert, obwohl er ein sehr guter und "energetic" Redner gewesen sei. Die von ihm ins Leben gerufene Sing-Out-Bewegung war für die älteren MRA-Anhänger befremdend und rief deshalb Ablehnung hervor. Allerdings schaffte er es auch, Eltern von ca. 13-jährigen Kindern zu überzeugen, ihm diese für die Arbeit auf der Jugendkonferenz in Mackinac mitzugeben.<sup>193</sup>

#### 1.5.5. Die Spaltung 1965

1965 starb Peter Howard mit nur 55 Jahren in Lima an Lungenentzündung. Da sein Tod, anders als der von Buchman, nicht absehbar gewesen war, gab es keinen "natürlichen" Nachfolger, der aus der Masse herausgestanden hätte. Auch wenn es in einzelnen Ländern regionale Führer gab, waren diese international nicht anerkannt. So beschloß man, mit einer kollektiven Führerschaft weiterzuarbeiten. Die strukturell bedingte informelle Machtzuweisung erlaubte keine Auswahl durch die Beteiligung der Basis, z.B. in einem Wahlverfahren (s.o.).

Einer dieser regionalen Führer war in den USA Blanton Belk, ein Vertrauter Howards. Er baute seine Arbeit auf dem Jugendmusical "Up With People" auf und war damit sehr erfolgreich. Für ihn gab es in der MRA viele Altlasten, von denen er sich befreien wollte. Dies führte jedoch zu Konflikten mit den älteren Kadern, insbesondere als er bei einer Europatournee England links liegen ließ, obwohl dort bereits Veranstaltungen für ihn organisiert worden waren. Zudem störte seine Art der Umwerbung der bekannter Persönlichkeiten. Denn auch, wenn Buchman und Howard dies ebenfalls getan hatten, ging

---

<sup>191</sup> Belden, David Corderoy: e-mail 26.1.2005. Auf eine Anfrage zur Nachfolgeregelung.

<sup>192</sup> Belden, David Corderoy: e-mail 31.8.2004. Auf eine Anfrage zum Thema UWP.

<sup>193</sup> Belden, David Corderoy: e-mail 26.1.2005. Auf eine Anfrage zur Bedeutung Peter Howards für die MRA in den 60er Jahren.

man in der MRA immer davon aus, daß sie es mit einer moralischen Herausforderung verbunden hatten. Belk dagegen unterstütze die US-Außenpolitik und ihre Alliierten im Vietnam-Krieg kritiklos. Zudem arbeitet er eng mit der Hilton-Kette zusammen und trat beim Super-Bowl (der amerikanischen Football-Liga) auf, was als Kommerzialisierung aufgefaßt wurde.<sup>194</sup>

Außerdem entließ er rücksichtslos Full-Timer, die nun plötzlich ohne jede Absicherung dastanden. Die Besitztümer der MRA verkaufte Belk zugunsten von UWP, darunter auch den Campus auf Mackinac.<sup>195</sup> 1966 hatte die MRA dieses größtenteils dem "Mackinac College" überschrieben, als sie ihre Aktivitäten nach Caux verlagerte. Neben einem herkömmlichen Curriculum wurden dort "statesmanship" und "leadership" unterrichtet. 1970 wurde es dann an den Evangelisten Rex Humbard verkauft, der dort zunächst ein religiöses Zentrum einrichten wollte, ab 1972 jedoch das Ferien- und Konferenzdomizil daraus machte, das es unter einem anderen Besitzer als "Mission Point Resort" heute noch ist.<sup>196</sup>

Belk distanzierte sich also deutlich von der MRA, behielt jedoch ihr Vermögen und soweit sie ihm nützlich schienen auch ihre Arbeitskräfte. Belden vermutet, daß viele ihm folgten, weil sie mit der konservativen Art der britischen Führung nicht einverstanden waren. Gleichzeitig war man es gewohnt, einem Anführer zu gehorchen oder wenn man nicht einverstanden war, die Bewegung zu verlassen. Für grundsätzlichen Widerspruch, Kompromisse und Reformen habe es keine nutzbaren innerlichen und formalen Strukturen gegeben. Als Belk die Bewegung zu "*a sort of corporate American cheering squad*" umformte, habe man nicht gewußt, wie man gegensteuern sollte. Einige seien stillschweigend ausgetreten, andere zur europäischen MRA zurückgegangen. Doch auch dort folgten Teile der Bewegung Belks Abspaltung, darunter Deutschland und Italien; sowie Japan, Kenia und einige andere.<sup>197</sup>

Für die MRA bedeutete die Abspaltung ein unbegreifliches Schisma, an dem sie fast zerbrach. Den Beiträgen im "Forum" zu dieser Zeit ist zu entnehmen, daß die Unvorstellbarkeit eines so tiefen Konfliktes innerhalb der Bewegung zu einer Schockstarre aus tiefster Verunsicherung führte. Aus der Sicht der MRA, wird dies verständlich: Da man zu dem Teil der Weltbevölkerung gehörte, der "richtig" lebte, waren interne Konflikte undenkbar, die so unlösbar waren, daß eine Kommunikation nach den Regeln der MRA nicht mehr zu einer Versöhnung geführt hätte. Daß mit der Spaltung etwas demnach Unmögliches stattgefunden

---

<sup>194</sup> Belden, David Corderoy: e-mail 31.8.2004. Auf eine Anfrage zum Thema UWP.

<sup>195</sup> Ebenda und Forum Nr. 2, 6.

<sup>196</sup> <http://www.mackinacfilms.com/mra.html> vom 10.12.2004.

<sup>197</sup> Belden, David Corderoy: e-mail 31.8.2004. Auf eine Anfrage zum Thema UWP.

hatte, was in seiner Öffentlichkeit jedoch auch nicht, wie in vielen anderen Fällen, zu leugnen war, stellte das gesamte "richtige" Leben in Frage, die strukturelle Krise wurde so zur persönlichen Lebenskrise jedes einzelnen ernsthaften Mitgliedes.<sup>198</sup>

In den folgenden Jahrzehnten lockerte sich die Sexualmoral und der Anti-Kommunismus ließ nach. Auch Sprache, Kleidung und Strukturen wurden wieder flexibler und freier. Doch eine Aufarbeitung der eigenen Geschichte und Fehler setzte erst mit dem Erwachsenwerden der Kindergeneration in den 1980er und 90er Jahren ein<sup>199</sup> Aus dieser Zeit stammt der Film von Hanno Krieg und das "Forum", die die MRA der 50er grundsätzlich in Frage stellen. Zugleich wurde das Archiv der Bewegung in Caux geöffnet und nun mit der Überführung nach Lausanne öffentlich zugänglich.

Die auf Anregung Howards hin entstandene Sing-Out-Bewegung hielt sich noch bis mind. 1970. Für Deutschland läßt sich belegen, daß sie noch immer viel Zuspruch von Seiten der Politik bekam<sup>200</sup>.

UWP, MRA und deren neue Jugendorganisation Initiatives of Change (IC) sind alle bis heute im Internet vertreten, was allerdings nichts über ihre Aktivität aussagt.<sup>201</sup> Das Zentrum in Caux wird inzwischen nur noch in den Sommermonaten von der MRA genutzt und ansonsten vermietet, da die Gelder knapp sind. In Kriegs Film sieht man zudem, daß schon Anfang der 90er nur überwiegend Altmitglieder und deren inzwischen erwachsene Kinder nach Caux gekommen waren.<sup>202</sup>

## **1.6. Analysekriterien**

Im historischen Überblick läßt sich erkennen, daß sich die Inhalte und Strukturen der MRA mit der Zeit immer mehr radikalisierten und verhärteten. So wurden nicht nur die vertretenen

---

<sup>198</sup> Forum No. 2, 6.

<sup>199</sup> Ebenfalls Beiträgen aus dem "Forum" zu entnehmen. Aussage von Hanno Krieg. Beglinger, Martin: Ausgeträumt – die Vision vom neuen Menschen. Geschichte der Moralischen Aufrüstung im schweizerischen Caux: Was ist aus der Idee des Amerikaners Frank Buchman geworden? Christ und Welt, Rheinischer Merkur 24.2.1989.

<sup>200</sup> In: Sing-Out Deutschland - eine musikalische Explosion. Bonn 1966 wird im Spendenaufruf betont, daß alle Spenden für Sing-Out Deutschland, dessen reisende Schule und dessen Basis, das Ruhrjugenddorf Meisenhof in Essen, voll steuerabzugsfähig seien, weil die Gruppe als besonders förderungswürdig anerkannt sei. In dem Material zu "Sing-Out"-Deutschland und der Tournee von "Hoffnung" 1961 befinden sich außerdem diverse Zeitungsartikel, die den Besuch von Aufführungen oder organisierte Treffen mit der Gruppe von Kiesinger u.a. dt. Politikern belegen. Archiv Hanno Krieg.

<sup>201</sup> MRA: <http://www.caux.ch/> vom 5.8.2004; IC: <http://www.caux.ch/e/index.html> vom 5.8.2004; UWP: <http://www.upwithpeople.org/> vom 22.6.2004.

<sup>202</sup> Krieg, Hanno: Und plötzlich war das Leben schöner. Die Thede / ZDF 1996-99, Farbe, Deutsch, 54 min. Aussagen Hanno Kriegs.

Ansichten fundamentaler und der Anspruch an den Einsatz des Einzelnen erhöht, es entstand auch ab den 40er Jahren ein vereinheitlichtes Auftreten und eine spezifische Sprache, die die Full-Timer als solche kenntlich machten. Belden postuliert einen damit einhergehenden "Mangel an Freude", der sich v.a. in den 50er Jahren verbreitete und zu einer Verbissenheit und Ignoranz gegenüber persönlichen Bedürfnissen führte. Parallel dazu wuchs die interne Kontrolle über die Mitglieder, einerseits durch die Praxis des Prinzips der "Führung" und andererseits durch mehrere Phasen der Konsolidierung durch Frank Buchman:

1935 in Kopenhagen durch "Schulung", 1937 durch die Idee der "Konkurrenz" der Ideologien, 1938 durch die Gründung der MRA, 1945 durch die Einführung des Ideologiebegriffes für die MRA und 1946 durch die Verwandlung in eine "Force", die in den 50ern eine Eigendynamik entwickelte, was wiederum zu dem "Tribunal" Buchmans 1957 führte.

Die Kontrolle der Bewegung ging soweit, daß die Geschichte der MRA bis heute immer auch als Geschichte Buchmans geschrieben wird. Zwar zeigen die Beispiele Russells, Shoemakers und Mottus, daß es unabhängige Personen neben ihm gab, doch alle verließen die MRA ohne sie wesentlich zu prägen. Die Geschichte Mottus und Howards zeigen zudem die drastischen Methoden, mit denen Eigenständigkeit und Ambitionen gebrochen wurden.

Obwohl Buchman durch seine Krankheit zunehmend eingeschränkt war, gab er die Macht bis zum Ende nicht ab. Sogar über seinen Tod hinaus war er sowohl für das Führungspersonal als auch für die Richtung bestimmend, in der sich die MRA entwickelte. Denn auch wenn Peter Howard den Stil änderte, in der die Botschaft dargestellt wurde, scheint er inhaltlich nichts geändert zu haben. So begann erst mit dem Auseinanderbrechen und der Führungslosigkeit der MRA ein Umdenken, das bis heute andauert.

Auch der Umgang mit der "Außenwelt" der noch nicht bekehrten Personen wandelte sich von einer strategisch vorgehenden Mission zur Instrumentalisierung aller Begegnungen und positiven Äußerungen für die Werbung und Bestätigung der "Force". Debatten inner- und außerhalb wurden dagegen zunehmend ausgeblendet und vermieden.

Auslöser der strukturellen Veränderungen waren die Modifikationen der Inhalte der Bewegung. So wandte man sich zunehmend ab von dem Revival des etablierten Christentums und dem Focus auf die persönliche Lebensführung im sozial engagierten Pietismus. Dieser wurde ersetzt durch den politischen Anspruch, die Welt mit Hilfe der MRA-Ideologie vor den "falschen Ideologien" zu retten. Der Einzelne mußte demnach nicht mehr nur sein eigenes Leben ändern und anderen damit ein Vorbild sein, er mußte sich auch ganz der großen Aufgabe hingeben, die Welt nach der Vorstellung Buchmans "neu aufzubauen".

Im Rahmen dieser veränderten Zielsetzung paßte sich auch die Form der Vermittlung an. Während in den früheren Jahren der Schwerpunkt der Mission in persönlichen Gesprächen und "House Parties" lag, kamen mit der Simplifizierung der Botschaft Gesang, Theater, Sketche, Revuen und Filme hinzu. Außerdem wurde die räumliche Unterbringung dem Wachsen der Bewegung angepaßt, indem man Veranstaltungssäle, "Brown's Hotel" und das Haus am Lake Tahoe gegen die Zentren in Mackinac und Caux und schließlich den Campus auf Mackinac ersetzte. Beibehalten wurde dagegen die schon früh genutzten Mittel von Reden, Bekenntnissen und Druckerzeugnissen. Ab welchem Zeitpunkt auch Plakate, Rundfunksendungen und Werbung in den Printmedien eingesetzt wurde, war der Literatur nicht zu entnehmen.

Um für diese Darstellung Belege in den Filmen zu finden, müssen die Gestaltungsmöglichkeiten von Dokumentarfilmen bedacht werden:

#### Wandel der Inhalte:

Die Inhalte eines Filmes werden nicht nur durch gesprochenen / geschriebenen Text, sondern auch durch die Bilder und die musikalische und gestalterische Atmosphäre vermittelt. Daher müssen das Thema von Handlung und Text getrennt betrachtet werden, um das Verhältnis von der Darstellung zur Aussage des Filmes zu untersuchen. Hierbei sind sowohl die Schwerpunktsetzung als auch die Darstellung und Formulierung der Inhalte zu berücksichtigen. Dazu gehören auch die Analyse der Begriffe und Phrasen im Text sowie die Struktur des Handlungsverlaufes und die eingesetzten Vermittlungswege für die Inhalte.

#### Wandel der Strukturen:

Da die Struktur der MRA und ihr Verhältnis zur Außenwelt nicht explizit Thema der Filme ist, müssen sie anhand von Indikatoren ermittelt werden. So ging die Normierung durch die Gruppe laut Belden mit einer Angleichung in der Sprache und des Habitus einher. Der beschriebene Verlust an "Freude" und einfühlbarem Miteinander läßt sich anhand der Natürlichkeit von Auftreten und Mimik sowie dem Umgang der Mitglieder untereinander untersuchen.

In der Wertigkeit der Personen im Film, d.h. in der quantitativen und qualitativen Relation des Auftretens von Gruppe und Führungspersonen zueinander und zur Handlung des Filmes, offenbart sich ihre Wertung innerhalb der Bewegung. Deshalb ist zu untersuchen, welche Personen wie oft in welcher Art präsentiert werden und welche Bedeutung sie für die

Handlung und die Vermittlung von Inhalten erhalten. Dasselbe gilt für das Verhältnis des "Teams" zu den "Außenstehenden" und den Umgang mit Kritik und Debatten. Auch hier muß untersucht werden, wie diese durch Bild- und Tonkomposition, Kommentar und Quantität ihres Erscheinens in den Kontext des Filmes eingebunden sind.

### **1.7. Filmprotokolle als Arbeitsgrundlage**

Um eine Nachvollziehbarkeit der Analyse zu gewährleisten, wird von den meisten Autoren die Erstellung eines mehr oder weniger detaillierten Protokolls gefordert. Dies dient heute nicht mehr dazu, den Film zu dokumentieren, was durch die allgemeine Zugänglichkeit von Videos und deren Option, sich die Bilder wiederholt anzusehen, überflüssig geworden ist. Vielmehr muß der Protokollant den Blickwinkel seiner Arbeit bereits vor Beginn bewußt festlegen. Der Blick wird dann gezielt auf Details gelenkt, die sonst evtl. übersehen würden und es können zugleich die Struktur und die Besonderheiten des Filmes aus dem Protokoll ersichtlich werden. Da so bereits mit dem Protokoll die Grundlage für die Analyse gelegt wird, muß also besondere Sorgfalt darauf verwendet werden, sich der eigenen Methodik und Eingrenzung bewußt zu werden. Eine herausragende Rolle spielen hierbei die bereits erläuterten filmischen Gestaltungsmerkmale.

Während die Notwendigkeit von Protokollen, trotz der Unmöglichkeit eines exakten Abbildes des Films im Protokoll, für die wissenschaftliche Analyse unumstritten ist, wird eine intensive Debatte um das Ausmaß der festgehaltenen Details geführt<sup>203</sup>. Es gibt hierzu bereits eine Reihe erprobter Verfahren, die mit unterschiedlichen Schwerpunkten die verschiedenen Aspekte eines Filmes aufzuzeichnen versuchen. Mikos benennt die Kriterien, die üblicherweise protokolliert werden: Kamera, Licht, Montage / Schnitt bzw. Bildregie, Ausstattung, Ton / Sound, Musik und Spezialeffekte<sup>204</sup>. Für diese Kategorien gibt es eine Reihe von Abwandlungen und detaillierteren Spezifikationen anderer Autoren<sup>205</sup>, die sich aber nicht im Wesentlichen unterscheiden.

Grob lassen sich Sequenz- und Einstellungsprotokoll unterscheiden, die die erwähnten Merkmale in unterschiedlich vielen Rubriken in unterschiedlicher Kombination enthalten können. Während das Sequenzprotokoll lediglich einen Überblick über die Struktur und den

---

<sup>203</sup> Sowohl Hickethier S. 37 als auch Korte S. 32 und Mikos S. 88 / 89.

<sup>204</sup> Mikos S. 182.

<sup>205</sup> Z.B. Kanzog, Klaus: Einführung in die Filmphilologie. Mit Beiträgen von Kirsten Burghardt, Ludwig Bauer und Michael Schaudig. Diskurs Film, Münchener Beiträge zur Filmphilologie Bd. 4, München 1991. S. 136 ff., Hickethier S. 38 ff., Korte S. 32 ff.

Handlungsablauf eines Filmes geben kann, werden beim Einstellungsprotokoll alle Schnitte mitsamt der Kameraposition, Text und Sound sowie Bildern, Mise-en-scène und Beleuchtung protokolliert. Letzteres kann schon bei einem kurzen Film zu unübersichtlichen und inadäquat aufwendigen Protokollen führen. Dagegen kann ein Sequenzprotokoll, das den Film nur in Handlungseinheiten betrachtet ohne Details über die Bild- und Tongestaltung festzuhalten, zu oberflächlich sein, um in der Analyse in die Tiefe zu gehen.<sup>206</sup>

Da die Kriterien für die Analyse z.T. recht detaillierte Informationen erfordern, z.B. über Habitus, Mimik oder Redewendungen, waren Sequenzprotokolle zu oberflächlich. Allerdings wären Einstellungsprotokolle zu langwierig für die Menge des Materials gewesen, weshalb eine Zwischenlösung notwendig war. Dabei habe ich mich an der Dichotomie der mit dem Film angesprochenen Wahrnehmungswege orientiert: Schrift und Bild als visuelle Eindrücke, Ton, Sprache und Musik als ineinander verwobene auditive Eindrücke. Die beiden Ebenen stehen im Protokoll synoptisch nebeneinander, so daß sie einzeln oder parallel gelesen werden können. So kann auch die Ton-Bild-Korrelation überprüft werden. Daneben enthalten die Protokolle eine Spalte für Strukturierungshilfen wie Szenennummer, Szenentitel und Zeit.

### 1.7.1. Bild:

Da es sich bei der Analyse von "Road from Ruin" zeigte, daß die Kameraposition und -einstellung oft mit nur geringen Effekten eingesetzt wurde<sup>207</sup>, wurden bei den anderen Filmen nur noch möglicherweise relevante Zooms, Schwenks und Blenden festgehalten. Dasselbe gilt für die Bildkomposition und die Beleuchtung.

Die Beschreibung der Menschen war nur sehr subjektiv möglich (z.B. ordentlich, fröhlich u.ä.)<sup>208</sup>, da ein tiefer gehendes Studium von Körpersprache und Modegeschichte im Rahmen dieser Arbeit zu weit geführt hätte.

Das Gleiche gilt für das Mise-en-scène, bei dem in den Filmen insb. die Architektur eine Rolle spielt. Da es jedoch für die Wirkung der Filme von Bedeutung ist, wurde zumindest der Eindruck festgehalten, den man aus heutiger, westlicher Sicht hat.

Lesbare Schrift von eingeblendeten Texten und Zeitungen wurde buchstabengetreu festgehalten, da sie wertvolle Informationen enthalten kann: die Texte als gesondert herausgestellter Kommentar und die Zeitungen als Datierungshilfe und, da sie zum Lesen oft zu kurz gezeigt werden, als evtl. unbeabsichtigte Information.

---

<sup>206</sup> Ebenda und Mikos S. 88 ff.

<sup>207</sup> Siehe Fußnote 33.

<sup>208</sup> Zu der Unmöglichkeit "objektiver" Bildbeschreibungen: Hickethier S. 37.



### 1.7.2. Ton:

Der gesprochene Text wurde überwiegend wörtlich transkribiert, soweit er verständlich war. Dabei wurden auch die verschiedenen Sprecher vermerkt und Besonderheiten in ihrer Aussprache, z.B. ein Akzent, festgehalten.

Obwohl die Musik fast permanent im Hintergrund, z.T. auch als bedeutungstragender Anteil, im Einsatz ist, konnte sie mangels musikwissenschaftlicher Kenntnisse nur grob charakterisiert werden. Noch schwieriger war die Protokollierung von Geräuschen, die zwar festgehalten wurden, jedoch oft nicht eindeutig identifizierbar bzw. beschreibbar waren.

### 1.7.3. Struktur:

Neben den Details von Bild und Ton wurden Eindrücke in Zusammenhänge eingeteilt, die sich jeweils von den sie benachbarenden unterscheiden. Dies entsteht meist durch Wechsel des Handlungsortes oder durch Wechsel des behandelten Themas<sup>209</sup>. Innerhalb dieser Szenen, d.h. Sequenzen von Kameraeinstellungen mit zusammenhängendem Inhalt, habe ich Schnitte und Einstellungswechsel mit Hilfe der Interpunktion festgehalten<sup>210</sup>, so daß ihre Häufigkeit und damit der Rhythmus einer Szene erkennbar wurden. Der Verlauf der Filmzeit wurde jeweils zu Szenenbeginn und in längeren Szenen auch zwischenzeitlich punktuell festgehalten. Die Szenen wurden fortlaufend nummeriert und durch Kurztitel der Inhalt angedeutet. Während die Zeiterfassung und die Nummerierung die Struktur des Filmes offenbaren, z.B. wenn in längeren Szenen andere eingebettet sind, zwingt die Betitelung dazu, das Wesentliche einer Szene prägnant zu erfassen.

## **2. Analyse der Filme**

In diesem Abschnitt werden die Filme zunächst inhaltlich zusammengefaßt, um ihre intendierte Aussage und die dargestellten historischen Fakten zu erfassen. Dabei finden sich im Haupttext nur die im Film vorhandenen Informationen während alle zusätzlichen Erläuterungen in die Fußnoten gesetzt wurden. So soll der Gesamteindruck des Filmes im Fließtext von dem Hintergrundwissen getrennt werden. Anschließend werden sie der aufgestellten Kriterien analysiert. Die Ergebnisse werden zusammengefaßt.

---

<sup>209</sup> U.a. Hickethier S. 37/ 38.

<sup>210</sup> Einen Punkt für jeden Schnitt, Kommata zur Trennung von Beschreibungen.

## **2.1. Vorspann: die Oxfordgruppe 1921 - 38**

### 2.1.1. Bridgebuilders (1935/ 36)

Der Film beginnt mit einem Bericht von einer Veranstaltung 1935 auf Schloß Helsingore bei Kopenhagen, die von 10.000 Menschen besucht worden sei<sup>211</sup>. Zu sehen ist der Schloßhof voll mit Menschen. Zuvor sei in nur drei Monaten aus einer anfänglichen Gruppe von 800 Aktiven aus allen Schichten eine nationale "Demonstration" von 34.000 Leuten geworden. Ein dänischer Staatsmann wird zitiert, die Mitglieder der Oxfordgroup seien "die besten Brückenbauer der Welt"<sup>212</sup>, die die "gaps between man and man, class and class, nation and nation" überbrückten. Es wird hervorgehoben, welches geschichtsträchtiges Gebäude "das Schloß Hamlets" sei und anschließend die Kirche von Roskilde in ebensolchem Tenor gezeigt.

Es folgt eine Episode über die Wirkung der Methoden der Oxfordgroup, die in allen Bereichen Verbesserungen bringe. So würden nicht nur die Arbeitgeber und Arbeitnehmer besser zusammenarbeiten, sondern auch die Arbeitsbedingungen menschlicher gemacht, in den Krankenhäusern geholfen, auch den Geist zu heilen, die Bauern erreicht, den Arbeitslosen Hoffnung gegeben, die Arbeit der Frauen in der Küche harmonischer gemacht und Familien wieder vereinigt. Die Methode selbst wird nur kurz beschrieben: Der Arbeitgeber habe sich bei seinen Untergeben entschuldigt und sie würden nun den Tag gemeinsam damit beginnen, Gott zuzuhören<sup>213</sup>. Zehntausende hätten durch ihre "Änderung" ein neuen Lebenszweck und neue Disziplin gefunden und seien von ihrer Angst geheilt worden.<sup>214</sup>

Der Hauptteil des Filmes besteht aus dem Bericht über ein Treffen in Ollerup 1936, wo Nils Bukh eine bekannte Gymnastikschule führte.<sup>215</sup> Bukh wird im Film als Freund Buchmans dargestellt, seine Schule als Ort des Treffens. Die Besucher werden bei ihrer Anreise mit allen möglichen Verkehrsmitteln gezeigt und einige junge Leute haben offenbar in der Nähe gecamppt. Es gibt einen Einzug junger Leute mit Fahnen vieler Nationen, laut Sprecher 20. Ein

---

<sup>211</sup> Diese Veranstaltung wird bei Spoerri erwähnt: Spoerri S. 95 -98. Eine Rede Buchmans dort mit dem Titel "Gott spricht zur Welt" ist erhalten in Neue Welt S. 15 ff. Es geht darin um die Fähigkeit eines jeden, "Gottes Führung" zu hören und damit zur Elite derer zu gehören, die sich von der Furcht befreit haben und den Nationen Frieden bringen. Die Veranstaltung wird auf Pfingsten 1935 datiert.

<sup>212</sup> Der Begriff ist dem gleichnamigen Lied entlehnt, das auch im Film am Ende zu hören ist. Es war die Erstaufführung des ersten Liedes der MRA. Hierzu Spoerri S. 98.

<sup>213</sup> Eine Illustration der "Stillen Zeit", die dieser Arbeitgeber im "Team" mit seinen Mitarbeitern veranstaltet.

<sup>214</sup> Reden Buchmans über diese Zeit sind in Neue Welt S. 18 ff., 22 f., 26 ff.

<sup>215</sup> Die Veranstaltung wird mit einem Satz auf einer Site über die Geschichte Ollerups erwähnt und auf Ostern 1936 datiert: "I påsken lånte den engelske og danske Oxfordgruppe gymnastikhøjskolen til fællesmøde, og påskedag talte forsamlingen i idrætshallen vist over 10.000 deltagere." <http://www.fynhistorie.dk/idraet/bukh.htm> vom 29.6.2004. Weitere Veranstaltungen dieser Art hat es offenbar dann nicht mehr gegeben. Die Schule nahm junge Männer aus der Unterschicht auf und verband die Gymnastik mit allgemeiner Bildung. Bukhs Einstellungen zur Gymnastik und sein naiv-positives Verhältnis zum NS finden sich in einem Aufsatz von dem Lektor Hans Bonde auf <http://www.dgi.dk/redaktionen/dui/35-2001/klemme.asp> vom 29.6.2004.

großer vollbesetzter Saal wird gezeigt, d.h. es hat offenbar auch hier viele Teilnehmer gegeben.<sup>216</sup> Buchman hält, anscheinend in Originalton, eine Rede über die Oxford-Gruppe. Jeder wolle, daß der Andere sich ändere, doch man müsse bei sich selbst beginnen. Alle gäben die Notwendigkeit einer moralischen und spirituellen Erweckung zu, seien jedoch selbstüchtig und voller Angst. Nur ein Leben unter Gottes Kontrolle könne den Einzelnen und damit die Nation schützen. Denn wenn Millionen Einzelner geändert wären, würden auch die Nationen geändert. Dies sei das Ziel der Oxfordgroup und nur dies könne der Welt Frieden bringen. Am Ende der Rede wird der Zuhörer durch die Fragen direkt angesprochen, ob er / ob seine Nation, zu denjenigen gehöre, die "Brückenbauer" seien.<sup>217</sup>

Der Film endet mit der Abreise der jungen Leute. Es werden nochmals die Fahnen vor noch unfertigen Brücken gezeigt und ein Chor singt ein Lied, das u.a. vom Brücken bauen und Nationen vereinigen handelt<sup>218</sup>.

#### *Inhalte:*

Die Handlung befaßt sich ausschließlich mit den Veranstaltungen der OG und der Illustration ihrer Thesen. Der Schwerpunkt der "Handlung" und des Kommentars ist die Darstellung der Begeisterung, die die OG in Skandinavien hervorruft, d.h. die Werbung für die OG und ihre Inhalte. Das Thema des Titels wird dagegen nicht konkretisiert, denn man erfährt nicht, wie die OG "Brücken gebaut" hat. Vielmehr wird es illustriert mit wiederkehrenden Bildern von Brücken, einem Arbeiter, der an einer Brückenkonstruktion hämmert u.ä.

Die Episode über die Wirkung der OG illustriert: Sie will jeden erreichen, wo er steht, damit er seine jeweilige Arbeit besser machen kann. So werde im jeweiligen Nahraum alles besser, sei es im Haushalt oder bei der Arbeit. Allerdings fand die Mission mit Reden auf Massenveranstaltungen statt, während das persönliche Gespräch nicht vorkommt. In der Rede Buchmans wird deutlich, daß es der OG darum geht, eine moralische, christliche Erweckung zu erreichen. Jeder müsse damit bei sich selbst anfangen und "auf Gott hören". Dies sei die patriotische Pflicht eines jeden, denn der "Änderung" von genügend Menschen folge automatisch die "Herrschaft Gottes" über die Nation, die die Nationen versöhne und den Weltfrieden schaffe.

Die Nation ist positiv konnotiert, eine Gesellschaftskritik findet nicht statt. Die Nationalfahnen werden stark betont, auch indem sie am Ende in Verbindung mit jungen, gesunden nordischen Menschen und einer fröhlichen Melodie in Marschrhythmus heroisierend aus der

---

<sup>216</sup> Es haben wohl über 10.000 Menschen teilgenommen. Siehe Zitat in Fußnote 150.

<sup>217</sup> Die Rede ist enthalten in Neue Welt S. 31 / 32. Sie wird demnach im Film ganz gezeigt.

<sup>218</sup> Siehe hierzu Fußnote 149.

Froschperspektive gezeigt werden. Nils Bukh, der eine dem NS-Körperkult nahe Haltung mit seiner Gymnastikschule vertrat, wird als Freund bezeichnet. Unter den Fahnen der Nationen ist auch eine mit Hakenkreuz. Es wird so eine unkritische bis positive Haltung zum Nationalismus und dem NS gezeigt.

Kritik an der MRA wird ebensowenig erwähnt wie die internen Auseinandersetzungen, die Spoerri beschrieb<sup>219</sup>. Die Gegner einer "Gott"-kontrollierten, d.h. der durch die OG geänderten, Nation bezeichnet Buchman allerdings deutlich als deren Feinde.

Der Kommentar ist weitgehend begeistert aber seriös gehalten. Nur die radfahrende Gruppe auf dem Weg nach Ollerup und die campierenden Besucher werden launig kommentiert.

Im Sprechertext kommen eine Reihe von Begriffen und Phrasen vor, die möglicherweise häufig genutzt wurden. Die Anhänger der MRA werden als "spiritual pioneers", "Peacemakers among the nations", "bridgebuilders" und "spiritual revolutionaries" bezeichnet. Der Gewinn für den einzelnen durch die "Änderung" wird mit "purpose", "discipline" und "freedom of fear" beschrieben. Es ist die Rede von "a new spirit comes into industry" und "cooperation between master and men", von "heal the spirit", von "new hope" und "new harmony".

#### *Struktur:*

Da Buchman den einzigen wörtlichen Redebeitrag hat, kann über die Sprache der Mitglieder keine Aussage getroffen werden. Buchmans Rede ist durchkomponiert, sein Sprachduktus aber eher langsam als agitierend, eher väterlich als autoritär.

Die als Darsteller auftretenden und damit identifizierbaren Mitglieder der OG tragen individuelle, ordentliche und saubere Kleidung und sehen jung und gesund aus. Sie zeigen eine optimistische Mimik und aufrechte Körperhaltung, ohne dabei steif zu wirken. Ihre Tätigkeiten machen sie gründlich und bereitwillig, was durch eine fröhliche Musik unterstrichen wird. Die Ankommenden und Teilnehmer des Camps in Ollerup scheinen recht ungezwungen und fröhlich, sind aber nicht eindeutig Mitglieder der OG.

Die Massenwirkung der OG wird begeistert ausgebreitet, wohingegen die Einzelnen nur als Repräsentanten ihrer jeweiligen Gesellschaftsgruppe dargestellt werden. Es wird die positive Einstellung zur Arbeit dargestellt, die Fitness derer, die mit dem Rad nach Ollerup fahren, sowie die Zähigkeit der in der Frühjahrskälte Campenden hervorgehoben. Die Jugend wird in Verbindung mit den Nationalfahnen idealisiert. Von der MRA selbst wird nur der Gründer der Bewegung, Frank Buchman, vorgestellt.

---

<sup>219</sup> S.o. Thompson, Russell, Shoemaker. Abschnitt 1.5.2.

Ebenfalls instrumentell werden "bekannte" Befürworter bzw. Besucher herausgestellt und für die Werbezwecke des Filmes genutzt. Die restlichen Besucher bleiben nur zuhörende Masse.

### 2.1.2. Fazit:

Die Oxfordgruppe der Vorkriegszeit stellt sich als eine Gruppe dar, der es um die persönliche, allgemein christliche Wiedererweckung jedes Einzelnen geht. Es wird "Gottes Herrschaft" gefordert, unter der man sein privates Leben und seine Arbeit verbessern könne. Zugleich wird die patriotische Verantwortung für die Sicherheit der Nation und den Weltfrieden in der persönlichen "Änderung" definiert und mit den Fahnen das Nationalgefühl angesprochen. Nationalismus und Bukhs NS-naher Körperkult werden positiv gewertet, ohne daß der Film sich explizit dafür ausspricht. Das gleichberechtigte Erscheinen der Hakenkreuzfahne in der "Demonstration" in Ollerup verdeutlicht diese unkritische Haltung.

Die OG stellt sich als Massenbewegung dar, in der der Einzelne nur in seiner Werbefunktion wichtig ist. Buchman ist ihr einzig herausragender Repräsentant und Sprecher. Andere positiv bekannte Personen werden ebenso wie Orte und Ereignisse mit der OG in Verbindung gebracht, um diese aufzuwerten. Ein tatsächlicher Bezug ist allerdings nicht immer gegeben. Die Umwelt erscheint im Positiven als Bestätigung der OG und im Negativen als zu lösendes Problem. Gegner der Idee der OG sind Feinde der Nation.

## **2.2. Anfangsjahre: der Krieg 1938 - 45**

### 2.2.1. Battle for Peace (1938/39)

Zu Beginn des Filmes wird die "Krise" als moralische definiert, weshalb eine moralische Aufrüstung der Nationen wichtiger sei als alle anderen Wege, Sicherheit zu schaffen. Es wird die Gründungsveranstaltung der MRA in East Ham im Mai 1938 kurz erwähnt und gezeigt<sup>220</sup>, um dann die "Krise" zu illustrieren. Die Bedrohung durch die Aufrüstung zum Krieg wird symbolisiert durch sich zusammenbrauende Wolkenmassen, marschierenden Soldaten, waffenputzenden Händen und einem kleinen Jungen mit Gasmaske. Verstärkt wird dies durch ausschnittsweise gezeigte Zeitungen mit Titeln über die Aufrüstung Englands mit Gasmasken. Es folgt dann ein kurzer Bericht über die Konferenz in Interlaken im September 1938<sup>221</sup>. Bei der Anreiseszene steht auf dem Zug noch "Oxfordgruppe"<sup>222</sup>. In den Zwischentiteln werden

---

<sup>220</sup> Diese Rede ist enthalten in Neue Welt S. 55 -57. Dort wird sie eingeordnet in die Aufrüstung, die dem Einmarsch der Nationalsozialisten in Österreich gefolgt sei. Die Veranstaltung in East Ham fand im Rathaus anlässlich Buchmans 60. Geburtstags statt. In dieser Rede definiert Buchman die "Krise" als moralische und ruft erstmals zum "moral re-armament" auf.

<sup>221</sup> Diese Konferenz wird bei Spoerri erwähnt. Spoerri S. 138 ff.

ihre Prinzipien erklärt: "*Moral Re-Armament means honesty, purity, unselfishness and love*"<sup>223</sup> - *absolutely, personally and nationally.*" Die MRA wird als alternativlos dargestellt: "*The world is at cross-roads.*" "*The choice is guidance or guns*"<sup>224</sup>. Auf der Konferenz hätten "Capital and Labour", "Tokio and Hankow"<sup>225</sup> eine gemeinsame Basis gefunden. Diese "Nachricht von Interlaken" wird von den "MRA-Troops" nun in die Welt getragen, führend dabei sei England. Dies wird dargestellt durch die Abreise von Menschen mit dem Zug, durch Zwischentitel und Zeitungsausschnitte. Zu sehen ist auch eine Radioansprache Buchmans<sup>226</sup>. Der Film endet mit der "Dokumentation" der Erstellung und des Vertriebs des ersten MRA-Buches "Battle for Peace" von H.W. Austin<sup>227</sup>. Dessen Berühmtheit als Tennischampion<sup>228</sup> und seine Anhängerschaft zur MRA wird mit Zeitungsausschnitten illustriert. Es wird dargestellt, daß sein Buch in engagierter Teamarbeit geschrieben wurde. Die Protagonisten sind junge Männer in ordentlichen Anzügen, die konzentriert und ruhig, einzeln und miteinander arbeiten. Immer wieder wird die vergehende Zeit durch eine vorrückende Uhr gezeigt. Die Masse der dann produzierten Bücher wird betont durch wiederholte Kamerafahrten über die Bücherpaletten und Szenen, in denen die Bücher stapelweise verpackt und die Pakete stapelweise verladen werden<sup>229</sup>. Als Verkaufsort ist der Buchladen W.H. Smith zu sehen<sup>230</sup>. Mit einer Tennisstatuette unter dem MRA-Logo neben dem relativ dünnen Buch auf dem Ladentisch wird nochmals auf Austins Bekanntheit verwiesen.

Am Ende des Filmes wird in Zwischentiteln nochmals die MRA als einzige Abwehr der fatalen moralischen Katastrophe positioniert. Es wird suggeriert, sie zu befolgen sei ein Dienst an der Nation und könne zudem die Angst besiegen. Es wird der Zuschauer direkt angesprochen mit der Frage der Zwischentitel, wer sie für alle Gesellschaftsbereiche

---

<sup>222</sup> In Interlaken bezeichnet Buchman die Gruppe als Oxfordgruppe, die Menschen in der moralische Aufrüstung ausbilde, der neue Name steht hier also noch für ein Konzept, nicht für die Gruppe selbst. Neue Welt S. 75.

<sup>223</sup> Dies sind die englischen Originalbegriffe für die "Vier Absoluten".

<sup>224</sup> Beides sind Titel von Reden Buchmans in Interlaken am 6. und 10.9.1038. In den Reden geht es um die Grundidee der persönlichen Verantwortung des einzelnen für das Schicksal der Welt, die Verbindung der privaten Lebensführung mit dem Weltfrieden. Es wird der Ansteckungseffekt der "Änderung" des Einzelnen verkündet. Die Weltordnung wird mit einem Organismus verglichen, in dem die MRA die Energie und die Körperabwehr des Blutkreislaufes sei. Die Führung werde in der neu aufgebauten Welt "ganz natürlich an diejenigen gehen, die am sichtbarsten "von Gott geführt" würden. Neue Welt S. 75 -81.

<sup>225</sup> Bezieht sich auf den Chinesisch-Japanischen Krieg ab 1937.

<sup>226</sup> Buchman, Frank: Chaos gegen Gott. Ansprache in der BBC vom 27.11.1938. Neue Welt S. 87 ff. Darin erscheinen die Phrasen "*Neue Menschen, neue Völker, eine neue Welt*" und "*Wenn jeder genug gibt und jeder genug liebt, hätte dann nicht jeder genug?*". Wieder geht es darum, daß die ganze Welt in der Krise auf eine neue "Führung" warte, die "Änderung der Natur des Menschen" durch Jesus Christus, die durch die MRA gebracht werde. Es werden Fallbeispiele "geänderter Menschen" erzählt. Wieder wird erklärt, die "Änderung" von Nationen erfolge "ganz natürlich" aus der "Änderung" der Einzelnen, wird das Privatleben zur Basis des gesamten Staates erklärt. Gottes Plan wird als "der vergessene Faktor" bezeichnet.

<sup>227</sup> Austin, H.W: "Battle for Peace", London 1938. Das Buch war leider nicht zugänglich.

<sup>228</sup> Er war zweifach 2. in Wimbledon 1932 und 1938. <http://www.sheetudeep.com/tennis.html> vom 10.1.2005.

<sup>229</sup> Diese Arbeit wurde in den Anfangsjahren sogar von Buchman selbst erledigt. Spoerri S. 204.

<sup>230</sup> Damals hauptsächlich im Zeitungserwerb engagiert laut <http://news.bbc.co.uk/2/hi/business/3741684.stm> vom 10.1.2005.

umsetzen werde. Dabei werden diese repräsentativ bebildert mit einem ländlichen Pflug, dem Parlamentsgebäude, einer harmonischen Kleinfamilie usw. Als letzte Einstellung und Abspann erscheint das Logo der MRA<sup>231</sup>.

### Inhalte

Das Thema der Handlung ist hauptsächlich die Konferenz in Interlaken und die Entstehung des Buches "Battle for Peace". Durch sie wird die These transportiert, daß die MRA die einzige Rettung vor der Angst sei, die die Krise des Krieges hervorrufe. So dienen die meisten Zwischentitel dazu, die Kernaussagen der MRA zu vermitteln und ihre Lösungskompetenz und Alternativlosigkeit zu propagieren. Ihre Ideen werden auf das Wesentliche beschränkt: Die vier Absoluten, die Verbindung von persönlichem mit nationalem Wohlergehen und die Schaffung von Kooperation in der Wirtschaft und zwischen verfeindeten Ländern.

Da sich der Schwerpunkt der Handlung in England befindet und am Ende gefragt wird, ob die Umsetzung der MRA "our national service" sei, gilt der Film offenbar einem englischen Publikum.

Die Zwischentitel nutzen viele Zitate aus Buchmans Reden und verwenden eine militärische Sprache. So ist die Rede von "MRA-Troops", die MRA wird mit der Mobilisierung der gleichgesetzt, die Umsetzung ihrer Prinzipien als Kampf bezeichnet. Der neue militärisch anmutende Name wird also allgemein in der Sprache der Bewegung umgesetzt.

### Struktur

Weder Buchman noch das "Team" sprechen in dem Film selbst. Letzteres scheint aus ernsthaften, aufopferungsvollen Menschen zu bestehen, die auch die harte Arbeit beim Versand mit Freude und Lockerheit verrichten. So werden die schweren Pakete mit einem Lächeln geworfen und endlose Listen mit heiterem Gesicht geführt. Die meist gewählte Normalperspektive läßt sie als dem Zuschauer gleichgestellt erscheinen. Die Frauen sind zwar ohne Make-up, aber aufwendig frisiert zu sehen, die Männer in ordentlichen Anzügen. Alle machen damit einen heiteren und entspannten und zugleich seriösen, gepflegten und schlichten Eindruck. Auch in den ungestellten Szenen sehen die Menschen zumeist gut gelaunt und gepflegt aus, selbst wenn sie sich über den überfüllten Bahnsteig in Interlaken drängen. Ob es sich hierbei um MRA-Anhänger handelt, läßt sich allerdings nicht sagen.

Auch wenn das Team, das mit Austin das Buch erarbeitet, und die vielen Helfer, die es versenden, nicht benannt werden, nimmt die Handlung um das Buch etwa 1/3 der Filmzeit

---

<sup>231</sup> Der Schriftzug "MRA" vor vier dünnen senkrechten Linien. Buchman erläutert in einer Rede dazu, daß diese die vier Lichtstrahlen der Absoluten symbolisieren sollten. Neue Welt S. 112.

ein. Das Team und seine reibungslose Zusammenarbeit erhalten damit nicht unerheblichen Raum. Daß H.W. Austin dabei so betont wird, liegt dagegen wohl eher an seiner Bekanntheit, die für die Werbung für das Buch und die MRA im genutzt werden sollte. Dies hat offenbar tatsächlich für Aufsehen gesorgt, denn die gezeigten Zeitungsausschnitte, die Englands Vorreiterrolle im Kampf illustrieren, befassen sich zumeist mit ihm oder sind von ihm verfaßt. Dies ist aber nur im Standbild lesbar.

Als führende Persönlichkeit der MRA wird nur Buchman besonders herausgestellt. Er ist als freundlicher, jovialer Mann zu sehen, mit eher bedächtigen Bewegungen, ruhigem bis heiterem Gesicht. Bei Außenaufnahmen steht er im Sonnenschein, was diesen Eindruck bestärkt.

Auf außenstehende Personen wird kaum Bezug genommen. Lediglich "Lord Baldwin" wird genutzt, um durch seinen Aktionsaufruf im Zusammenschitt mit dem Bild des Parlamentes in London dessen Zustimmung zur OG / MRA zu suggerieren<sup>232</sup>.

### 2.2.2. War Clouds Over the Mediterranean (ca. 1936/41)

Der Film beginnt mit Zitaten der Hearst Metrotone News<sup>233</sup> und Ausschnitten von Zeitungen über Kriegsgebiete rund um das Mittelmeer. Die Zitate werden unterstützt durch Bilder von Landkarten, auf denen Pfeile die Richtung der Attacken zeigen, und mit Bildern von Flugzeugen und Kriegsmarine. Im Einzelnen geht es um Italiener vs. Briten auf Malta, Konflikte um Gibraltar und den Suezkanal und den Vorstoß nach Nordafrika<sup>234</sup>.

Dem wird in der nächsten Szene, ebenfalls als Hearst-Nachricht, der Aufruf der Oxfordgroup zum Frieden gegenübergestellt. Bilder einer Demonstration sind überlagert mit fahrenden Panzern und schießenden Geschützen. Die Szene endet mit Bildern von einer gut besuchten Veranstaltung, auf der Buchman eine Rede hält. Sie besagt den deutlichen Lippenbewegungen nach, daß Nationalismus nicht erfolgreich gewesen sei, denn nur Supernationalismus könne die Welt vereinen. Deshalb brauchte die Welt von Gott kontrollierten Supernationalismus.<sup>235</sup>

Es folgen dann weitere Zeitungsausschnitte über militärische Auseinandersetzungen Japans in China, ein Massaker an Italienern in und einen Aufstand im besetzten Palästina<sup>236</sup>.

---

<sup>232</sup> Spoerri legt nahe, daß Buchman und Baldwin sich kannten. Spoerri S. 118. Buchman erwähnt ihn in einer Rede für den Amerikanischen Presseclub vom Mai 1939 in Washington. Neue Welt S. 104.

<sup>233</sup> Amerikanische Wochenschau ab 1929, gehörte zur Hearst Corporation, die auch viele, z.T. führende Regionalzeitungen und einige Radiostationen betrieb.

<sup>234</sup> Gemeint sind wohl Ereignisse von 1940. Italien befand ab 1940 im Krieg und auch der Einsatz der Briten für ihr Protektorat Malta begann ca. 1940.

<sup>235</sup> Diese Sätze finden sich wieder in der Rede Buchmans "Ein Herz - Ein Wille - Ein Ziel" im September 1935 in Zürich. Neue Welt S. 24 f.

<sup>236</sup> Dies muß sich auf Auseinandersetzungen ab 1937 beziehen, nachdem Japan China angegriffen hatte, und vor 1941, als Italien seine Besatzung Äthiopiens verlor.



Im Kontrast dazu steht die letzte Szene, die von einem Zitat der "Pathé News"<sup>237</sup> mit "America Awake" betitelt wird. Es wird ein langer Aufmarsch von Fahnenträgern, darunter auch eine Hakenkreuzfahne, und durch Schilder benannter repräsentativer Gruppen, z.B. "Workers of City and Farm", gezeigt. In einem Wagen fahren als amerikanische Siedler Kostümierte<sup>238</sup>, die auch Kinder dabei haben. Anschließend ist eine große, friedliche und etwas steife Versammlung unter freiem Himmel zu sehen, bei der verschiedene Redner auftreten, darunter eine Dame<sup>239</sup>, ein echt aussehender Indianerchief und ein indisches Paar.

Der Film endet mit einer Rede Buchmans, in der er offenbar sagt, daß nur von Gott gelenkte Menschen vernünftig seien und daß "*god-controlled personalities make god-controlled nationalities*". Geisteskraft sei die stärkste Kraft der heutigen Zeit.<sup>240</sup>

### Inhalte

Es werden Bilder von Veranstaltungen und Reden von 1936 mit Verweisen auf Kriegshandlungen von ca. 1941 kombiniert. Ohne daß auf die zeitliche Diskrepanz eingegangen wird, wird so ein Kontrast zwischen dem Krieg im Mittelmeerraum und der friedlichen OG hergestellt. In Buchmans Redebeiträgen geht es um die Verbindung des Gottgelenkten Lebens des Einzelnen mit der Schaffung von Nationen. Diese allein reichen jedoch nicht, um die Welt zu retten, denn dafür bedürfe es eines Gottgelenkten Supernationalismus. Die Sprache der Reden ist geprägt von rhetorischen Steigerungsfiguren, enthält jedoch kein militärisches Vokabular.

### Struktur

Im Gegensatz zu den anderen Rednern spricht Buchman so überdeutlich und langsam, daß er sogar ohne den erhaltenen Text verständlich ist. Er erscheint damit als bedächtig und betont sprechender Redner.

Während in Stockbridge Frauen in der ersten Reihe des Publikums zu sehen sind, die locker und heiter wirken, sind die Versammlungen, die Redner und das restliche Publikum eher steif. Die Veranstaltungen sind alle sehr groß dimensioniert und stark choreographiert. Beim Fahnenzug in Stockbridge, der einige hundert Menschen lang ist, wird regelrecht marschiert. Bei diesem Treffen ist zu sehen, daß alles von Photographen festgehalten wurde, die immer

---

<sup>237</sup> Ursprünglich Französische, dann auch Britische Wochenschau. Ab 1911 auch in Amerika vertreten.

<sup>238</sup> In der Rede "Amerika erwache!" auf der Veranstaltung der OG in Stockbridge / Massachusetts am 4.6.1936 beschreibt Buchman diesen Aufzug. Neue Welt S. 33 ff. In dieser Rede vergleicht er die "Pioniere" der MRA mit dem Pionier Paul Revere, der um 1775 die "Minutemen" befehligte.

<sup>239</sup> Baroneß de Watteville, Photo in Preview S. 25.

<sup>240</sup> Dies ist nicht Teil der Stockbridge-Rede. Siehe Fußnote 238.

wieder vor der Tribüne auftauchen. Die OG / MRA stellt sich damit als eine Organisation dar, die ihre Großveranstaltungen propagandistisch in Szene setzt, aber eine echte Begeisterung weder bei Publikum noch Rednern hervorruft.

Da die Redner alle in Normalperspektive gefilmt sind, erscheinen sie auf gleicher Höhe wie der Zuschauer. Buchman, wird näher als die anderen Redner in der Halbtotale und in leichter Untersicht gezeigt, was ihn heraushebt und, verstärkt durch seinen direkten Blick aus dem Bild, eine persönliche Verbindung zum Zuschauer herstellt. So wird der Zuschauer mit einbezogen und der anonyme Eindruck der Massenevents etwas abgemildert. Er erscheint prominent als Persönlichkeit, während die anderen Redner etwas distanzierter gefilmt sind. Da sie in Stockbridge durch ihre Kleidung stark charakterisiert sind, wirken sie hier, ebenso wie die Teilnehmer des Aufmarsches, eher wie Repräsentanten ihrer Gruppe.

Außenstehende kommen nur in Form der Kriegsmaschinerie vor, wobei auch einzelne Offiziere zu sehen sind, die in Untersicht heroisiert werden. Diese sind demnach wohl britisch, während der "Feind" nur namenlos in Form von Symbolen auf schematischen Landkarten erscheint.

### 2.2.3. Where the Great Lakes Mingle (1943)

Der Film beginnt mit einem Kartenausschnitt, auf dem die Lage Mackinacs im Gebiet der großen Seen in den USA zu sehen ist. Der Betrachter wird dann in verschiedenen Einstellungen von der Insel zu dem großen weißen Bau hingeführt, in dem die MRA ihre Konferenz auf Mackinac organisierte<sup>241</sup>. Mit Bildern des Fort Mackinac, einer Statue und einer Gedenkplakette für die ersten Pioniere wird an die Geschichte des Ortes angeknüpft, ohne sie zu erzählen. Von dem Ort Mackinac werden weiße Häuser und Pferdekarren auf sehr sauberen, fast leeren Straßen gezeigt.<sup>242</sup>

Mit einer Zusammenstellung von MRA-Slogans wird dann die Ankunftsszene der Kongreßteilnehmer eingeleitet: "*New men, new nations, a new world*"<sup>243</sup>, "*Leadership of the ordinary*

---

<sup>241</sup> Das "Island House" war ein ehemaliges Luxushotel, das wegen des Krieges seit längerem nicht mehr genutzt wurde. Die MRA hat es ab 1942 für einen symbolischen Dollar Miete im Jahr gemietet und selbst hergerichtet. In ihm fanden bis zum Bau des Campus, d.h. bis ca. 1956, die Konferenzen statt. In den Kriegsjahren 1941 -45 gab es nur amerikanische Teilnehmer. Spoerri S. 160 f. Das Haus gibt es heute noch, wie <http://www.theislandhouse.com> vom 10.12.2004 belegt.

<sup>242</sup> Nachdem die Chippewa die Insel 1781 den Briten verkauften, errichteten diese das Fort zur Sicherung des Fell- und Fischhandels. Nach der Eroberung durch die Revolutionsarmee war es dann eine Zeit lang der Sitz der regionalen Verwaltung. Nach dem Bürgerkrieg wurde es 1875 aufgegeben und in den neuen Nationalpark eingegliedert. Mackinac diente seitdem als Erholungsinsel für wohlhabendere Amerikaner. Deshalb gibt es bis heute keinen Autoverkehr und der Ort war für die Kurgäste sorgfältig hergerichtet. Die Karren gehörten der Kutschervereinigung, die einzigen lizenzierten Transportmittel für Touristen und haben sich optisch nicht verändert. <http://www.mackinacisland.org/visitor.php?pages=17> vom 12.1.2005.

<sup>243</sup> Slogan der MRA, der auch ab 1939 in ihrem Logo auftaucht. Preview S. 1, 19.

*man to remake the world*"<sup>244</sup> und "*teamwork in industry and nation. Sound homes for sound nations. A fighting faith to defeat materialism and make democracy work*".<sup>245</sup>

Anschließend wird die Konferenz durch Menschen repräsentiert, die auf dem Pier, im Park oder beim Hotel in der Sonne stehen und sich angeregt unterhalten. In vielen Einstellungen sind Soldaten<sup>246</sup> zu sehen, in einer stehen sie eingehakt mit Frauen in einer Reihe.<sup>247</sup> In einem Zwischentitel wird dazu der Kampf der Waffen dem Kampf der Ideen gleichgesetzt<sup>248</sup>.

Ein Zeitungsausschnitt verbindet die Steigerung der Kriegsflugzeugproduktion mit dem Treffen und der Revue "You Can Defend America" der MRA<sup>249</sup>. Der Film endet in einer Einstellung mit zwei jungen Männern, die ein Telegramm lesen. Ob dies das tatsächliche Filmende ist, läßt sich nicht feststellen, da ein Abspann fehlt.

### Inhalte

Die Handlung erzählt von einem glücklichen Wiedersehen in Mackinac und einem Treffen fröhlicher Menschen in historischer, schöner und sonniger Umgebung. Die Zwischentitel und der Zeitungsausschnitt setzen dies in den Kontext des Krieges, in dem die MRA-Konferenz dabei helfe, die Kriegsmoral zu heben.

Es tauchen die Slogans der "You Can Defend America"-Kampagne auf, die die MRA in den Jahren zuvor in Amerika recht erfolgreich geführt hatte. Alle Indizien sprechen dafür, daß hier der Endpunkt dieser Kampagne 1943 zu sehen ist, demnach also weithin bekannte Phrasen benutzt werden. Diese sind einprägsam formuliert, z.B. in der griffigen Dreiersteigerung "New men, new nations, a new world".

---

<sup>244</sup> Die Phrase stammt aus Buchmans Rede in der Hollywood Bowl im Juli 1939. Da diese von ca. 25.000 Menschen besucht wurde und ein erhebliches Medienecho fand, könnte der Satz allgemein bekannt gewesen sein. Preview S. 16.

<sup>245</sup> Dieser Slogan ist das Thema der Revue "You Can Defend America". Spoerri S. 151.

<sup>246</sup> Fünf davon, die am Anfang auch ausführlich begrüßt werden, waren Mitglieder der MRA, darunter auch Duncan Corcoran. Preview S. 173.

<sup>247</sup> Spoerri beschreibt die neue Qualität der Konferenz in ihrer Gemeinschaftlichkeit bei allen Tätigkeiten. Spoerri S. 160 ff.

<sup>248</sup> "Kampf der Ideen" ist der Titel von Buchmans inoffizieller Rede zur Eröffnung des Schulungszentrums in Mackinac 1943. Darin spricht er auch erstmals vom Kampf gegen "den Materialismus, den Vater aller -ismen" und der Notwendigkeit einer neuen "Ideologie" für Amerika. Es geht aber auch um die Notwendigkeit der Herrschaft Gottes und der Erneuerung der Kirchen. Neue Welt S. 159 -165.

<sup>249</sup> Im April 1943 hatte Senator Harry Truman auf einer Pressekonferenz die MRA offenbar als "vital national service" bezeichnet, der die Kriegsproduktion angekurbelt habe. Preview S. 174. Ebenda 7 findet sich der Hinweis, daß die MRA Aktive in den Lockheed Flugzeugwerken hatte, wo Kriegsflugzeuge produziert wurden. Ebenfalls in Welt im Aufbau S. 7.

Die Revue, geschrieben am Lake Tahoe als erste MRA-Bühnenproduktion, kam 1941 auch als Buch heraus. Die Männer der MRA wurden zunächst nicht eingezogen, um in der Schauspieltruppe mitspielen zu können. In den Medien wurde dies wohl sehr kritisch aufgenommen (bei Spoerri als Verleumdungskampagne beschrieben). 1943 mußte die Revue aufgegeben werden, weil einige der Schauspieler eingezogen worden waren. Sie inspirierte aber ähnliche Schauspiele in England, Kanada, Australien u.a. Spoerri S. 150 ff., 157. Preview ab S. 161.

Neu eingeführt wird der "Kampf der Ideen", eine Bezeichnung, die Buchman in diesem Sommer offenbar erstmals benutzte. Er propagierte damit die unvereinbare Gegensätzlichkeit von Kommunismus und Faschismus zur MRA. Ebenfalls neu ist zudem die Formulierung: "leadership of the ordinary man to rebuild the world", in der die Option des "gewöhnlichen" Einzelnen, für das Schicksal der Welt Verantwortung zu übernehmen, umkehrt zu sein scheint in der Forderung, er solle die Führung übernehmen.

### Struktur

Dieser Film enthält extrem wenig Sprache, diese zudem auch nur in Schlagworten. Alle Protagonisten sehen ordentlich und bürgerlich aus. Die Frauen tragen Kleider und sind zeitgemäß frisiert. In vielen Einstellungen sind auch Kinder zu sehen. Insgesamt wirkt Stimmung durch den Sonnenschein und das ständige, aber dennoch natürlich wirkende Lächeln freundlich. Da in vielen Einstellungen Grüppchen locker zusammen stehen und reden, erscheint die Atmosphäre sehr offen und kommunikativ. Die Menschen berühren sich wenig, dann aber ungezwungen. In zwei gestellten Szenen, in denen die Frauen und Soldaten abwechselnd aufgestellt sind, sind sie Schulter an Schulter zu sehen.

Die Soldaten, die zur MRA gehörten, werden bei ihrer Ankunft in Untersicht gefilmt und auch durch die Länge der Szene hervorgehoben. Dies läßt sie heroisch und wichtig erscheinen. Außerdem wird Buchman betont, indem er einzeln gezeigt wird. Da er dabei sitzt und in Normalperspektive zu sehen ist, sowie in anderen Szenen als Teil der redenden Grüppchen erscheint, erscheint er hier als eher gleichberechtigter Teil der Gruppe.

Die MRA präsentiert sich in dem Film als fröhliche, lockere und kommunikative Versammlung. Alle gezeigten Personen scheinen ungestellt glücklich und eher gleichberechtigt zu sein. Dabei sind die heimkehrenden fünf Soldaten deutlich wichtiger als Buchman.

Auf Außenstehende wird hier nur durch die programmatischen Zwischentexte Bezug genommen, die offensichtlich den Film für die Verwendung in der Kampagne tauglich machen sollten. Die Gruppe erscheint damit als geschlossene Einheit, die nach außen positiv wirkt.

### 2.2.4. Fazit

Die Handlung der Filme besteht im Wesentlichen aus der Präsentation von Veranstaltungen der MRA. Daneben beschäftigen sich alle drei Filme mit der Kriegsthematik, die eine zentrale Rolle in den Jahren 1936 - 1943 spielte.

Die MRA wird dieser Bedrohung als positive Kraft und im letzten Film als heiteres Refugium entgegengesetzt. Während die MRA in den beiden europäischen Filmen v.a. als notwendiger Schritt zur Friedensstiftung stilisiert wird, dient sie in dem späteren amerikanischen Film der

Steigerung der Kriegsmoral. Sie erscheint hier also weniger pazifistisch, obwohl sich ihre Sprache zivilisiert hat. Denn statt die früheren militärischen Analogien zu benutzen, erscheinen nun prägnante Werbeslogans zur Vermittlung der Inhalte.

In allen drei Filmen wird die Verbindung der persönlichen Lebensführung mit der Wirtschaftskraft, dem Schicksal der Nation und der Welt insgesamt gezogen. Wichtigste Forderung ist die "Herrschaft Gottes" über alle Lebensbereiche durch die Umsetzung der "vier Absoluten". Im letzten Film taucht zusätzlich der Ideologiebegriff auf. Mit ihm erklärte Buchman den "Materialismus" und damit Kommunismus zum Hauptfeind neben der "Sünde", was allerdings im Film nicht zu sehen ist.

In den Filmen tritt das "Team" mehr und mehr neben Buchman, der aber seine herausgestellte Rolle beibehält. Andere Führungspersonen erscheinen nicht. Buchman selbst wirkt sehr ruhig und freundlich, eher väterlich. Das "Team" sind durchgehend gepflegte, bürgerliche und meist junge Menschen, die sehr heiter und entspannt wirken. Die Frauen sind individuell gekleidet und alle hübsch zurechtgemacht ohne dabei auffälliges Make-up zu tragen. Im Kontrast dazu stehen die älteren Bilder aus der Zeit der OG, die einen paradeartigen Aufmarsch und eher steife Großveranstaltungen zeigen. Die Selbstdarstellung der MRA wird damit persönlicher und appelliert mehr an Sympathiegefühle als an Rationalität. Letzteres zeigt sich auch in den kürzer werdenden Texten. Ein normierter oder gehemmter Habitus ließ sich nicht feststellen.

In den meisten Einstellungen wird durch die Perspektive meist eine Gleichstellung mit dem Zuschauer suggeriert, der von Buchman in allen Filmen auch direkt angesprochen wird. Auf Außenstehende wird ansonsten kaum Bezug genommen und Kritik an der MRA wird übergangen, obwohl es sie gegeben hat. Nur im ersten Film wird versucht, die Bekanntheit "Lord Baldwin"s und H.W. Austins als Werbung für die MRA zu nutzen.

## **2.3. Zenit: die Nachkriegszeit und der Kalte Krieg 1946 - 1961**

### **2.3.1. Ohne Titel (Caux) (1946)**

Dieses Filmfragment beginnt mit Einstellungen von gemeinsamen Umräum- und Putzarbeiten in einem prächtigen großen Gebäude. Man sieht hierbei sowohl die herrschaftlichen Innenräume mit Parkettboden und Stuck als auch die Parkanlage, in dem der Gesamtkomplex von 5 -6 Stockwerken mit mehreren Türmchen liegt. Ein Blick vom Gebäude in das Tal lokalisiert das Setting in den Alpen oberhalb eines Sees<sup>250</sup>. In einer offenbar gestellten Szene

---

<sup>250</sup> Dieses Gebäude war vor dem ersten Weltkrieg als Luxushotel "Caux Palace" gebaut worden, wurde dann aber zunehmend unrentabel und im zweiten Weltkrieg schließlich als Flüchtlingslager genutzt. Nach dem Krieg kauften 1946 Schweizer Anhänger der MRA das heruntergekommene Gebäude samt Mobiliar und richteten es her. Der Name "Mountain House" wurde analog zum "Island House" auf Mackinac gewählt. Spoerri S. 176 ff.

sieht man, wie die Arbeit in einer Runde von Männern und Frauen besprochen und verteilt wird<sup>251</sup>. Auch Kinder sind an den Arbeiten beteiligt, die Mädchen mit Nähen, die großen Jungen mit Gartenarbeit. Anschließend sieht man zwei Männer, die mit einer Gruppe von Kindern Gesang proben.

In der zweiten Szene steht dann eine große fröhliche Menschenmenge<sup>252</sup> vor dem Gebäude auf dem Vorplatz und entlang der zuführenden Straße. Am Gebäude und über der Straße wehen Flaggen. Ankommende werden begrüßt, darunter einige Männer, die von fröhlichen Frauen in Tracht untergehakt und durch das Spalier der Menschen geleitet werden. Der Kinderchor singt auf dem Vorplatz. Buchman begrüßt die Ankommenden und scheint sehr zufrieden. Alles wird fotografiert und ist deutlich als geplante Veranstaltung erkennbar.<sup>253</sup>

Es folgen nun Aufnahmen von einer Veranstaltung in einem großen Saal, bei der wieder viel gesungen wird, zum einen von dem Chor der Kinder zusammen mit Frauen in Tracht, zum anderen von einer Gruppe Erwachsener und einem Mann in Maleranzug auf einer Leiter, die mit großen Gesten die Renovierung zu repräsentieren scheinen. Anschließend sieht man ein gemeinsames Kaffeetrinken. Buchman wird hofiert, indem einige Kinder zu ihm geschoben werden, um ihm die Hand zu geben. Die Kinder sitzen ansonsten zum Essen mit einigen Frauen in einem separaten Kreis.

Der Film endet damit, daß gemeinsam ein etwa 4m hoher Haufen aus Ästen und Zweigen errichtet wird und dann im Dunkeln angezündet ist.

### Inhalte

Die Handlung erzählt die gemeinsame große Anstrengung des "Teams" bei der Renovierung und die darauf folgende große Feier nach der Fertigstellung. Dabei wird zudem die Pracht des "Mountain House" in Caux gezeigt. Es wird u.a. mit extra gestellten Szenen betont, daß die Arbeitsverteilung im Konsens geschieht und voller Freude gemacht wird. Die Feier besteht aus einem formellen Teil, der Begrüßung und der Veranstaltung im großen Saal, und einem sehr informellen Kaffeetrinken, bei dem viele durcheinander laufen und sich fröhlich unterhalten. Im formellen Teil wird v.a. Gesang gezeigt, der vorher geprobt worden war. Da es weder Ton noch Zwischentitel gibt, kann über die Sprache keine Aussage gemacht werden.

### Struktur

Die Akteure sind bei der Arbeit schlicht und ordentlich gekleidet. Frauen sind sorgfältig frisiert, tragen z.T. Make-up und meist Dirndl, eine aber auch einen Hosenanzug. Bei den

---

<sup>251</sup> Hanno Krieg interpretiert dies als Inszenierung einer "Stillen Zeit".

<sup>252</sup> Das Gebäude konnte offenbar mehr als 1000 Gäste gleichzeitig aufnehmen. Spoerri S. 180.

<sup>253</sup> Die Eröffnung, die hier wahrscheinlich gezeigt wird, fand im Juli 1946 nur 2 Monate nach dem Kauf statt. <http://www.caux.ch/g/mountain1.html> vom 28.2.2003.

Feierlichkeiten haben viele Frauen festliche Trachten an und die Männer Anzüge. Körperkontakt scheint nicht gemieden worden zu sein und der Umgang wirkt fröhlich und ungezwungen. Dieser Eindruck wird durch den omnipräsenten Sonnenschein verstärkt.

Das "Team" bestand offenbar aus mehreren Dutzend Menschen, die in einer Einstellung gemeinsam beim Auslüften der Betten auf den Balkonen zu sehen sind. Die MRA stellt sich damit als eine große Gruppe von Menschen dar, die gleichberechtigt und fröhlich ihre Arbeit tun. Dabei wird offenbar auch die Methode der "Stillen Zeit" illustriert.

Von der Führung sind bei der Ankunftsszene Buchman und Peter Howard zu sehen, die zwar etwas getrennt von den übrigen Personen stehen, jedoch nicht durch die Bildkomposition herausgestellt werden. Buchman wird dann in der Kaffeerunde zwischen anderen am Tisch sitzend etwas betont, indem er gesondert von den Kindern begrüßt wird. Die Szene, in der er aber auch leicht von oben bei der alltäglichen Tätigkeit des Kuchenessens gezeigt wird, zeugt aber insgesamt eher von persönlichem Respekt als von einer autoritären Führerschaft.

Zu Außenstehenden wird in dem Film kein Bezug genommen.

### 2.3.2. Days of Decision (1947/48)

Der Vorspann beginnt mit der Anreise der Abgeordneten zum Weltkongreß der MRA zu deren 10. Jahrestag in Los Angeles. Zu Bildern aus einem Flugzeug wird das Einladungsschreiben der "82 amerikanischen Kongressabgeordneten und Senatoren" zitiert und der Titel eingeblendet. Nach der Landung folgt die Begrüßung der Delegierten durch Frank Buchman am Flughafen. Sehr sorgfältig wird die Prominenz der Beteiligten dokumentiert, indem jeder gezeigt und mit Namen und Funktion benannt wird. Zwischen Anhängern der MRA und anderer "Prominenz" wird dabei nicht differenziert<sup>254</sup>. Es wird auch erwähnt, daß viele Holländer den Flug für ihre ehemaligen Feinde bezahlt hätten. Zum Abschluß der Szene werden die Delegierten im Rathaus durch den Oberbürgermeister von LA Bowron empfangen<sup>255</sup>.

---

<sup>254</sup> Im Einzelnen (eigene Anmerkungen in Klammern): Dr. Horlacher, Bayrischer Landtagspräsident (Direktor des Raiffeisenverbandes, Bayr. Landtag 1919 -25 und dessen Präsident 1946 -50, Mitglied der Verfassungsgebenden Landesversammlung 1945, MdB 1949-57); Umberto Calosso, Italienischer Parlamentarier und Mitglied der Verfassungsgebenden Versammlung (Anhänger der MRA, Sozialist, vor dem Krieg zus. mit Mussolini Editor von "La Stampa" laut <http://www.uk.initiativesofchange.org/discovering/09fighting.html> vom 26.3. 2003); Lord Farthings mit Frau und Tochter; Graf Laubert de Castiglioni (Carlos Lovera de Castiglione); Mr. Eastman, ehemaliger Präsident der Handelskammer von LA; der chinesische Generalkonsul; Dr. Chen Li Fu, Vizepräsident des Parlamentes und seine Frau, bekannte chinesische Malerin; Mr. Lo, 7 Jahre lang Sekretär Chiang Kai-sheks (Buchman hatte bereits in den 20er Jahren Bekanntschaft mit Chiang Kai-shek gemacht, siehe Abschnitt 1.5.1.); Herr Kanelopoulos, Premierminister von Griechenland und Führer der Nationalen Einheitspartei; Bischof West von Rangoon (Weißer in Burma, Anhänger der MRA laut Preview).

<sup>255</sup> Er wird von Buchman am 2.12.1939 bereits in einer Rede erwähnt. Neue Welt S. 136.

Im Folgenden wird die Begrüßung im Hauptquartier der MRA gezeigt, mit besonderer Betonung der Schönheit dieses Gebäudes. Der Mackinac-Chor singt das Titellied der Revue "The Good Road"<sup>256</sup>, wobei Einladungen zu ihren Aufführungen 1947 in den USA gezeigt werden<sup>257</sup>. Der Sprecher kommentiert die Revue, als "neue Waffe, die überall gewirkt habe".

Die dritte Szene handelt von der Feier anlässlich des 10. Jubiläums der MRA und des 70. Geburtstages Buchmans in der Hollywood Bowl<sup>258</sup>. Sie bildet den Rahmen, in den Exkurse eingebettet sind zu den Feierlichkeiten in Helsingore in Dänemark, in St. Gallen in der Schweiz, in Wales und, durch Telegramme angedeutet, überall sonst in der Welt<sup>259</sup>. Durchgehend werden der Glanz und die historische Bedeutung der Orte betont, alle Prominenten mit Namen und Funktion erwähnt<sup>260</sup> und das große Interesse der Menschen an den Feiern herausgestellt. Im Abschnitt über Wales wird zudem die Wirksamkeit der MRA gegen den Kommunismus unter den Bergarbeitern postuliert<sup>261</sup>, ohne die Inhalte dieser Arbeit zu benennen.

Dies geschieht nun in der folgenden Szene, die Buchman bei einer Radioansprache zeigt<sup>262</sup>. Auch hier wird zelebriert, wie viele Menschen diese weltweit erreiche und daß sie Eingang in

---

<sup>256</sup> Die Revue ging auf eine Rundfunkrede Buchmans mit diesem Titel am 4.6.1947 in Caux zurück. Neue Welt S. 173.

<sup>257</sup> Die erkennbaren Tourneedaten sind: A New Musical Revue, The Coronet Theatre, New York, N.Y., Nov. 21 – Dec. 4., 1947/ The Colonial Theatre. Boston, Massachusetts. December 8 -9, 194.../ His Majesty's Theatre, Montreal, Canada. December 11th and 12th, 1947/ ...for the ...ty-first Annual Convention of The National Grange. Columbus, Ohio. November 1947/ Lisner Auditorium. Washington, D.C. January 9 –10, 1948/ WRVA Theatre. Richmond, Virginia. January 19../ The Loberto Theatre. Santa Barbara, California. February 14 –15, 19../ Beverly Hills California. The Baltimore Theatre Los Angeles.

<sup>258</sup> Moderator ist "Herr Jedermann", der Hauptdarsteller in der Revue. Nach Buchman sprechen im Sinne der MRA: Dr. Michael Horlacher, Dr. Chen Li Fu, Herr Horinouchi, Mr. Byles, Mrs. Eboué, Mr. Dalmia, U Bal Biem, Umberto Calosso, Admiral Ekstan. Funktionsbezeichnungen siehe Liste im Anhang 1.

<sup>259</sup> In den Telegrammen sind im Standbild als Absender zu erkennen: British house of commons, Chiang Kai-shek, Athens, Eindhoven, Oslo, Helsinki, Geneve, New Delhi, Durban, Calcutta, Rangoon, Hongkong, ..arles K Fletcher member of congress, St. Gallen. Ein Glückwunschtelegramm von den dt. Ministerpräsidenten (o.ä.) Karl Arnold, Hans Ehard, Hinrich Wilhelm Kopf, Hermann Lüdemann, Reinhold Maier, Werner Hilpert, Wilhelm Kaisen, Max Brauer: "die Ideologie der Moralische Aufrüstung (ist) eine unentbehrliche Grundlage für den Wiederaufbau und den Frieden Europas und der Welt." ist abgedruckt in Neue Welt S. 186.

<sup>260</sup> St. Gallen: Dr. Nägeli, Bürgermeister St. Gallens; Prof. Spoerri, Rektor der Universität Zürich; Dr. Scharnagel, Bürgermeister von München. Kronborg: englische General Channer; Malor (?), Chef des dänischen Generalstabs; General Möller; Mesiö Green (?) für die schwedischen Stahlarbeiter; Dompropst Brodersen, Dekan Skiard, Universität Oslo. Wales: Jack Jones Bürgermeister von Cardiff; Oberbürgermeister von Cardiff.

<sup>261</sup> Mit Hilfe des "Industriedramas" "Der Vergessene Faktor". Das Schauspiel von Allan Thornhill (in Zusammenarbeit mit dem "Team", Lake Tahoe 1940) wurde in den USA ab 1942 aufgeführt, später sei es "the major weapon" geworden, also das wichtigste Stück der MRA. Es geht darin um einen Arbeiterführer und dessen Chef, die durch die "Änderung" des Sohnes des Chefs zu einer Versöhnung kommen und so eine Lösung für den Klassenkampf finden. Preview S. 119, 156/57. Auslöser für das Stück war die "Weltrundfunksendung" Buchmans mit diesem Titel in Boston vom 27.8.1939. Darin macht er jeden Einzelnen verantwortlich für die Krise des drohenden Krieges und deren Lösung für die Abwendung der Gefahr in letzter Minute. Der vergessene Faktor" ist hier die "Bindung an Gott". Neue Welt S. 120 ff. Thornhill schrieb später noch die Drehbücher zu "The Crowning Experience", USA 1959, und "Decision at Midnight" USA 1964, 93 Min., Produktion RAM, Literaturverfilmung. Erstaufführung: 22.6.1965.

<sup>262</sup> Die Radioansprache ist abgedruckt in Neue Welt S. 187 ff.



die Annalen des US-amerikanischen Kongresses gefunden habe<sup>263</sup>. Buchman wird vorgestellt mit dem Slogan: "*Buchman has pioneered a program of new men, new nations and a new world*"<sup>264</sup>. In der Rede spricht er davon, daß man nur aufgerüstet mit der Ideologie der MRA die Demokratie verteidigen und Frieden und Wohlstand aufbauen könne. Er predigt, daß nur so im letzten Moment der Menschheit ein Wunder gebracht werden könne. Dabei sieht Buchman den Zuschauer direkt an und beschwört ihn, daß die Entscheidung zwischen einem dunklen Zeitalter oder dem Wunder in seiner Hand liege.

Nach der Rede wird der Bericht über den Kongreß in LA fortgesetzt, in dem nun "statesmen" mit Buchman eine "Arbeitssitzung" abhalten. Buchman verliest ein Telegramm von Paul Hoffman<sup>265</sup>, der die MRA als "*ideological counterpart of the marshallplan*" bezeichnet. Dann sind internationale Abgeordnete zu sehen<sup>266</sup>, die der Reihe nach Statements darüber aussprechen, wie notwendig und hilfreich die MRA für ihr Land sei. Die Szene ist ganz offensichtlich gestellt und nicht alle Abgeordneten wirken motiviert<sup>267</sup>. Die MRA wird u.a. als Retter des britischen Erbes vor dem Materialismus gepriesen und als Ideologie zum Aufbau von Demokratie und Wirtschaft in Japan, Indien und Europa gelobt. Betont wird auch, daß unter den Abgeordneten Sozialisten sind und daß politische Gegner nun gemeinsam sprechen. Parallel wird im Bild eine Teilnehmerliste gezeigt, in der diese Prominenten vorkommen. Es zeigt sich im Standbild, daß dort auch noch weitere Personen mit Titel verzeichnet sind, z.T. jedoch auch nur als "Sohn von" o.ä.<sup>268</sup>

---

<sup>263</sup> Durch Senator, Harry Pulliam Cain (1906 -1979, Republikanischer Senator 1946-1953, Mitglied des "Subversive Activities Control Board", Washington, D.C. 1953-1956). Im Kongreß sprachen mehrfach Redner über die MRA, z.B. 1939 Harry Truman und 1941 Martin F. Smith. Preview S. 6, 52.

<sup>264</sup> Der Slogan im Logo der MRA. Siehe auch Fußnote 241.

<sup>265</sup> Leiter des European Recovery Plan (ERP) alias Marshallplan 1948 -51. Die MRA sah sich durch General Marshall direkt unterstützt seit durch dessen allgemeinen Befehl im September 1945: "*when it can be definately determined by documentary evidence that an officer can render more valuable service to the nation in civilian capacity, he may apply for release from active duty*", die in den Kriegsjahren eingezogenen Full-Timer wieder zu ihrer Schauspieltruppe u.a. zurückkehren durften. Eine solche persönliche Bezugnahme ist dem Befehl jedoch nicht zu entnehmen. Preview S. 264.

<sup>266</sup> Es sprechen: Hans von Herwarth, executive director of the office of the ministerpresident of Bavaria; Mr. Roy Pinsent, corporation lawyer; Dr. Chen Li Fu, vice president of the legislative of Yuan; Mr. Kensuke Horinouchi, president of Japan, Foreign Service Training Institute, former ambassador to the United States; General Pierre de Benouville, commander in the resistance movement within France; Umberto Calosso, secretary of Saragat-Socialist Workers Party, member of the italian parliament. Baron Karl Karwinsky, twice member of austrian cabinet and resistance leader. Professor Nico Halbertsma, professor of the University of Utrecht; India, Mr. Vishnu Dalmia, industrialist; Denmark, Knud Christensen, leader of the Farmer's Party, Prime Minister 1946 and 7; Burma, Mr. U Ba Lwin, War-times ambassador to Siam (Heutiges Thailand, Burma und Thailand waren im 2. Weltkrieg Gegner von Japan); Mr. Panyotis Kanelopoulos, leader of the National Union Party, former prime minister of Greece; Ernst Boerlin, Member of the Foreign Affairs Committee of the Swiss Parliament; Sweden, Admiral Inge Ekstrand; United States Congressman Anton J. Johnson from Illinois.

<sup>267</sup> Insbesondere Baron Karl Karwinsky nicht, der nur schleppend spricht und einen etwas genervten Blick zu "my socialist friend" wirft, mit dem er sich gemeinsam für die großartige Amerikanische Hilfe für Österreich bedankt..

<sup>268</sup> Rekonstruierte Liste im Anhang 1.

Die folgende Szene zeigt heitere Menschen beim Kongreß in "Riverside", die intensiv miteinander reden, wieder mit Nennung ihrer Namen und Bedeutung<sup>269</sup>. Darin eingebettet wird nun die deutsche Broschüre vorgestellt: "Es muß alles anders werden"<sup>270</sup>. Dabei wird betont, unter welch schwierigen Bedingungen sie mit Hilfe "der Schweden" gedruckt werden konnte. Dies sei deren Spende gewesen zum Aufbau einer echten Demokratie. Anschließend werden abermals Prominente im Gespräch gezeigt, insbesondere politische Gegner<sup>271</sup>. Die MRA habe, laut der Zusammenfassung des UNO-Vertreters Englands Mackenzie, "*die Kluft zwischen der Rechten und der Linken, zwischen Deutschland und Frankreich, zwischen China und Japan, zwischen Unternehmern und Arbeitern, zwischen Amerika und Europa, zwischen Ost und West, zwischen Protestantismus und Katholizismus*" geschlossen. Er fügt hinzu, die MRA verspreche "endgültige Lösungen".

Der Film endet mit einer Reise der Kongreßteilnehmer nach Washington. Wieder werden Prominente gezeigt und deren Namen und Funktion genannt<sup>272</sup>. Die Abgeordneten sind eingeladen zu einem Frühstück beim US-Kongreß und einem Gartenfest Dr. Staelmans, einem persönlichen Assistenten Trumans<sup>273</sup>. Sie besuchen im Weißen Haus den Sprecher des Repräsentantenhauses Joseph Martin. Als Zusammenfassung des Filmes wird dieser zitiert: "*Die Moralische Aufrüstung bringt Leute aller Länder zusammen und schafft die internationale Verständigung, die den Weltfrieden bringen wird.*" Anschließend zitiert er eine Rede Abraham Lincolns über den Kampf für Recht, Liebe und Frieden. Gezeigt wird dazu das Lincoln Memorial. Das Schlußbild des Filmes enthält schließlich die Abreise der Abgeordneten mit dem Flugzeug.

---

<sup>269</sup> Calosso, Pecurrari, General de Benouville, Mmme. Eboué, Dr. Horlacher und Dr. Hoebner.

<sup>270</sup> 12 Seiten, Deutschland 1948. Sie thematisiert wie Deutschland durch die "Änderung" des Einzelnen und die "Mannschaftsarbeit" den "Kampf zwischen materialistischen Ideologien und einer von Gott inspirierten Ideologie" gewinnen kann, um den Wiederaufbau mit Hilfe der "inspirierten Demokratie" der MRA zu schaffen. Die Broschüre wurde deutschlandweit, z.T. sogar an den Schulen verteilt. Spiegel: Ferien.

<sup>271</sup> „*Ein Kanadischer Geschäftsmann spricht mit Fred Cookman, einem früheren Mitglied des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Englands (...). Bergleute und Gewerkschaftsführer aus England und Schottland berichten (...). Oberst Miley, Repräsentant der USA in dem Untersuchungsausschuß gegen Japanische Kriegsverbrecher zusammen mit Herrn Horinouchi von Japan und Herrn Mitsui. / Sir Homi Modi von Indien.*“

<sup>272</sup> "*Am Ehrentisch sitzt Herr Jode von Minnesota mit Dr. Chen Li Fu. Herr Lee von Kalifornien mit Lady Horrington. Und Senator Green von Rhode Island mit Madame Calosso. Herr Kenneston Twitchell stellt zwei der Delegierten dem Senator Bruster von Maine vor, Dr. Hoebner und Bill Jates, ein englischer Bergarbeiter. Senator Vandenberg, der die Nacht hindurch eine Sitzung hatte schickte Grüße. Senator Cain von Washington stellt die Abgeordneten der Presse vor.*"

<sup>273</sup> Die Kontakte zu Harry Truman stammen bereits aus dessen Zeit als Senator von Massachusetts 1939, als er eine Grußbotschaft President Roosevelts an den internationalen Kongreß der OG verlas. Ein erstes Treffen mit Buchman habe bereits in Kansas City 1933 stattgefunden. Preview S. 4.

## Inhalte

Die Handlung des Filmes entwickelt sich innerhalb eines Berichtes vom Kongreß der MRA in Los Angeles zu ihrem 10 Jahrestag. Deren Verlauf wird ausführlich dokumentiert, wobei der Schwerpunkt bei der Aufzählung der prominenten Besucher liegt, die in diversen Originalton-Redebeiträgen ihre Dankbarkeit und Anerkennung für die Arbeit der MRA ausdrücken. Ergänzt wird dies durch Exkurse zu Geburtstags- und Jubiläumsfeiern in Europa und gezeigte Glückwunschtelegramme aus aller Welt in demselben Tenor. So zeigt der Film hauptsächlich, wie viele prominente Unterstützer die MRA angeblich hat.

Inhaltlich liegt die Betonung auf der Versöhnung von politischen Gegensätzen oder ehemaligen Feinden durch die MRA, die diese vom "Hass befreit" habe. Die gezeigten Personen indizieren, daß auf dem Kongreß tatsächlich Personen aus Ländern zusammenkamen, die im Krieg Gegner gewesen waren, z.B. Japan und die USA, Burma und Japan, Deutschland und Frankreich. Zudem trafen Repräsentanten gegensätzlicher Interessengruppen, z.B. Sozialisten und Unternehmer, hier auf einander. Die MRA wird mit dem Marshallplan, d.h. mit dem materiellen und demokratischen Wiederaufbau Europas, gleichgesetzt. Es wird suggeriert, dieser Plan sei in Amerika in ihrem "Geist" entstanden, was sich durch die Recherche nicht bestätigen ließ. Daß die MRA aber auch direkt gewirkt habe, soll mit der Produktionssteigerung für Kohle in Wales belegt werden.

Die unbedingte Notwendigkeit der MRA für alle Welt wird darin begründet, daß es im "Kampf der Ideen" bzw. "Weltanschauungen" gegen den Kommunismus einer ideologischen Vorbereitung bedürfe, ohne die der Frieden nicht gesichert werden könne. Diese "Rüstung" biete die Ideologie der "inspirierten Demokratie". Es wird so eine klare Opposition der MRA zum Kommunismus dargestellt. Zugleich sieht sich die MRA als bessere Alternative zur kommunistischen Revolution.

Denn neben der kämpferischen, militärischen Ausdruckweise wird die MRA auch als "Revolution des Geistes bezeichnet". Sie bringe die "Antwort" bzw. eine "endgültige Lösung" zur "Gesundung" der Welt, biete also Erlösung von quälenden Unsicherheiten und Fragen an. In der Ansage, Buchman sei ein "*Pionier unter Gott*", findet der christliche Bezug noch deutlicheren Ausdruck. Er fordert eine "*worldwide renaissance of the moral and spiritual forces*" und beschwört daß dadurch "*at the last moment a miracle to mankind*" gebracht werde. Dies belegt, daß Buchman eine Wiedererweckung und keine neue Sekte wollte. Zudem zeigt es, daß er die MRA immer noch, wie auch schon in Vorkriegs- und Kriegszeit, als Rettung vor dem jeweils drohenden Untergang sah.

Die außenstehenden Redner sprechen dagegen lediglich ohne Dramatik von ihrer Dankbarkeit für die Hilfen aus den USA. Sie sind insgesamt eher zivil in ihrem Ausdruck, mit Ausnahme

des griechischen Premiers, der von "fight" und "sacrifice for democracy" spricht. Die anderen nennen die MRA "philosophy", "vision" oder "force", die "a new spirit", "strength", "moral principles" oder die "preservation of christian principles" bringe.

### Struktur

Neben dem Slogan der MRA "*New men, new nations a new world.*" tauchen einige unerklärte Schlagworte auf wie "inspirierte Demokratie", "ideologische Rüstung" oder "Revolution des Geistes", deren Bedeutung ein nicht Eingeweihter nicht ohne weiteres entschlüsseln kann. Es werden hier bekannte Begriffe neu verknüpft, was einerseits Vertrautheit schafft und so verbirgt, daß es sich um unbekannte Konzepte handelt, und andererseits durch die ungewohnte Kombination Aufmerksamkeit erregt. So werden die Begriffe einprägsam und erregen zugleich die Neugier. In dieser spezifischen Sprache werden Unterschiede zwischen dem MRA-Kommentator des Filmes und den außenstehenden Befürwortern deutlich, die ihre eigenen Begriffe wie "Philosophie" oder "Vision" verwenden. Die Anhänger der MRA, die unter diesen "Prominenten" sind, lassen sich über die Sprache aber nicht identifizieren.

Auch das "Team" erscheint anonym: in Gestalt des Chores im Hauptquartier in LA und der Hollywood Bowl sowie als "Mr. Jedermann", dem Moderator der Eröffnungsfeier. Sie werden damit in exponierter Rolle gezeigt, bleiben aber als Individuen unsichtbar. Verstärkt wird dies durch die fast uniformartigen Trachten der Frauen im Chor und die durchgehend dunklen Anzüge der Männer. Ihre Bewegungen sind dramaturgisch inszeniert und offenbar gut einstudiert. Freie Bewegungen und Mimik sind dagegen nicht zu sehen. Die MRA stellt sich damit als professionelle religiös motivierte Entertainmentgruppe dar. Das Leben des Einzelnen spielt hingegen ebensowenig eine Rolle wie die Präsentation von Sympathieträgern.

In starkem Gegensatz dazu wird Buchman, auch wegen seines Geburtstages, besonders herausgestellt. Er wird als zentrale Figur weltweit gefeiert und beglückwünscht und als einziger Urheber der MRA dargestellt. Andere Führer der Bewegung neben ihm scheint es nicht zu geben. Daß er nicht selbst spricht, könnte u.a. seinem sichtbar eingeschränkten Gesundheitszustand zuzuschreiben sein. Seine Zitate sind jedoch die einzigen inhaltlichen Aussagen des Textes von Seiten der MRA.

Daneben werden v.a. Außenstehende für die Vermittlung der Inhalte genutzt. Sie werden dabei als Repräsentanten, insb. der Arbeiter oder einzelner Länder, gezeigt oder mit Hilfe ihrer Prominenz als Werbeträger für die MRA eingesetzt. Daß sie im verwendeten Originalton nicht immer begeistert wirken, scheint dabei als nachrangig gewertet worden zu sein, solange sie sich dem Wortlaut nach positiv äußern. Kritik scheint dem Film nach nicht zu existieren.

### 2.3.3. Road from Ruin (1947/48, 1952)

Gleich zu Beginn des Filmes wird Bezug auf die großen Traditionen Deutschlands<sup>274</sup> genommen, aber auch auf den schwierigen Kampf um den Wiederaufbau des durch "wrong ideas" zerstörten Deutschlands und, davon abhängig, Europas. Als größtes Problem hierfür wird das ideologische Vakuum benannt, das belastender sei als die materiellen Schwierigkeiten. Es wird die Frage gestellt: "*Is there an answer?*" und beantwortet: "*There is*".

Es wird nun die MRA anhand ihrer Weltkonferenzen in Caux 1947 und 1948 vorgestellt, wo sich internationale Gäste zusammengefunden hätten<sup>275</sup>. Die deutschen Delegierten erstellten hier die Broschüre "Es muß alles anders werden", deren durch schwedische Spenden ermöglichte Produktion gezeigt wird<sup>276</sup>. Im Zitat aus dieser Broschüre wird der Begriff "inspirierte Demokratie" eingeführt, ohne ihn jedoch inhaltlich zu füllen<sup>277</sup>.

Nach dieser Einleitung wird nun die "task force", die Theatertruppe der Revue "The Good Road", vorgestellt, die sich von Caux aus auf den Weg ins zerstörte Deutschland macht, um ihnen die Idee von Caux zu bringen<sup>278</sup>. Wieder wird die Internationalität dieser Gruppe betont und die Besonderheit ihrer Reise ins besetzte Deutschland. Es wird dann anhand einer Reihe von Beispielen, den Stationen der Theatergruppe in München, Stuttgart, Frankfurt und dem Ruhrgebiet, in Variationen dargestellt, welche große Akzeptanz die MRA in Deutschland erfährt. Hier wird vor allem demonstriert, daß diese in allen Schichten der Bevölkerung

---

<sup>274</sup> Sowohl kulturell und architektonisch als auch in Industrie und Wissenschaft (Bilder: Kirche, Wuppertaler Schwebebahn, rauchende Schloten im Ruhrgebiet, repräsentative Bauten. Erwähnung von Schiller).

<sup>275</sup> Konferenzen Juni/ August 1947 und 15.7. –3.10. 1948. Siehe Fußnote 26. Benannte Persönlichkeiten sind 1947: Senator Sparkman, "now vice president of the united states" (John Jackson Sparkman (1899-1985). 1946-79 Senator für Alabama. 1952 demokratischer Kandidat für Vize-Präsident der USA, gemeinsam mit Stevenson, ohne Erfolg.) und "the late" Count Folke Bernadotte (1895 –1948, Schwedischer Diplomat, Sohn der Königsfamilie, im 2. Weltkrieg Vize-Chef des Schwedischen Roten Kreuzes, 1945 beteiligt an Verhandlungen über die Kapitulation Deutschlands. Ab 1948 Schlichter für die UN im Jüdisch-Arabischen Konflikt in Palästina. Am 17.9.1948 in Jerusalem ermordet.). 1948: Sir Roy Pinsent (? -1979, Firmenanwalt, Anhänger der MRA, auch schon in "Days of Decision" zu sehen); Umberto Calosso (siehe Fußnote 252, auch schon in "Days of Decision" zu sehen), Igino Giordani (Professor Igino Giordani, Leiter des Vatikanischen Museums, Christdemokrat. Mitglied d. Italien. Parlamentes. Schrieb in der Italienischen Presse für die MRA.); German statesmen (eine Liste findet sich bei Gabriele Müller-List S. 18 und in: Welt im Aufbau S. 29.).

<sup>276</sup> Siehe hierzu Fußnote 267. Diese Geschichte scheint der MRA wichtig gewesen zu sein, da sie in mehreren Filmen und auch in "Welt im Aufbau" erzählt wird. Welt im Aufbau S. 29,

<sup>277</sup> Gemeint war damit eine Demokratie, deren Basis und Führungspersonal die Methoden und Prinzipien der MRA befolgt. Erläuterung Buchmans dazu in der Rede "Der Gute Weg". Neue Welt S. 178.

<sup>278</sup> Die Revue wurde 1947 auf der Konferenz in Caux von deutschen Teilnehmern geschrieben. Ihr Titel geht zurück auf die Rede Buchmans auf dieser Konferenz im Juni 1947, ausgestrahlt als Weltrundfunksendung. Darin propagiert Buchman den "Guten Weg" der von Gott "inspirierten Ideologie der Demokratie" als "dritter Weg" aus der drohenden Krise eines erneuten Krieges im beginnenden kalten Krieg. Insbesondere die Kommunisten sollen durch die "Änderung" gebessert werden, um so die wirtschaftlichen Probleme zu bewältigen und Sicherheit zu schaffen. Neue Welt S. 172 ff. Tournee 9.10. -25.10.1948 mit Stationen München, Stuttgart, Frankfurt, Essen. Daten in: Dr. Buchman kommt nach Deutschland. Die Neue Zeitung, München 9.10.1948. Außerdem in der inhaltlich zum Film analogen Broschüre noch: Berlin, Düsseldorf und Hamburg. Road from Ruin. London 1949.

vorhanden ist und auch aus dem Ausland viel Hilfe für die Mission in Deutschland kommt. Es werden Prominente mit Namen und Funktion genannt, auch wenn sie z.B. nur eine Aufführung der Revue besuchten<sup>279</sup> Zugleich wird die Problemlage weiter vertieft. Der Krieg wird als Folge einer falschen Ideologie interpretiert. Dagegen stehe nun die richtige Ideologie der MRA, wie sie in der Revue dargestellt werde. Diese wird v.a. als Gegenentwurf zum Kommunismus präsentiert, dessen Infiltration so bekämpft werden könne<sup>280</sup>. Arbeiter und Industrie könnten durch sie miteinander versöhnt werden. Dieser Kampf, insbesondere unter den Arbeitern, entscheide über die Zukunft und Sicherheit Europas. Die "Deutschen" übernehmen schließlich mit dem Start einer Tournee von "Der vergessene Faktor" die Arbeit der Truppe<sup>281</sup>.

Darin eingebettet sind Passagen über die Inhalte der MRA in Form von persönlichen Erfahrungsberichten. Anhand des Beispiels des Amerikaners Bill und des ehemaligen SA-Mannes Peter Petersen<sup>282</sup> wird gezeigt, wie die MRA Versöhnung zwischen ehemaligen

---

<sup>279</sup> Ministerpräsident Ehard (Bayern 1946 –1954 und Landesvorsitzender der CDU, Befürworter der MRA in der Presse); Ministerpräsident Reinhold Maier (1945 von den Amerikanern mit Regierungsbildung für Nordwürttemberg und Nordbaden beauftragt, dort Ministerpräsident und Finanzminister. Gründungsmitglied der DVP (später FDP), Befürworter der MRA in der Presse); secretary of the trade union council Gerd Kleinknecht (Gemeint ist Wilhelm K.); Dr. Köhler (Dr. Erich Köhler (1892-1958), vor 1933 Vorstandsmitglied der DVP, 1945 Mitbegründer der CDU, 1945-1949 Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden, 1946 Vorsitz der CDU-Fraktion Hessischer Landtag, 1947-1949 Präsident des Zwei-Zonen-Wirtschaftsrates in Frankfurt/Main, 1947-1950 Vorsitzender des Verwaltungsrates der Landeszentralbank Hessen, 1949-1957 MdB CDU, Mitglied im Sonderausschuß für das Londoner Schuldenabkommen, 1949 -50 Präsident des ersten Deutschen Bundestages), the military governor (Lucius D. Clay (1897-1978). 1944 Stellvertreter General Eisenhowers und Byrnes, 1945 Stellvertreter des Militärgouverneurs der am. Zone McNameys, 1947 dessen Nachfolger und Befehlshaber der US-Landstreitkräfte in Europa, Beteiligt an der Schaffung der Bizone, Unterstützer der Bildung demokratischer deutscher Institutionen, 1948 Organisator der Luftbrücke), Ministerpräsident Karl Arnold (Nordrhein-Westfalen 1947-1956. Ehem. Stadtrat für die Zentrumspartei, 1945 Gründungsmitglied und erster Vorsitzender der CDU, ab 1946 Lizenzträger der "Rheinischen Post", 1949 erster Präsident des Bundesrates, Befürworter der MRA in der Presse), the Oberbürgermeister of Essen (Dr. Gustav Heinemann (1899-1976), Bürgermeister 1945 -1949. 1936-1949 Bergwerksdirektor der Rheinischen Stahlwerke Essen, ab 1934 Mitglied der Bekennenden Kirche, 1936-1950 Vorsitzender des CVJM Essen, 1948-1961 Weltkirchenrat, 1945-1967 Rat der Ev. Kirche in Deutschland, 1949-1955 Präses der Synode der Ev. Kirchen Deutschlands. Mitbegründer der CDU, 1947-1950 Landtag NRW, 1947/48 dort Justizminister, 1949/50 Bundesinnenminister im Kabinett Adenauer. 1952 Gründer der "Gesamtdeutsche Volkspartei" (GVP) bis 1957, dann für SPD MdB und Fraktionsvorstand, Befürworter der MRA in der Presse), Heinrich Kost (1890-1978, ab 1932 Leitung der Bergwerke Rheinpreußen, 1947 -53 Generaldirektor der alliierten Kontrollbehörde Deutsche Kohlenbergbau-Leitung (DKBL) und damit wesentliche Figur in der Dekartellierung des deutschen Bergbaus); international labour spokesman Duncan Corcoran (siehe Fußnote 284); Robert Gittford (?), leader of the Irish labour party; Gordon Wise son of premier of Western Australia (Mitglied der MRA, Vater: Frank Joseph Scott Wise, Australian Labor Party 1945 -1947); div. Englische Arbeitervereine, namentlich genannt; Irène Laure (Mitglied der MRA, "general secretary of the socialist women, france"); Robert Tilge, french industrialist; Sir Patric Dullan.

<sup>280</sup> Diese anti-kommunistische "Aufbauarbeit" beschreibt und dokumentiert Howard ausführlich in: Welt im Aufbau.

<sup>281</sup> Einladungen zu den Aufführungen des Stückes in Essen 23.-25.11.1948 (Dt. Uraufführung), Lünen 7.-10.12.1948, Duisburg Hochfeld und Hamborn 18.-22.1.1949, Moers 25.-27.1.1949, Baden-Baden 27./28.4.1949, Freiburg i.Br. 2./3.5.1949, Koblenz 17./18.5.1949, Leverkusen 31.3.-2.4.?, Gelsenkirchen 2. Verlängerung 27.-29.3.1950, Hamburg 17.-25.1.1950. Archiv Hanno Krieg.

<sup>282</sup> Peter Petersen, \*30.10.1926, MdB 1965 -87 (CDU), Wahlkreise 169/164 (Baden-Württemberg).

Feinden und die Rehabilitation der Kriegstäter schafft<sup>283</sup>. Ergänzt wird dies durch ein Redezitat Frank Buchmans, in dem es darum geht, daß jeder Einzelne durch die Besiegung seiner Selbstsucht Teil der großen Revolution werden könne, die den bleibenden Frieden zwischen den Nationen schaffen werde<sup>284</sup>.

Parallel werden die Medien beworben, mit denen die MRA ihre Botschaft verbreitet: Bücher, Broschüren, Ausstellungen, Revue, Theaterstücke, Pressekonferenzen etc.<sup>285</sup> In einigen Einstellungen sind kurze Abschnitte der Revue zu hören und zu sehen<sup>286</sup>.

Am Ende wird noch gezeigt, wie begeistert die Jugend auf das Programm der MRA reagiert habe. In der abschließenden Rede an die deutsche Jugend verkündet „Peter“ (Petersen): Nur wenn die Deutschen ihre Fehler ehrlich eingestünden und sich von den materialistischen Ideologien abwendeten könnten sie die "Bitterkeit" und die internationale Ausgrenzung überwinden, um sich der weltweiten Bewegung anzuschließen, die diesen Geist lebte.

### Inhalte

Die Handlung des Filmes erzählt von der zweiten und dritten Konferenz in Caux und den daran anschließenden Aktivitäten in Deutschland. Es wird hier die Broschüre "Es muß alles anders werden" vorgestellt, die dem deutschen Publikum bekannt gewesen sein könnte, sowie auf die Medien aufmerksam gemacht, die in Deutschland über die MRA informierten. Mit der Revue "The Good Road" wird demonstriert, welch positives Echo die MRA in Deutschland ausgelöst habe. Der Film richtet sich damit an ein deutsches Publikum, obwohl Englisch gesprochen wird. Die deutsche Übersetzung der zugehörigen Broschüre belegt, daß ein deutsches Publikum zumindest u.a. vorgesehen war.

Inhaltlich wird v.a. die Notwendigkeit der Abkehr vom Kommunismus propagiert, der das Ruhrgebiet im "ideological conflict" "infiltriere". Die MRA sei die einzig wahre Antwort auf die Probleme des Wiederaufbaus in Europa und insbesondere in Deutschland. Viel Wert wird auf die Versöhnung gelegt, sowohl international als auch zwischen den "Klassen". Während

---

<sup>283</sup> Petersen beschreibt in dem Interview mit Jutta Emcke ausführlich die Motivation der Nachkriegsdeutschen in der MRA: Täter fanden Vergebung und Mitläufer einen Weg die Schuld, die sie wegen ihrer Untätigkeit empfanden, abzutragen. Emcke.

<sup>284</sup> Der Redner, Duncan Corcoran, war als Kind einer Arbeiterfamilie auf Veranstaltungen Repräsentant der "Arbeiter" in der MRA. 1943 wurde er aus der Truppe von "You Can Defend America" zum Militärdienst eingezogen. Preview S. 85, 172/73. Er zitiert die Rede Buchmans in East Ham, London, 1938.

<sup>285</sup> Die MRA nutzte damit das gesamte damals zur Verfügung stehende Instrumentarium der PR. Die Tafeln der Ausstellung sind abgebildet in der Broschüre: Road from Ruin. London 1949. Archiv Hanno Krieg.

<sup>286</sup> Aufnahme der Lieder der Revue auf: "The Good Road Selection". Deutsch. Shellack, ohne Cover. Decca. AKX 2115/ CP 1584 und CP 1587 und AKX 2116/ CP 1585 und CP 1586. Auf dem Label steht: The Cast and Orchestra from his Majesty's Theatre, London. Noel Gay Music Co. Ltd. Angegebene Urheber bei den Titeln der Lieder: Misraki, (Allan) Thornhill, (Cecil) Broadhurst, (George) Fraser, Allen, Sanger, Stevenson, Miller, Saul, Hadden, Sven-Erik Bäch. Archiv Hanno Krieg.

die Schuld des NS nur in dem Kürzel "wrong ideas" angedeutet wird, werden die positiven Traditionen Deutschlands betont. Zudem wird den deutschen Tätern in der Figur des ehemaligen SA-Mannes Peter Petersen die Rückkehr in die internationale Gemeinschaft angeboten und die MRA als "superior ideology" zum Faschismus bezeichnet. Es erfordert also lediglich einen Umstieg in der Ideologie und eine Entschuldigung bei den Opfern, um sich von der Vergangenheit zu befreien und wieder gleichberechtigt im Kreis der internationalen Gemeinschaft Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen. Diese Essenz enthält auch die Schlußrede Petersens.

Sprachlich steht der Ideologiebegriff im Vordergrund, um die Inhalte der MRA zu umschreiben, die in Caux "proclaimed and lived" seien. Alle Probleme, sowohl der Krieg als auch materielle Nöte werden auf ideologischen Ursachen zurückgeführt, weshalb sie über die richtige Ideologie der "inspirierten Demokratie" der MRA zu lösen seien. Der Kommentar enthält viele rhetorische Figuren wie analoge Satzstrukturen, Steigerungen und Satzspiegelungen. Er lehnt sich damit an den Stil von Buchmans Reden an, imitiert aber zugleich den "sachlichen" Tonfall der Wochenschauberichterstattung dieser Zeit. Die Truppe der MRA wird als "Task force" und "Cavalcade" oder schlicht "cast" bezeichnet. Das militärische Vokabular ist hier weniger vertreten.

### Struktur

In dem Film sprechen drei Full-Timer der Revue, die anderen einzeln gezeigten Männer und Frauen geben lediglich ihrem Land ein Gesicht bei der Vorstellung der Internationalität ihrer Truppe. Während "Bill" nur in einem umgangssprachlichen Kommentar über seine nun willkommene Einreise nach Deutschland zu Wort kommt, tragen Duncan Corcoran und Peter Petersen relativ unbeholfen und steif ihre Reden vor. Corcoran zitiert aus der Gründungsrede Buchmans zur MRA und spricht dann in demselben Sprachstil über seine "Änderung" und die Bedeutung der MRA. Dieselbe Ausdrucksweise benutzt Petersen, um seine Geschichte in der Ausbildung zum Elitesoldaten des NS zu erzählen und am Ende zur Jugend zu sprechen. Alle drei treten dabei nur als Figuren der Handlung und nicht als Person auf. Bill dient als Sympathieträger, Corcoran soll als bekehrter Kommunist überzeugen und Petersen verkörpert den geläuterten Nationalsozialisten, der nach seiner "Änderung" wieder voll anerkannt ist.

Das restliche "Team" ist nur in seiner Masse als Reisegruppe oder bei den Aufführungen zu sehen. Die Frauen tragen meist feine Trachten, v.a. Dirndl, die Männer dunkle Anzüge. In näheren Aufnahmen sieht man, daß die Frauen weniger aufwendig frisiert sind als in früheren Filmen und kein Make-up tragen. In den wenigen Bildern außerhalb der Auftritte tragen sie



schlichte Kleider, Berührungen kommen kaum vor. In den inszenierten Bildern lächeln die Protagonisten im Sonnenschein vor dem Hintergrund von freier Natur. Sie werden so in ein positives Stimmungsbild gesetzt.

Wieder ist Buchman der Einzige aus der MRA-Führung, der erwähnt wird, obwohl z.B. Philippe Mottu in Caux eine wichtige Rolle insb. in Bezug auf die Deutschen gespielt hatte<sup>287</sup>. Allerdings kommt er nun nicht mehr selbst zu Wort sondern wird nur noch kurz bei Stationen der Tournee gezeigt und seine Rede zitiert.

Die MRA präsentiert sich hier v.a. als erfolgreiche Theatertruppe, die für den ideologischen Wiederaufbau nach Deutschland eingeladen wurde. Der Einzelne spielt dabei kaum eine Rolle, nicht einmal Buchman als ihr Führer. Ihre "Ideologie" findet Ausdruck in ihrer Musik sowie in den zwei Geschichten der "Änderung" von Corcoran und Petersen.

Viel wichtiger sind dagegen die "Prominenten", die die Konferenzen und die Aufführungen besuchen. Mit ihrer herausragenden Stellung als, meist politische, Führungspersonen, zeigen sie die Relevanz der verkündeten Botschaft in der Logik, daß überzeugen / interessieren muß, was so viele (wichtige) Menschen überzeugt / interessiert hat. Allerdings kommt von den Außenstehenden keiner selbst zu Wort. Eine Auseinandersetzung mit den kritischen Stimmen, die es auch gegeben hat, findet nicht statt<sup>288</sup>. Die Besucher der Revue erscheinen nur als Masse, die entweder in den gezeigten Sälen sitzt oder in sie hineinströmt. Diejenigen Deutschen, bei denen die Full-Timer wohnen durften, werden nur erwähnt aber nicht gezeigt.

#### 2.3.4. Die Welt trifft sich in Caux (1952, 1953)

Der Film beginnt mit der Vorstellung des Mountain House in Caux in seiner schönen Umgebung. In dieser Einleitung wird gleich der Anspruch der MRA-Konferenz formuliert: "die Staatskunst für eine neue Welt zu schaffen." In einem Zitat Buchmans wird postuliert, daß die Caux-Konferenzen, anders als herkömmliche, die Bedürfnisse der Menschen befriedigen könnten, weil sie das Herz sprechen ließen. Zugleich wird betont, wie

---

<sup>287</sup> Siehe hierzu Abschnitt 1.5.3.

<sup>288</sup> Wie kritische Zeitungsartikel belegen, z.B.: "Buchman ist der Handelsreisende Gottes". Umstrittene Vergangenheit – Kritische Meinungen zum Deutschlandbesuch der MRA-Revue. Die Neue Zeitung, München 16.10.1947. Chr., K.: Aufrüstung für den Frieden. Zum 70. Geburtstag Dr. Frank Buchmans. Die Welt, Hamburg 5.6.1948. SPD lehnt Moralische Aufrüstung ab. Allgemeine Kölnische Rundschau, Köln 27.10.1948. Frank Buchmans "moralische Wiederaufrüstung". Sozialistische Presse-Korrespondenz, Hamburg 11.11.1948.

international und breit angelegt die Konferenzen seien. Buchman wird weiter zitiert, die Konferenz bringe "Heilung".<sup>289</sup>

In der nächsten Szene werden eine Reihe von Repräsentanten gegensätzlicher Konfliktparteien bei ihrer Ankunft und der Begrüßung durch Buchman gezeigt, z.B. ein französischer Arbeiter und ein deutscher Bergmann, ein italienischer Arbeiter und sein Direktor. Der Kommentar erwähnt bei jedem die "neue Einigung" mit seinem Gegner. Alle "Prominenten" werden wieder mit Namen und Funktion benannt.<sup>290</sup> Die Szene endet mit dem indischen Parlamentsabgeordneten Jasani, "*ein alter Freund Ghandis*", beim Weben nach dessen Vorbild<sup>291</sup>. "*Zwei Textilfachleute der brasilianischen Delegation bewundern die Qualität seiner Arbeit.*" Erläutert der Kommentar dazu pittoresk.

Es folgen eine Reihe von Rednern in Originalton, die einmütig auf der Bühne in dem großen Saal des Mountain House stehen<sup>292</sup>. Besonders hervorgehoben werden ehemalige Kommunisten und Sozialisten, die nun in der MRA eine größere Ideologie gefunden hätten. In verschiedenen Beiträgen der "Redner" wird erläutert, wie notwendig und wirkungsvoll die Arbeit der MRA im jeweiligen Land und für die gesamte Welt sei. Die Szene endet mit zwei Guatemalteken, die Buchman eine handgearbeitete Decke schenken.

---

<sup>289</sup> Von den Konferenzen gibt es jährliche Berichte mit Datierung, Teilnehmerliste und Abdruck einzelner Redebeiträge. Caux: Bericht über die Weltkonferenz für Moralische Aufrüstung/ World Assembly for Moral Re-Armament. Service des Publ. du Réarmement Moral, Caux sur Montreux 1947-1950. Der Band 1952 war in Deutschland leider nicht verfügbar.

<sup>290</sup> Des weiteren: eine Südafrikanerin holländischer Abstammung (Ab 1948 zunehmende Apartheid in Südafrika, die die Afrikaner holländischer Abstammung gegenüber der farbigen Mehrheit stark bevorteilte, 1951 verringert ein Erlaß die Vertretung Farbiger auf 4 Sitze im Parlament) und die Frau des afrikanischen Staatsmannes Assigire (?) aus Nigerien (Bis 1960 Britische Kolonie, die dort lebenden Haussa, Igbo und Yoruba etc. waren relativ separate Stämme, woraus Spannungen entstanden); aus Nigeria kommen zwei Vorsitzende der Nationalratspartei, "aus Afrika sind weiter die Goldküste (heute Ghana, Brit. Kolonie bis 1957, 1951 erste Verfassung), Tanganjika (heute ein Teil Tansanias, Brit. Treuhandgebiet der UN bis 1961), Kenia (Brit. Kolonie bis 1963, ab 1951 wachsende Spannungen, ab Oktober 1952 Mau-Mau-Aufstand gegen die Weißen um die Rechte der Landnutzung) und Rhodesien (heute Simbabwe, ab 1922 Autonome Brit. Kolonie Südrhodesien, häufige Konflikte der Einheimischen mit den Weißen, Wiedervereinigung mit Nordrhodesien 1953) vertreten"; "eine Delegation aus Indien und Pakistan, die gemeinsam reiste, um ihrer neugefundenen Einigkeit sichtbaren Ausdruck zu verleihen" (ab 1951 gab es große Spannungen zwischen den beiden ehemaligen Brit. Kolonien wegen der Verletzung der ab 1949 UN-geschützten Waffenstillstandsgrenze in Kashmir), dabei sind: der Abgeordnete von Madhya-Pradesch (Staat in Zentralindien, Indien ab 1949 Bundesstaat) Gadani, der Vorsitzende der Sozialistischen Gewerkschaften Indiens Signat Benerji, die Witwe des ehemaligen Premierministers aus Pakistan Legu Miakat Alikan mit ihren beiden Söhnen, der Scheich Musahid von Nischapur (Region im Nordiran), der Oberbürgermeister von Bombay mit seiner Frau und ein Studentenführer aus Pakistan. Der Scheich bringt Dr. Buchman eine Botschaft des Schahs von Persien (ab 1935 Iran).

<sup>291</sup> Das Weben der eigenen Kleidung war im Unabhängigkeitskampf ein Symbol für die Verweigerung der europäischen Kleidung und Kultur. Ab 1947 wurde die handgesponnene Kleidung von der aus diesem Kampf hervorgegangenen Congress-Partei als Symbol beibehalten.

<sup>292</sup> Jim Hayword, Mitglied des Hauptvorstandes der englischen Labour-Partei; Signat Benerji; Dr. Nkomo, "ein Führer der schwarzen Rasse" (offenbar ehemaliger Kommunist); der Kongreßabgeordnete Fara aus Rio de Janeiro; der "Gründer der Kommunistischen Zelle im Hafen von Santos" (1950-54 war Brasilien eine Demokratische Republik unter autoritärer Präsidentschaft des ehemaligen Diktators Getúlio Vargas).

In der vierten Szene sieht man "ehemalige Gegner", die sich in dem sonnigen und prächtigen Setting des Parkes von Caux freundlich unterhalten<sup>293</sup>. Bei Abreise der brasilianischen Delegation und Ankunft einer thailändischen und einer japanischen Delegation, werden Lieder gesungen<sup>294</sup> und der indische Nationalfeiertag gefeiert. Der ehemalige dänische Außenminister Ole Bjørn Kraft wird zitiert, der "neue Geist sei eine Herausforderung", und der Bundesminister Hellwege gezeigt.<sup>295</sup>

Der Film endet mit der Abreise des "ehemaligen französischen Außenministers" Robert Schuman<sup>296</sup>. Er wird zitiert, diese Konferenz sei, anders als viele andere, befriedigend und Hoffnung erweckend gewesen. Zu seinen Ehren hat der Caux-Chor ein Lied geschrieben, das ihn offenbar sehr erfreut. In einem weiteren Zitat Schumans wird die Aussage des Films zusammengefaßt: die MRA biete

*"dem Mann auf der Straße und dem Staatsmann (...) eine weltumspannende Idee, die in absoluten moralischen Grundsätzen wurzelt und die Menschen über die Parteien, Klassen, Rassen und Glaubenssätze hinweg einigt."*<sup>297</sup>

---

<sup>293</sup> "Zwei brasilianische Politiker diskutieren mit einem Mitglied des US- Kongresses.

Dieser holländische Bürgermeister aus Delft, einst Häftling eines deutschen Konzentrationslagers unterhält sich mit einem ehemaligen Fallschirmjäger der Deutschen Wehrmacht. (...) Ein französischer Priester und ein ehemaliger Kommunist finden eine gemeinsame Basis."

<sup>294</sup> Lieder gesungen von dem Caux-Chor. Einen Eindruck von ihren Liedern erhält man auch auf: "Caux", Deutsch, Telefunken Berlin. Schellack, kleines Format, ohne Cover. Best. Nr. T 71 100. BIEM 55 005 und 55 006 und Best. Nr. T 71 102. BIEM 55 005 und 55 008. Auf den Platten steht: Der Internationale Chor von Caux, Dirigent: Dwight Boileau, mit Orchester. Von hinten sind außerdem die "Colwell Brothers" zu sehen, die viele Lieder für die MRA schrieben und einspielten, z.B. "Frank Buchman Weg", Deutsch, Philips ca. 1961. Single, Vinyl, 430 789 PE. Angaben auf der Platte: Steve C. Banjo, Ralph C. Baß, Paul C. Mandoline/ Banjo/ Gitarre. Lieder wurden laut Cover kurz nach Buchmans Tod erstaufgeführt in Freudenstadt/ Schwarzwald. Oder: "The Colwell Brothers. No. 1", Englisch, Philips. Single, Vinyl, 425 022 NE/ NBE 11047. Der Covertext nimmt Bezug auf eine kürzlich stattgefunden Ost-Asien-Reise der Colwell-Brothers gemeinsam mit einer MRA-Truppe. Archiv Hanno Krieg.

<sup>295</sup> Die Thailänder seien "offiziell entsandt zur Schulung in der Moralischen Aufrüstung"; die japanische Gruppe wird als Parlamentsabgeordnete unter der Leitung von Herr Hoshigima, einem der Unterzeichner des Friedensvertrages, identifiziert; Ole Bjørn Kraft. (17.12.1893 - 2.12.1980. Konservativ. Außenminister in Erik Erikssens V-K-Regierung 1950-53.); Hellwege (18.8.1908 -4.10.1991, 1946 Mitbegründer der NLP, ab 1949 mit dieser in der ersten Regierung Adenauer als Minister in Angelegenheiten des Bundesrates, ab 1955 Ministerpräsident von Niedersachsen). Auf der IC-Seite [http://www.iofc.dk/html/conflict\\_resolution.html](http://www.iofc.dk/html/conflict_resolution.html) wird in einem Artikel von 2003 eine Verbindung der Caux-Konferenzen zu den Vereinbarungen zwischen Kraft und Hellwege und den deutsch-dänischen Verträgen zwischen Adenauer und Hansen 1955 über die Minderheitenrechte in Schleswig gezogen.

<sup>296</sup> Robert Schuman, 29.6.1886 -4. 9.1963 in Luxemburg, 1945-1963 Mitglied der Französischen Nationalversammlung für das "Mouvement de Rassemblement Populaire" (MRP). 1948 -1952 Außenminister. 1950 stellte Schuman den Plan einer westeuropäischen Montanunion vor, der 1951 umgesetzt wurde. Er schrieb 1950 das Vorwort zu Neue Welt. Zur Begegnung Schumans mit der MRA Spoerri S. 185 ff.

<sup>297</sup> Es bei der Interpretation zu beachten, daß der Begriff „race“, der dieser Übersetzung zugrunde liegt, im englischen eine weniger problematische Konnotation hat als der deutsche Rassenbegriff. Dies gilt auch für alle folgenden Verwendungen dieses Begriffes in dieser Arbeit.

## Inhalte

Die Handlung wird getragen von der Konferenz in Caux, offenbar 1952. Ausführlich wird dokumentiert, aus welchen Ländern welche hochrangigen Gäste, v.a. Politiker, gekommen sind. Dabei strukturiert sich der "Bericht", ähnlich wie schon "Days of Decision", analog zu einem Besuch mit Ankunft, Aufenthalt und Abreise.

In diesem Rahmen wird vermittelt und im Kommentar am Ende zusammengefaßt, daß die Konferenz Konfliktparteien aller Nationen, Klassen, Rassen und Glaubenssätze zusammenbringt und versöhnt. Die Ideologie der MRA schaffe so eine neue Weltpolitik. Worin sie besteht wird nicht genauer erläutert, nur daß sie auf absoluten moralischen Standards basiere. Zudem wird betont, daß sie "über das Herz" gehe und Hoffnung wecke. Überzeugen will die MRA also v.a. damit, daß Kommunisten abgeworben wurden, daß sie versöhnend wirkt und positive Gefühle weckt. Diese werden durch viel Sonnenschein auf den Außenaufnahmen und eine süßliche Musik verstärkt.

Die Bilder zeigen, daß auf der Konferenz tatsächlich Repräsentanten aktueller Konflikte wie Inder und Pakistani, schwarze und weiße Afrikaner oder ehemalige Gegner wie Japaner und Burmesen, Deutsche und Holländer zusammenkamen. Z.T. sprechen sie miteinander, allerdings sehr zurückhaltend mit recht steifer Körperhaltung und starrer Mimik. Die Gleichberechtigung aller in der MRA wird durch die Kameraführung demonstriert, die alle Repräsentanten in derselben Distanz, Totale bis Halbtotale, und derselben Normalperspektive gezeigt werden. Und auch der Kommentar macht kaum Unterschiede in Intonation und Bezeichnung bei der Vorstellung der Personen.

Die Sprache enthält nur noch wenige militärische Begriffe, auch wenn noch von "Kampf" die Rede ist. Stattdessen wird mehrfach von "Heilung" und dem "Ende der Verwirrung" gesprochen. Wieder wird im Zitat Buchmans zur Eile gedrängt: das Schicksal der Völker hänge davon ab, wie schnell das Programm der Konferenz umgesetzt werde. Die Forderung nach christlicher Erweckung findet keine Erwähnung mehr, während die Zusammenarbeit von Muslimen und Christen für "das gleiche Ziel", die "Umformung der Gesellschaft", propagiert wird. Die "Ideologie" verliert somit anscheinend den missionarischen Charakter und öffnet sich anderen Religionen, sofern sie monotheistisch sind. Nur die moralischen Standards und die Opposition zum Kommunismus werden beibehalten.

## Struktur

Das Team erscheint in Form des Chores, der zur Begrüßung singt. Wieder tragen die Frauen einheitlich festliche Dirndl und die Männer dunkle Anzüge. Sie stehen ordentlich aufgereiht

und lächeln einheitlich beim Singen. Individuen sind nicht zu sehen und aus dem Team kommt niemand zu Wort. Außer Buchman wird keine Person aus der MRA benannt. Wieder wird Buchman vom Kommentar nur zitiert statt selbst zu sprechen. Dies ist allerdings bei allen Redebeiträgen so, was das Problem der Übersetzung der offenbar auch nicht deutschen Beiträge der anderen Redner umgeht.

Außenstehende werden vom Kommentar durchweg als bedeutende Personen dargestellt, die jeweils ein Land, eine Religion, eine Rasse und / oder eine Klasse repräsentieren. Alle Redner werden darin zitiert, wie positiv die MRA sie beeinflusst habe. Gezeigt werden nur offensichtlich angenehme Gespräche zwischen den Gästen, nicht jedoch ernste Debatten wie sie angesichts der Differenzen zu erwarten wären. Am Ende zeigt sich, wie hochrangige Politiker wie z.B. Schuman umschmeichelt wurden. Für ihn wurde eigens ein Lied geschrieben und auch die Inder werden "nach indischem Brauch" ehrerbietig empfangen.

Die MRA präsentiert sich damit als professioneller Gastgeber einer großen internationalen Konferenz wichtiger Persönlichkeiten. Gastgeber ist Buchman als Führer der MRA, der die Gäste begrüßen und verabschieden darf. Das Team bleibt daneben anonyme, vereinheitlichte Staffage. Alle Teilnehmer scheinen von der Konferenz beeindruckt zu sein, die scheinbar eine ungeheuer versöhnende Wirkung hat.

### 2.3.5. An Idea for Washington and Moscow (1957)

Am Anfang des Filmes wird von dem Kommentator, der sich als Reporter "Sam Haynes" vorstellt, die Frage an den Zuschauer gestellt, ob es eine Idee gebe, die groß genug sei, die Krise der nuklearen Bedrohung zu bewältigen. Er gibt die Antwort "There is", wobei er auf einer Landkarte Mackinac zeigt.

Ein neues Trainingszentrum für die Ideologie der MRA sei dieses Jahr in Mackinac gebaut worden<sup>298</sup>, erzählt er und stellt den Campus mit seinen umfangreichen Angeboten vor. Es folgt ein "Bericht" über die erste Konferenz in der neuen Anlage, der immer betont, wie international die 4.000 Besucher seien. Er beginnt mit der Ankunft von Mitgliedern der japanischen Jugendbewegung Seinandan, die "sonst nach Moskau gefahren wären", von

---

<sup>298</sup> Baubeginn 1954. 1955/56 wurden das Theater, der sog. Huron Court und die Main Lodge gebaut. Die Main Lobby darin hatte die Form eines 16-seitigen Tepees. Damit sollte die Indianische Prophezeiung erfüllt werden, daß: "*Someday, on the east end of the Island, a great tepee will be erected. All nations will come there and learn about peace.*" 1957 kam dann die Straits Lodge dazu. 1958 wurde schließlich das Filmstudio vollendet, damals angeblich das zweitgrößte weltweit. <http://www.mackinacfilms.com/mra.html> vom 10.12.2004. Ein Plan und Bilder der Anlage sind unter <http://www.missionpiont.com> vom 10.12.2004 zu finden.

griechischen und türkischen Zyprioten und von Ghanaern auf ihrer ersten Auslandsreise seit der Unabhängigkeit<sup>299</sup>.

Anläßlich des 79sten Geburtstags von Buchman findet in der großen Halle des Campus eine Feier statt, bei der er Geschenke aus aller Welt erhält. Gewerkschafter, Regierungsvertreter und andere politische Vertreter aus Ostasien, den USA, Afrika, Südamerika und Deutschland werden sorgfältig mit Namen und Funktion vorgestellt. Einige gratulieren, sprechen von der Bedeutung der MRA oder werden so zitiert<sup>300</sup>. Die Frauen finden hier ihren Platz in dieser Gesellschaft: " *Young women of asia and europe have found that unity of the family is unity of the world*", und Kommunisten finden die überlegene Ideologie<sup>301</sup>. Dann illustriert eine Pantomime eines Seinandanführers den Vorgang der "Änderung": er horcht, schreibt auf, erkennt die Richtigkeit der neuen Regeln und gehorcht ihnen<sup>302</sup>. Dem folgt die Vorstellung eines Theaterstückes der „Inder“ aus Bombay<sup>303</sup>.

Im Folgenden reist eine asiatische Delegation durch die USA. In Washington posiert die „task force“ auf den Stufen des Kapitols, wo sie von Sam Rayburn, dem Sprecher des Repräsentantenhauses, und von Joseph Martin Junior, dem Oppositionsführer, begrüßt werden. Es gibt einen Empfang für Repräsentanten des Senates, des Abgeordnetenhauses, des State- and Defense Departments und des Diplomatischen Korps, bei dem die Japanerinnen der

---

<sup>299</sup> Die Seinandangruppe sei angeführt von ihrem Gründer. In Japan gab es in der Nachkriegszeit u.a. unter den Studenten starke kommunistische Strömungen; Die Zypernkrise war seit 1955 verschärft durch den Guerillakampf der EOKA gegen die britische Kolonialmacht, die mit harten Repressalien antwortete. Griechische Zyprioten wollten den Anschluß an Griechenland, die Türkei wollte die Teilung. Die Krise wurde 1959 vorläufig beigelegt; Ghana wurde 1957 unabhängig. Beide Parteien des neuen Parlamentes sollen vertreten sein.

<sup>300</sup> Phillipinen: Makin SaiSai (?); Senator Lim und Frau; Major Palapa of President Garcia. Indien: Ramadi Latur (?) mit Frau, Studioleiter; Mr. Raul (?), Vizepräsident der Hafentarbeitergewerkschaft; Mrs. Niga, Parlamentsmitglied. Pakistan: Agum Lardeen (?). Japan: (?), Mr. Hoshigima, leitender Berater der Regierungspartei; Meswaka Mia, Vizepräsidentin des Seinandan; Senator Nagano, Sozialist; Premierminister Takeshi (LDP) gratuliert telefonisch aus Washington. Roberto Oka, Präsident der Transportgewerkschaft (mit Frau und Kindern). GB: Bürgermeister Johnson aus dem East End. USA: 400 schwarze und weiße Amerikaner; Irene Mackaulgane (?), Präsidentin des Verbandes farbiger Frauen; Arbeiter des Betriebsrates der Fordwerke; (?) from Tuskee Negroe Institute (1924 erste Highschool für Schwarze in Atlanta); Der Chor des (?) College. Ghana: Eine Parlamentsdelegation. Nigeria: Ahajia Giamoro, Chief des Parlamentes. Nasi Marahi (?), Vizepräsident von 10.000 Afrikanischen Lehrern. Viele Delegierte aus Deutschland, u.a. Dr. Koch, Rußlandexperte, der mit Dr. Adenauer in Moskau gewesen sei. Brasilien: Angelo Pasetta, Hafentarbeiter und Kommunistischer Führer.

<sup>301</sup> Junge Erwachsene aus Japan, Phillipinen, Indien, Südafrika, Kamerun, Nigeria, Tunesien, Korea, Europa, USA. Dazwischen der Urenkel des "founder of the modern Japan" als Kleinkind. Max Bladek, ehemaliger langjähriger Kommunist (aus dem Ruhrgebiet, dann langjähriger Full-Timer) unterhält sich mit einem Japaner, der 11 Jahre im Arbeitslager in Sibirien war. Luigi Rossi, Herausgeber einer italienischen kommunistischen Zeitung.

<sup>302</sup> Der Japaner raucht und hat eine Flasche auf dem Tisch, bevor er einen Telefonanruf aus seinem Herz bekommt (holt einen Hörer aus seinem Jackett, der mit seinem Hemd verbunden ist). Anschließend schreibt er und reißt dann ein Plakat mit seinen bisherigen Regeln, z.B. "Sei erfolgreich" von der Wand, worunter eine anderes ist, auf dem die vier Absoluten als neue Regeln stehen. Zu dem Prozeß der Änderung Kind S. 274 -377.

<sup>303</sup> Das indische Stück, "The (..) of the dictator", könnte eine Adaption sein von: Howard, Peter: The dictator's slippers: a play in two acts. London 1954.

Delegation tanzen. In New York besuchen sie den japanischen Botschafter bei den UN und an den Niagarafällen treffen sie den kanadischen Transportminister.<sup>304</sup>

Inzwischen hätten die Ghanaer auf der Konferenz das Theaterstück "The Next Phase" geschrieben. Mit diesem gehen sie nun "spontan" in den USA auf Tournee, finanziert durch die „sacrifices“ vieler Spender. Die Aufführungsorte werden in kurzen Einstellungen aufgezählt. In Washington werden die Schauspieler offiziell empfangen und bekommen den Schlüssel der Stadt überreicht. Im amerikanischen Süden besuchen sie Atlanta, Georgia und Tuskee, Alabama. In Atlanta habe sich ein weißer Südafrikaner bei den amerikanischen Schwarzen für die "racial superiority" in seinem Land entschuldigt. Die "Atlanta Daily", damals führende schwarze Tageszeitung, zeigt sich begeistert. Die Reise endet in New York mit einem Empfang im Rathaus.<sup>305</sup>

Inzwischen seien auf der Konferenz Delegierte aus dem "freien China" eingetroffen, darunter ein Symphonieorchester und „100 young Chinese“, die zum „ideologischen Training“ gekommen seien. Sie feiern in Mackinac ihr "Mondfest aus Anlaß ihrer Befreiung" mit traditionellen Tänzen und Gerichten. Es wird bekundet, diese Chinesen sehnten sich nach der Vereinigung mit dem chinesischen "Mainland". Eine „Mme. Chipesawa (?), whose husband pioneered modern industrial Japan", habe sich bei den Chinesen für die Fehler entschuldigt, die ihre Nation begangen habe.<sup>306</sup> Nun werden Indianische Delegierte zitiert, Buchman sei vom großen Manitou geschickt und eine Prophezeiung sei auf Mackinac wahr geworden<sup>307</sup>, und die "Süd-Ost-Asiaten" hissen ihre Unabhängigkeitsflagge mit dem Zitat " 'mericaa, freedom". Der Kommentator fährt fort, England habe gelernt, anderen Nationen ohne "selfishness or superiority" zu dienen. Thailändische, burmesische, div. ehemals kommunistische Abgeordnete u.a. bekennen oder entschuldigen sich vor der Versammlung in der großen Halle, wobei der Kommentar sorgfältig Namen und Bedeutung der Personen erwähnt. General Ho sagt im Namen der chinesischen Delegation laut Übersetzung, es sei ein

---

<sup>304</sup> In Washington werden sie außerdem vom "Senator of Agriculture und Labour" (nicht identifizierbar) empfangen und Dr. Douglas Cornell, „executive officer of the National Academy of Sciences“, lobt die MRA; in der japanischen Botschaft spricht eine Japanerin mit einer Holländerin, die 3 Jahre in japanischer Gefangenschaft in Indonesien gewesen sei. In New York besuchen sie außerdem das Yankee Stadion.

<sup>305</sup> Laut Film bestand die Gruppe aus 54 Leuten, darunter die Afrikaner Lwana Hammond, Ghana, "the king of Bonjoro" und Menasse Marami. Es werden Aufführungen erwähnt am National Theatre in Washington und in New York. Eddy Darling (?), Regisseur und Schauspieler, wird zitiert, dies sei die beste Arbeit, die er bisher gesehen habe. Washington: Sie werden empfangen von Senator Whiley (?), Mitglied des Foreign Affairs Committee, Robert E. McLaghlan (?), "Commissioner of the District of Columbia", überreicht die Schlüssel der Stadt. Atlanta: Richter George Präsident Klason (?) entschuldigt sich bei dem ehemaligen Chief Akram (?), dem "Begründer des Wachstums Atlantas". Erwähnt werden auch: Deputy Mayor O'Brien und Ewan Jacks, "federal president of Manhattan" als Gastgeber in New York, sowie Dr. Raymond Nkomo, südafrikanischer Revolutionsführer, als Teil der Truppe.

<sup>306</sup> Mit "Freies China" ist Taiwan gemeint, wohin sich ab 1949 die Kuomintang unter Chiang Kai-shek zurückgezogen hatte, den Buchman bereits aus der ersten Chinamission kannte.

<sup>307</sup> Es soll wohl auf die Prophezeiung über das "große Tepee" angespielt werden. Siehe Fußnote 294.

Feuer in ihnen entfacht, mit dessen Licht sie nun die Welt erhellen wollten. Des Weiteren hätten US-amerikanische Industrielle hier entdeckt, daß die MRA in Asien mit ihrer Ideologie Menschen erreichen könne, die mit Dollars oder Know-how nicht zu erreichen seien. Sie könne zudem Arbeiter und Industrie versöhnen und Rassenkonflikte lösen, denn sie wirke sowohl auf privater als auch auf internationaler Ebene.<sup>308</sup>

Als die Schlagzeilen von den Rassenunruhen in den Medien erschienen seien, habe die Konferenz ihren Höhepunkt erreicht. Schwarze, Aborigines und Südafrikaner äußern auf der Versammlung nun ihre Dankbarkeit für die MRA. Der Sohn des ehemaligen französischen Premierministers Mendes entschuldigt sich für französische Untaten in Nordafrika, woraufhin „die Nordafrikaner“ sich zu ihm auf die Bühne drängen, „um die Entschuldigung anzunehmen“. Dazu sieht man einen jungen Mann, der von vielen Schwarzen umringt ist.<sup>309</sup>

Der Film endet mit einer Rede Buchmans, der dabei direkt in die Kamera blickt. Er spricht darüber, daß man seit 19 Jahren die gottgegebene Idee auf dem Vormarsch sehe. In Mackinac habe man erleben können, wie Asien vereinigt, Europa wiedergeboren, Afrika befreit und Amerika mit einer Ideologie gerüstet worden sei, mit der die Welt erneuert werden könne: einer Idee für Washington und Moskau.

### Inhalte

Die Handlung des Filmes zeigt die internationale Konferenz der MRA in Mackinac, mit kleineren Exkursen zu der Reise der asiatischen Delegation und der Tournee des Theaterstückes der Ghanaer. Der Schwerpunkt des Berichtes liegt bei den asiatischen Teilnehmern, die offenbar auch einen großen Teil der Kongreßbesucher ausmachten.

---

<sup>308</sup> Den Sala, "Champion Athlete" spricht mit Brian Bubaier (?), „english rugby and cricket-star“; Die thailändischen Parlamentarier verlesen eine Botschaft ihres Premierministers und bringen eine Nachbildung der "royal bark" als Geschenk; Die Burmesen verlesen eine Botschaft ihres Premierministers U Nu; Mr. Selapula, Planungsrat Ceylons (Weißer) entschuldigt sich; Der chinesische General Ho verpflichtet sich und seine Delegation von ca. 50 Leuten; Major Fips Philipps, Vizepräsident der Niederländischen Philipps Electrics spricht mit Mr. George Eastman, Präsident der Kalifornischen Amerikanisch-Japanischen Gesellschaft; Arbeiterführer von 5 Kontinenten, darunter Tim Hasbold, britischer Abgeordneter, und Tom Keats, Hafenaarbeiter und eh. Kommunist sprechen miteinander; Mauti Chi (?), indischer Arbeiterführer zusammen mit einem dänischen eh. Kommunisten; Long Shorman trifft John McGovern (?), britischer Abgeordneter und einen australischen Doktor.

<sup>309</sup> Es sprechen unter Standing Ovationen: Muriel Smith, (MRA) „opera star in New York and London“; der „late“ Marry MacLaud Mefiume, bekannter "negroe leader"; Fernando D'Ambrosio, italienisches Parlamentsmitglied, liest eine Nachricht von Don Luigi Sturzo, katholischer Priester und Philosoph, in der die MRA mit Bewegungen wie die zur Abschaffung der Sklaverei verglichen wird (Sturzo (1871 –1959) gründete bereits 1919 in Italien Partito Popolare, die erste christlich-demokratische Partei. Er propagierte bereits einen Plan für die Neuordnung Europas, der u.a. einen "Mercato commune" (Gemeinsamer Markt) mit europäischen Institutionen und europäischen Parteien); Lieutenant Harold Blair, Australischer Ureinwohner; Tom Lanly, weißer Südafrikaner, neben ihm sieht man Rajmohan Ghandi (später Vertrauter Buchmans, siehe Abschnitt 1.5.5.); Bernhard Mendes, Sohn des eh. franz. Premierministers.



Die dargestellten Inhalte werden zumeist über die Redner bzw. den Kommentar zu einzelnen Teilnehmern vermittelt, die sich von der MRA überzeugt und dankbar für ihre Hilfe zeigen. Dabei stehen die Versöhnung und die Abkehr vom Kommunismus im Mittelpunkt. Diese sind notwendig, um der nuklearen Bedrohung zu begegnen. In seiner Abschlußrede faßt Buchman zusammen, daß diese gottgegebene größere Ideologie in allen Teilen der Welt die Lösung für ihre jeweiligen Probleme sei. Gegen Ende des Filmes wird ein US-amerikanischer Unternehmer zitiert mit dem Hinweis, daß die Versöhnungsbestrebungen sowohl internationalen Konflikten als auch allen Bevölkerungsgruppen gelten. Ein anderes Zitat und der Kommentar zu dem Gespräch einiger junger Teilnehmerinnen stellen den Bezug her zwischen der häuslichen, der nationalen und der internationalen Einigkeit. Die Rolle der Frau wird hierbei eindeutig der Schaffung von "sound<sup>310</sup> homes" zugeordnet. Ansonsten ist die Mehrheit der gezeigten Personen männlich.

Das militärische Vokabular ist aus der Sprache fast vollständig verschwunden. Statt von "Kampf", der nur noch einmal benutzt wird, ist von der "größeren / überlegenen Revolution" die Rede. Statt von Frieden wird nun von Einigkeit als Ziel gesprochen. Im Mittelpunkt stehen, neben der "Ideologie" oder "Idee", Begriffe wie "fire", "sacrifice" und "needs". Es geht also um Begeisterung für eine dem Kommunismus überlegene Revolution, mit dem Ziel, Bedürfnisse zu befriedigen und sich durch die Einigung aller Gruppen zu schützen. Nur Buchman spricht dabei noch von Gott, Moral und Geist. Eine sehr kurze Pantomime des Jugendführers illustriert noch die Methode der "Führung" in der "Stillen Zeit" durch die "vier Absoluten", die zu lesen sind, aber nicht mehr vorgestellt werden.

### Struktur

Von der MRA wird lediglich Buchman am Ende des Filmes vorgestellt, wo er auch zu Wort kommt. Teilweise gehörten zwar die "Delegierten" der MRA an, doch wird dies nicht kenntlich gemacht (z.B. Rajmohan Ghandi). Stattdessen zeigen die Aufnahmen "Außenstehende", die durchweg als von der MRA überzeugt dargestellt werden.

Dies beginnt mit dem Kommentator, der seine Objektivität durch seinen Beruf als langjähriger Journalist belegt, und Autorität herstellt, indem er leicht von oben zum Zuschauer spricht. Zugleich wird eine private Atmosphäre geschaffen, indem er locker auf der Kante eines Schreibtisches sitzt, und so einen einschüchternden Eindruck vermeidet. Die meisten anderen Protagonisten werden in der Halbtotale oder Halbnah gezeigt, die in etwa der

---

<sup>310</sup> Dt.: gesund / sicher / vernünftig.

Zuhörer- oder Gesprächsdistanz entspricht. Sie sind in Normalperspektive aufgenommen, d.h. auf einer Höhe mit dem Zuschauer. Er erhält so die Perspektive eines Kongreßteilnehmers. Konferenzbesucher und Kommentator dienen so als Beleg für die „objektive“ Überzeugungskraft der MRA, die der Zuschauer als scheinbar eigenes Erlebnis vermittelt bekommt. Die Konferenz der MRA bleibt dagegen als Lebensweise ebenso unsichtbar wie die Full-Timer bzw. das "Team" als Organisatoren. Und selbst Buchman tritt in den Hintergrund, denn er erhält nicht einmal eine Minute Redezeit in dem fast halbstündigen Film. Die Ideologie zu erklären, wird dem Kommentar und den Rednern überlassen, die dies mit einer relativ einheitlichen Sprache tun. Sie scheinen daher vorgefertigte Texte zu sprechen oder sich einer vereinheitlichten Sprache angeschlossen zu haben.

Die MRA präsentiert sich selbst als von allen akzeptable Ideologie ohne sichtbare und auch scheinbar ohne notwendige Organisation. Stattdessen sei die Bewegung getragen von den im Film diffus anonym genannten "sacrifices" und "donations" oder "spontanen" Aktionen wie der Theatertournee der Ghanaer. Selbst das prächtige Setting des "Campus", einer tatsächlich campusgroßen Anlage, scheint so quasi aus einem reinen Willensakt entstanden zu sein.

### 2.3.6. Fazit

In den Filmen dieses Zeitabschnittes findet die Handlung im Wesentlichen auf den Konferenzen und Veranstaltungen der MRA statt. Während aber in der Nachkriegszeit in „Road from Ruin“ das „Team“ noch auf seiner Tournee begleitet wird und seine Kontakte zur Bevölkerung dokumentiert werden, sind die Filme der 50er nur noch selbstbezogen.

Und auch die Selbstdarstellung des Teams wandelt sich massiv. So sieht man in dem ersten Film aus Caux von 1946 noch eine große fröhliche Familie mit Kindern, die alle Arbeit gemeinsam tut. Diese verwandelt sich dann in den folgenden Filmen "Road from Ruin" und "Days of Decision" in eine professionelle Entertainmentgruppe, die ihre Botschaft durch Reden, Lieder und Revuen verkündet. Die Einzelnen tauchen nun nur noch als Repräsentanten ihrer Gesellschaftsgruppe auf und berichten, wie ihr Leben durch die MRA verbessert wurde. Wenige Jahre später, 1952 in Caux, treten dann die Besucher der Konferenz in den Vordergrund. In "An Idea for Washington and Moscow" 1957 ist dies auf die Spitze getrieben, da vom „Team“ nun nichts mehr zu sehen ist. So wird in dieser Dekade das gemeinschaftliche Leben nur noch erwähnt oder von Besuchern vorgeführt, z.B. von den Chinesen auf der Konferenz 1957. Die Kinder verschwinden völlig aus den Bildern und die Jugend wird nun extra "geschult" für ihre Arbeit statt im Alltag integriert zu sein. Nur die Rolle der Frauen bleibt unverändert definiert in der Verantwortung für den häuslichen und familiären Bereich.

Aus europäischer Sicht verlor die MRA im Laufe der 50er Jahre offenbar an Bedeutung. Ließen sich zu Anfang des Jahrzehnts noch gewichtige europäische Politiker wie Schuman oder Adenauer von der MRA umwerben, besuchten Ende der 50er fast nur noch Politiker aus Asien und Afrika die Konferenzen und auch von dort beschränkten sich die höchsten Repräsentanten auf Grußworte, während sie sich von einfachen Parlamentariern oder anderen institutionellen Würdenträgern vertreten ließen. Mit mehreren hundert bis tausend Teilnehmern waren die Veranstaltungen der MRA dennoch weiterhin gut besucht und ihre Säle und Zentren anscheinend stets ausgelastet. Dies mag aber u.a. daran gelegen haben, daß die Aufführungen der Schauspiele kostenlos waren, wie auf Programmen und Plakaten diverse Male zu lesen ist. Beobachtet man Mimik und Klatschen des Publikums scheint es aber auch meist ehrlich amüsiert und angetan gewesen zu sein.

Bei der Vermittlung der Inhalte wird der geschilderte Trend bestätigt. Die Lieder und Geschichten der "Änderung" der Full-Timer werden auf den Versammlungen von den Reden der „Delegierten“ verdrängt. Hierbei zieht sich die politische Naivität oder gar Indifferenz, die bereits in der Haltung zum NS zu Tage trat, durch alle Filme. Unterschiedlos werden ehemalige Täter wie Petersen aufgenommen, gute Kontakte zu Hauptprotagonisten ethnisierte Konflikte wie Bischof Makarios von Zypern präsentiert oder Vertreter autoritärer Regimes wie dem Brasiliens empfangen. Am meisten willkommen erscheinen allerdings bekehrte Sozialisten und Kommunisten, die im Kommentar den gleichen Stellenwert erhalten wie Staats- und Regierungschefs, Gewerkschaftsfunktionäre oder Großindustrielle.

Die Propaganda der MRA nutzt alle diese Persönlichkeiten sowie bedeutende Ereignisse oder repräsentative Gebäude für ihre Zwecke. Z.T. werden auch ohne tatsächlichen Bezug Verbindungen hergestellt, z.B. wenn beim Besuch der Niagarafälle deren Kraft mit der der MRA gleichgesetzt wird. Diese Vereinnahmung nimmt in dem Maße zu wie der Anteil der inhaltlichen Aussagen abnimmt.

Je mehr Buchman in den Filmen in den Hintergrund tritt, desto weniger Bezug wird auf Gott und den christlichen Ursprung der MRA genommen. Stattdessen tritt der Ideologiebegriff immer stärker in den Vordergrund. Die MRA wird in den 50ern definiert als besseres Gegenstück zur Ideologie des Kommunismus. Zuletzt trägt das Verhältnis von der Erwähnung von Moral und den vier Absoluten zu Einigung der Welt und Anti-Kommunismus bezeichnenderweise etwa 1:26 Minuten.

Die Zunahme aggressiver Werbung und der Vereinnahmung externer Personen und Gegebenheiten geht damit einher mit dem offenbaren realen Bedeutungsverlust und der Abnahme der Präsenz des Einzelnen und des „Teams“. Die Bewerbung der MRA-Ideologie in

den 50ern ist damit in der Darstellung entkoppelt von dem „Leben“ der Ideologie der Nachkriegsjahre.

## **2.4. *Abspann: der Nachfolger Peter Howard 1961 - 65***

### **2.4.1. Ohne Titel (Mackinac, ca. 1962)**

Nachdem am Anfang offenbar ein kurzes Stück fehlt, beginnt der Film mit einer Einleitung, in der die Anreise der Delegationen aus den USA und Südamerika gezeigt wird. Dabei werden Namen und Funktion der Prominenten genannt, darunter Rajmohan Ghandi, der vom Bürgermeister von Mackinac vor dem neuen TV-Filmstudio begrüßt wird<sup>311</sup>.

Die folgenden 4/5 des Filmes zeigen die Eröffnungsversammlung in der Halle des Mackinac Campus. Die Besucher wurden, so der Bericht, von Goldmedaillen-Gewinnern begrüßt und Prominente bekannten sich zur Änderung durch die MRA. Z.B. habe sich Katherine Quinn für die Wirkung der Hollywoodfilme auf Südamerika entschuldigt und eine neue Art der Filme versprochen. Ein weißer „Rancher aus Uruguay“ habe sich selbst als das Problem bezeichnet. Außerdem werden einige ehemalige Kommunisten vorgestellt. Dazwischen sieht man eine Delegation von "freien Chinesen", die für die Lateinamerikaner selbst geschriebene Lieder gesungen hätten.<sup>312</sup> In der gesamten Szene ist jedoch kein O-Ton zu hören.

---

<sup>311</sup> Das Filmstudio wurde 1958 gebaut. Es kommen an: Long Shorman from the New York Waterfront (bereits in "An Idea for Washington and Moscow" erwähnt); Mayor Taylor from Port of Spain, Trinidad (Hauptstadt der Westindischen Föderation, Teil des Commonwealth unter Regentschaft von Königin Elisabeth II., 1958 -1962, ab September 1962 war Trinidad unabhängige Republik); Dr. Douglas Cornell, executive officer of the National Academy of Sciences (bereits in "An Idea for Washington and Moscow" erwähnt); from Hollywood actor Michael Wilding (GB 1912 -1979, Schauspieler in 51 Filmen, 1952-56 verh. mit Elisabeth Taylor) and opera star Muriel Smith (1923-1985, hatte ca. 1954 mit 'Hold Me, Thrill Me, Kiss Me' einen Hit in GB und dort auch andere Erfolge, z.B. wurde "The King and I" im Royal Theatre in London 946 Mal aufgeführt. Schauspielerin in: "The Crowning Experience" USA 1959, Musikfilm, 99 Min, Moral Re-Armament. Produzentin/ Regie: Marion Clayton Anderson und Drehbuch: Alan Thornhill (bereits auch "The Forgotten Factor"), Musik u.a. George Fraser (Musik von "The Good Road"), Erstaufführung: 17.11.1961). Four-time Academy Award winner Johnny Green with his family (1908 -1989, ab 1949, Musikalischer Direktor von MGM, 2 Oscars u.a. für "An American in Paris" 1951. Als Liberaler nur durch ein betont patriotisches Statement bewahrt vor der "Schwarzen Liste" der McCarthy-Ära. 2 Academy Awards u.a. für die Musik von "West Side Story" 1961); "Among the delegates from Asia is Rajmohan Ghandi, grandson of the Mahatma" (Sohn von Devdas Ghandi, ab 1956 bei MRA / IC, bis 1961 im "inner circle" um Buchman. Heute Professor am Centre for Policy Studies in New Delhi. Eh. Editor von: Indien Express, Madras (1985-87) und Himmatt Weekly, Bombay (1964-81). 1982-84 Mitglied des Presserates von Indien. Eh. Politiker: 1990 Leiter der Indischen Delegation, UN Menschenrechtskommission, Genf. 1990-92 Mitglied des "Rajya Sabha" (Indischer Senat), dort im Committee für Unberührbare.); He is welcomed by mayor Ray Smith of Mackinac Island.

<sup>312</sup> Rusty (Richard D.) Wailes und John Sayer, Olympisches Gold 1960 in Rom; Katherine Quinn geb. de Mille, Adoptivtochter von Cecil de Mille, Ehefrau von Anthony Quinn 1937 -56, Schauspielerin; Uruguay: nach einer Zeit relativen Wohlstandes begann in den 60er Jahren ein wirtschaftlicher Abschwung, der mit sozialen Unruhen verbunden war und 1973 in einem Militärputsch endete; "Free China" ist Taiwan, das ab 1945 zunächst unter Verwaltung der Alliierten war, die bis 1978 dort Schutzmacht blieben. 1949 zog sich die Kuomintang unter Chiang Kai-shek nach ihrer Niederlage im chinesischen Bürgerkrieg auf die Insel zurück und riefen die Republik China aus, die sich damit vom chinesischen Festland unabhängig erklärte ohne das dies bis heute von China anerkannt worden wäre. Kontakte Buchmans zu Chiang Kai-shek bestanden bereits vor Gründung der OG (Siehe Abschnitt 1.5.1). In "Days of Decision" 1948 schickt er ein Glückwunschtelegramm.

In der weitaus längsten Rede des Filmes fordert Eudocio Ravinas, dessen Spanisch von einem Sprecher mit starkem spanischem Akzent synchronisiert wird. Der ehemalige Organisator der "Popular Front" in Chile<sup>313</sup> fordert demnach, Amerika dürfe nicht nur Wirtschaftshilfe im Rahmen von Kennedys "Alliance for Progress"-Programms<sup>314</sup> senden. Es müsse auch die überlegene Ideologie bringen, denn das Grundproblem Südamerikas sei die Korruption und ein moralischer Zusammenbruch<sup>315</sup>. Südamerika ginge sonst ebenso verloren wie Kuba. Es wird außerdem berichtet, wie die MRA einen Aufstand in Recife in Brasilien verhindert habe. Auch habe das MRA-Stück "The Tiger" bei seiner Aufführung in Lima Zehntausende begeistert, was durch Bilder aus einem gefüllten Stadion begleitet wird<sup>316</sup>. Der Anführer der Studentenbewegung von Bahia in Brasilien wird mit dem Bekenntnis übersetzt, daß er für die falsche Revolution gekämpft habe. Nun zeigt er sich überzeugt, daß die MRA die richtige Revolution sei, denn sie wirke gleichermaßen für Kommunisten und Nicht-Kommunisten.<sup>317</sup> Der Film endet mit der Enthüllung eines Wandbildes, auf dem Buchman mit seinen Unterstützern gezeigt wird: General Pershing, Admiral Richard E. Byrd, Erzbischof Makaryos, President Diem von Vietnam, Premierminister Kishi aus Japan, Chief Walking

---

<sup>313</sup> Ravines war Gründer der Kommunistischen Partei Perus (Alianza Popular Revolucionaria Americana (APRA) ab 1924) und organisierte 1935 die Popular Front in Chile (1936 -48). Er schrieb: "The Yenan Way. The Kremlin's Penetration of South America", New York 1951, das viel Aufsehen erregte.

<sup>314</sup> Von Präsident Kennedy 1961 präsentiert, sollte das Programm wirtschaftliche und soziale Entwicklungshilfe bieten. So sollten Armut, Unterernährung und Analphabetismus bekämpft und die Industrialisierung gefördert werden. Im Gegenzug sollten die teilnehmenden Staaten sich demokratisieren und gegen den Kommunismus vorgehen. Das Programm scheiterte, hauptsächlich wegen der Korruption in Südamerika, nachdem bis Anfang der 70er bereits Milliarden Dollar geflossen waren.

<sup>315</sup> 1961 wurde der Kupferbergbau und -export in Chile, Hauptwirtschaftszweig des Landes, weitgehend durch US-amerikanische Unternehmen dominiert und verschaffte nur einer kleinen Schicht einen relativen Wohlstand. Auch in Peru war in den 60ern die wirtschaftliche Abhängigkeit von den USA ein Problem.

<sup>316</sup> Das Stück ist offenbar 1957 in Japan entstanden in Anlehnung an "Hoffnung" (Hans Hartung, Theaterstück ohne Musik), zu sehen in dem Film: Hoffnung. Deutschland ca. 1961/ 62, s/w, 62 min., Deutsch. MRA. Darin geht es um einen jungen Mann, der der Unfreiheit in Ostdeutschland entflieht, um Westen nur moralisch verwahrloste Verhältnisse vorzufinden. Frustriert wendet er sich beinahe wieder dem Sozialismus zu, als einige seiner neuen Bekanntschaften ihm von der MRA berichten. Sie wurden im Kino geändert durch den Film "Freiheit" und ändern nun ihn und auch den Ost-Kader, der kommt, um den Abtrünnigen zurück zu holen. Darauf aufbauend gab es in Lima noch das Stück "Der Condor". Spoerri S. 219.

<sup>317</sup> Nachdem 1961 Juscelino Kubitschek (Gründer von Brasilien. Bewirkte enorme Staatsverschuldung), und der Populist Jânio Quadros (nur 7 Monate Präsident. Wollte Demokratisierung und Kampf gegen Korruption. Unterstützte Fidel Castro gegen den Willen der USA) von dem ebenfalls populistischen João Goulart abgelöst wurde, waren die Jahre bis 1964 geprägt von galoppierender Inflation und Polarisierung zwischen dem linken und dem rechten Lager. Pläne für eine Bodenreform erweckten unter Konservativen die Angst vor Kommunismus. 1962 gab es offenbar bis in die USA bekannt gewordene militante Hafentarbeiter in Rio de Janeiro und Studenten der San Marcos University in Lima hatten sich gegen Vizepräsident Nixon erhoben, berichtet Thomas Carlyle über eine Gespräch mit Eisenhower auf <http://www.worldtrendsresearch.com/books/between-two-ages-intro.html> vom 26.1.2005. Auch Ravines Buch wird dort erwähnt.

Buffalo von den Stoney Indians u.a.<sup>318</sup>. Der Feier wohnen drei brasilianische Generäle bei, die extra gezeigt und benannt werden. Erling Roberts hält eine Laudatio auf die MRA, indem er diese als eine marschierende Armee beschreibt, die den US- Amerikaner die Herausforderung böte, das Erbe und die Bestimmung ihres Landes zu leben.<sup>319</sup> Mitten in der Rede bricht der Film ab.

### Inhalte

Die Handlung zeigt, daß diese Konferenz in Mackinac ca. 1962 hauptsächlich von amerikanischen und ost-asiatischen Delegierten besucht wurde. Besucher aus Europa, Nah-Ost oder Afrika kommen dagegen nicht vor. Wie schon in früheren Filmen wird die Konferenz in ihrer zeitlichen Abfolge gezeigt, beginnend mit der Anreise und der Begrüßungsveranstaltung. Es ist anzunehmen, daß nach der Enthüllung des Wandbildes noch weitere Ereignisse dieser Konferenz in dem Bericht enthalten waren, da der Film im Verhältnis zu den übrigen Filmen sonst extrem kurz wäre.

Hauptthema der Veranstaltung ist die Überzeugung ehemaliger Kommunisten aus den Ländern, in denen die Auseinandersetzungen des Kalten Krieges gerade besonders akut waren. Es wird positiv Bezug genommen auf Kennedys "Alliance for Progress"-Programm, mit dem durch finanzielle Mittel die Vorherrschaft der USA in Südamerika aufrechterhalten werden sollte. Die MRA zeigt hierbei keine Berührungsängste gegenüber korrupten, autoritären und / oder massive Ungleichheit fördernden Regimen in Japan, Zypern, Vietnam, Taiwan, Peru oder Brasilien. Ihnen ist gemein, daß sie konservativ, anti-kommunistisch und

---

<sup>318</sup> Zu Pershing siehe Fußnote 146; Byrd (1888-1957) war zuletzt zuständig für das militärische Training in der Antarktis; Erzbischof Makarios III. (1913 -77, geb. als Michailis Christodulu Moukos) wird auch in dem Film "Hoffnung" (Siehe Fußnote 9) hofiert, obwohl er stark mit der Enosis-Bewegung sympathisierte, die den Griechisch-Türkischen-Konflikt auf Zypern anheizte. Als Premier verhinderte er 1963 die Unruhen nicht, bei denen die türkische Minderheit durch Griechen angegriffen wurde; Auch die Verbindung zu Präsident Diem (Ngo Dinh Diem 1901 -1963, 1955 -63 erster Präsident der Republik Südvietnam) ist zweifelhaft, da er die Landreformen zugunsten der verarmten Bevölkerung zurücknahm. Er war wegen seiner autoritären und korrupten Regierung im eigenen Land extrem unbeliebt und konnte sich nur durch die Intervention der USA an der Macht halten. Makarios und auch Diem waren Christen, was das positive Bild der MRA auf beide beeinflusst haben mag; Nobusuke Kishi (1896 -1987) war für die LDP (konservative Regierungspartei 1955 -93) 1957 - 1960 Premierminister. Der LDP wurden und werden immer wieder Kontakte zur mafiösen Yakuza nachgesagt, Korruptionsskandale waren an der Tagesordnung. Er wird bereits in "An Idea for Washington and Moscow" erwähnt; Chief Walking Buffalo (George McLean alias Tatanga Mani, 1871-1967), Stoney Indian aus Alberta, Kanada. Erhielt eine Schulausbildung, weil er als Kind von einem weißen Missionar adoptiert wurde. Als Chief der Bears paw band und Mitglied der "Indian Association of Alberta" war er viele Jahre einer der beliebtesten Indianer der Banff-Region und machte bis ins hohe Alter Welttourneen. Er ist unter den Anhängern der indigenen Naturreligionen offenbar immer noch sehr beliebt, denn im Internet finden sich über 1000 Einträge. In "Sing-Out, Speak-Out" ist er im Publikum zu sehen.

<sup>319</sup> Die Generäle Betlen, Munis und Santos. Wahrscheinlich Vertreter der Konservativen (s.o.) in Brasilien, die 1964 mit einem Militärputsch die Macht übernahmen und ein blutiges, autoritäres Regime einführten. Siehe Fußnote 317. Der Laudator Roberts ist laut Belden der Maler des Wandbildes. Belden zitiert ein Buch der MRA, das die Bedeutung dieses Bildes ausführlich beschreibe. Belden, David Corderoy: e-mail 26.1.2005.

z.T. auch christlich geprägt waren. Obwohl sich die MRA also politisch indifferent gibt, fällt die politisch brisante Aussage, die Taiwanesen wünschten sich die Vereinigung mit China. Und alle "geänderten" Kommunisten erscheinen überzeugt, in der MRA die "größere" bzw. "überlegene Ideologie" gefunden zu haben, und dankbar für die ideelle und wirtschaftliche Einflußnahme der USA zu sein. Es wird die These aufgestellt, daß die Probleme Südamerikas, Korruption und Arbeiteraufstände, nicht ökonomisch sondern moralisch begründet seien. Diese Krise sei weder durch Kommunismus noch durch Anti-Kommunismus zu bewältigen, sondern durch die "bigger revolution" der MRA. Ohne sie werde es zur "confusion" kommen, weshalb der Kommentar für die Zukunft "Films with answers" verspricht, die in Mackinac produziert werden sollen. Der amerikanische Patriotismus wird angesprochen: "*to save our country and our freedom*". Erst am Ende kommt auch militärisches Vokabular zum Einsatz, als Roberts die MRA mit einer marschierenden Armee vergleicht, sie aber auch zugleich als Herausforderung bezeichnet, "*to every American to live out the heritage and destiny of his country*".

Inhaltlich wie sprachlich gibt sich die MRA also zivil, anti-kommunistisch und patriotisch. Statt von Gott oder den Grundsätzen der MRA sowie dem damit verbundenen Vokabular ist nur von einer diffusen "Moral" die Rede. Man positioniert sich als eine „revolutionäre Ideologie“ in Konkurrenz zu Kommunismus und Kapitalismus, ohne die Inhalte zu benennen. Die Übernahme kommunistischen Vokabulars und die, allerdings rein moralisch gemeinte, Kapitalismuskritik spricht Kommunisten an, ohne daß damit ein tatsächlicher Umbau oder gar eine Revolution der gesellschaftlichen Verhältnisse angestrebt wird.

### Struktur

Als einziger Vertreter der MRA ist Rajmohan Ghandi zu sehen, während Peter Howard nicht erwähnt wird. Dies legt nahe, daß er zu diesem Zeitpunkt nicht die uneingeschränkte Dominanz Buchmans erreicht hatte, der bisher in allen Filmen auch ohne seine Anwesenheit immer Erwähnung fand. Doch spricht Ghandi weder selbst noch wird er zitiert, ebensowenig wie Howard oder Buchman. Stattdessen wird die Präsentation der Inhalte wie schon Ende der 50er weitgehend den "Gästen" bzw. dem Kommentar über die „Gäste“ überlassen, deren gesellschaftliche Bedeutung betont wird. Wichtigster Sprecher ist hier Eudocio Ravines, der für seine Rede 2/5 der vorhandenen Filmzeit erhält. Auch wenn dieser Eindruck wegen der Unvollständigkeit des Filmes zu relativieren ist, scheint diese Schlußfolgerung zulässig, denn insgesamt ähnelt die Darstellung und Gestaltung "An Idea for Washington and Moscow", der auch inhaltlich die gleiche Zielrichtung hat.

Die MRA präsentiert sich also erneut als Organisation für anti-kommunistische Konferenzen mit dem Arbeitsschwerpunkt in den "Entwicklungsländern", diesmal v.a. Südamerika. Die dahinter stehende Bewegung bleibt unsichtbar, ebenso wie die konkreten Inhalte der Ideologie. Zugleich erscheint sie als stark amerikanisch-patriotisch, sowohl in ihrer Sprache als auch in der Unterstützung Kennedys.

#### 2.4.2. A Man to Match the Hour (ca. 1964/65)

Der Film beginnt im Vorspann mit einer Rede Peter Howards, der vor einem undefinierbaren dunklen Hintergrund an einem Rednerpult steht. Er spricht davon, daß er noch zu seinen Lebzeiten eine Revolution wolle. Begleitet durch eine Reihe von Photos Peter Howards, auf denen er auffällig hager aussieht, stellt "Narrator: Robert Young"<sup>320</sup> ihn als "Leiter der Weltarbeit der Moralischen Aufrüstung" vor, der am 25.2.1965 in Lima gestorben sei. 25 Jahre habe er sich unermüdlich eingesetzt für ein Ideal, das so viele Menschen "für den Bau einer neuen Welt mobilisierte".<sup>321</sup> Erst jetzt wird der Titel usw. eingeblendet.

Es folgt ein Bericht über die Höhepunkte in Howards Leben, z.B. eine Rede vor dem Senat von Massachusetts und ein Besuch internierter Mau-Mau bei einer Weltreise durch alle Kontinente<sup>322</sup>. Diese habe er von dem möglichen Frieden und einem "Leben unter Gott" überzeugt. In weiteren Redeausschnitten spricht Howard über die Revolution der Gesellschaft mit Gottes Hilfe, die Amerika vor dem Kommunismus schütze und China und Rußland rette werde.

Anschließend wird ein längerer Ausschnitt aus einem Fernsehinterview gezeigt, das Howard offenbar 1964 gegeben hat<sup>323</sup>. Darin zeigt er sich überzeugt, daß nur durch "Größe im Menschen" eine „Great Society“ aufgebaut werden könne<sup>324</sup>. Der Mensch müsse moralisch modernisiert werden, um sich der ihm vorseilenden technischen, industriellen und wissenschaftlichen Entwicklung anzupassen, die in der Lage sei, die Welt zu zerstören. Nicht

---

<sup>320</sup> Evtl. Robert Anton Young III, geb. 1923, Politiker der Democrat Party. Mitglied des Repräsentantenhauses in Missouri 1957-1961 und des Amerikanischen Senates 1963-1976, Abgeordneter im Kongreß 1977- 1987; heute noch politisch aktiv.

<sup>321</sup> Howard stieß 1941 zur MRA. Spoerri S. 153.

<sup>322</sup> Weitere Stationen sind Indien, Japan, wo er die ehm. Premierminister Kishi und Yoshida trifft (beide LDP, siehe auch Fußnote 312), Burma, Vietnam (wo er im Bild mit Amerikanischen Soldaten zu sehen ist), Europa, Nord- und Südamerika und schließlich Afrika, wo er ein Gefangenenlager für die Mau-Mau-Kämpfer besucht. Der Mau-Mau- Geheimbund kämpfte 1952 -56 wegen der imperialistischen Ausbeutung gegen das britische Kolonialregime. Die Aufstandsbewegung wurde militärisch in Schach gehalten, nach Beendigung der Kampfhandlungen Ende 1956 begann der Abzug der Kolonialtruppen. Bis zur formellen Unabhängigkeit Kenias 1962 gab es nur geringen politischen Zugeständnisse des Kolonialregimes. Der Krieg forderte bis zu 13.500 Todesopfer, darunter ca. 2.000 afrikanische Zivilisten. Der Mau-Mau-Führer Yomo Kenyatta soll gefordert haben, den Film "Freiheit" auf Suaheli zu übersetzen. Spoerri S. 208.

<sup>323</sup> Das vollständige Interview ist zu sehen in: Profile '64. USA 1964, s/w, Englisch, 27:28 min.

<sup>324</sup> Er nimmt damit Bezug auf das "Great Society"- Programm Lyndon B. Johnsons, s.u. Fußnote 332.



der Kommunismus sei dabei der eigentliche Feind, sondern jede Form des Materialismus<sup>325</sup>. Hier wird die Lösung internationaler Probleme mit der Forderung nach einer moralischen Aufrüstung der einzelnen UN-Vertreter verbunden, da die Probleme sonst nicht gelöst werden könnten. Der Abschnitt endet mit einer Rede Howards in Atlanta, Georgia. Hierin propagiert er, die USA könnten mit der Lösung des Rassenkonflikts zum Vorbild für den Rest der Welt werden.<sup>326</sup>

Es folgt ein biographischer Teil, der berichtet wie Howard trotz eines lahmen Beines durch seine Willenskraft Kapitän der englischen Fußballnationalmannschaft und Mitglied der weltrekordbrechenden Bobmannschaft geworden sei<sup>327</sup>. Er sei dann der beste Leitartikler des Daily Express gewesen und habe viele Bücher geschrieben. Bei einem Werke davon habe er sein gesamtes Honorar von 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Mio. Dollar der MRA gestiftet<sup>328</sup>. Zu seinem letzten Buch "Freiheit ist nicht umsonst" habe Kardinal Cushing<sup>329</sup> im Vorwort geschrieben, Howard habe "Klarheit in die Welt gebracht". Der Kommentar fährt fort, Howards Stücke seien heftig diskutiert worden. Er habe sie geschrieben, um den Menschen eine einfache und klare Richtung zu geben und sie einzureihen in den Neuaufbau der Welt.

Die nächste Szene geht nun auf Howards Ende ein. Zuletzt sei Howard an so viele Universitäten eingeladen worden, daß er nicht mehr alle besuchen konnte. Wo er hinkam, habe er eine wissenshungrige Jugend getroffen.<sup>330</sup> Es wird eine Rede im Setting des Vorspanns gezeigt, in der Howard fordert, man müsse nicht fromm reden sondern handeln. Nur so könne die Freiheit erhalten werden. Das Überleben der Demokratie hänge von den Lebensinhalten jedes Einzelnen ab, weshalb man nicht so selbstsüchtig sein dürfe, seine Bequemlichkeit behalten zu wollen. Für das neue Leben müsse man sich die vier Absoluten Maßstäbe als Leitstern nehmen. Damit könne man zwar kein Heiliger werden, denn das sei er

---

<sup>325</sup> Diese These stammt von Buchman, der sie bereits 1943 in seiner Rede "Kampf der Ideen" anlässlich der Eröffnung des Schulungszentrums in Mackinac propagierte. Neue Welt S. 159 -165.

<sup>326</sup> 1964 war mit dem Civil Rights Act, der die Segregation in öffentlichen Orten verbot, ein Jahr in der Hochzeit der Auseinandersetzungen um die Rassengleichberechtigung. Georgia war als einer der Südstaaten im Zentrum dieser Kämpfe. Auseinandersetzungen wie z.B: um die Little Rock High School (s.o.) fanden aber schon seit Jahren statt..

<sup>327</sup> Hierzu ließen sich keine Belege finden. Belden beschreibt jedoch, daß Howard in den "Calisthenics", der Morgengymnastik vor dem Frühstück im Sommercamp in Mackinac, Anfang der 60er so fit mitgemacht hätte, wie alle anderen (die Jugendlichen). Belden, David Corderoy: e-mail 26.1.2005.

<sup>328</sup> "Daily Express" in England, Hg. Lord Beaverbrook. Anhang 2 enthält eine Liste der Publikationen Howards, im Filme werden 16 Bücher und 12 Theaterstücke genannt. Das Honorar zu stiften entsprach vollkommen der "Absoluten Selbstlosigkeit" und dem Anspruch, sein gesamtes Leben für die Sache zu Opfern.

<sup>329</sup> Howard, Peter: Freiheit ist nicht umsonst. Renaissance Verl. 1965 (Engl. Ausgabe nicht auffindbar). Richard James Cushing (1895-1970), Kardinal in der Erzdiözese Boston, Massachusetts, 1958 -1970. Päpstliche Legate: Lima 1960, Bolivien 1961 und Irland 1965. Teilnahme am 2. Vatikanischen Konzil 1962 -1965 und Mitglied der Konklave 1963.

<sup>330</sup> Die Einstellungen stimmen z.T. überein mit Einstellungen in "Sing-Out, Speak-Out".

selbst auch nicht, aber man könne täglich seinen Kurs korrigieren.<sup>331</sup> Während man ein konzentriertes Publikum sieht, wird Howard weiter zitiert: Die MRA sei die Revolution, für die Junge und Alte, Kommunisten und Nicht-Kommunisten ihr Leben geben müßten, um im nächsten Jahrhundert die Zukunft der Welt zu bestimmen. Auf Nachfragen nach der praktischen Umsetzung antwortet Howard, es bedürfe "the guts to stand up for what is right", nämlich die Welt unter "die Autorität des lebendigen Gottes" zu bringen. So könne das Bibelwort wahr werden: "Dein Wille geschehe". Und so könne auch die von Johnson geforderte "Great Society"<sup>332</sup> geschaffen werden. Man müsse nur bei sich selbst beginnen und dann seine zehn nächsten Freunde ändern. Schon bald könne man Johnson dann schreiben, daß man erfolgreich Lügen und Geheimnisse auf dem Campus und in der Familie beseitigt hätte.<sup>333</sup>

Zu einer Konferenz der US-amerikanischer Colleges und High Schools in Mackinac<sup>334</sup> wird Howards nächste Rede gezeigt. Nachdem die Jugend selbst geschriebene Lieder aufgeführt hat, tritt er, wieder im gleichen Anzug und mit der gleichen kontrollierten Körperhaltung und Mimik, ans Mikrofon und nimmt Bezug auf den Pionier Paul Revere, der durch seinen Mut, ins Ungewisse aufzubrechen, das Land geprägt habe.<sup>335</sup> Wie dieser dürfe man sich nicht entmutigen lassen, für die Revolution zu kämpfen, da diese eine Armee von diszipliniert lebenden Menschen brauche, um der Welt die benötigten Heilmittel zu bringen. Nur wenn man eine Revolution auslöse, die größer sei als der Kommunismus, könne man den Marxisten von seinem Dilemma erlösen. Deshalb müsse man die Leidenschaft derjenigen überbieten, die Lateinamerika, Asien und Afrika erobern wollten. Wer nun weiterlebe wie bisher, sei ein heuchlerischer Gottesgläubiger.<sup>336</sup> Es gibt anhaltenden Applaus.

---

<sup>331</sup> Er benutzt hier Ausschnitte aus Reden Buchmans aus den 40er Jahren ohne sie als Zitate kenntlich zu machen. Das Bild von Gott als Polarstern, der den Menschen wie den Seefahrern die nötige Richtung zeige, stammt aus einer der Reden Buchmans. Es kommt ebenfalls in "Profile '64" (siehe Fußnote 9) und in "Sing-Out, Speak-Out" vor, Howard hat es also wohl regelmäßig benutzt.

<sup>332</sup> Lyndon B. Johnson (1908 –1973, Vizepräsident unter Kennedy. Präsident 1963 –69) setzte Kennedys Sozialpolitik fort, wozu das "Great Society Program" ab 1965 gehörte. Es bestand aus: Bildung, staatlicher Krankenfürsorge, Bekämpfung von Armut und Kriminalität, sowie Abbau von Wahlrechtsbehinderungen. Setzte sich trotz der Rassenunruhen 1965 gegen die Segregation ein. Begann 1968 Friedensverhandlungen im Vietnam-Krieg.

<sup>333</sup> Auch dies alles Ideen, die Buchman bereits in seinen Reden formulierte, eingepaßt in die aktuelle Situation und den Redefluß. Howard zitiert wörtlich Buchmans Ausspruch aus der Rede in Ollerup 1936 zur Änderung, die man bei sich selbst beginnen müsse (siehe "Bridgebuilders"). Wieder macht er keine Urheberschaft deutlich.

<sup>334</sup> Es handelt sich wahrscheinlich um diejenige 1964, auf der Howard laut "Sing-Out, Speak-Out" den Anstoß zu der neuen Jugendbewegung gegeben hat. S.u.

<sup>335</sup> Zitat aus der Rede Buchmans in Stockbridge (siehe Fußnote 238). Sie bezieht sich auf die Heldenfigur "Paul Revere", reitender Boten aus der Zeit des Unabhängigkeitskrieges, der in seinem zur US-Legende gewordenen "midnight ride" trotz vieler Hindernisse die Bauern und die Armee über den Angriff der Engländer alarmierte.

<sup>336</sup> Weitere neu kombinierte Versatzstücke aus den Reden Buchmans.

In der nächsten Szene wird von Howards letzter Lateinamerikareise berichtet. Die Namen prominenter Mitreisender werden genannt, darunter Rajmohan Ghandi<sup>337</sup>. Besucht wurden sowohl Hafenarbeiter und Bewohner der Favelas in Brasilien, als auch der Präsident Castelo Branco.<sup>338</sup> In Lima sei Howard dann an Lungenentzündung gestorben und vom Präsidenten Perus, Belaúnde,<sup>339</sup> im Rathaus aufgebahrt worden. Es werden nun Beileidstelegramme zitiert von Konrad Adenauer und Willy Brandt, US-Vizepräsident Humphrey, Japans Premierminister Sato u.a.,<sup>340</sup> die von dem positiven Wirken Howards sprechen. Brasilianische Hafenarbeiter und Studenten in Lima<sup>341</sup> hätten geschworen, den Kampf fortzusetzen. Der Film endet mit Photos von Howard, zu denen er zitiert wird: alle, die diese Aufgabe auf sich nähmen, würden von den folgenden Generationen gesegnet.

### Inhalte

Dieser Film zeichnet anhand von Redeausschnitten und Bildern ein Bild von Peter Howard als Führer der MRA und großes Vorbild. Er wird als überaus überzeugt, aktiv und erfolgreich dargestellt. In der Biographie erscheint er als jemand, der seine eigenen Schwäche, das lahme Bein, bis zur Perfektion überwinden konnte. Außerdem wird er als kluger Journalist und sehr produktiver Autor vorgestellt. Auch bei seiner Tournee durch nordamerikanische Universitäten und durch alle Kontinente scheint er Staatsmänner wie Aufständische und einfache Leute beeindruckt zu haben. Der Kommentar betont, daß er weder nach Hautfarbe noch Gesellschaftsstand seines Gegenübers unterschieden habe.

---

<sup>337</sup> Es werden außerdem genannt: Dame Flora McCloud, Seniorin des Schottischen Clans und Maza Imasharo (?), Urenkel des Gründers des "modernen Japan". Er ist wohl als Kleines Kind in "An Idea for Washington and Moscow" zu sehen, siehe Fußnote 301.

<sup>338</sup> Howard sei als Gast von Chateaubriand, Eigentümer des größten Medienkonzerns, in Brasilien gewesen. Präsident Humberto de Alencar Castelo Branco (1900 -1967) putschte 1964 gegen Präsident João Goulart und wurde dann vom Kongreß gewählt. In seiner Amtszeit bis 1967 verbot er alle Parteien. Sie war geprägt von Menschenrechtsverletzungen, Zerrüttung von Wirtschaft und Finanzen. Eine Förderung von Infrastruktur und Industrialisierung ging einher mit der Vernachlässigung der strukturellen sozialen Probleme.

<sup>339</sup> Fernando Belaúnde Terry (1912 -2002). Gründer der "Accion Popular", Präsident von Peru 1963–1968 und 1980–1985. In der ersten Amtszeit eingesetzt von der Militärjunta, führte er demokratische Reformen ein und verursachte die Abwertung des Sol. Stürzte über den umstrittenen Rückkauf der Peruanischen Ölindustrie von den USA. Auch in der zweiten Amtszeit stieg Perus Verschuldung weiter schnell an.

<sup>340</sup> Adenauer war in Caux gewesen und hatte Buchman mehrmals getroffen. Zuletzt ist er in dem Film "Hoffnung" von 1961 zu sehen, wo er die Schauspieler des Stückes zu ihrer Tournee verabschiedet; Willy Brandt (1913 -1992) schreibt in seiner Funktion als OB von Westberlin (SPD, 1957 -1966); Hubert Horatio Humphrey (1911 -1978) Minneapolis. Befürworter von "Medicare" und "Peace Corps" lange vor Kennedy. Vizepräsident unter Johnson 1965 -1969; John William McCormack (1891 -1980) Massachusetts; Demokratisches Kongreßmitglied 1928-1971, 1930 -1952 Führer der Mehrheit/ Minderheit, 1952 -68 Sprecher des Hauses; Sato Eisaku (1901 -1975) japanischer Politiker der LDP. 1958-60 Finanzminister und 1964-72 japanischer Ministerpräsident.; Arturo Umberto Illia Francesconi (1900 -1983). Präsident Argentiniens 1963 -1966. Mitglied der "Radical Civic Union", überzeugter Anti-Peronist. Beendete in seiner Amtszeit die Kontrolle der argentinischen Ölindustrie durch US- Unternehmen. 1966 durch einen Militärputsch entmachtet. Shri Rajagopalajari, erster Generalgouverneur von Indien; 19 weitere Präsidenten und Premierminister.

<sup>341</sup> Studenten der St. Marcos Universität, wie wahrscheinlich bereits in "An Idea for Washington and Moscow".

In seinen Reden verwendet Howard viele Zitate und Anklänge an Buchman. So verbindet er den Anti-Kommunismus der End-50er Jahre mit Buchmans frühen Reden über die Rettung durch Gottes Herrschaft aus Verwirrung und Not. Er appelliert an die Studenten, Johnsons "Great Society" mit aufzubauen, indem sie der MRA folgen. Hiermit und mit dem Verweis auf Revere gibt er sich patriotisch, wohl ignorierend, daß die amerikanischen Pioniere bei ihrer „Prägung“ des Landes viel zerstörten. Dies ist zwar zeitgemäß, aber angesichts der Tatsache, daß bereits 1936 in Stockbridge immer wieder amerikanische Ureinwohner zu sehen sind, bemerkenswert. Der Anspruch, die Rassenkonflikte mit Hilfe der MRA zu lösen wird hierdurch relativiert. Dieser scheint weniger einer tieferen Auseinandersetzung mit der Problematik der Diskriminierung zu entspringen als dem allgemeinen Versöhnungsgedanken der MRA. Um die amerikanische Gesellschaft so zu verbessern, müsse der Charakter / die Natur des Menschen geändert werden. Dabei wirft Howard allen, die sich nicht den vier absoluten Maßstäben unterwerfen und sich der Revolution ganz hingeben wollen, Bequemlichkeit und Egoismus vor. Er zeigt sich überzeugt, daß ohne die MRA die Demokratie an den Kommunismus verloren geht. Der Dringlichkeit seiner Sprache nach scheint dies dem Weltuntergang gleichzukommen, obwohl er betont, nicht der Kommunismus sei das eigentliche Problem. Auch dies ist Rhetorik nach Buchman, der seine Kapitalismuskritik und die Distanzierung vom Faschismus im "Kampf gegen alle -ismen" verband.

Die Ausdruckweise in diesem Film differiert deutlich von der der letzten Filme. Während der Ideologiebegriff nicht mehr erscheint, sind "Revolution" bzw. "revolutionär" und "Gott" die Begriffe, die Howard am häufigsten benutzt. Er verbindet sie in Formulierungen wie: " 'Dein Reich komme' ist ein weit revolutionäreres Konzept als das eines Marx oder Hitler". Dasselbe ist zu hören im Kommentar, der von "Gottes Revolution in Afrika" spricht. Zugleich setzt Howard mit "Gott sei Dank für die Freiheit", die US-Version davon als gottgegeben und macht zahlreiche patriotische Anspielungen, z.B. auf Johnson, Lincoln und Washington. Buchmans Redewendung "Orkan der Herzenskräfte" wird in seinen schnellen Redefluß ebenso integriert wie die Metapher von Gott (bzw. den vier Absoluten), der gleich dem Polarstern in der Seefahrt die richtige Richtung zeige, ohne daß man ihn je erreicht hätte. Auch die seit den 40ern verschollene Phrase "Autorität des lebendigen Gottes" taucht wieder auf. Gleich im Vorspann macht Howard aber auch klar, daß seine Revolution nicht mit Gewalt geführt wird: "Ich werde nicht mit der Axt auf Sie losgehen oder Sie erschießen lassen". Er benutzt hier rhetorisch ein übersteigertes Bild, das jeden Vorwurf über evtl. auch psychische Gewalt innerhalb der MRA als absurd hinstellt. Die zu lösenden Probleme werden

mit Zerrissenheit, Verunsicherung, Bedrohung und Spaltung der Welt durch Kommunismus und Rassenhaß umschrieben.

Trotz der umstürzlerischen Rhetorik geht es eindeutig nicht um eine Revolution im klassischen Sinne. Dennoch wird der staatstragende Gedanke einer moralisch verbesserten und befriedeten Gesellschaft mit Hilfe der Begrifflichkeit als eine dem Kommunismus analoge und damit für deren Anhänger attraktive Bewegung hingestellt. Da außer Gesprächen mit Bewohnern der Favelas und der Umdeutung des „Great Society“-Programms in einen moralischen Aufruf keine praktischen Aktivitäten erwähnt werden, hatte die frühe soziale Bewegtheit Buchmans in seiner Settlement-Zeit offensichtlich keine Neubelebung erfahren.

### Struktur

Howard überstrahlt in der Darstellung, schon wegen des Themas des Filmes, alle anderen Full-Timer. Als Randfiguren erscheinen kurz Rajmohan Ghandi und ein paar bisher nicht genannte, die aber als Personen keine Rolle spielen, da sie selbst nicht zu sehen sind. Howard selbst wird dargestellt wie der Prototyp des neuen Menschen: Zu allem fähig, in seiner Überzeugung jeden ansteckend, sozial engagiert, überall hofiert und zugleich sehr menschlich, da er zugibt, auch kein Heiliger zu sein. Permanentes Reisen scheint ein Beleg für die Vitalität und den Erfolg Howards zu sein. Tatsächlich Persönliches, Freundschaften, das Zusammenleben des Teams oder auch nur das Thema Familienleben tauchen nicht auf. Auffällig ist zudem, daß Howard immer denselben Anzug zu tragen scheint und auch alle anderen männlichen Anhänger ähnlich gekleidet sind. Frauen aus der Bewegung sieht man nicht. Wieder erscheinen die beteiligten Persönlichkeiten und ihr praktisches Zusammenleben, also die Umsetzung der MRA, nebensächlich neben der Illustration des Erfolges der MRA in der Person Peter Howards.

Die Außenstehenden sind entweder als Publikum oder als Repräsentanten zu sehen. Alle, ob ein Saal voller jungen Menschen, ein Gefangenenlager voller Mau-Mau oder Politiker eines Landes, scheinen begeistert. Daß es Kritik gab, ist nur an Howards Gegenkritik zu erkennen. Nur wer ebenfalls eine Armee zur Verbesserung der Welt aufgestellt habe, könne die MRA angreifen, was soviel bedeutet wie: niemand.

Die MRA präsentiert sich in diesem Nachruf als große Bewegung, die v.a. die Jugend, die ehemaligen Kommunisten und die Politiker erreicht. Sie wird von ihrem großen Vorbild geführt, scheint aber ansonsten keine Struktur zu haben. Ihre Arbeit findet hauptsächlich in Tournéeen, Reden und Reisen der Aktiven statt. Angesichts der dringlichen Herausforderung, durch den eigenen Einsatz die Welt zu retten, ist für Privatleben oder Bequemlichkeit kein

Platz. Zur Selbstopferung gibt es keine Alternative, denn sie ist ein patriotischer Akt. Mit Kritik muß man sich nicht auseinandersetzen.

### 2.4.3. Fazit

In der Zeit unter Howard scheinen die Kontakte nach Europa nicht mehr so bedeutend gewesen zu sein, da weder auf der Konferenz 1962 noch in seinem Nachruf Persönlichkeiten aus diesen Ländern zu sehen sind. Sie erscheinen nur noch als Absender von Telegrammen. Schwerpunkt der Arbeit war dagegen die sog. "3. Welt", insbesondere Ost-Asien und Südamerika. Die Arbeit in Indien, die offenbar von Ghandi übernommen wurde, könnte wichtiger gewesen sein als es in Howards Nachruf erscheint, da er sich evtl. in Arbeitsteilung mit Ghandi weniger dort aufgehalten hat.

Die MRA zeigt in diesen Jahren gegenüber autoritären Regimen dieselbe politische Naivität wie zur NS-Zeit. Solange sie anti-kommunistisch, konservativ und / oder christlich geprägt waren, hielt man sie wohl für verbesserbar. Daß man sie durch die Zusammenarbeit aufwertete, wurde offenbar nicht bemerkt. Belden kritisiert dieses "indifferente" Verhalten in seinem Essay auch am Beispiel der MRA-Aktivitäten in Eritrea in den 70er Jahren. Dies weist darauf hin, daß diese Tradition trotz der Erfahrung aus dem 2. Weltkrieg lange ungebrochen war<sup>342</sup>.

Inhaltlich ergibt sich eine deutliche Verschiebung zurück zu den Schwerpunkten und der Ausdruckweise der frühen Jahre. Während 1962 noch ähnlich wie 1957 von der "größeren Ideologie" gesprochen wird, hat Howard diesen Begriff vollständig durch "Revolution" ersetzt. Dabei wandelte er auch die Bedeutung: Bisher war dieser immer im Zusammenhang mit der Konkurrenz der MRA zum Kommunismus genannt worden, steht aber nun für die "Revolution Gottes". So stellt Howard den Gottesbezug wieder ähnlich in den Mittelpunkt wie Buchman es in den Anfangsjahren tat. Und ebenso wie damals steht die Unterwerfung unter Gott in Form der vier Absoluten in direktem Zusammenhang mit der patriotischen Pflicht zu Rettung der Nation. Doch diesmal geht es um Freiheit und nicht mehr um Frieden. Immer noch staatstragend, verfolgt man nun nicht mehr die Mobilisierung aller Kräfte für den Krieg wie 1942, sondern unterstützt Kennedys Entwicklungshilfe-Programm zur Aufrechterhaltung der US-Dominanz in Südamerika im Kontext des Kalten Krieges. Im

---

<sup>342</sup> Belden S. 23.

Vietnam- und Koreakrieg zeigte man sich staatstragend unkritisch. Belden beschreibt, daß auch in den folgenden Jahren diese Position beibehalten wurde<sup>343</sup>.

Kritik am System wird zwar in der Ablehnung aller -ismen weiter geübt, doch nur mit dem Ziel, den amerikanischen Kapitalismus zu verbessern. Auch wenn sich die MRA also in den 60er Jahren rhetorisch an Johnsons Wohlfahrtsprogramme anlehnte, darf bezweifelt werden, daß die in den 30er Jahren modische Kritik am Materialismus als Wurzel allen Übels, die nun neuerlich bekräftigt wurde, in den USA mit der gleichen Verve vertreten worden ist, wie in den Favelas von Rio de Janeiro. So werden, ganz in der Logik Buchmans, die Probleme der Korruption und der Arbeiteraufstände in Südamerika schon ab 1962 wieder als moralisch begründet erklärt und die faktischen sozialen Verwerfungen damit ignoriert.

Während diese wiederzubelebende "Moral" in Mackinac 1962 noch diffus bleibt, erläutert Howard wieder ganz deutlich, was von dem "guten Menschen" zu erwarten ist: Er muß sich rückhaltlos einbringen, die vier Absoluten einhalten und nach Buchmans früherer These der "Ansteckung" seine besten Freunde durch persönliches Vorbild missionieren.

Neben der "Heilung" der "Krankheit" der Welt stehen, wie schon Ende der 50er, die Rassenkonflikte im Mittelpunkt. In dieser Hinsicht hat sich die MRA also modernisiert, denn es geht nun nicht mehr so sehr um die "Einigung aller Nationen" wie in den Jahren ab 1935 sondern um die gleichberechtigte Zusammenarbeit aller "Rassen" am "Aufbau der neuen Welt". Allerdings war Buchman das Thema bereits durch seine Arbeit für den YMCA bekannt, der zu einer Zeit, als dies noch allgemein unüblich war, Farbige und Schwarze als gleichwertige Mitstreiter behandelt hatte. So ist auch dies keine neue Erfindung innerhalb der MRA.

Die Verehrung für Buchman zeigt sich, neben der Verwendung seiner Sprache auch in dem großen Wandbild in Mackinac zu seinem Gedenken. Erwähnt wird er allerdings weder als Urheber der Zitate noch im Kommentar oder den Reden. Er scheint damit eher in das kollektive Unterbewußtsein eingegangen zu sein, als daß er als Person verehrt wurde.

Mit Hilfe des Konzeptes der "organischen" Führung hatte Buchman anscheinend einen solchen Personenkult über die Jahre erfolgreich vermieden. Dies führte jedoch zu einer Strukturlosigkeit innerhalb der MRA, die sich auch in den Filmen widerspiegelt. Das Verhältnis Ghandis und Howards bleibt ebenso unklar wie Ghandis Rolle für Indien. Obwohl Ghandi 1962 als einzige Persönlichkeit der MRA vorgestellt wird, wird Howards Besuch bei ihm in Indien in der Aufzählung der Stationen der Welttournee nicht betont. Und obwohl in

---

<sup>343</sup> Belden, David Corderoy: e-mail 31.8.2004.

den 60ern 12 Teams von Schauspielern um die Welt tourten, werden diese nicht mehr erwähnt. Auch die gezeigten Konferenzen und Reisen scheinen quasi aus dem Nichts zu entstehen. Während in der Nachkriegszeit noch von den aufopferungsvollen Spendern die Rede war und Ende der 50er zumindest noch das gemeinsame Kochen der taiwanesischen Delegation gezeigt wurde, erscheinen 1962 nur noch die Konferenzteilnehmer und Redner. Und auch in dem Nachruf 1965 wird nur von Veranstaltungen der MRA berichtet. Die Überzeugung der Besucher scheint das einzig wichtige Kriterium zu sein, während eine Introspektion nicht stattfindet.

Neu modifiziert wird die Präsentation der Ideen der MRA durch das positive Beispiel. So erscheint Howard als Prototyp des neuen Menschen, nicht mehr nur in seinen Reden, sondern auch in der Darstellung seines Charakters und in seiner Biographie. Hiermit wird der ganze Mensch als Vorbild installiert, statt wie bisher auf die reine Überzeugungskraft der Bekenntnisse zu setzen.

## **2.5. Auflösung und Persistenz ab 1965**

### 2.5.1. Sing-Out, Speak-Out (1965)

Der Film beginnt mit dem schnellen Titellied „Sing-Out, Speak-Out“ der neuen Jugendgruppe<sup>344</sup>. Es wird begleitet von Tempo erzeugenden Bildern, z.B. durch rennende Menschen, einem Radfahrer, Schlagzeug und einem im Takt wippenden Chor und schnelle Einstellungswechsel. Hierzu erscheint nun der Filmtitel.

Anschließend wird die Sing-Out-Bewegung vorgestellt, während man eine Veranstaltung, ein "Sing-Out", in der Hollywood Bowl<sup>345</sup> gezeigt bekommt. Dazu der Kommentar: Diese "*new breed of youth*" sei sauber und enthusiastisch. Tausende hätten sie bereits gehört und neue Hoffnung bekommen. Es werden weitere Auftritte in New York gezeigt, wo die Gruppe vor heimkehrenden Vietnamsoldaten und auf der Weltausstellung aufgetreten sei<sup>346</sup>. Anschließend seien die Jugendlichen in Washington von Kongreßabgeordneten und Senatoren begrüßt worden. Auch im Hilton hätten sie ihre "*public demonstration of patriotism*" gegeben.<sup>347</sup>. Im Text der fortwährend im Hintergrund laufenden Lieder geht es um den Aufbau der Zukunft, für die jeder gebraucht werde und um die notwendigen Opfer für den Erhalt der Freiheit. Die

---

<sup>344</sup> Texte einiger ihrer Lieder sind abgedruckt in: Sing-Out Deutschland. Eine musikalische Explosion. Bonn 1966. Archiv Hanno Krieg.

<sup>345</sup> Bereits in "Days of Decision" von der MRA genutzt. Siehe Abschnitt 2.3.2.

<sup>346</sup> Der Vietnamkrieg hatte in diesem Jahr begonnen, Sing-Out und später UWP stellten sich hier auf die Seite des Präsidenten. 1964-65. Da sie über zwei Jahre ging und bereits 1962 eine Weltausstellung in Seattle stattgefunden hatte, wurde sie von den europäischen und kommunistischen Ländern boykottiert. Nur die US-Industrie, Asien, Afrika, Südamerika und der Nahe Osten waren vertreten. Ihr Thema war: "Man in a Shrinking Globe in an Expanding Universe.". Auch UWP hatte später enge Kontakte zur Hilton-Kette (Siehe Abschnitt 1.5.5.).

<sup>347</sup> 95 "Congressmen and Senators" (von über 400).



jungen Menschen des Chores tragen einheitliche, sehr ordentliche und saubere Kleidung und Frisuren und machen einheitlich choreographierte Bewegungen zu ihrem Gesang. Der Sprecher hebt ihre Disziplin und ihr aufrechtes Einstehen für ihre Überzeugung hervor. Zu dem Lied: "*which way america?*" sind im gezeigten Publikum lächelnde Menschen verschiedener Hautfarbe, Altersstufen und Kleidungsstile zu sehen.

In der folgenden Szene wird die amerikanische Jugendkonferenz auf Mackinac im „Sommer letzten Jahres“ gezeigt, d.h. 1964, auf der die Bewegung entstanden sein soll<sup>348</sup>. Die Teilnehmer seien amerikanische College- und Highschool-Studenten gewesen, darunter viele Indianer. Es wird der Campus voll mit jungen Menschen gezeigt. Wieder wird Dynamik durch rennende Menschen und schnelle Schnitte erzeugt. Zu einer Versammlung in der großen Halle des Mackinac Campus<sup>349</sup> werden Transparente und Fahnen hineingetragen und dann wird wieder mit Enthusiasmus gesungen.

Es folgt eine Reihe von Statements junger Männer und Frauen, in denen sie sagen, sie wollten ihr Leben für diese Sache geben. Es gehe darum, Charakter zu zeigen, rein zu werden und aus Liebe zu Amerika für das Richtige zu kämpfen. So könne, wenn alle mitzögen, die Welt noch zu ihren Lebzeiten eine andere werden<sup>350</sup>. Rassenfragen seien daneben unwichtig. Hierzu sieht man in Nahaufnahme ihre Gesichter und dahinter gelegt ein klatschendes Publikum. Wieder wird begeistert gesungen: In jedem Menschen stecke Gutes und Böses und man müsse den Menschen lieben wie er sei, aber zugleich dafür kämpfen, daß er groß werde, wie Gott ihn geschaffen habe. Anschließend benennt der Kommentar einige ältere Redner Namen und Funktion, ohne daß man ihre Redeinhalte hören kann<sup>351</sup>. Noch immer in der Halle folgt das Lied "Up with people"<sup>352</sup>.

Draußen auf dem Campus wird anschließend das "Training" der Jugend gezeigt, das aus Sport, gemeinsamem Kochen der Frauen und der Produktion von Büchern, Zeitschriften und Filmen besteht<sup>353</sup>. Theaterstücke von Peter Howard werden geprobt, der vom Kommentar in

---

<sup>348</sup> Hier könnte Peter Howard tatsächlich noch mit dem Ursprung der Bewegung in Verbindung stehen, wie es Belden schrieb. Siehe Abschnitt 1.5.5.

<sup>349</sup> Bereits in "An Idea for Washington and Moscow" zu sehen. Siehe Abschnitt 2.3.5.

<sup>350</sup> Eine ähnliche Idee stammt bereits von Mott. Siehe Abschnitt 1.5.1.

<sup>351</sup> Congressman Mrs. Bolton (Frances Rayne B., 1885 -1977, 1940 -1969 Republikanische Repräsentantin für Ohio, 1953 erste weibl. Delegierte des Kongresses in der UN General Assembly) and..(?) men leader Gerald Bore; international police chief Jim Ham (?); Prince Richard of Hess from Germany (Richard Christian Prinz von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, 1917 -1985) and executive director of the National Academy of Sciences Dr. Cornell (Bereits in "An Idea for Washington and Moscow" und in "Ohne Titel. Mackinac 1962" zu sehen). Hollywood actor Reginald Owen; Leaders of labour from around the world; Govenor James Taylor of the Desuki (?) Pueblo. Mathahili Situsawa (?) from Japan. Olympic gold-medal winners John Sayer and Rusty Wailes (Bereits in " Ohne Titel. Mackinac 1962" zu sehen).

<sup>352</sup> Der Name der Bewegung und der Revue UWP, auf der Blanton Belk bald darauf seine eigenständige Arbeit aufbaute. Belden, David Corderoy: e-mail, 31.8.2004. Siehe auch Abschnitt 1.5.5.

<sup>353</sup> Gemeint ist hier die "Schulung" in der MRA. Belden berichtet von allmorgendlichem "Calisthenics" (eine Art rhythmischer Tanzgymnastik in der Gruppe). Belden, David Corderoy: e-mail, 26.1.2005.

eine Reihe mit Shakespeare und Shaw gestellt wird<sup>354</sup>. Des Weiteren wird berichtet, ein japanischer TV-Filmproduzent habe den Film "Tomorrow Will Be Too Late" gedreht. Er handele davon, wie man japanische Studenten jenseits des Kommunismus zu einer größeren Revolution führen könne<sup>355</sup>. Zu dem Singen des Liedes "What color is god's skin?" erfährt man, die "Colwell Brothers" hätten nicht nur viele der Lieder für "Sing-Out" geschrieben, sondern auch die Gruppe geleitet und die Show produziert.<sup>356</sup>

Bei einer weiteren Veranstaltung in der Halle des Campus folgt eine Rede Rajmohan Ghandis<sup>357</sup>. Er fordert die Zuhörer auf, sie müssten lernen Menschen zu ändern und zu modernisieren, damit sie "strong, great, fearless and incorruptible" würden. Durch diese Rede angespornt hätten sich die Teilnehmer des "Sing-Out"-Musicals nach sechs Wochen intensivem Training auf die Reise durch Amerika begeben, so der Kommentar. Im Geiste des amerikanischen Pioniers Paul Revere reisend, seien sie in jeder Stadt begeistert aufgetreten. Man sieht zu einem Zug rennende junge Menschen und im Hintergrund ist dazu ein Lied über Paul Revere zu hören<sup>358</sup>. Von der Reise werden Szenen aus dem Zug mit Kartenspielen, Lesen und Singen sowie Gesangseinlagen auf z.T. fast leeren Bahnsteigen gezeigt.

Bei dem Auftritt in Los Angeles wird wieder mit dem Rennen der Gruppe auf eine Bühne und schnellen Schnitten Geschwindigkeit erzeugt. Die Gruppe erhält durch den Vorsitzenden der Regionalregierung den Schlüssel der Stadt, nachdem sie ihr "Sing-Out" im Regionalrat präsentiert hatte. Dann werden im Vorbeifahren zerstörte Häuser gezeigt, die als die Ruinen der gerade vergangenen Rassenunruhen bezeichnet werden. Auf einer "Highschool-fair" in Watts sieht man den Auftritt der Sing-Out-Truppe und junge Schwarze im Publikum, die z.T. mitsingen und klatschen.<sup>359</sup>

Es folgt eine Szene über die Fernsehproduktion des "Sing-Out". Nachdem in einem Studio der Chor gefilmt wurde, sprechen zwei „ordentliche“ junge Menschen eindringlich darüber, wie ihr Leben durch die Bewegung verändert wurde. Beide stellen sich als ehemalige "Problemfälle" vor (der Mann als Gangmitglied<sup>360</sup>, die Frau als Schulversagerin<sup>361</sup>), die nun ein Ziel im Leben gefunden hätten, für das man Mut brauche und das einem Disziplin gebe.

---

<sup>354</sup> Die Stücke "We are Tomorrow" und "The Ladder". Howard, Peter: We are Tomorrow (Wir sind morgen. Schauspiel in zwei Akten. Informationsdienst der Moralischen Aufrüstung, Bonn 1954); Howard, Peter: The Ladder. London 1960. Howard war mit mind. 12 Stücken produktivste Theaterautor der MRA. Siehe Anhang 2.

<sup>355</sup> Wohl nach dem Buch: Howard, Peter: Tomorrow Will Be Too Late. (Morgen ist es zu spät. Moralische Aufrüstung, Bonn 1965).

<sup>356</sup> Sie waren als Countryband bereits in "Die Welt trifft sich in Caux" zu sehen. Siehe auch Fußnote 294.

<sup>357</sup> Zu Ghandi siehe Fußnote 311 und Abschnitt 1.5.5.

<sup>358</sup> Amerikanischer Held des Unabhängigkeitskrieges. Siehe Fußnote 335.

<sup>359</sup> Dies bezieht sich auf die Unruhen in Watts, einem schwarzen Ghetto in Los Angeles, bei denen innerhalb von nur 6 Tagen im August 1965 34 Menschen getötet, über 1000 verletzt und an die 4000 verhaftet wurden.

<sup>360</sup> Die Unruhen in Watts wurden von den Medien z.T. als von schwarzen Gangs organisiert dargestellt.

<sup>361</sup> "I was a hell raiser for ten years. I was kicked out of school 11 times".

Nach einem weiteren Auftritt in der Hollywood Bowl wird in schlecht erhaltenen Farbaufnahmen die Reise des "Sing-Out" nach Asien dokumentiert. Es finden in Korea und Japan Auftritte vor amerikanischen GIs statt<sup>362</sup>, bei denen der amerikanische Botschafter und der Präsident Koreas gezeigt werden. Blanton Belk<sup>363</sup>, der Führer der MRA in Amerika, spricht darüber, daß die Amerikaner Frieden nicht zum Preis der Freiheit wollten, "*patriotism, not pacifism*". Diese Auftritte seien über das Fernsehen auch nach Nord-Korea und China übertragen worden. Die Reise endet in Japan mit einer Großveranstaltung für Studenten der Universität Tokio, der auch der Premier Sato beigewohnt habe<sup>364</sup>.

In der Abschlußszene wird dann noch der Beginn der "*campaign to gather every campus*" inszeniert. Mit ihr solle eine ganze Generation in Bewegung gebracht werden, eine funktionierende Welt zu bauen. Mit Bildern von "*students of Watts and other campuses*", die die Truppe begeistert begrüßen, endet der Film.

### Inhalte

Der Film berichtet mit seiner Handlung von der Entstehung und der Tournee der Jugendbewegung „Sing-Out '65“. Ein Bezug zur MRA als Ursprungsorganisation wird nur über die Erwähnung von Mackinac, Rajmohan Ghandi und Peter Howard hergestellt. "Sing-Out" scheint daher spontan aus dem reinen Enthusiasmus der Beteiligten entstanden zu sein. Diesen Aspekt zu illustrieren, ist mit Liedern, Bildern der rennenden Truppe und hoch engagiert gesprochenen Bekenntnissen die Hauptaufgabe eines Großteil des Filmes.

Während man über die Inhalte nur erfährt, die neue Jugend sei rein, enthusiastisch, diszipliniert, mutig und patriotisch, wird die dahinter stehende Ideologie verschwiegen. Die Grundsätze und Methoden der MRA verschwinden völlig hinter der Aussage, es handle sich hier um neue Pioniere, die die Welt innerhalb einer Generation "neu aufbauen" würden. Den immer im Hintergrund laufenden Liedern ist allerdings deutlich der christliche Bezug zu entnehmen. Zudem erschließt sich deutlich aus Bildern und Handlung, daß man sich als Gruppe positionieren will, die die Rassenkonflikte in den USA lösen kann. Indem sie Schüler und Studenten aller Hautfarben für ihren neuen Lebenszweck im „Sing-Out“ begeistert, soll aus dem Konflikt um die nicht erwähnte Problematik der Diskriminierung eine Frage des Charakters werden.

---

<sup>362</sup> Der Koreakrieg war mit dem Waffenstillstand 1953 beendet. Die USA waren als größtes der 15 UNO-Kontingente im Land.

<sup>363</sup> Leiter der Abspaltung UWP und offenbar vielen damaligen MRA-Anhängern heute noch verhaßt. Belden, David Corderoy: e-mail vom 31.8.2004 und div. Beiträge im Forum.

<sup>364</sup> Bereits in "A Man to Match the Hour" erwähnt, siehe Fußnote 340.

Die Asienreise der Gruppe hat, anders als in der früheren MRA, weder mit einer Völkerverständigung noch mit Versöhnung zu tun. Vielmehr stellt sich Sing-Out mir dem Besuch in Korea und Vietnam staatstragend hinter den kriegsführenden US-Präsidenten, obwohl sie sich ansonsten unpolitisch gibt.

Auch wenn der Sprachstil den früheren Filmen ähnlich bleibt, spricht der Kommentator deutlich schneller und mit dramatisierender Intonation. Die jungen Redner benutzen eine sehr schnell gesprochene Umgangssprache, die zu ihrem jeweiligen präsentierten sozialen Hintergrund paßt. Die Gruppe wird meist als "The Sing-Out" bezeichnet oder als "*a new breed of revolutionaries*" u.ä. Mit "*a new kind of demonstration*" wollen sie "*a new tomorrow better than anything else*" aufbauen. Ansonsten ist anderes als in den früheren Filmen von Revolution, Kampf und Kommunismus keine Rede mehr. Mit dem "Speak-Out" des Titels ist die neue Art der Zeugnisse gemeint, die im Film auch zu sehen sind.

„Sing-Out“ war demnach eine Gruppe, die eher von der mitreißenden modernen Musik als von klaren Inhalten lebte. Die jungen Menschen finden in ihr ein neues Ziel, das sie wieder zu ordentlichen Mitgliedern der Gesellschaft macht. So wird dann auch der Rassenkonflikt zur Frage der eigenen Persönlichkeit zurechtgestutzt. Eine anti-kommunistische Haltung kommt nur noch in dem Besuch der GIs in Asien zu Tage, wird aber nicht mehr ausgesprochen. Hieran wird auch deutlich, daß die Gruppe nicht pazifistisch und „Frieden“ kein Thema mehr ist. Unausgesprochen bleiben der christliche Bezug und die Herkunft aus der MRA, die lediglich durch die Lieder und das Setting implementiert werden. Inhaltlich wie sprachlich ist das Ziel nicht mehr die Verbesserung des eigenen Lebens oder der jetzigen Welt, sondern eine Aufbauarbeit für die nahe Zukunft.

### Struktur

Der Film wird dominiert von der Darstellung der neuen Jugend, des neuen "Teams" also. Dieses erscheint zumeist in seiner Rolle als Revuebesetzung, ist aber auf der Bahnfahrt auch "privat" zu sehen. Die Jugendlichen tragen bei den Auftritten einheitliche Kleidung und zeigen einen einheitlichen fröhlichen Gesichtsausdruck zu ihren choreographierten Bewegungen. Die Truppe wirkt in ihren Bewegungen zugleich deutlich weniger steif und deutlich uniformierter als die Chöre der MRA. Während der „Freizeit“ in der Bahn sind sie dagegen mit moderner Alltagskleidung zu sehen, während sie ordentlich sitzend singen und spielen. Berührungen kommen zwar vor, sind aber nicht intim. Die Kamera bleibt hier distanziert, weil eine Totale gewählt wurde (soweit das in einem Zug möglich war) und die

Akteure nicht in die Kamera blicken. Trotz dieser Bilder kommt daher ein persönlicher Bezug weder vom Zuschauer zu den einzelnen Protagonisten noch unter den Akteuren zustande.

An herausragenden Personen erscheint Blanton Belk als Führer der Bewegung in Amerika, der aber nur einen sehr kurzen Redebeitrag hält. Daneben wird Rajmohan Ghandi als Auslöser der Begeisterung der jungen Leute kurz gezeigt und Peter Howard als bedeutender Autor dargestellt. Außerdem erscheinen die Collwell Brothers als künstlerische und organisatorische Leitung der Gruppe. Doch auch diese treten hinter die Darstellung der neuen dynamischen Gruppe zurück. Die jungen Anhänger scheinen weitgehend selbstbestimmt zu agieren, lediglich angeleitet von den älteren Full-Timern. Dem widerspricht, daß sie von den Collwell Brothers produziert wurden, die auch die Lieder geschrieben hatten. Ihre Theaterstücke stammen von Howard, die Inhalte von Ghandi. Diese waren also das inhaltliche und organisatorische Rückgrat der Bewegung, auch wenn sie kaum erwähnt werden. Deutlich wird auch, daß die MRA zu diesem Zeitpunkt offenbar keine singuläre Führungsperson hatte. Zu Außenstehenden findet praktisch kein Kontakt statt, da die Gruppe immer nur bei ihren Auftritten mit ihnen kommuniziert. Politiker erscheinen nur noch kurz zur Bestätigung der Bedeutung der neuen Bewegung, wozu sie kurz zitiert werden. Die Konzentration liegt ganz auf der Zielgruppe der amerikanischen Schüler und Studenten, die ausgiebig klatschend, mitsingend und jubelnd gezeigt werden. Doch auch von diesen kommt keiner zu Wort, weder direkt noch durch den Kommentar. Kritik an der Bewegung scheint nicht existent, obwohl sie vorhanden war<sup>365</sup>.

Sing-Out erscheint in diesem Film als eine sehr moderne und zugleich patriotische, konservativ-religiöse Entertainmentgruppe. Statt Kommunikation von Inhalten wird Präsentation geboten, so daß die Jugendlichen auch in ihren "persönlichen" Zeugnissen ihrer Bekehrung unpersönlich bleiben. Die Gruppe scheint zunächst keine Führung zu haben,

### 2.5.2. Fazit

Während Howard offenbar ein Revival des alten OG-Revivals versucht hatte, ist mit „Sing-Out“ eine äußerlich völlig neue Bewegung aufgekommen. Sie hatte mit der MRA stilistisch kaum etwas gemeinsam, was die Befremdung der älteren Mitglieder erklärt. Bereits bei Howard erscheinen jedoch das schnelle Sprechen und der Versuch, eine neue Dynamik in die Bewegung zu bekommen. Der Gottesbezug, den Howard wieder hergestellt hatte, erscheint unaufdringlich und wie selbstverständlich in den Liedern, wird aber vom Kommentar nicht aufgenommen. Da die Texte von den Collwell Brothers, also Full-Timern der alten MRA,

---

<sup>365</sup> So z.B. in der Wochenschau: UFA 538 vom 15.11.1966: Hamburg: Sing-Out Deutschland. Sie ist komplett zu sehen in Jutta Emckes Dokumentarfilm. Emcke.

geschrieben wurden, bleibt fraglich, wie religiös die „neue Jugend“ tatsächlich war. Und während bei Howard noch ein sozialpolitisches Interesse erkennbar ist, z.B. wenn er über Medicare spricht oder Favelabewohner besucht, scheint dieser Aspekt bei Sing-Out völlig zu fehlen. Gesteigert wurde dagegen die Thematik der Versöhnung der Rassen innerhalb der USA, jedoch wie schon bei Howard ohne tiefere Analyse der Implikationen der Revere-Legende. Die Definition der patriotischen Aufgabe ist so vom ehemals globalen Anspruch, für Frieden, Demokratie oder Freiheit zu kämpfen, vollständig auf den nationalen reduziert. Kritik- und alternativlos wird hierbei die kriegerische Bekämpfung des „Kommunismus“ in Korea und Vietnam unterstützt.

Es scheint also nach dem Versuch der Rückbesinnung und Differenzierung durch Howard mit der neuen Jugendbewegung eine noch stärkere inhaltliche Simplifizierung und äußere Uniformierung eingetreten zu sein. Verbunden damit ist die Konzentrierung auf den eigenen neuen Lebenszweck durch die Gruppe und die zwei prominentesten Themen der USA in dieser Zeit: Ost-Asien und die Rassenunruhen. Statt der Bekehrung anderer, der „Sünder“, Kommunisten und Kapitalisten, geht es nun eher um die eigene Verbesserung und Sinnsuche. Die Bewegung präsentiert sich dabei zwar unabhängig von der MRA, ist aber de facto komplett in ihr verwurzelt. Der scheinbaren Führerlosigkeit des „Sing-Out“ steht ein Nebeneinander diverser bereits früher prominenter Full-Timer entgegen.

## Schluß

Im Vergleich der Auswertung der Literatur mit der Analyse der Filmquellen bestätigt sich die bereits im Titel dieser Arbeit aufgestellte These, daß sich der Wandel der MRA in ihren Filmen widerspiegelt. Die weitgehende Übereinstimmung der bisherigen Darstellung der MRA in der Literatur stützt dabei die Ergebnisse der Quellenanalyse. Die Quellen können deshalb, trotz aller Einschränkungen durch die mangelhafte Qualität und Überlieferung der Filme, als reliabel angesehen werden. Es zeigte sich, daß die Filme zudem deutlich mehr verschiedenartige Informationen vereinigen, als man dies bei reinen Schrift- oder Bildquellen vorfindet. So bargen die Nebeninformationen wichtige Hinweise, z.B. ein gelangweilter Gesichtsausdruck, eine gehemmte Körpersprache, historische Hintergrundinformationen oder auch Unterschiede zwischen den einzelnen Filmen. So konnten die von der MRA intendierten Inhalte nicht nur in ihrer manipulativen Gestaltung sondern auch in ihrem Bezug zum Kontext des historischen Umfeldes, der übrigen Filme und der theoretischen Grundlagen untersucht werden. Hier ergaben sich z.T. erhebliche Differenzen, die Rückschlüsse auf die Eigenwahrnehmung und die internen Strukturen zuließen. Die gewählte Protokollform lieferte hier die Option, auch flüchtige Eindrücke wie die Hintergrundmusik gesondert festzuhalten ohne den Gesamteindruck zu verlieren.

In der Analyse ließ sich feststellen, daß es viele Kontakte zu namhaften Politikern und offenbar auch nachweisbare Einflüsse durch die OG / MRA gegeben hat. Die Kontakte bestanden in den Jahren der OG hauptsächlich in Europa und den USA, wobei eine naive Distanzlosigkeit zum NS festzustellen war. In diesen frühen Jahren 1921 -1938 beeinflusste die OG v.a. die etablierten Kirchen. Außerdem entstand Mitte der 30er Jahre der Ableger Alcoholics Anonymous, der aber nicht als Teil der Bewegung zu sehen ist. Im zweiten Weltkrieg 1939 -1945 verlagerten sich die nachweisbaren Kontakte dann ganz in die USA, wo die Gruppe offenbar v.a. für ihren patriotischen Einsatz geschätzt wurde. Dennoch blieben in Europa kleinste Gruppen aktiv und befruchteten weiterhin die innerkirchlichen Debatten. In der Nachkriegszeit 1946 -ca. 1950 scheint der Schwerpunkt sich deutlich wieder nach Europa verschoben zu haben. Auffällig ist hier, daß neben den zumeist konservativ-christlichen Politikern sich auch Gewerkschafter wie Böckler und Sozialdemokraten wie Willy Brandt positiv zur MRA äußerten. Einer näheren Untersuchung bedürfte der Einfluß der MRA auf die deutsch-französische Versöhnung, wenn man bedenkt, daß Schumans Kontakte zur MRA offenbar eng genug waren, um ihn zum Schreiben des Vorwortes zu bewegen. Zudem hat Buchman zwei Orden für seine diesbezügliche Arbeit erhalten. Allerdings nimmt in den 50er

Jahren die europäische Präsenz in den Filmen deutlich ab, während die Bedeutung der "3. Welt" erheblich zunimmt. Gegen Ende der Dekade nahm wohl auch dort die Wertschätzung der MRA wieder ab, da häufig nur noch Telegramme oder Stellvertreter zu den Konferenzen geschickt wurden. Trotz der Kritik, die z.B. in der Flugzeugaffäre an der MRA geübt wurde, scheint der Erfolg der MRA unter den amerikanischen Politikern relativ unverändert. Von den Kriegsjahren bis hin zu Howards Tod äußern sich immer wieder Präsidenten, Kongreß- und Senatsmitglieder u.ä. positiv über die MRA, ohne auf den Veranstaltungen zu erscheinen. Auch der Anteil der Kongreßmitglieder, die die MRA zur Unterzeichnung ihrer Einladungsschreiben gewinnen konnte bleibt bei ca. 20%. Nach Howards Tod lassen sich für die MRA dann keine einheitlichen Aussagen mehr treffen, da sie sich stark regional aufgeteilt hatte. Zudem fokussierte sich die Sing-Out-Bewegung nicht mehr auf die Darstellung der Prominenz. Es läßt sich aber noch feststellen, daß auch sie offenbar einflußreiche Kontakte hatte, da sie in LA mit dem Stadtschlüssel geehrt wurde und in Deutschland Steuervergünstigungen erhielt.

Auf die Fragestellung bezogen ist festzuhalten, daß der scheinbare Mißerfolg den die heutige Unkenntnis des Themas suggeriert, so nicht konstatiert werden kann. Vielmehr ergibt sich aus dem Nachweis der vielfältigen Kontakte die Notwendigkeit einer genaueren Untersuchung der Einflüsse, insb. in der Nachkriegszeit und in den „Entwicklungsländern“ in den 50er Jahren. Allerdings ist auch festzustellen, daß der Aufwand der MRA-Propaganda im umgekehrten Verhältnis zu ihrer Wirkung steht. Denn während die eher steifen und schlichten House-Parties der OG eine unter Theologen offenbar bekannte Debatte in den europäischen Kirchen auslösten, blieben die ungleich teureren Tourneen der Revuen und der Erhalt der beiden Zentren in Caux und Mackinac bisher insgesamt unbeachtet.

Hier wäre eine Untersuchung der Finanzquellen der MRA sicher interessant, da die enormen Kosten mit Sicherheit nicht nur aus Spenden und Eigenarbeit zu bestreiten waren.

Der Grund für die zunehmende Diskrepanz von Aufwand und Wirkung liegt mit großer Wahrscheinlichkeit in dem Wandel, den die MRA durchlief. Aus der offen debattierenden christlich-sozialen Erweckungsbewegung OG wurde mit der MRA eine Gruppierung, für die der Sektenbegriff sicher zu diskutieren wäre, und schließlich im Sing-Out eine theoretisch kaum noch fundierte Jugendbewegung, die mit UWP schließlich einen stark kommerziellen Charakter erhielt. Die ungebrochene politische Naivität und das strategische Umwerben der Machthabenden verband sich mit der zunehmenden Unfähigkeit zur Introspektion und strukturellen Intransparenz zu einer für Außenstehende immer fragwürdiger erscheinenden Organisation.



Inhaltlich ging die zunehmende Abwendung von den etablierten Kirchen einher mit einer Marginalisierung des christlichen Fundamentes. Statt dessen wurde in den 50er Jahren der Ideologiebegriff benutzt, mit dem auch andere Religionen einbezogen werden konnten. Die angestrebte Bekehrung sollte also nicht mehr, wie noch zur Zeit der OG, hin zu einem individuellen, sozial bewegten und aktiven Christentum stattfinden. Ihr Ziel wurde vielmehr die Unterwerfung unter die vier Absoluten als Full-Timer der Bewegung. Ob allerdings, wie von Belden kritisiert, das Prinzip der „Führung“ und der „Stillen Zeit“ als Machtinstrument mißbraucht wurde, ließ sich den Filmen nicht entnehmen. Die Briefe des „Forum“ lassen es jedoch wahrscheinlich erscheinen, zumal in den Filmen deutlich erkennbar ist, wie das Leben des Einzelnen hinter der großen Aufgabe des jeweiligen Zeitabschnittes zurücktritt. Statt Kuchen essen und gemeinschaftlicher Arbeit sieht man ab 1950 auf reine Außenwirkung bedachte Bilder. Beldens These, man habe den Erfolg als Beweis der Gottgefälligkeit zum Maßstab gemacht, mag diese Entwicklung erklären, auch wenn dies nicht anhand der Quellen überprüfbar war. Die Idee resultiert aus einem Umkehrschluß der offenbar von Buchman übernommenen pietistischen Ansicht, daß der Mensch nur durch seinen Lebenswandel und seine Arbeit ein gottgefälliges Leben führen könne. Hat man also ein gottgefälliges Leben geführt, muß die Arbeit Früchte tragen. Dieser Zwang, Erfolge zu präsentieren, zieht sich durch alle Filme. Kritik an der Bewegung wurde dagegen weitgehend ignoriert.

Neben dem Fokus auf einflußreiche Persönlichkeiten könnte besagter Erfolgsdruck auch den durchweg staatstragenden Tenor und die Anpassung an die jeweils gesellschaftlich akuten Themen und Formulierungen begründen. Während unter dem Eindruck eines drohenden Krieges zunächst die Friedenssicherung durch internationale Einigung im Vordergrund stand, ging es im Krieg um die Verteidigung der Demokratie und die Steigerung von Kriegsmoral und -produktion. Die hierbei auftretende militärische Ausdrucksweise wurde bis in die Nachkriegszeit hinein weiter benutzt, in der es nun verstärkt um die Versöhnung und den nationalen Wiederaufbau ging. Obwohl Buchman bereits in den 20ern anti-kommunistisch eingestellt gewesen sein soll, wird dies erst mit dem Eintritt in den Kalten Krieg virulent. Die Bekehrung von Kommunisten und die moralische Aufrüstung gegen die subversive feindliche Ideologie wird zur Hauptaufgabe der "weltrettenden" Full-Timer. Hierfür bediente man sich der klassenkämpferischen Ausdrucksweise, z.B. des Revolutionsbegriffes, ohne eine tatsächliche Veränderung der Gesellschaftsstruktur zu propagieren. Es geht vielmehr darum, gemeinsam die Lebensbedingungen zu verbessern, indem jeder seine Aufgabe an seinem Platz besser wahrnimmt. Während im inneren der demokratische Umgang erodierte, entwickelte man im äußeren einen sehr eigenen Freiheitsbegriff: „die Freiheit, zu tun was recht ist“. Buchman Versuch mit der „Elektronik des Geistes“ die Begeisterung der 50er für

den technischen Fortschritt einzubeziehen, war dagegen eine Randerscheinung. In den Filmen taucht diese Floskel nicht auf. Statt dessen wurde mit dem einsetzenden Erfolg der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung das Thema der Rassenkonflikte übernommen. Es wurde Anfang der 60er zum Schwerpunkt der inhaltlichen Aussage, wobei auch hier keine gesellschaftskritischen Ansätze enthalten sind. So ging es nicht um die Diskriminierung, die den Konflikten zugrunde lag, sondern nur um die bessere Zukunft im Sinne der MRA, die man vereint aufbauen wollte. Howards Versuch, die Prinzipien der OG wieder aufleben zu lassen wurden hier schnell integriert, so daß sich Sing-Out wieder eindeutig als christliche Jugendbewegung darstellt, ohne sich dabei jedoch Struktur und Gruppendynamik zu ändern. In den letzten Filmen wird zudem die Verlagerung des Erfolgsversprechens deutlich. Während in der OG und der frühen MRA sich eine Verbesserung sofort mit der „Änderung“ einstellen sollte wird in den 60ern nur noch eine bessere Zukunft „in our lifetime“ bzw. für die kommenden Generationen versprochen. Die persönliche „Änderung“ wird so vom Selbstzweck zur Vorbedingung für die „Heilung“ der Welt.

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß es sich bei der MRA also um eine von Historikern wahrscheinlich zu unrecht vernachlässigte Gruppierung handelt. Auch wenn sie insgesamt sicher nicht den von ihr selbst propagierten Einfluß hatte, scheint es punktuelle Erfolge gegeben zu haben. Zugleich kann anhand dieser Bewegung, die so sehr vom Zeitgeist lebte, die Veränderung der öffentlichen Debatten nachvollzogen werden. Und schließlich ist sie ein interessantes Beispiel für die Gruppendynamik und Theologie einer amerikanischen pietistischen (Sekten-)Bewegung.

## Anhang 1

### Strukturprotokolle der Filme (Zeit / Szenentitel)

#### **Bridgebuilders 1935 / 36**

1. 00:00: Vorspann: Brücken bauen
  2. 00:29: Dänemark 1935
    - 2.1. 00:29: Helsingor
    - 2.2. 01:30: Roskilde
  3. 01:48: Illustration der Änderung
  4. 03:27: Ollerup 1936
    - 4.1. 03:27: Anreise
    - 4.2. 05:23: Vorstellung Ollerup, Nils Bukh als Freund
    - 4.3. 06:31: Fahnenzug, Beginn der "Demonstration"
      - 4.3.1. 07:33: Rede Buchman
    - 4.4. 09:39: Abreise / Bridgebuilder-Lied
- Ende bei 11:00

#### **The Battle for Peace 1938**

1. 00:00: Vorspann
  2. 00:18: Thesis, Ursprung in East Ham, London, Illustration der Krise, Zeitungsausschnitte
  3. 01:25: Konferenz Interlaken: Anreise, Inhalte, MRA alternativlos, Tokio & Hankow
  4. 02:54: Die Nachricht geht in die Welt: Reporter, Abreise aus Interlaken
    - 4.1. 03:51: MRA in England: Zeitungsausschnitte, Buchman im Radio
    - 4.2. 05:05: Buchproduktion "The Battle for Peace":
      - 4.2.1. 05:05: Das Team bei der Arbeit
      - 4.2.2. 06:01: Menge der Bücher, Versand, Verkauf
  5. 07:31: Thesen über MRA
- Ende bei 08:37

#### **War clouds over the mediterranean 1936 / 41**

1. 00:00: Titel, Krieg im Mittelmeerraum: Landkarten, Zeitungsausschnitte
  2. 01:30: GB von Krieg bedroht, OG gegen Krieg: Demonstration, Kriegsbilder
    - 2.1. 02:24: Buchman spricht auf der House Party: Supernationalism
  4. 03:03: Krieg weltweit betrifft Amerika
  5. 03:39: Stockbridge
    - 4.1. 03:39: Fahnenzug
    - 4.2. 04:35: Reden
      - 4.2.1. 07:53: Rede Buchman
- Ende bei 08:20

### **Where the great lakes mingle 1942**

1. 00:00: Vorspann: Mackinac auf Landkarte
  2. 00:26: Übersicht Mackinac: Geschichte, Ort, Island House
  3. 01:45: Vorstellung MRA-Thesen
  4. 02:05: Konferenz auf Mackinac
    - 4.1. 01:45: Anreise, Vorstellung MRA, Begrüßung Soldaten
    - 4.2. 04:26: Die Konferenzteilnehmer reden, Soldaten, Buchman
    - 4.3. 06:37: Zeitungsartikel, Telegramm
- Ende bei 07:02

### **Ohne Titel (Caux) 1946**

1. 00:00: Vorbereitung
    - 1.1. 00:00: Aufräumarbeiten: Möbelrücken, Stille Zeit, Fensterputzen, Arbeitsteilung
    - 1.2. 01:34: Blick ins Tal
      - 1.1. 01:52: forts.: Betten schütteln, Einräumen, Putzen, Nähen Kinder, Garten Jugendl.
      - 1.3. 03:05: Kinderchor
    - 1.1. 05:05: forts.: Abstauben, Anlieferung Bretter
  2. 06:27: Die Feier
    - 2.1. 06:27: Die Begrüßung der Gäste auf dem Vorplatz, Buchman, Howard, Kinderchor
    - 2.2. 09:46: Versammlung, Gesang
    - 2.3. 10: 21: Kuchen essen, Kinder bei Buchman
  3. 11:05: Das Feuer
- Ende bei 12:30

### **Days of Decision 1948**

1. 00:00: Vorspann / Anreise
    - 1.1. 00:41: Die Einladung
    - 1.2. 01:32: Empfang auf dem Flughafen und im Rathaus
  2. 03:38: Empfang in der MRA-Zentrale in LA: Buchman, Chor
    - 2.1. 03:53: Vorstellung Chor: "The Good Road" in den USA
  3. 04:50: Kongreß in LA
    - 3.1. 04:50: Eröffnungsveranstaltung Hollywood Bowl: Reden, Chor
    - 3.2. 07:30: Geburtstagsfeier: Grüße aus aller Welt
      - 3.2.1. 08:10: St. Gallen
      - 3.2.2. 09:40: forts.: Geburtstagsfeier: Chor, Telegramm
      - 3.2.2. 10:03: Kronborg
      - 3.2. 12:19: forts.: Geburtstagsfeier: Chor, Buchman erhält Anruf aus:
        - 3.2.3. 12:50: Wales
    - 3.3. 14:49: Radioansprache: Vorstellung Buchman
      - 3.3.1. 15:12: Rede Buchman
    - 3.4. 16:32: Arbeitssitzung, Telegramm Hoffman, Statements
  4. 22:56: Tagung in Riverside: Gegensätze reden miteinander, Zitat Mackenzie
    - 4.1. 24:01: Deutschland: "Es muß alles anderes werden."
  4. 25:00: forts. Riverside
  5. 26:36: Teilnehmer in Washington: Frühstück, Gartenparty, Empfang
    - 5.1. 28:41: Lincoln: Zitat, Memorial
  6. 29:12: Abreise / Abspann
- Ende bei 29:47

## **Road from Ruin 1948**

1. 00:00: Vorspann
  2. 00:18: Einleitung: Deutschlandbild, Frage & Antwort
  3. 01:13: Weltkonferenzen Caux
    - 3.1. 01:18: Weltkonferenz Caux 1947
      - 3.1.1. 01:37: Broschüre: „Es muß alles anders werden“
    - 3.2. 01:54: Weltkonferenz Caux 1948
  4. 02:44: Die „task force“ in Deutschland (The Good Road)
    - 4.1. 02:51: Vorstellung der Nationen, Bill und Peter, Abreiseaus Caux
    - 4.2. 03:45: München: Ausstellung, Bücherverkauf, Empfang, Aufführung, Peter erzählt von sich
    - 4.3. 05:42: Stuttgart: Autobahnen, Radio Stuttgart ,Vorstellung von Stuttgart. Aufführung, Empfang, Einladung zur Gewerkschaft, Zitat Kleinknecht, Pressekonferenz, Unterkunft bei der amerikanischen Armee.
    - 4.4. 07:13: Frankfurt: Vorstellung von Frankfurt
      - 4.4.1. 07:23: Die Truppe besichtigt Luftbrücke, Bill und Peter diskutieren
      5. 07:40: Delegation fliegt mit der Luftbrücke nach Berlin
      - 4.4.1. 07:55: forts. Frankfurt: Aufführung.
    - 4.5. 08:08: Ruhrgebiet: Vorstellung des Ruhrgebietes: Zentrum des ideologischen Kampfes, Bedeutung Arbeiter, Aufführung, eingeladen durch die Politik
      - 4.5.1. 09:06: Holländer helfen mit Hausboot aus wegen großen Kriegsschäden
    - 4.5. 09:13: forts. Aufführung, Besucher: Zitat Karl Arnold
  6. 09:29: Abreise ins Ausland / Übernahme durch die Deutschen (The Forgotten Factor)
    - 6.1. 09:48: Das neue Stück, Aufführung in Essen, Zitat, Besuchermassen
    - 6.2. 10:16: Versammlung der Arbeiterschaft, Einladung durch Präsident des Bergbauverbandes
      - 6.2.1. 10:50: Rede Duncan Corcoran
    - 6.2. 10:36: forts. Arbeiterversammlungen, internationale Arbeiterbegegnung, bekehrte Kommunisten
    - 6.3. 12:37: „Rheinische Post“ berichtet über MRA
    - 6.4. 12:49: Laure / Tilge im Radio
  7. 13:21: Die Jugend begeistert von MRA
    - 7.1. 13:41: Rede Peter
- Abspann / Ende bei 14:41.

## **Die Welt trifft sich in Caux 1952**

1. 00:00: Vorspann/ Caux wird vorgestellt, Zitat Buchman
  2. 02:23: Ankunft / Begrüßung durch Buchman, Gegner treffensich, Zitat Scheich
    - 2.1. 03:58: Weben
  3. 04:17: Bekenntnisse / Versammlung
    - 3.1. 04:17: Statements: bekehrt, dankbar
    - 3.2. 05:11: Geschenk an Buchman
  4. 05:29: Dokumentation Konferenz
    - 4.1. 05:29: Reden im Garten: Caux führt alle zusammen.
    - 4.2. 06:03: Abreise der Brasilianer
    - 4.3. 06:15: Ankunft Asiaten
    - 4.4. 06:35: Flagge hissen, Zitat Kraft
  5. 07:01: Abreise Schuman: Lied, Zitat
- Ende bei 08:11

## **An Idea for Washington and Moscow. 1957**

1. 00:00: Einführung durch Narrator
  2. 00:18: Vorstellung: Campus Mackinac
  3. 02:32: Ankunft der Delegierten
  4. 03:48: Feier für Buchman: Beschehrung, Grüße, Bekenntnisse
  5. 09:28: Dokumentation Kongreß
    - 5.1. 09:28: Vor der Halle 1: Jugend, Ex- Kommunisten, Frauen
    - 5.2. 11:10: Sketch Seinandan / Theater der Inder
      6. 12:45: Reise der Asiaten
        - 6.1. 12:45: Washington: Kapitol, Empfang
        - 6.2. 14:32: New York: UN, Yankees
        - 6.3. 15:00: Rückreise nach Mackinac, Niagarafälle
      7. 15:40: Theaterstück der Ghanaer (The next Phase), Tournee
        - 7.1. 16:04: Washington: Empfang, Schlüssel der Stadt
        - 7.2. 16:48: Atlanta: Entschuldigung, Tuskee
        - 7.3. 17:33: New York
  5. 18:30: forts. Dokumentation Kongreß
    - 5.3. 18:30: Taiwanesen in Mackinac
    - 5.4. 19:59: Indianer in Mackinac
    - 5.5. 20:13: Süd-Ost-Asiaten
    - 5.6. 20:36: Versammlung 1: Bekenntnisse, Grüße: Asiaten, Ex-Kommunisten
    - 5.7. 21:37: vor der Halle 2: Industrielle, Arbeiter: Versöhnung
    - 5.8. 23:17: Versammlung 2: Schwarze dankbar, Mendes Entschuldigung
  6. 25:24: Abschlußrede Buchman
- Ende bei 26:11

## **Ohne Titel (Mackinac) 1962**

1. 00:00: Ankunft in Mackinac, Ghandi
  2. 00:56: Veranstaltung im Saal
    - 2.1. 00:56: Begrüßung Prominente, Entschuldigung Quinn, Bekenntnisse, Lied der Taiwanesen für Südamerikaner
    - 2.2. 02:07: Rede Ravines: MRA = Aufbauhilfe
      - 2.2.1. 03:25: Aufstand in Recife verhindert, "The Tiger" in Lima
    - 2.2. 03:52: forts.: Rede Ravines
    - 2.3. 04:00: Südamerikanische Studenten
  3. 04:52: Enthüllung des Wandbildes
    - 3.1. 04:52: Präsentation des Bildes
    - 3.2. 05:37: Brasilianische Generäle im Publikum
    - 3.3. 05:43: Rede Earling Roberts
- Ende bei 05:52

## **A man to match the hour 1965**

1. 00:00: Vorspann: Howard Rede 1: Revolutionary, Vorstellung Howards
  3. 01:04: Nachruf Teil 1: Howards Leben
    - 3.1. 01:04: Howard Rede 2: Nichtstun reaktionär
    - 3.2. 01:21: Nachruf auf den großen Denker, 1964 Amerikatournee
      - 3.2.1. 02:15: Massachusetts: Rede Powell
      - 3.2.2. 03:16: Rede Howard 3MRA anti-kommunistisch
    - 3.3. 04:32: Weltreise: Indien, Asien, Europa
      - 3.3.1. 05:04: Besuch bei den Mau-Mau
    - 3.4. 05:51: Interviewausschnitt: "Great Society", changing the nature of man, Kommunismus, UN
    - 3.6. 07:46: Atlanta / Studenten: Howard Rede 4: Lösung Rassenkonflikt, USA Vorbild
  4. 08:36: Biographie: Sportler und Autor
  - 5.: 10:31: Nachruf Teil 2: Das letzte Jahr
    - 5.1. 10:31: Howard an den Universitäten
      - 5.1.1. 11:10: Howard Rede 5: Revolution, Änderung
      - 5.1.2. 12:38: Howard antwortet Studenten: PioniereJohnson "Great Society"
    - 5.2. 16:52: Jugendkonferenz Mackinac
      - 5.2.1. 17:09: Howard Rede 6: Paul Revere
  6. 19:51: Letzte Reise, Tod / Beerdigung
    - 6.1. 20:18: Brasilien: Favelas und Präsident
    - 6.2. 20:46: Tod in Lima
    - 6.3. 21:03: Kondolenzschreiben, Schwur der Hafendarbeiter und Studenten
  7. 22:45: Photos und Zitat: Dank der künftigen Generation
- Ende bei 23:05

## **Sing-out, speak-out 1965**

1. 00:00: Vorspann: Trommelsolo, Lied
2. 00:32: Vorstellung der neuen Bewegung
  - 2.1. 00:32: Hollywood Bowl
  - 2.2. 01:00: New York: Soldaten, World Fair, Washington
3. 02:12: Ursprung in Mackinac 1964
  - 3.1. 02:19: Vorstellung der Teilnehmer
  - 3.2. 02:29: Versammlung in der großen Halle
    - 3.2.1. 02:29: Statements 1-7
    - 3.2.2. 03:44: "Distinguished Speakers"
  - 3.3. 04:13: Leben auf dem Campus
    - 3.3.1. 04:13: Sportliches Training, Buchproduktion, Kochen
    - 3.3.2. 04:39: Filme, Theaterstücke, Referenz Howard
    - 3.3.3. 05:31: Collwell Brothers Produzenten
  - 3.4. 06:00 Veranstaltung: Rede Ghandi
4. 06:25: Tournee in USA 1965
  - 4.1. 06:25: Abreise, Zugfahrt, Auftritte
  - 4.2. 07:19 Auftritte in LA, Bezug auf Riots
  - 4.3. 08:11: TV-Produktion
    - 4.3.1. 08:20: Zeugnisse 8, 9
  - 4.4. 08:39: Hollywood
5. 08:39: Asienreise
  - 5.1. 08:39: Korea: Soldaten
    - 5.1.1. 09:13: Rede Belk
    - 5.1.2. 09:38: Japan: Tokio
6. 10:04: Rückkehr nach Amerika, Aufbruch zur Campustournee  
Ende bei 10:33



## Anhang 2

### Rekonstruierte Teilnehmerliste aus "Days of Decision"

#### **Australia**

Mr. Gordon Wise, Son of Leader of Parliamentary Labor Party ..Australia, who was Premier 1945 –1947.

#### **Austria**

Baron Karl Karwinsky, Twice member of Austrian Cabinet, Leader of resistance movement.

Dr. Joseph Kauth, Socialist Editor.

#### **British West Indies**

Mr. G. Louis Byles, City Manager, St. Ann's Bay, Jamaica.

#### **Burma**

U Ba Lwin, War-times Ambassador to Siam, Leading education..., has trained many of Burma's present Leaders.

Daw Nyein Tha, Burmese national women's leader.

The Right Reverend and Mrs. George West, Bishop of Rangoon.

#### **Canada**

Mr. And Mrs. G. Cecil Morrison, War-time Bread Administrator. ...

Hon. Mrs. Bernard, M. ...Company...

#### **China**

Dr. Chen Li Fu, Vice President of the Legislative of Yuan (National Parliament).

Four other Chinese Leaders whose names...been advised cannot be released until ...reasons of national security.

Dr. H.R. Wie, Chinese Representative, United Nations Atom...Energy Commission.

Mr. S.S. Lo, For eight years Executive Secretary to General Chiang Kai-shek.

R. F. Catherine Woo, M.B.E., Principal of St. Paul's College, Hongkong.

Mr. Leonard S. Allen, War-time radio commentator from Chunking for ..Broadcasting Corporation, „The Voice of China“

#### **Denmark**

Hon. and Mrs. Knud Christensen, Leader of Farmer's Party, Prime Minister 1946 -..

Mr. Jens Carl Just, Member of Board, National Wholesales Asso...

Colonel and Mrs. H.A.V. Hansen, In charge of orientation, Danish Army.

#### **Finland**

Mr. Olavi Snellman, Grandson of founder of the modern finland.

#### **France**

General Pierre de Benouville, Commanding resistance leader under General ...

Madame Eugenie Eboue, Member for Guadeloupe in upper house of french parliament.

Hon. Joseph Wasmer, Member for Haut-Rhin in the Chamber of...

Madame Irène Laure, Head of socialist Women of France, Former resistance leader.

#### **Germany**

Baroness Guggenberg, Catholic women's leader, Bavaria.

Mr. Hans von Herwarth, Executive Director of the office...president of Bavaria.

Mr. Robert Daum, Mayor of Wuppertal, Rhur ...Forty years Socialist Trades...

Dr. Dieter Sattler ...of Education, Bav...

#### **Great Britain**

Lieut. Gen. Sir Alexander Hood, G.B.E., ..and Lady Hood., Director General,

Medical Services of British Army.

Mr. A.R.K. Mackenzie, Member of British Delegation to United Nations.

Sir Charles and Lady Mander, British industrialist, Past President, Rotary international for Great Britain and Ireland.

Mr. And Mrs. Roy Pinsent, Corporation lawyer...

Miss Magret Carey Evans, Granddaughter of Lloyd George, British ... Minister during World War I.

(?)

..s. Irene Pres..

Ian Rae. ..

Roland Wilson ...

Mr. And Mrs. George Wood.

### **Greece**

Hon. and Mrs. Panyotis Kanelopoulos, Leader of the National Union Party, former Prime Minister.

Miss Alessandra Poupoudra, M.B.E., Decorated by the King of Hellenes and the King of England for her services during the war.

### **India**

Mr. Narval Tata, Director of Tata's, India's largest industrial concern.

Sir Homi Mody, Industrialist.

Mr. And Mrs. Vishnu Dalmia, Industrialist.

Dr. Mukerjee, Representative, Dalmia Industries.

Mr. Harihar Nath Shastri, President, Indian National Trades Union Co...

Mr. Lionel Jardine, I.C.S., C.I.E., and Mrs., Formerly British Resident (King's Representative Baroda State).

### **Italy**

Count and Countess Carlo Lovera di Castiglione, Rome.

Hon. And Mrs. Umberto Calosso, Secretary of Saragat-Socialist Workers Party, Member of Parliament. Editor of „Umanita“.

Hon. Fausto Pecorari, Vice President and Representative of Trieste in .. Consciroent? Assembly.

Baroness Stephanie Eyrl, Bolzano.

### **Japan**

Mr. Kensuke Horinouchi, President, Foreign Service Training Institute, Former Ambassador to the United States. Viscount and Viscountess Yasutane ...

Mr. Tsuruhara, Director of the Bank of Japan...

Mr. And Mrs. Takasumi Mitsui, Director, Mitsui Education Foundation.

Miss Naoko Mitsui.

Mr. Sadanobu Ogawa. ... Takabe.

### **Netherlands (?)**

..Henekens ..airman of the Catholic Mine Em..

H.J. Van Den Broek, Head of World's Broadcasting Corporation (P.C.J.) Hilverum.

Mrs. Willem Van Breuning, Decorated by the Belgian Government for saving of Allied prisoners in World War II.

Prof. and Mrs. Nico Halbertsma, Professor of Electrical Illumination, University of .. Pese President, World Society of Illuminating Eng...

### **Norway**

Mr. And Mrs. Nikolai Alfsen, Managing Director, Alfsen and Gundersen,

...Engineers, Oslo. ... Frenes, Industrialist.

### **Sweden**

Admiral and Mrs. Ekstan..

Bishop

Mr. and Mrs. Bengt Jonzon, Bishop of Lulea, Mining Area in Northern ..

Reverend and Mrs. Ake Zetterberg ..

### **Switzerland**

Hon. Ernst Boerlin, Member of Parliament, Member of Foreign Affairs Committee.

Dr. Max Volland, City Councillor, S...

Mr. Jean Louis Gillerion, Banke..

Mr. and Mrs. Philippe Mottu, Director of Moral Re-Armament ...Caux-sur-Montreux.

Mr. And Mrs. Robert Hahnl..of Moral Re-Armament

### **USA**

(Im Film genannt: Mr. Eastman, ehemaliger Präsident der Handelskammer von Los Angeles)

## **Anhang 3**

### **Bibliographie Peter Howard**

#### **Bücher und Broschüren**

Howard, Peter: Fighters ever. London; Toronto 1941.

Howard, Peter: Innocent men. London; Toronto 1941.

Howard, Peter: Men on trial. London 1945.

Howard, Peter: Ideas have legs. London 1945. (Ideen haben Beine).

Howard, Peter: That man Frank Buchmann. London 1946.

Howard, Peter: The world rebuilt. the true story of Frank Buchman and the men and women of moral re-armament. London 1951. (Welt im Aufbau. Caux 1951.)

Campbell, Paul; Howard, Peter: Remaking man. New York 1954 (Die Kunst, Menschen zu ändern. Bern 1954).

Howard, Peter: An Idea to win the World. New York 1955 (Eine Idee, die Welt zu gewinnen).

Campbell, Paul; Howard, Peter: The strategy of St. Paul. London 1956.

Campbell, Paul; Howard, Peter: America needs an ideology. London 1957.

Howard, Peter. Frank Buchman's Secret. New York 1961. (Frank Buchmans Geheimnis)

Howard, Peter: Beyond communism to revolution. Oxford Group 1963.

Howard, Peter: It's got to Stopp. Oxford Group 1963.

Howard, Peter: Statesman and statemanship : an address by Peter Howard. Oxford Group 1963.

Howard, Peter: Challenge of the century. 1964.

Howard, Peter: Tomorrow will be To Late. (Morgen ist es zu spät. Moralische Aufrüstung, Bonn 1965).

#### **Posthum**

Howard, Peter: Africa's hour and other speeches. Foreword by Rajmohan Gandhi. Moral Re-Armament, London 1968.

Howard, Peter: Das Geheimnis christlicher Revolution. Caux Information Bd. 1. (ca. 70ger Jahre).

Howard, Peter: Above the smoke & stir. London 1975.

## **Theaterstücke und Musicals**

Howard, Peter: The real News. A Play in Three Acts. London 1954.

Howard, Peter: The boss. A play. London 1954.

Howard, Peter: The dictator's slippers: a play in two acts. London 1954.

Howard, Peter: The man with the key. London 1954.

Howard, Peter: We are Tomorrow (Wir sind morgen. Schauspiel in zwei Akten. Informationsdienst der Moralischen Aufrüstung, Bonn 1954). (Verfilmt)

Howard, Peter; Broadhurst, Cecil: The vanishing Island (Die verschwindende Insel : musikalisches Schauspiel. Musik von Will Reed u. George Fraser. Bern 1955; Bonn , Caux, 1956).

Howard, Peter: Pickle Hill : a play in two acts. London 1960.

Howard, Peter; Thornhill, Alan: The hurricane : a play. London 1960.

Howard, Peter: The ladder. London 1960, 1963. (Die Leiter, Verfilmt).

Howard, Peter; Thornhill, Alan: Music at midnight: a play. London 1962. (Verfilmt).

Howard, Peter: Britain and the beast. London 1963.

Howard, Peter: Through the garden wall: a play. London 1963.

Howard, Peter: Mr Brown comes down the hill. London 1965. (Mr. Brown steigt herab. Luzern 1970).

Howard, Peter: Freiheit. Ca. 1957 (?). (Verfilmt).

Howard, Peter: Abridged version for school production of Give a Dog a Bone. London 1986.

## **Bibliographie**

### ***Archive***

Archiv Hanno Krieg, Die Thede

HWWA

Archiv Kinémathek Hamburg

### ***Quellen***

#### Gedruckte Quellen

Austin, H.W.: "Battle for Peace", London 1938.

Baker, Arthur H.; Thornton-Duesbery, J. P. (Ed.): Buchman, Frank: Für eine neue Welt. 2. Aufl. Caux 1956. (Orig.: Remaking the World. Selections from the speeches of Dr. Frank N.D. Buchman. London 1942/ 1947.)

“Buchman ist der Handelsreisende Gottes” Umstrittene Vergangenheit –Kritische Meinungen zum Deutschlandbesuch der MRA-Revue. Die Neue Zeitung, München 16.10.1947.

Caux – das Tor zu einer besseren Welt. Der Kongress des guten Willens. Hamburger Allgemeine Zeitung, Hamburg 29.8.1947.

Caux. Bericht über die Weltkonferenz für Moralische Aufrüstung 1948. Caux sur Montreux 1948.

Caux. Bericht über die Weltkonferenz der Moralischen Aufrüstung 1949. Éditions de Caux 1949.

Caux: Bericht über die Weltkonferenz für Moralische Aufrüstung/ World Assembly for Moral Re-Armament. Service des Publ. du Réarmement Moral, Caux sur Montreux 1947-1950.

Chr., K.: Aufrüstung für den Frieden. Zum 70. Geburtstag Dr. Frank Buchmans. Die Welt, Hamburg 5.6.1948. SPD lehnt Moralische Aufrüstung ab. Allgemeine Kölnische Rundschau, Köln 27.10.1948.

Dr. Buchman kommt nach Deutschland. Die Neue Zeitung, München 9.10.1948.

Es muß alles anders werden. Broschüre, München 1948.

Ferien beim Lieben Gott. Der Spiegel, Hamburg 13.10.1954, S. 24 -31.

Frank Buchmans "moralische Wiederaufrüstung". Sozialistische Presse-Korrespondenz, Hamburg 11.11.1948.

Geist. Der Spiegel, Hamburg 15.12.1949.

Hicks, Roger: The College of the Good Road. The Closing Adress of the Autumn Term 1949 by the Principal Roger Hicks, M.A., (Oxon). Archiv Hanno Krieg.

Howard, Peter: Welt im Aufbau: die Geschichte von Frank Buchman und den Männern und Frauen der Moralischen Aufrüstung. Bonn, Hamburg 1951 (Orig.: The world rebuilt. the true story of Frank Buchman and the men and women of moral re-armament. London 1951.)

Howard, Peter: The dictator's slippers: a play in two acts. London 1954.

Howard, Peter; Campbell, Paul: Die Kunst, Menschen zu ändern, Bern 1954 (Orig.: Remaking man. New York 1954).

Howard, Peter: Eine Idee, die Welt zu gewinnen, Caux 1955.

Howard, Peter; Broadhurst, Cecil: The Vanishing Island. A Musical Play in Three Acts. Music by Will Reed and George Fraser. Bern 1955.

Howard, Peter: Freiheit ist nicht umsonst. Renaissance Verl. 1965

Moralische Aufrüstung. Rheinzeitung, 1961.

Morsey, Rudolf; Schwarz, Hans-Peter (Hg. ): Adenauer : Rhöndorfer Ausgabe/ Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus. Briefe 1949 - 1951 / bearb. von Hans Peter Mensing, Berlin 1985. Bd. 1, S.304, 310, 598, 601, 381, 633, Bd. 2, S. 63, 499, 383, 649.

Niebur, Rheinhold: "Kritik an der Moralischen Aufrüstung". Von, Professor an der Theologischen Seminar der Stadt New York. The Observer 20.2.1955. Übers. Abdruck in: Englische Rundschau 5/08, 25.2.1955, S. 109.

Perkins, E. Benson: Eine Lanze für die Moralische Aufrüstung Von Rev. E. Benson Perkins, Moderator des Rates der englischen Freikirchen. Methodist Recorder 3.2.1955, Übers. Abdruck in: Englische Rundschau 5/12, 25.3.1955, S. 163.

Road from Ruin. Broschüre London 1949.

Road from Ruin. Broschüre, London 1949.

Russell, Arthur J.: Nur für Sünder. Gotha 1934 (Orig.: For Sinners Only. London 1932)

Sing-Out Deutschland. Eine musikalische Explosion. Bonn 1966. Archiv Hanno Krieg.

Sozialistische Presse-Korrespondenz (Hamburg), 11.11.1948.

Strong, Arthur (Ed.): USA 1939 - 1946. Preview of a new world. How Frank Buchman helped his country move from isolation to world responsibility. Arvika 1994. Archiv Hanno Krieg.

"The Good Road": Einladungen zu den Aufführungen in: Essen 23.-25.11.1948 (Dt. Uraufführung), Lünen 7.-10.12.1948, Duisburg Hochfeld und Hamborn 18.-22.1.1949, Moers 25.-27.1.1949, Baden-Baden 27./28.4.1949, Freiburg i.Br. 2./3.5.1949, Koblenz 17./18.5.1949, Leverkusen 31.3.-2.4.?, Gelsenkirchen 2. Verlängerung 27.-29.3.1950, Hamburg 17.-25.1.1950. Archiv Hanno Krieg.

The College of the Good Road. London, Caux, Los Angeles, 1949. Archiv Hanno Krieg.

Via Packet, To: C.D. Jackson For Time inc., Story: Moral Rearmament (Infopakete). Darin: Memorandum To: C. D. Jackson, From Tom Lambert, 6.1.1956; The Administration. Half-Price Loading. TIME, 18.6.1955, S. 16; Organizations. M.R.A.'s Message, TIME, 15.8.1955; An Idea to Win the World. Moral Re-Armament, a Statesmanship That Works. 1955. Textentwurf der MRA; An Idea to Win the World. Moral Re-Armament, a Statesmanship That Works. 1955. Korrekturvorschlag von TIME; Memorandum To: Mr. Jackson, From: Russell Bourne, 11.1.1956. Brief von C.D. Jackson an James Bell, TIME-LIFE International, Bad Godesberg, 11.1.1956. Dokumente aus dem Archiv der Eisenhower Library, Abilene, Kansas. Archiv Hanno Krieg.

### Tonträger

"Caux", Deutsch, Telefunken Berlin. Schellack, kleines Format, ohne Cover. Best. Nr. T 71 100. BIEM 55 005 und 55 006 und Best. Nr. T 71 102. BIEM 55 005 und 55 008. Archiv Hanno Krieg.

"Frank Buchman Weg", Deutsch, Philips ca. 1961. Single, Vinyl, 430 789 PE. Archiv Hanno Krieg.

"The Colwell Brothers. No. 1", Englisch, Philips. Single, Vinyl, 425 022 NE/ NBE 11047. Archiv Hanno Krieg.

"The Good Road Selection". Deutsch. Shellack, ohne Cover. Decca. AKX 2115/ CP 1584 und CP 1587 und AKX 2116/ CP 1585 und CP 1586. Archiv Hanno Krieg.

### Filme (Chronologisch)

Bridgebuilders: England ca. 1936, s/w, Englisch, 11:00 min. MRA / Minerva Film.

Battle for peace. England, ca. 1938, s/w, ohne Ton, 8:37 min. MRA.

War Clouds over the mediterranean. England, ca. 1940 /41, s/w, ohne Ton, 8:19 min. MRA.

Where the great lakes mingle. USA ca. 1942, s/w, Englisch, 6:59 min. MRA.

Ohne Titel. Schweiz, 1946, Fragment, s/w, ohne Ton, 12:30 min.

Days of Decision. USA 1948, s/w, Englisch, deutsch synchronisiert, 29:30 min. Positive Production.

Road from Ruin. Schweiz ca. 1948 / 1949, 1952, Englisch, 15:20 min. Positive Production. MRA.

Die Welt trifft sich in Caux. Schweiz 1952, s/w, Deutsch, 8:11 min. MRA.

Welt im Bild: Caux: Weltkonferenz der Moralischen Aufrüstung. WIB 014, 02.10.1952, s/w, Deutsch, 1:30 min.

Welt im Bild: Querschnitt: Neu Delhi, im Jaipur Haus: „Hohe Deutsche Auszeichnung“: Großes Verdienstkreuz für Frank Buchman. WIB 027, 28.12.1952, s/w, Deutsch, 0:30 min.

An Idea for Washington and Moscow. USA 1957, s/w, Englisch, 26:10 min. An MRA Production for remaking the world.

Hoffnung. Deutschland ca. 1961/ 62, s/w, 62 min., Deutsch. MRA.

Ohne Titel. USA 1962, s/w, Englisch, 8:50 min.

Profile '64. USA 1964, s/w, Englisch, 27:28 min.

A man to match the hour. Wahrsch. USA 1965, s/w und Farbe, Englisch, 23:11 min.

Sing-out, speak-out. Wahrsch. USA 1965, s/w, Englisch, 10:36 min. Pace Magazine.

UFA 538 vom 15.11.1966: Hamburg: Sing-Out Deutschland.

## **Literatur**

### ***Literatur zur Filmtheorie***

Aurich, Rolf: Wirklichkeit ist überall. Zum historischen Quellenwert von Spiel- und Dokumentarfilmen. In: Wilharm, Irmgard (Hg.): Geschichte in Bildern. Von der Miniatur bis zum Film als historische Quelle. Pfaffenweiler 1995.

Bucher, Peter: Der Film als Quelle. Audiovisuelle Medien in der Dt. Archiv- und Geschichtswissenschaft. In: Der Archivar 41/1988.

Endeward, Detlef; Stettner, Peter: Film als historische Quelle. Anmerkungen zu Joachim Wendorf u. Michael Lina: Probleme einer Themengebundenen kritischen Quellenedition. In: Geschichte in Wissenschaft u. Unterricht 8/1988.

Fockele, Jörg: Probleme des dokumentarischen Films: Theoriewissen und Realitätsentscheidung. Dargestellt am Projekt des Dokumentarfilmes "Verzaubert". Mag. Universität Hamburg 1992.

Gröschl, Jutta: Die Deutschlandpolitik der vier Großmächte in der Berichtserstattung der Dt. Wochenschauen 1945 -49. Ein Beitrag zur Diskussion um den Film als historische Quelle. Berlin 1997.

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. Sammlung Metzler ; 277 : Realien zur Literatur, 3., überarb. Aufl. Stuttgart [u.a.] 2001.



Hill, John; Church Gibson, Pamela (Ed.): The Oxford Guide to Film Studies. Oxford u.a. 1998.

Mikos, Lothar: Film- und Fernsehanalyse. UTB 2415: Medien- und Kommunikationswissenschaft, Literaturwissenschaft, Konstanz 2003.

Nichols, Bill: Representing Reality. Issues and Concepts in Documentary. Bloomington and Indianapolis 1991.

Kanzog, Klaus: Einführung in die Filmphilologie. Mit Beiträgen von Kirsten Bughardt, Ludwig Bauer und Michael Schaudig. Diskurs Film, Münchener Beiträge zur Filmphilologie Bd. 4, München 1991.

Körper, Esther-Beate: Wie interpretiert man eine Wochenschau? Überlegungen an Beispielen aus der Nachkriegszeit. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 3/1994.

Korte, Helmut; Drexler, Peter: Einführung in die Systematische Filmanalyse: ein Arbeitsbuch. Mit Beispielanalysen von Peter Drexler zu Zabriskie Point (Antonioni 1969); Misery (Reiner 1990); Schindlers Liste (Spielberg 1993); Romeo und Julia (Luhmann 1996). Berlin 2000.

Wendorf, Joachim; Lina, Michael: Probleme der themengebundenen kritischen Filmedition. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 38/1987.

### ***Literatur zur MRA***

Beer, Fritz: Hast Du auf Deutsche geschossen, Gandpa?. Fragmente einer Lebensgeschichte. Berlin/ Weimar 1992.

Beglinger, Martin: Ausgeträumt – die Vision vom neuen Menschen. Geschichte der Moralischen Aufrüstung im schweizerischen Caux: Was ist aus der Idee des Amerikaners Frank Buchman geworden? Christ und Welt, Rheinischer Merkur 24.2.1989.

Belden, David Corderoy: The origins and development of the Oxford Group (Moral Re-Armament). Thesis (D.Phil.) University of Oxford 1976.

Belden, David Corderoy (Hg.): Forum on MRA. Nr. 1-12, San Francisco 1990 -94.

Belden, David Corderoy: Christian Experimentalism and Social Change. Why dind't Frank Buchman Deal Well With Power. Forum on MRA No. 3, San Francisco 1990.

Belden, David Corderoy : The Nature of Leadership in MRA. A Message to MRA/ IC. Private Essay, NY Accord/ USA 2002, Überarb. 2004.

Belden, David Corderoy: e-mail 31.8.2004.

Belden, David Corderoy: e-mail 6.12.2004.

Belden, David Corderoy: e-mail 26.1.2005.

Belden, David Corderoy (Hg.): Forum on MRA. San Francisco 1990 -94.

Georgi, Curt: Christsein aus Erfahrung. Von der Gruppenbewegung zum Marburger Kreis. Gladbeck (Westfalen), 1970.

[http://www.alcoholics-anonymous.org/default/en\\_about\\_aa\\_sub.cfm?subpageid=27&pageid=24](http://www.alcoholics-anonymous.org/default/en_about_aa_sub.cfm?subpageid=27&pageid=24) vom 22.6.2004

<http://www.caux.ch/> vom 5.8.2004.

<http://www.caux.ch/e/index.html> vom 5.8.2004.

<http://www.caux.ch/g/mountain1.html> vom 28.2.2003.

<http://www.caux.ch/g/mountain1.html> vom 28.2.2003.

<http://www.dgi.dk/redaktionen/dui/35-2001/klemme.asp> vom 29.6.2004.

<http://www.fynhistorie.dk/idraet/bukh.htm> vom 29.6.2004.

[http://www.iofc.dk/html/conflict\\_resolution.html](http://www.iofc.dk/html/conflict_resolution.html)

<http://library.hartford.edu/lr/publications/history/history.htm> vom 21.12.2004.

<http://www.mackinacfilms.com/mra.html> vom 10.12.2004.

<http://www.mackinacisland.org/visitor.php?pages=17> vom 12.1.2005.

<http://www.missionpiont.com> vom 10.12.2004

<http://news.bbc.co.uk/2/hi/business/3741684.stm> vom 10.1.2005.

<http://www.theislandhouse.com> vom 10.12.2004

<http://www.sheetudeep.com/tennis.html> vom 10.1.2005.

<http://www.uk.initiativesofchange.org/discovering/09fighting.html> vom 26.3. 2003

<http://www.upwithpeople.org/> vom 22.6.2004.

<http://www.worldtrendsresearch.com/books/between-two-ages-intro.html> vom 26.1.2005

Kind, Taís Doriléa: Verhaltensänderung in der Gruppenarbeit: dargestellt an den Konzepten von Kurt Lewin und Frank Buchmann. Theol. Diss., Univ. Göttingen 1991. (Künftig: Kind)

Majewski, Maike: Die Moralische Aufrüstung im Nachkriegsdeutschland. Beschreibung, Analyse und Einordnung des Filmes: „Road from Ruin“. Hausarbeit im Hauptseminar, Universität Hamburg 2002. Archiv Kinemathek Hamburg.

Müller-List, Gabriele: Eine neue Moral für Deutschland? Die Bewegung für Moralische

Aufrüstung und ihre Bedeutung beim Wiederaufbau 1947-1952. in: Aus Politik und Zeitgeschichte, Jg. 31, 1981 Bd.2 S.11 –23.

Schjørring, Jens Holger: Moralische Aufrüstung und Westeuropäische Politik bis 1954. in: Zeitschr. f. Kirchengesch. Bd. 87, 1976, Heft 1, S.65- 100.

Spoerri, Theophil: Dynamik aus der Stille. Die Aktualität Frank Buchmanns. Luzern 1971. Engl.: Dynamic out of silence : Frank Buchman's relevance today. 1976.

### Filme zur MRA

Emcke, Jutta: Die Moralische Aufrüstung im Nachkriegsdeutschland. NDR 1983, Farbe, Deutsch, 43:00 min.

Krieg, Hanno: Und plötzlich war das Leben schöner. Die Thede/ ZDF 1996-99, Farbe, Deutsch, 54 min.

Ich versichere an Eides statt durch meine eigene Unterschrift, dass ich die vorstehende Arbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und alle Stellen, die wörtlich oder annähernd wörtlich aus Veröffentlichungen entnommen sind, als solche kenntlich gemacht und mich auch keiner anderen als der angegebene Literatur bedient habe. Diese Versicherung bezieht sich auch auf die in der Arbeit gelieferten Zeichnungen, Skizzen, bildlichen Darstellungen und dergleichen. Mit der Einsichtnahme in meine schriftliche Hausarbeit erkläre ich mich einverstanden/ ~~nicht einverstanden~~.

Hamburg, den 18.2.2005

---

Maike Majewski

## **Lebenslauf**

- 26.2.1973      Geburt in Tübingen. Vater: Prof. Dr. med. Frank Majewski,  
Mutter: Dr. med. Brigitte Majewski, geb. Liebe.
- 1979 -1992      Grundschule und Gymnasium in Hilden (NRW).
- 1985 -2003      Gastaufenthalte in England, USA, Japan, Trinidad.
- 1992 -1997      Medizinstudium in Freiburg i. Br.
- 1997 -2003      Studium Lehramt Oberstufe Geschichte/  
Englisch in Hamburg.
- 1993 -1999      Hochschulpolitische Tätigkeit in FSR, AStA, FBR, Pro Uni Hamburg u.a.
- 1999      Geburt des Sohnes Jonah Philipp Majewski.
- 1999 -2003      Aufbau der Selbsthilfegruppe Uni-Eltern. Beraterin im AStA für  
Studierende mit Kindern. Herausgabe von „Studieren mit Kind“.
- 2002              Vortrag über die Filme der "Moralische Aufrüstung" im Rahmen einer  
Veranstaltungsreihe des Metropolis Kinos in Hamburg.
- Ab 2000              Selbständig im Bereich Layout/ Webpages/ Übersetzung.
- 2003              Studienwechsel zu MA Geschichte/ Pädagogik, Englische Literatur.
- WS 2003              Hilfswissenschaftliche Tätigkeit im Projekt "Erik Blumenfeld" am  
Institut für Zeitgeschichte in Hamburg.